

W. J. Tolallo

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT

1939 1. April-Heft

19. Jahrgang Nr. 7



INHALT

Deutsche Wirtschaftskruven S. 253

Großdeutsche Volkswirtschaft 1932 bis 1939. Zum 50. Geburtstag des Führers .. S. 254

Zahlen zur nationalsozialistischen Leistungsbilanz .. S. 255 —
Daten zum Aufbau des Großdeutschen Reichs S. 257

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Versorgung mit Seefischen im Jahre 1938 S. 258
Der Schweinebestand am 3. März 1939 S. 259
Schlachtungen und Fleischversorgung im
Februar 1939 S. 260
Milcherzeugung im Februar 1939 S. 260
Anbau und Ernte im Ausland S. 261
Steinkohlenförderung des In- und Auslandes
im Januar 1939 S. 261
Die Kraftfahrzeugindustrie im Februar 1939 S. 262
Produktion und Absatz von Anhängern zu
Kraftfahrzeugen im Januar und Februar
1939 S. 263

HANDEL UND VERKEHR

Die Binnenflotte am 1. Januar 1939 S. 263
Der Hafen Memel S. 264
Der Schiffsverkehr über See im Februar 1939 S. 266
Die Reichspost im 4. Vierteljahr 1938 S. 266
Der Personenverkehr der Straßenbahnen im
Februar 1939 S. 267
Der Personenverkehr der Eisenbahnen im
Januar 1939 S. 267

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im März 1939 S. 268
Die Großhandelspreise
Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten
Indizes — Marktordnung und Preisregelungen

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
Ende 1938 S. 273
Die Ausgabe von Wertpapieren im Jahre 1938 S. 276
Die Ausgabe von Wertpapieren im Januar und
Februar 1939 S. 277
Der Geldmarkt im Februar und Anfang März
1939 S. 277
Konkurse und Vergleichsverfahren im März
1939 S. 278
Die Wechselproteste im Februar 1939 S. 279
Die Unternehmungen im März 1939 S. 279
Versorgungsbetriebe und Gemeindehaushalt . S. 280
Ertrag der Tabaksteuer im Februar 1939 .. S. 282
Die Schulden der Länder am 31. Dezember
1938 S. 282

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Geburten in den Jahren 1937 und 1938 .. S. 283
Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten
im Februar 1939 S. 286
Der Fremdenverkehr im Februar 1939 S. 286

VERSCHIEDENES

Die Volksschulen im Jahre 1938 S. 287
Die Pflichtkrankenkassen im Februar 1939 . S. 290
Deutscher Witterungsbericht für März 1939 S. 291

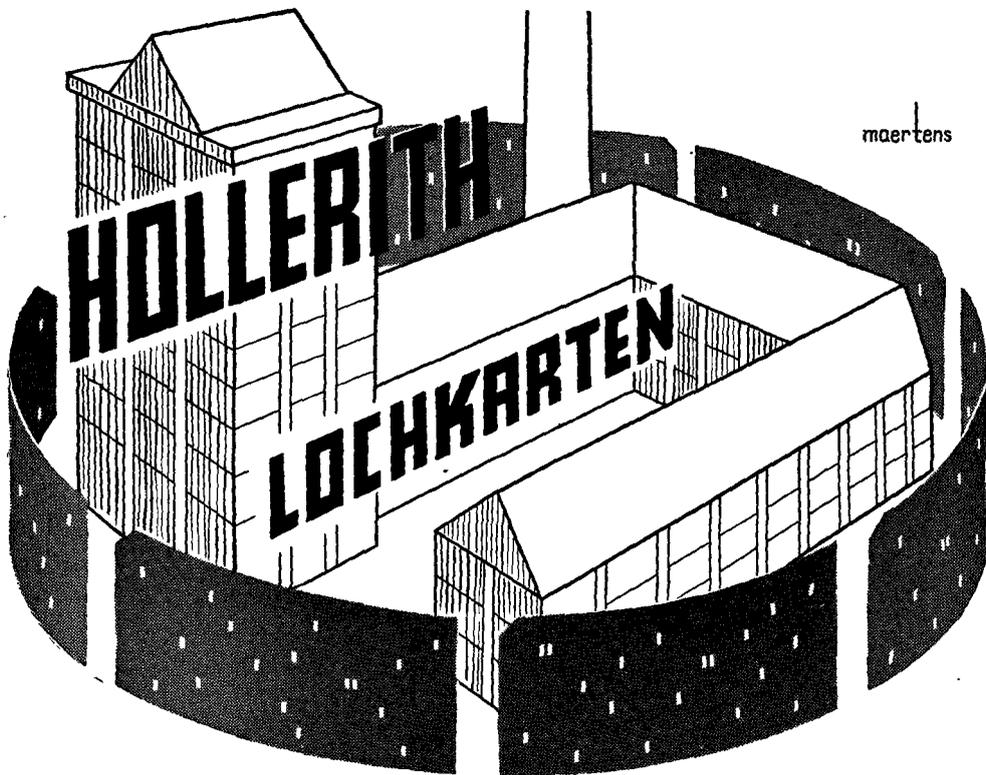
Wirtschaftsdaten März 1939 — Bücheranzeigen

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 Reichsmark



UMFASSEN ALLE BETRIEBSZAHLEN

DEUTSCHE HOLLERITH MASCHINEN GESELLSCHAFT M·B·H·BERLIN-LICHTERFELDE

INKIESS REKORD

Die Hartgeldzählkaffe
zählt das Hartgeld **garantiert richtig**.

Eingeführt bei Parteidienststellen, Behörden, Banken, Versicherungen usw.

Zu beziehen durch alle Bürobedarfsgeschäfte oder die Firma
Ingeborg Heufer, Berlin-Lichterfelde 1, Ferdinandstraße 27

TRIUMPH

Unser Grundsatz:
Höchste Qualität!

**Schreibmaschinen
Buchungsmaschinen**

Unverbindliche Angebote durch die Generalvertretung

HORN & GÖRWITZ Inh.: **OSKAR GÖRWITZ**
FRIEDRICHSTR. 73 · BERLIN W 8 · FERNSPR. 12 50 87

Qualitätsbüromöbel

Fabrik u. Verkauf **nur**
Berlin N 54

RAHN & CO.

Brunnenstr. 196 (Rosentaler Platz)

Ruf: **Sammelnummer 425251**

Carl A. Katlun

BERLIN C 2, ALEXANDERPLATZ 5-7 · FERNSPRECHER 513405

Triumph Buchungsmaschinen
für Buchhaltung, Statistik und Nachkalkulation
Schreibmaschinen
sämtlicher Systeme

2. Auflage

Bereinigung alter Schulden

2. Auflage

nach dem Gesetz vom 17. August 1938

nebst Ausführungsvorschriften und Formularen

Erläutert von **Dr. Franz Hennig**, Rechtsanwalt in Berlin

Zweite, neubearbeitete und erweiterte Auflage

Die Beliebtheit und Brauchbarkeit des Buchs wird am besten dadurch dokumentiert, daß die erste starke Auflage und ein unveränderter Nachdruck nach wenigen Wochen vergriffen waren. Die neue Auflage weist die Vorzüge der ersten in erhöhtem Maße auf. Rechtsprechung und Literatur sind vollständig berücksichtigt. Die praktischen Erfahrungen, welche die erste Anwendung des Gesetzes gezeitigt hat, sind ausgewertet. Ein besonderer Vorzug des Buchs besteht darin, das der Verfasser eingehende Formulare für Anträge u. dgl. ausgearbeitet hat.

Das Buch wird für Gerichte, Rechtsanwälte, Notare, Berufsvertretungen, Vermögensverwalter, Treuhänder, Wirtschaftsprüfer, Banken, Kreditinstitute und überhaupt für alle betroffenen Gläubiger und Schuldner ein unentbehrlicher Ratgeber sein.

Aus den bisher eingegangenen Besprechungen:

».... der Wirtschaft äußerst willkommen.... Das Buch von Dr. Hennig wird sich rasch viele Freunde erwerben.

(Credtreform Nr. 12 v. Dez. 1938)

».... nützlicher Berater, zumal der Verfasser am Schluß Formulare für sachgemäße Anträge beifügt.«

(Gläubigerschutz Nr. 19 v. 15. 11. 1938)

»Dieser Kommentar gibt auf alle Fragen, die das Schuldenbereinigungsgesetz betreffen, umfassende Antwort.«

(Allgemeine Brauer- und Hopfenzeitung Nr. 184 v. 26. 11. 1938)

».... ein gutes Handbuch sowohl für den Anwalt als auch für die Betroffenen selbst....«.

(Berliner Morgenpost v. 20. 11. 1938)

132 Seiten / Preis *R.M.* 3,60

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik
Paul Schmidt, Berlin SW 68

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

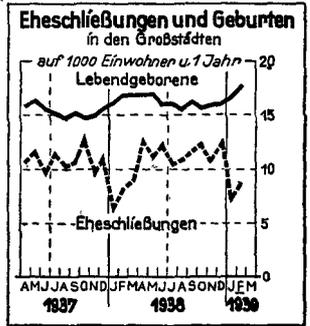
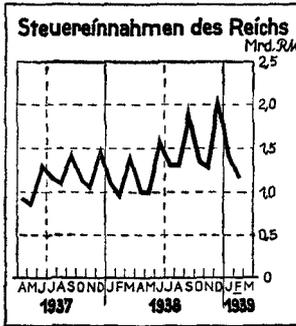
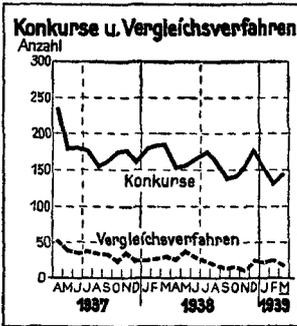
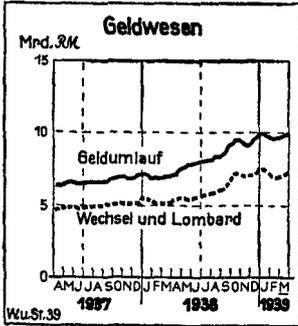
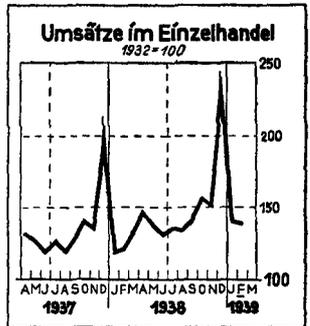
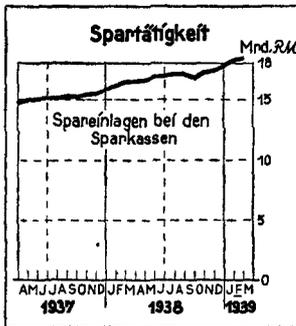
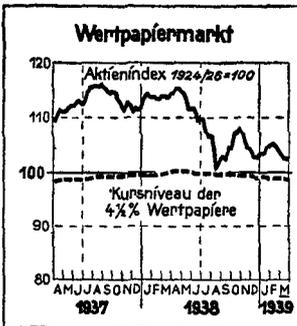
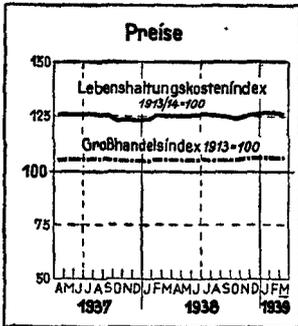
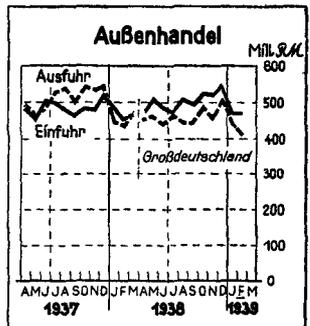
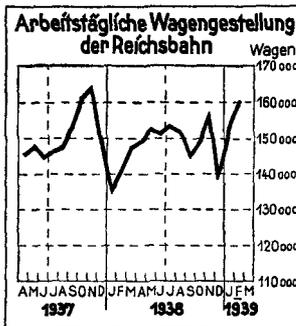
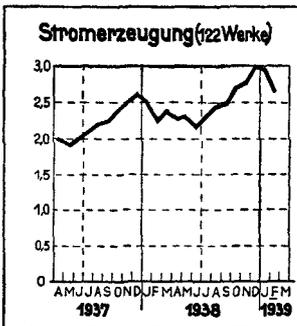
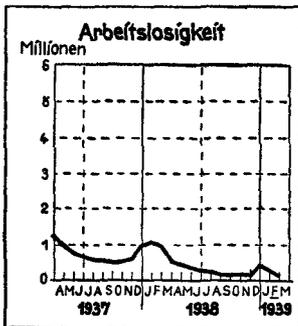
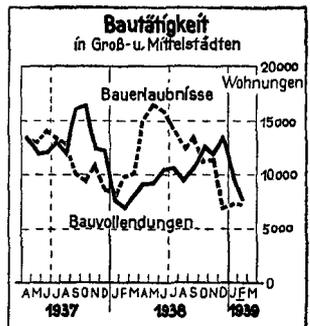
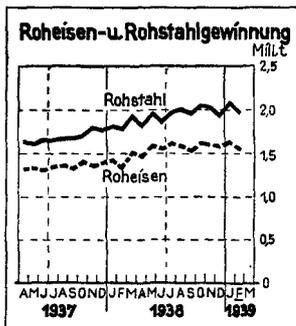
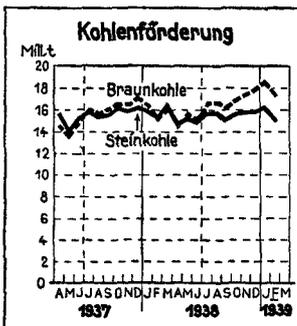
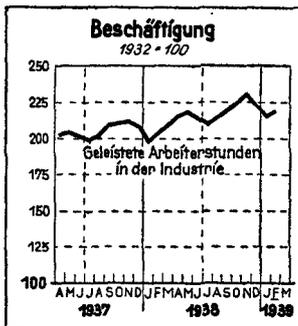
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1939 1. April-Heft

Abgeschlossen am 15. April 1939
Ausgegeben am 18. April 1939

19. Jahrgang Nr. 7

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

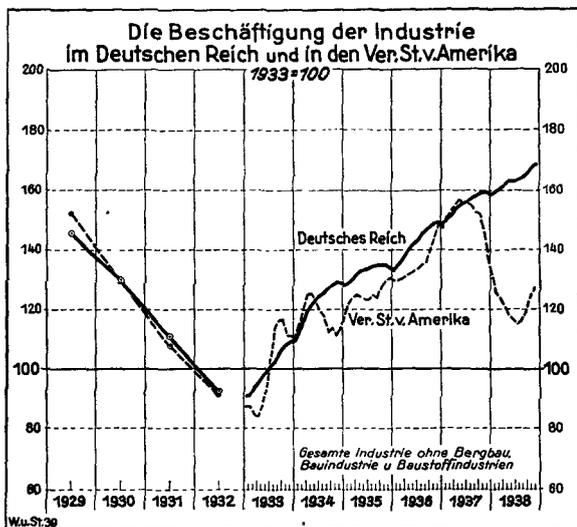


Großdeutsche Volkswirtschaft 1932 bis 1939

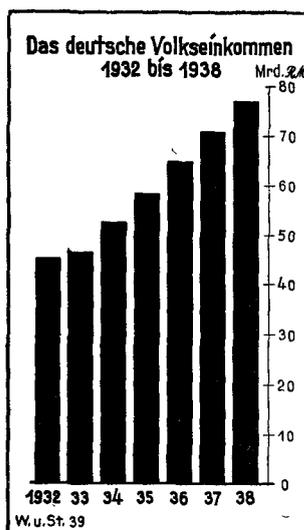
Zum 50. Geburtstag des Führers

Der Nationalsozialismus hat dem liberalistischen Individualismus den Glauben an die Volksgemeinschaft, dem Primat der Wirtschaft die Vorgeltung der von den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes diktierten Politik, dem zügellosen Gewinnstreben des einzelnen den Grundsatz: »Gemeinnutz geht vor Eigennutz«, dem »freien Spiel der Kräfte« die krisensichere Wirtschaftsführung gegenübergestellt; er hat gegenüber der vom Liberalismus als »naturgesetzliche« Erscheinung hingenommenen Arbeitslosigkeit das Recht auf Arbeit verkündet und die Wirtschaftspolitik von dem kreditwirtschaftlichen Denken des Kapitalismus entschieden auf die Gestaltung von Arbeit und Produktion der Volkswirtschaft gerichtet.

Im Augenblick der Machtergreifung sah sich der Nationalsozialismus einer Arbeitslosigkeit von 7 Mill. Volksgenossen gegenüber. Dabei handelte es sich nicht allein um eine durch die wirtschaftlichen Wechsellagen bedingte, also vorübergehende Arbeitslosigkeit; ein beachtlicher Teil dieser Arbeitslosigkeit mußte vielmehr, unter den Bedingungen liberalistischer Wirtschaftsauffassung, als Dauerarbeitslosigkeit angesehen werden. Ohne einen grundsätzlichen Wandel dieser Bedingungen, ohne eine Revolutionierung des Wirtschaftsgeistes konnte daher die von der liberalistischen Ratlosigkeit hinterlassene Arbeitslosigkeit nicht niedriger werden. Der Nationalsozialismus revolutionierte die Auffassung von der Wirtschaft und vom Wirtschaften, und auf dem Wege aktiver Produktionspolitik, im besonderen umfassender Investitionspolitik gelangte die nationalsozialistische Wirtschaftsführung in zwei zeitlichen Abschnitten zielsicher zur Vollbeschäftigung der Volkswirtschaft. Schon im September 1936 war die Zahl der Arbeitslosen auf 1 Mill. herabgedrückt; damit war der erste Abschnitt der Arbeitsschlacht, nämlich der Kampf »um den Arbeitsplatz«, abgeschlossen. Seitdem steht die deutsche Volkswirtschaft im »Kampf um die Arbeitskraft«. Das liberalistische Überangebot ist dem Mangel an Arbeitskräften gewichen. Die volkswirtschaftliche Arbeit ist aus ihrem völligen Niedbruch wieder aufgerichtet. Der Nationalsozialismus hat das Recht auf Arbeit nicht nur verkündet, er hat es auch verwirklicht, und mit der Arbeit hat er auch die volkswirtschaftliche Produktion auf allen Gebieten wieder entfaltet.



Das deutsche Volkseinkommen (im Altreich), der umfassendste Ausdruck für den Erfolg der nationalsozialistischen Arbeits- und Produktionspolitik, hat sich seit dem Jahre 1932



um 32 Mrd. *RM* oder um 70 vH, nämlich von 45,2 Mrd. *RM* auf 77 Mrd. *RM* im Jahre 1938 gehoben. Es hat damit den bisher höchsten Stand vom Jahre 1929 (75,9 Mrd. *RM*) um mehr als 1 Mrd. *RM* überschritten. Da sich die Preise der Güter des täglichen Lebensbedarfs noch um etwa 18 vH unter dem Stand von 1929 bewegen, überschreitet der Realwert des deutschen Volkseinkommens den Stand von 1929 noch beträchtlich mehr. Das beweist auch die Indexziffer der gewerblichen Produktion, die im Jahre 1938 um 26 vH über den Stand von 1929 hinausgeht¹⁾. Die deutsche Arbeit hat also unter der national-

sozialistischen Wirtschaftsführung der deutschen Volksgemeinschaft nicht nur ein höheres Einkommen, sondern vor allem auch mehr Güter und Leistungen zur Verfügung gestellt als auf dem Gipfel der letzten Hochkonjunktur.

Innerhalb der gewerblichen Produktion hat vor allem die Industrie ihre Kräfte wieder voll entfalten können; sie beschäftigte Ende 1932 3,7 Mill. Arbeiter und hat bis Ende 1938 wieder 3,8 Mill. Arbeiter eingestellt. Mit 7,5 Mill. überschreitet die Zahl der in der Industrie tätigen Arbeiter den Stand von 1929 (6,2 Mill.) um 21 vH. Im Jahre 1932 wurden in der deutschen Industrie 7,9 Mrd., im Jahre 1938 aber 17,4 Mrd. Arbeiterstunden geleistet. Von der industriellen Arbeiterschaft wurden im letzten Krisenjahre (1932) 5,4 Mrd. *RM* und im Jahre 1938 13,4 Mrd. *RM* (ohne Gemeinschaftslohn) verdient, das sind also 8 Mrd. *RM* oder 148 vH mehr als im Jahre 1932 und auch mehr als im Jahre 1929 (13,3 Mrd. *RM*), obwohl die Löhne und die Preise gegenwärtig im Durchschnitt niedriger sind als während der letzten liberalistischen Hochkonjunktur.

Die Industriebetriebe haben seitdem ihre Ertragskraft wieder erheblich gestärkt; sie konnten ihre Schulden beträchtlich vermindern, die flüssigen Mittel erhöhen und ihre Reserven verstärken. Dabei haben sich ihre Aufwendungen für Erhaltung und Ausbau der Erzeugungsanlagen seit 1932 schätzungsweise verachtacht.

Auch das Handwerk hat an der Wiederaufrichtung von Arbeit und Produktion der deutschen Volkswirtschaft vollen Anteil gehabt. Die Umsätze des Handwerks kann man für das Jahr 1932 auf 10 bis 11 Mrd. *RM*, für das Jahr 1938 aber auf 18 bis 19 Mrd. *RM* schätzen; die Zunahme beträgt 76 vH.

Der Nationalsozialismus hat unmittelbar nach der Machtergreifung das deutsche Bauerntum als den Blutsquell unserer Rasse durch das Erbhofrecht wieder fest auf dem deutschen Boden verankert; er hat die Bauernwirtschaft durch die Neuordnung der Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse wieder ertragsfähig gemacht und den Absatz von landwirtschaftlichen Erzeugnissen durch die Marktordnung für alle Zeit den einseitig auf Eigennutz gerichteten spekulativen Einflüssen entzogen. Die Landwirtschaft ging in der Wirtschaftsrevolution und in der Erzeugungsschlacht voran. Seit dem Jahre 1932 hat sich der Wert der landwirtschaftlichen Erzeugung (einschließlich des

¹⁾ Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung.

Zahlen zur nationalsozialistischen Leistungsbilanz*)

Gegenstand	Einheit	1932	1933	1938 ^{a)}	Veränderung 1938 gegen 1932 in %	Gegenstand	Einheit	1932	1933	1938 ^{a)}	Veränderung 1938 gegen 1932 in %
Bevölkerungsbewegung						Beförderte Fluggäste					
Lebendgeborene je 1000 Einw.	Anzahl	15,1	14,7	19,5	+ 29	Kraftfahrzeugbestand (1. Juli)	"	1 000	98,5	123,0 ^{b)}	323,1
Natürliche Bevölkerungszunahme je 1000 Einw. . . .	"	4,3	3,5	7,8	+ 81	Rundfunkteiln. (31. Dez.) . . .	"	"	1 633	1 683 ^{b)}	3 242
Deutsche Arbeit						Zahlungsschwierigkeiten					
Arbeitslose (Jahresende)	Mill.	^{c)} 5,8	4,1	0,5	- 91	Konkurse	Anzahl	14 138	7 954	3 600	- 75
Beschäftigte einschl. Kranke (Jahresende)	"	^{c)} 12,0	13,7	20,0	+ 67	Vergleichsverfahren	"	6 189	1 476	270	- 96
Arbeit und Arbeitsverdienste in der Industrie						Wechselproteste					
Beschäftigte Arbeiter (Dez.)	Mill.	3,7	4,4	7,5	+ 103	"	1 000	1 227	753	464	- 62
Tägliche Arbeitszeit (Dez.) . .	Stunden	6,9	7,4	7,9	+ 14	Zwangsversteigerungen	Mill. RM	207,0	103,6	65	- 69
Geleistete Arbeiterstunden . . .	Mrd.	7,9	9,0	17,4	+ 120	land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke	Anzahl 1 000 ha	7 060 153,8	1 662 27,5	1 700 11,6	- 76 - 93
Verdiente Lohnsummen	Mrd. RM	5,4	5,9	13,4	+ 148	Einkommen					
Wochenverdienst eines Industriearbeiters (Jahresdurchschnitt)	1932 = 100	100	106	134	+ 34	Volkseinkommen	Mrd. RM	45,2	46,5	rd. 77	+ 70
Gewerbliche Erzeugung						davon: Arbeitseinkommen					
Nettowert der gewerblichen Erzeugung ^{d)}	Mrd. RM	17,6	18,5	40—45	+ 142	davon: Einkommen der Arbeiter	"	25,7	26,0	42,7	+ 66
Indexzfiffer der gewerblichen Produktion ^{e)}	1932 = 100	100	114	237	+ 137	Angestellten	"	11,3	12,1	23,7	+ 110
Steinkohlenförderung	Mill. t	104,7	109,7	186	+ 78	Steueraufkommen					
Braunkohlenförderung	"	122,6	126,8	194	+ 58	Reich, Länder und Gemeinden	"	10,3	10,7	22	+ 114
Eisenerzförderung	1 000 t	1 340	2 592	13 400	+ 900	Verbrauch je Kopf der Bevölkerung					
Kaliohsalzförderung	"	6 416	7 363	16 500	+ 157	Fleisch (ohne Fette)	kg	42,1	42,1	47,7	+ 13
Roheisengewinnung	"	3 932	5 247	18 513	+ 371	Seefische	"	8,5	8,8	11,8	+ 39
Rohstahlgewinnung	"	5 652	7 492	23 300	+ 312	Trinkmilch von Kühen	l	105	104	110	+ 5
Walzwerksfertigerzeugnisse . .	"	4 247	5 558	16 400	+ 286	Butter	kg	7,5	7,8	8,7	+ 16
Zinkgewinnung	"	45,0	50,8	192	+ 327	Weizenmehl	"	44,6	45,3	51	+ 14
Aluminiumgewinnung	"	19,2	18,3	160	+ 733	Roggenmehl	"	53,5	53,7	54	+ 1
Rohbenzolgewinnung	"	208	232	560	+ 169	Kartoffeln	"	191,0	187,1	177	- 7
Benzingewinnung	"	415	296	1 350	+ 225	Zucker	l	20,2	19,9	24,4	+ 21
Gewinnung von						Bier	l	51,4	50,7	70,2	+ 37
Gas-, Treib- und Heizölen	"	147	208	773	+ 426	Zigarren	Stück	85	96	131	+ 54
Kunstseide	"	26,8	28,8	65	+ 143	Zigaretten	"	483	503	670	+ 39
Zellwolle	"	1,3	4,0	155	.	Umsätze im Einzelhandel^{f)}					
Papierherzeugung	"	1 803	1 903	2 600	+ 44	Gesamtumsatz	Mrd. RM	22,7	21,8	34	+ 50
Zementherzeugung	"	2 795	3 820	16 000	+ 473	davon:					
Herstellung von						Nahrungs- u. Genußmittel	"	10,5	10,0	13,8	+ 31
Personenkraftwagen	1 000	43,4	92,2	274,3	+ 532	Textilien und Bekleidung	"	5,9	5,8	10,0	+ 70
Lastkraftwagen	"	8,2	13,3	64,4	+ 685	Hausrat und Wohnbedarf	"	2,4	2,3	4,9	+ 104
Kraftträdern	"	47,2	53,5	204,3	+ 333	Kultur- und Luxusbedarf	"	2,8	2,6	4,0	+ 43
Stromherzeugung	Mrd. kWh	23,5	25,7	55	+ 134	Kohlen	"	1,1	1,1	1,3	+ 18
Reinzuang an Wohnungen	1 000	141	178	280-290	+ 102	Umsätze des Handwerks^{g)}					
Bau von Nichtwohngebäuden (umbauter Raum)	Mill. cbm	36,6	34,3	77	+ 110	10—11	13—14	18—19	+ 76		
Landwirtschaftl. Erzeugung						Stand der Spareinlagen					
Wert der landw. Erzeugung (einschl. Eigenverbrauch) ^{h)}	Mrd. RM	8,7	9,9	12,8	+ 47	(Jahresende)	"	15,61	16,28	23,89	+ 53
Ernte in Stärkewerten	Mill. t	38,9	38,3	42,4	+ 9	Prämieneinnahmen der Lebensversicherungen					
Verbrauch an Düngemitteln (Mengen)	1932 = 100	100	113 ⁱ⁾	177	.	Mill. RM	749	724	1 150	+ 54	
Betriebsausgaben	Mrd. RM	5,5	5,6 ⁱ⁾	6,9	.	Kapitalbildung u. Emissionen					
Verkehr						Geldkapitalbildung					
Füterverkehr						"	^{j)} -2894	1 422 ^{k)}	7 007	.	
auf Eisenbahnen	Mill. t	266,8	295,1	504,6	+ 89	davon: kurzfristig	"	^{j)} -2432	582 ^{k)}	2 517	.
auf Binnenwasserstraßen . .	"	73,7	78,2	135	+ 83	langfristig	"	^{j)} -462	840 ^{k)}	4 490	.
über See	"	33,4	36,5	59,5	+ 78	Emissionen ^{l)}	"	—	227 ^{k)}	3 249	.
m Luftverkehr beförderte Fracht, Gepäck und Post	t	2 503	2 987 ^{m)}	8 721	.	Leistungen des Winterhilfs-					
Personenverkehr der Reichsbahn	Mill.	1 305	1 241	1 967	+ 51	werkes	"	—	350,0 ⁿ⁾	417,2	.

*) Die Angaben umfassen das Deutsche Reich ohne Österreich und Sudetenland. — ^{a)} Etwa 7 Mill. mit den bei den Arbeitsämtern nicht gemeldeten. — ^{b)} Berichtigte Zahl. — ^{c)} Geschätzt. — ^{d)} Nach Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung. — ^{e)} Mit Österreich 3 365. — ^{f)} Mit Österreich und Sudetenland 11,8 Mill. — ^{g)} Zur Finanzierung der Reichsausgaben und der Aufgaben des Vierjahresplans. — ^{h)} Kapitalverzehr. — ⁱ⁾ Angabe für 1937.

Eigenverbrauchs) um 47 vH von 8,7 Mrd. *RM* auf 12,8 Mrd. *RM* erhöht; gleichzeitig ist die landwirtschaftliche Ernte (in Stärkewerten) um 9 vH von 38,9 Mill. t auf 42,4 Mill. t gestiegen. Die zunehmende Stärkung ihrer Wirtschaftskraft befähigte die Landwirtschaft in zunehmendem Maße, für die Erfordernisse der Erzeugungsschlacht Produktionsmittel einzusetzen. So ist der landwirtschaftliche Sachaufwand im Verhältnis zum Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 1927 bis 1929 mengenmäßig (unter Ausschaltung der Preisveränderungen) um 10 vH gestiegen, der Verbrauch an Düngemitteln allein um 47 vH und der Einsatz von Maschinen um 93 vH, während der Zukauf von Futtermitteln in der gleichen Zeit, nämlich bis zum Wirtschaftsjahr 1937/38, um ein Drittel verringert werden konnte.

Die große Leistung der deutschen Bauernwirtschaft wird noch besonders dadurch unterstrichen, daß sich trotz erheblicher Beschränkung der Einfuhr der Verbrauch des deutschen Volkes an Lebensmitteln seit der Machtergreifung beträchtlich gehoben hat. Im Jahre 1932 betrug der Verbrauch an Fleisch (ohne Fette) je Kopf der Bevölkerung 42,1 kg; er stieg bis zum Jahre 1938 auf 47,7 kg oder um 13 vH. In der gleichen Zeit hat der Verbrauch an Butter von 7,5 kg auf 8,7 kg oder um 16 vH, der Verbrauch an Trinkmilch von 105 l auf 110 l oder um 5 vH und der Verbrauch an Zucker von 20,2 kg auf 24,4 kg je Kopf der Bevölkerung zugenommen.

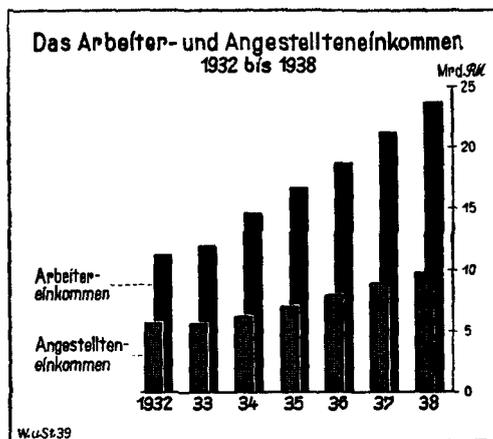
Wie sehr sich die Lebensmöglichkeiten durch die nationalsozialistische Produktionspolitik in der deutschen Volkswirtschaft erweitert haben, beweist auch die Entwicklung der Umsätze im Einzelhandel, einmal für diese breite und wirtschaftlich bedeutsame Berufsgruppe, vor allem aber für den Verbraucher, dem der Einzelhandel die Erzeugnisse der Produktion für die Deckung des Lebensbedarfs zuzuführen berufen ist. Insgesamt haben die Umsätze im Einzelhandel seit 1932 um 11,3 Mrd. *RM* oder um 50 vH, nämlich von 22,7 Mrd. *RM* auf 34 Mrd. *RM* im Jahre 1938 zugenommen. Selbstverständlich wäre es verfehlt, die Umsätze im Einzelhandel etwa dem Verbrauch, also der Einkommensverausgabung gleichzusetzen, da hier u. a. die vom Handwerk und vor allem von den Nahrungsmittelhandwerken vermittelten Umsätze fehlen. Dennoch deutet bereits das Gefüge der Einzelhandelsumsätze im Jahre 1938 im Vergleich zum Jahre 1932 an, daß das deutsche Volk seit der Machtergreifung wohlhabender geworden ist. Denn, wenn nach dem Engel'schen Gesetz der Anteil der Ausgaben für Lebensmittel an den Gesamtausgaben eines Haushalts mit abnehmendem Einkommen wächst, so muß umgekehrt auch der Anteil der Ausgaben für Lebensmittel an den Gesamtausgaben eines Haushalts zurückgehen, wenn das Einkommen steigt. Nun sind die Einzelhandelsumsätze in allen Warengruppen seit der Machtergreifung beträchtlich gestiegen. Indes haben im Gefüge des vom Einzelhandel vermittelten Gesamtumsatzes vor allem die Umsätze an Textilien und Bekleidung (um 70 vH) und die Umsätze an Hausrat und Wohnbedarf (um 104 vH) sehr viel stärker als der Gesamtumsatz zugenommen. Dementsprechend ist auch ihr Anteil am Gesamtumsatz im Jahre 1938, nämlich der Anteil von Textilien und Bekleidung von 26 vH im Jahre 1932 auf 29 vH und der Anteil von Hausrat und Wohnbedarf von 11 vH auf 14 vH im Jahre 1938 gewachsen, während der Anteil der Einzelhandelsumsätze in Nahrungs- und Genußmitteln von 46 vH auf 41 vH zurückgegangen ist.

Die aktive Produktionspolitik der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung hat mehr oder weniger alle Wirtschaftszweige und Wirtschaftsgebiete der deutschen Volkswirtschaft auf neue sichere Grundlagen gestellt. Das zeigt sich zunächst deutlich in dem Rückgang der wirtschaftlichen Zusammenbrüche. Die Konkurse und Vergleichsverfahren (zusammen) sind seit dem Jahre 1932 von 20 327 auf 3 870, also um mehr als 80 vH zurückgegangen; ebenso haben die Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke von 7 060 auf 1 700 oder um 76 vH und die zwangsversteigerte Fläche von 153 800 ha auf 11 600 ha im Jahre 1938 oder um 93 vH abgenommen.

Die deutsche Volkswirtschaft und mit ihr die Existenz des einzelnen Volksgenossen ist krisenfest geworden. Zum ersten Male in der Geschichte der modernen Industrielandschaft, nämlich als im Jahre 1937 in den überwiegend liberalistisch verwalteten

Volkswirtschaften, namentlich der Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritanniens, ein »Konjunkturzyklus« zum Abschluß kam und eine Hochkonjunktur zusammenbrach, als der Niederbruch der Wirtschaftstätigkeit in diesen Volkswirtschaften die noch nicht einmal beseitigte Arbeitslosigkeit wieder anschwellen ließ, haben Arbeit und Produktion in der deutschen Volkswirtschaft, unberührt von der Wirtschaftskrise in den anderen großen Industrieländern, unter der krisensicheren Wirtschaftsführung des Nationalsozialismus ihren Aufstieg fortgesetzt.

Schon die Angaben über die Entfaltung der industriellen Arbeitskräfte machten deutlich, daß der Arbeiter an der Wiederaufrichtung von Produktion und Einkommen seinen vollen Anteil gehabt hat. Dies gilt auch für die gesamte Arbeitergefolgschaft der deutschen Volkswirtschaft. Im alten Reichsgebiet waren im Jahre 1932 nur noch 9 985 000 Arbeiter beschäftigt. Im Jahre 1938 standen demgegenüber 16 394 000 Arbeiter in Arbeit und Brot. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat also seit der Machtergreifung im Altreich um 6,4 Mill. oder um 64 vH zugenommen. Das Arbeitereinkommen ist in der gleichen Zeit von 11,3 Mrd. *RM* auf 23,7 Mrd. *RM* oder um 110 vH gewachsen. Die Zahl der in der deutschen Volkswirtschaft beschäftigten Angestellten ist in dieser Zeit von 2 690 000 auf 3 966 000, also um 1 276 000 oder um 47 vH gestiegen und ihr Einkommen hat sich um 4,1 Mrd. *RM* oder um 71 vH erhöht. Beide, das Einkommen der deutschen Arbeiter- und das der Angestelltengefolgschaft, haben im ganzen den Stand vom Jahre 1929, also den letzten Höchststand vor der Machtergreifung überschritten, während die Löhne und die Preise, gehalten durch den wirtschaftspolitisch notwendigen Preis- und Lohnstop, im Durchschnitt hinter dem damaligen Stand zurückbleiben.



Wenn die Tariflohnsätze nach den Absichten der Reichsregierung seit der Machtübernahme stabil gehalten worden sind, so haben sich die Verdienste des einzelnen Arbeiters im Durchschnitt der industriellen Arbeitergefolgschaft seit der Machtergreifung infolge gesteigerter Akkordleistung, infolge von Leistungszuschlägen und Überstundenarbeit, infolge Aufrückens in höhere Tarifstufen dennoch beträchtlich erhöht. Von Ende 1932 bis Ende 1938 ist der Bruttostundenverdienst eines Industriearbeiters um 18 vH und der durchschnittliche Wochenverdienst eines Industriearbeiters um 37 vH gestiegen.

Der weltanschauliche Umbruch hat dem deutschen Volke den Glauben an sich und an die Volksgemeinschaft wiedergegeben. Die nationalsozialistische Wirtschaftsführung hat das wirtschaftliche Leben auf neue gesicherte Grundlagen gestellt. So ist auch das deutsche Volk wieder zukunftsfröhlich geworden. Es gibt eine Zahlenreihe, die die Geisteshaltung eines Volkes klar zum Ausdruck bringt, das ist die Geburtenziffer: Im Jahre 1932 wurden 15,1, im Jahre 1938 aber 19,5 Deutsche je 1 000 Volksgenossen lebend geboren. Die Zunahme der Geburtenhäufigkeit beträgt 29 vH. Stärker noch hat sich die natürliche Bevölkerungszunahme (oder der Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen) erhöht, nämlich von 4,3 auf 7,8 je 1 000 Volksgenossen im Jahre 1938, oder um 81 vH.

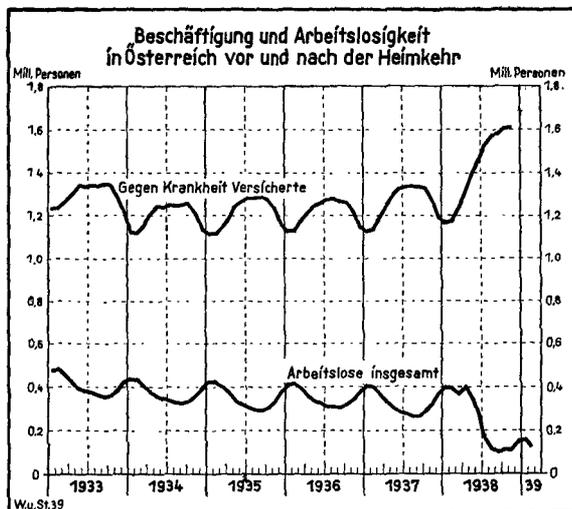
Alle hier angeführten Größenordnungen und Bewegungszahlen der deutschen Volkswirtschaft konnten sich nur auf das alte Reichsgebiet beziehen, wie es der Nationalsozialismus als Folge des Versailler Diktates übernommen hat. Nun hat der Nationalsozialismus als ersten Punkt seines Programms den Zusammenschluß aller Deutschen auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker zu einem Großdeutschland gefordert, und der Führer des deutschen Volkes hat diese Forderung verwirklicht:

- Im März 1935 kehrte das Saarland mit 1 900 qkm und 841 000 Einwohnern,
- im März 1938 die Ostmark mit 83 800 qkm und 6,76 Mill. Einwohnern,
- im Oktober 1938 das Sudetenland mit 29 000 qkm und 3,7 Mill. Einwohnern,
- im März 1939 das Memelland mit 2 848 qkm und 153 000 Einwohnern heim in das Reich.

Seit dem 16. März 1939 gehören ferner Böhmen und Mähren als Protektorat zum Großdeutschen Reich. Damit vergrößert sich das Gebiet des Reiches um eine Fläche von 48 947 qkm mit 6 795 000 Einwohnern.

Gegenwärtig umfaßt das Gebiet des Großdeutschen Reichs nach vorläufiger Berechnung rd. 635 000 qkm und 86 200 000 Einwohner.

In den heimgekehrten Gebieten des Großdeutschen Reichs hat die aktive Arbeits- und Produktionspolitik der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung sofort eingesetzt. Österreich hatte vor dem Anschluß eine stagnierende Wirtschaft, die durch



anhaltend hohe Arbeitslosenzahlen gekennzeichnet ist. Die Rückkehr zum Reich hat hier schnellen Wandel geschaffen. Schon nach sechs Monaten war die Arbeitslosigkeit auf 25 vH des Standes beim Anschluß zurückgegangen. Außerhalb Wiens zogen die Bauten an Autobahnen, Hütten und Wasserkraftwerken, die starke Steigerung der Erzförderung und die Arbeiten zur Verbesserung des landwirtschaftlichen Ertrages die verfügbaren Arbeitskräfte fast restlos an sich. Auch im Sudetenland ist die Arbeitslosigkeit in der Zeit von November 1938 bis Februar 1939 trotz der einer Wiederaufrichtung der Arbeit entgegenwirkenden Saisoneinflüsse bereits um mehr als 40 vH zurückgedrängt worden.

Daten zum Aufbau des Großdeutschen Reichs

1933

- 30. Jan. Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler
- 1. Febr. Erster Vierjahresplan
- 21. März Staatsakt in Potsdam
- 24. März Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich: Ermächtigungsgesetz
- 6. Mai Errichtung der Deutschen Arbeitsfront
- 1. Juni Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit
- 27. Juni Gesetz über die Errichtung eines Unternehmens »Reichsautobahnen«
- 13. Sept. Gesetz über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes und Maßnahmen zur Markt- und Preisregelung für landwirtschaftliche Erzeugnisse
- 14. Sept. Beginn des ersten Winterhilfswerks des deutschen Volkes
- 29. Sept. Reichserbhofgesetz
- 14. Okt. Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund
- 27. Nov. Gründung der nationalsozialistischen Gemeinschaft »Kraft durch Freude«
- 1. Dez. Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat

1934

- 20. Jan. Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit
- 30. Jan. Gesetz über den Neuaufbau des Reichs (Übergang der Hoheitsrechte der Länder auf das Reich)
- 1. Aug. Gesetz über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reichs (Vereinigung des Amtes des Reichspräsidenten mit dem des Reichskanzlers)

1935

- 1. März Rückgliederung des Saarlandes
- 16. März Gesetz für den Aufbau der Wehrmacht (Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht)
- 1. April Übernahme der gesamten Rechtspflege durch das Reich
- 26. Juni Reichsarbeitsdienstgesetz
- 15. Sept. Reichsbürgergesetz. — Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre

1936

- 7. März Wiederherstellung der deutschen Wehrhoheit im Rheinland
- 9. Sept. Zweiter Vierjahresplan
- 18. Okt. Übertragung der Durchführung des Vierjahresplans an den Ministerpräsidenten Generaloberst Göring
- 29. Okt. Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung

1937

- 30. Jan. Zurückziehung der deutschen Unterschrift für den Kriegsschulddparagraphen des Versailler Diktats

1938

- 13. März Gesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich
- 22. Juni Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung (Dienstleistungspflicht jedes arbeitsfähigen Deutschen)
- 13. Juli Gesetz über Leistungen für Wehrzwecke
- 29. Sept. Zusammenkunft des Führers mit Mussolini, Chamberlain und Daladier in München (Unterzeichnung eines Abkommens über die Wiedervereinigung des sudetendeutschen Gebiets mit Deutschland)
- 21. Nov. Gesetz über die Wiedervereinigung der sudetendeutschen Gebiete mit dem Deutschen Reich
- 14. Dez. Beauftragung des Reichswirtschaftsministers mit der Anordnung und Durchführung aller Maßnahmen zur Leistungssteigerung der deutschen Wirtschaft

1939

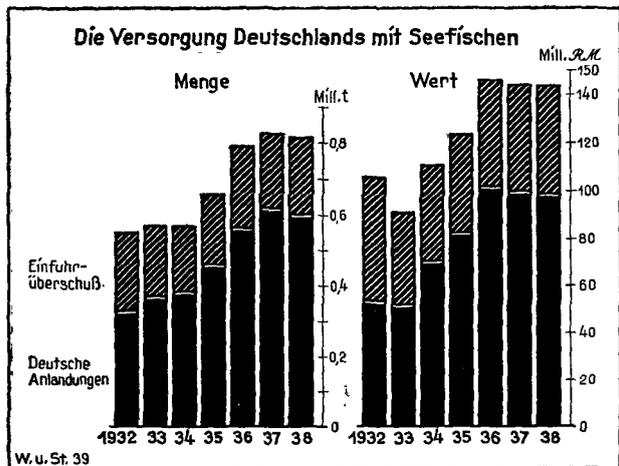
- 14. März Selbständigkeits- und Unabhängigkeitserklärung der Slowakei
- 16. März Böhmen und Mähren als Protektorat Gebiet des Großdeutschen Reichs
- 23. März Gesetz über die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich
- 23. März Vertrag über das Schutzverhältnis zwischen dem Deutschen Reich und dem Slowakischen Staat

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Versorgung mit Seefischen im Jahre 1938

Die Fangergebnisse der Seefischerei werden vom 1. Januar 1939 ab nach dem Gesetz vom 6. Juli 1938 über die Statistik der Fischereifangergebnisse (Reichsgesetzblatt Teil I Seite 798) und den hierzu ergangenen Durchführungsbestimmungen ermittelt. Die neue Statistik erstreckt sich auf die Gesamt mengen und Gesamtwerte, auf die Fanggründe, die Fangfahrzeuge und Fanggeräte, die Fangreisen, Fangtage und die Besatzungen der Fischereifahrzeuge.

Im Jahre 1938 haben sich die Fangergebnisse der deutschen Seefischerei mengenmäßig weiter erhöht, und zwar um rd. 7 vH auf 718 285 t (gegen 671 500 t im Vorjahr¹⁾); wertmäßig (103,8 Mill. RM) sind sie fast unverändert geblieben. Der zur Deckung des Inlandsbedarfs noch benötigte Einfuhrüberschuß im Außenhandel mit Fischen und Fischzubereitungen betrug rd. 220 700 t im Werte von 45,8 Mill. RM. Er ist gegenüber 1937 (214 600 t im Werte von 45,0 Mill. RM) fast gleichgeblieben. Nach Abzug der von Fischmehlfabriken aufgenommenen oder sonst für die menschliche Ernährung nicht in Betracht kommenden Fischmengen stellt sich der deutsche Seefischverbrauch im Jahre 1938 auf 815 000 t (1937 830 000 t).



Von dem Gesamtverbrauch an Fischen und Fischzubereitungen deckte die deutsche Fischerei 77 vH (1937: 74 vH, 1925: 39 vH). Der Anteil der fremden Fischerei an der Versorgung Deutschlands mit Seefischen ist stark zurückgegangen.

Die Gesamtanlandungen der deutschen Fischer an der Nord- und Ostseeküste stellen sich in den letzten Jahren wie folgt:

	1938	1937	1936	1938	1937	1936
	1000 t			Mill. RM		
Heringe und Sprotten.....	218,7	260,3	238,9	37,0	41,6	45,8
Fische (ohne Heringe und Sprotten).....	453,8	360,1	314,0	61,1	55,2	54,9
Schaltiere.....	38,0	44,1	36,8	3,4	3,7	3,2
Andere Seetiere:						
Delphine, Robben, Seevögel	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erzeugnisse von Seetieren (ohne Salzheringe).....	7,7	6,9	6,9	2,3	2,1	1,8
Zusammen	718,2	671,5	596,5	103,8	102,6	105,8

Von den Gesamt mengen wurden 1938 angelandet an der Nordseeküste 92 vH, an der Ostseeküste ohne Haffe 5 vH und an den Haffen 3 vH.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1938, S. 183.

Im einzelnen wurden im Nord- und Ostseegebiet angelandet:

	1938		1937		1936	
	1000 t	Mill. RM	1000 t	Mill. RM	1000 t	Mill. RM
Nordseegebiet						
Heringe und Sprotten...	208,1	35,05	246,2	39,63	224,2	43,58
Fische (ohne Heringe und Sprotten).....	408,2	49,43	322,2	44,73	276,8	44,91
Schaltiere.....	37,8	3,33	44,0	3,72	36,6	3,15
Erzeugnisse von Seetieren	7,7	2,30	7,4	1,97	6,9	1,82
Zusammen	661,8	90,11	619,8	90,05	544,5	93,46
Ostseegebiet						
Frische Fische (einschl. Heringe).....	56,2	13,72	51,6	12,55	51,8	12,29
Schaltiere.....	0,2	0,02	0,1	0,02	0,2	0,03
Zusammen	56,4	13,74	51,7	12,57	52,0	12,32

Die Anlandungen haben mengenmäßig gegen 1937 zugenommen bei Frischfischen (ohne Heringe, jedoch einschl. der an Fischmehlfabriken abgesetzten Mengen) im Nordseegebiet um 21 vH, bei den Erzeugnissen von Seetieren (ohne Salzheringe) um 4 vH. An Heringen wurden 7 vH weniger angelandet, an Schaltieren (einschl. Futterkrabben) 17 vH.

Ein in den vorstehenden Zahlen nicht enthaltener Teil der Fangergebnisse deutscher Hochseefischer wird von den Fangplätzen unmittelbar nach dem Ausland gebracht, vor allem nach Großbritannien. Diese Anlandungen betragen 1938 3 417 t im Wert von 370 800 RM gegen 3 100 t im Wert von 241 200 RM im Jahr 1937*).

Unter den frischen Fischen sind (einschließlich der frischen Heringe) für die Volksernährung am wichtigsten:

	1938		1937		1936	
	Menge (1000 t vH ¹⁾)	Wert (Mill. RM vH ¹⁾)	Menge (1000 t vH ¹⁾)	Wert (Mill. RM vH ¹⁾)	Menge (1000 t vH ¹⁾)	Wert (Mill. RM vH ¹⁾)
Nordseegebiet						
Hering.....	151,9	27,1	18,91	27,6	172,5	34,8
Kabeljau.....	112,4	20,0	14,15	20,7	115,9	23,4
Rotbarsch.....	71,1	12,7	10,72	15,7	54,1	10,9
Köhler ²⁾	60,5	10,8	8,04	11,7	61,3	12,4
Schellfisch.....	36,7	6,5	7,51	11,1	29,6	6,0
Wittling.....	3,7	0,7	0,64	0,9	3,7	0,7
Scholle.....	2,0	0,4	0,89	1,3	1,6	0,3
Ostseegebiet (einschl. Haffe)						
Dorsch.....	11,2	19,9	1,62	11,8	10,3	20,0
Hering.....	10,1	18,0	1,86	13,4	12,1	23,4
Stint.....	7,2	12,8	0,20	1,5	4,6	8,9
Flunder.....	3,9	6,9	1,25	9,1	5,1	9,9
Aal.....	2,6	4,6	3,92	28,6	2,5	4,8
Scholle.....	0,7	1,2	0,32	2,3	2,3	4,5
Sprott ³⁾	0,6	1,1	0,21	1,5	1,6	3,1

¹⁾ vH des Gesamtfangs von Frischfischen in der Nordsee bzw. Ostsee. — ²⁾ Seelachs und Pollack. — ³⁾ Breilting.

Die Fangergebnisse von Hering, Flunder und Sprott waren rückgängig, die Fänge von Rotbarsch, Schellfisch und Scholle (in der Nordsee) und Stint haben sich erhöht, die von Kabeljau, Köhler und Pollack, Wittling und Dorsch haben sich etwa auf gleicher Höhe gehalten.

Die Gesamtanlandungen der deutschen Heringsfischerei (Frisch- und Salzheringe) stellten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	1938	1937	1936	1938	1937	1936
	1000 t			Mill. RM		
Hochsee-Heringe.....	149,9	164,2	139,4	18,8	21,3	22,7
Küsten-.....	11,1	18,0	30,3	2,0	2,1	2,5
Salz-.....	55,6	73,6	61,6	16,0	17,7	19,7
Sprott.....	0,8	2,1	7,6	0,3	0,4	1,0
Insgesamt	217,4	257,9	238,9	37,1	41,5	45,9

* Weitere Einzelheiten über die Ein- und Ausfuhr von Seefischen sind aus den monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands zu ersehen.

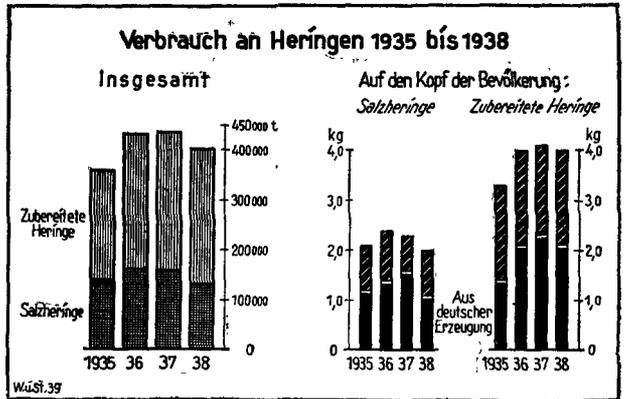
Da die statistischen Feststellungen in den seit 1938 mit dem Reich vereinigten Gebieten nur allmählich der Reichsstatistik angeglichen werden können, beziehen sich alle Angaben für das »Deutsche Reich«, soweit nichts anderes vermerkt ist, in »Wirtschaft und Statistik« vorläufig noch auf das alte Reichsgebiet.

Der Gesamtverbrauch des alten Reichsgebiets an Heringen (einschl. Sprott) betrug:

	Salzheringe			Frische Heringe		
	1938	1937	1936	1938	1937	1936
	1000 t			1000 t		
deutsche Anlandungen	55,6	73,1	64,5	161,8	184,6	169,6
Einfuhr	57,2	61,3	65,9	127,5	121,6	138,7
Zusammen	112,8	134,4	130,4	289,3	306,2	308,3
Ausfuhr	0,7	0,1	0,0	1,2	3,9	5,4
Gesamtverbrauch	112,1	134,3	130,4	288,1	302,3	302,9

Setzt man die landgesalzene Heringe von den frischen Heringen ab und bei den Salzheringen zu, so ergeben sich für das alte Reichsgebiet folgende Verbrauchszahlen:

	1938	1937	1936
Verbrauch von Salzheringen in 1000 t....	129,5	158,8	162,1
Auf den Kopf der Bevölkerung in kg....	1,9	2,3	2,4
davon aus deutscher Erzeugung in kg..	1,1	1,6	1,4
Verbrauch von anderen Heringen in 1000 t	270,6	278,3	271,2
Auf den Kopf der Bevölkerung in kg....	4,0	4,1	4,0
dav. aus deutscher Erzeugung in kg....	2,1	2,3	2,1



Der Anteil der deutschen Fischerei an der Inlandsversorgung mit Heringen (217 400 t) ist 1938 — bei gleichzeitigem Rückgang der Heringseinfuhr (Frisch- und Salzheringe) auf 184 700 t — mit 54 vH niedriger als im Jahr 1937 (59 vH).

Der Schweinebestand am 3. März 1939

Nach der Zählung vom 3. März 1939 waren im Deutschen Reich (altes Gebiet) insgesamt 21,30 Mill. Schweine vorhanden, d. s. 5,1 vH mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahrs, aber um 0,1 vH weniger als im Durchschnitt der Märzergebnisse 1934/38.

Gegenüber März 1938 haben sich die Bestände bei sämtlichen Altersklassen erhöht. Am größten war die Zunahme bei den trächtigen Jungsauen (23,2 vH), den trächtigen Altsauen (10,1 vH) und den Ferkeln (13,1 vH) infolge der Wiederverstärkung der Nachzucht, die bereits in den Ergebnissen der vorangegangenen Zählungen zum Ausdruck kam. Auch die Bestände an jüngeren und älteren Schlachtschweinen haben sich diesmal wieder erhöht (um 2,7 und 4,6 vH), so daß in der nächsten Zeit mit einer reichlicheren Versorgung mit Schweinefleisch zu rechnen sein dürfte als im vergangenen Jahr.

Von den wichtigeren Schweinezuchtgebieten¹⁾ hatte Nordwestdeutschland die größten Zunahmen. An der Spitze stand Oldenburg mit 44,9 vH, es folgten dann die Provinzen Schleswig-Holstein mit 27,8 vH, Westfalen mit 16,3 vH und Hannover mit 16 vH. Größer als im Reichsdurchschnitt war die Steigerung ferner noch in der Provinz Ostpreußen mit 9,6 vH, in der Rheinprovinz mit 6,3 vH und in Hessen mit 6,9 vH. Abnahmen bis zu rd. 6 vH wurden dagegen aus den Provinzen Brandenburg, Schlesien und Sachsen sowie aus den Ländern Sachsen und Württemberg gemeldet.

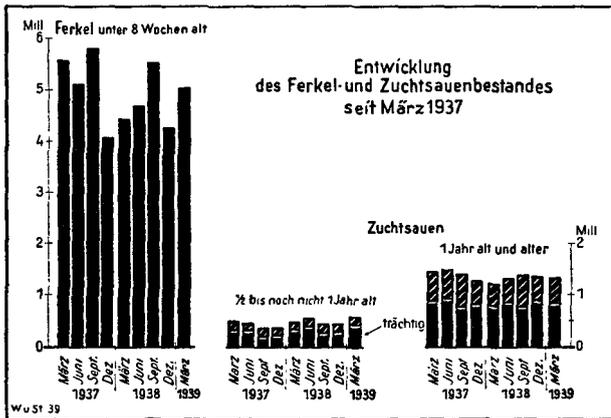
Seit der letzten Schweinezählung im Dezember 1938 hat sich die Zahl der Ferkel und Jungtiere von zusammen 13,95 auf 14,53 Mill. und die Zahl der Zuchtsauen von 1,84 auf 1,94 Mill. erhöht. Der Bestand an Schlachtschweinen hat sich dagegen infolge des Zusammendrängens der Hausschlachtungen auf die

¹⁾ Mit einem Bestand von rd. 300 000 Schweinen und mehr.

Ergebnisse der Schweinezählung am 3. März 1939	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine, 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	Zuchteber		Zuchtsauen ¹⁾				Andere Schweine ²⁾		Gesamtbestand		Veränderungen 1939 gegen 1938	
			1/2 bis 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1939	1938	im ganzen	vH
					trächtig	nicht-trächtig	trächtig	nicht-trächtig						
Ostpreußen	358 746	693 549	3 836	4 515	32 660	18 915	67 452	38 554	382 813	30 011	1 631 051	1 488 675	+ 142 376	+ 9,6
Berlin	1 572	6 158	128	67	103	297	221	337	15 976	5 094	29 953	28 831	+ 1 122	+ 3,9
Brandenburg	247 113	565 257	2 837	2 990	19 224	9 689	45 053	26 780	320 124	27 848	1 266 915	1 290 751	- 23 836	- 1,8
Pommern	392 968	821 541	3 424	4 441	29 984	11 940	71 921	40 842	451 993	19 333	1 848 387	1 808 905	+ 39 482	+ 2,2
Schlesien	364 327	765 964	3 895	4 869	25 207	11 960	62 694	37 743	349 853	15 651	1 642 163	1 744 050	- 101 887	- 5,8
Sachsen	343 830	712 157	2 675	3 437	26 129	11 618	52 744	34 760	377 970	29 042	1 594 362	1 626 757	- 32 395	- 2,0
Schleswig-Holstein	233 464	336 771	1 709	2 164	19 443	7 882	36 259	23 234	109 296	6 349	776 571	607 609	+ 168 962	+ 27,8
Hannover	804 062	1 008 225	4 753	5 487	65 609	29 573	130 732	90 302	370 079	26 725	2 535 547	2 186 366	+ 349 181	+ 16,0
Westfalen	426 825	562 026	3 084	2 853	37 333	18 351	56 662	41 375	252 801	29 256	1 430 566	1 229 622	+ 200 944	+ 16,3
Hessen-Nassau	136 672	368 956	1 557	1 433	10 266	5 573	21 314	13 003	172 447	13 301	744 522	712 735	+ 31 787	+ 4,5
Rheinprovinz	176 486	430 886	2 657	2 071	14 423	9 190	28 337	19 848	221 746	19 581	925 225	870 784	+ 54 441	+ 6,3
Hohenzoll. Lande	4 889	14 438	23	31	403	156	845	649	7 167	178	28 779	30 358	- 1 579	- 5,2
Preußen	3 490 954	6 285 928	30 578	34 358	280 784	135 144	574 234	367 427	3 032 265	222 369	14 454 041	13 625 443	+ 828 598	+ 6,1
Bayern	486 299	1 094 182	1 640	4 776	26 409	15 403	80 373	51 767	422 348	28 735	2 211 932	2 185 573	+ 26 359	+ 1,2
Sachsen	193 495	387 773	2 208	3 965	13 172	6 858	31 940	21 255	211 926	12 620	885 212	912 849	- 27 637	- 3,0
Württemberg	135 263	296 064	866	1 295	9 933	5 181	25 806	17 970	124 908	6 556	623 842	632 355	- 8 513	- 1,3
Baden	89 518	234 155	599	1 022	5 831	5 227	15 258	10 852	106 755	7 705	472 922	458 850	+ 18 072	+ 3,9
Thüringen	132 512	249 407	566	1 344	10 027	4 223	20 537	11 307	143 437	9 445	582 805	578 467	+ 4 338	+ 0,7
Hessen	62 913	158 326	409	639	4 679	3 361	9 855	5 958	86 057	5 203	337 400	315 640	+ 21 760	+ 6,9
Hamburg	4 088	15 801	33	38	269	155	407	296	9 363	1 332	31 782	30 633	+ 1 149	+ 3,8
Mecklenburg	174 090	329 699	1 026	2 559	11 959	6 822	31 823	17 706	135 599	8 666	719 949	699 252	+ 20 697	+ 3,0
Oldenburg	155 731	168 191	464	648	15 952	6 989	20 321	16 282	46 226	2 133	432 937	298 846	+ 134 091	+ 44,9
Braunschweig	38 506	101 128	165	403	2 235	1 934	6 076	4 246	36 304	3 090	194 087	189 726	+ 4 361	+ 2,3
Bremen	1 982	2 717	12	9	200	139	321	232	2 932	359	8 903	10 126	- 1 223	- 12,1
Anhalt	16 861	52 316	272	219	1 330	527	2 639	1 275	28 981	2 806	107 026	115 803	- 8 777	- 7,6
Lippe	33 336	51 280	189	356	1 913	1 138	4 025	3 637	19 701	5 013	120 788	109 049	+ 11 739	+ 10,8
Schaumburg-Lippe	13 569	25 270	86	97	701	367	2 007	1 474	7 167	625	51 363	44 406	+ 6 957	+ 15,7
Saarland	14 037	33 888	202	138	614	690	2 414	1 930	10 714	822	65 449	65 445	+ 4	+ 0,0
Deutsches Reich	5 043 154	9 486 125	39 315	51 866	386 008	194 158	828 036	533 614	4 424 683	317 479	21 304 438	20 272 463	+ 1 031 975	+ 5,1
Dagegen 1938	4 460 949	9 401 089	26 181	51 067	313 210	163 910	751 821	490 400	4 310 327	303 509	20 272 463			
1937	5 570 285	10 627 910	39 442	59 091	305 130	198 175	847 464	608 552	4 067 436	305 101	22 628 586			

¹⁾ Ohne die zur Mast aufgestellten Sauen. — ²⁾ Schlacht- und Mastschweine einschl. der zur Mast aufgestellten Sauen.

Ergebnisse der Schweinezählung (Altes Reichsgebiet)	Bestände in Mill. Stück			Veränderungen in vH März 1939 gegen	
	3. März 1939	3. März 1938	Durchschnitt März 1934/1938	März 1938	Durchschnitt März 1934/1938
Altersklassen					
Ferkel unter 8 Wochen alt	5,04	4,46	5,25	+13,1	- 3,9
Jungschweine, 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	9,49	9,40	9,87	+ 0,9	- 3,9
Zuchtsauen, 1/2 bis noch nicht } trächtig	0,38	0,32	0,33	+23,2	+16,8
1 Jahr alt } nicht trächtig ..	0,20	0,16	0,21	+18,5	- 6,9
Zuchtsauen, 1 Jahr alt und } trächtig	0,83	0,75	0,80	+10,1	+ 3,2
älter } nicht trächtig ..	0,53	0,49	0,56	+ 8,8	- 4,0
Schlachtschweine, 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	4,42	4,31	3,86	+ 2,7	+14,5
1 Jahr alt und älter	0,32	0,30	0,34	+ 4,6	- 5,0
Gesamtbestand an Schweinen	21,30	20,27	21,32	+ 5,1	- 0,1
Zuchtsauen insgesamt	1,94	1,72	1,90	+12,9	+ 2,4
davon trächtig	1,21	1,07	1,13	+14,0	+ 7,2
Schlachtschweine insgesamt	4,74	4,61	4,20	+ 2,8	+13,0



Wintermonate — wie jahreszeitlich — stark vermindert (von 7,64 auf 4,74 Mill. Tiere). Insgesamt waren im März dieses Jahres 2,24 Mill. Schweine weniger vorhanden als bei der vorangegangenen Dezemberzählung (23,54 Mill.). Der Rückgang belief sich diesmal somit nur auf 9,5 vH, während sich im März 1938 gegenüber Dezember 1937 eine Abnahme von rd. 15 vH ergeben hatte.

Schlachtungen und Fleischversorgung im Februar 1939

Die Zahl der beschauten Schlachtungen im alten Reichsgebiet war im Februar 1939 entsprechend der Kürze des Monats kleiner als im Vormonat. Die durchschnittlichen Schlachtungsziffern je Tag haben sich aber bei Rindern, Kälbern und Schweinen erhöht. Im Vergleich mit Februar 1938 haben die Schlachtungen von Rindern, Schafen, Ziegen und Pferden zugenommen, die von Kälbern und Schweinen abgenommen. Die Zunahme der Rinderschlachtungen um 4,5 vH bleibt aber hinter der Steigerung von 10,6 vH zurück, die sich im Januar 1939 gegenüber Januar 1938 ergab. Bei den Kuhschlachtungen hat sich die Steigerung von 15,5 vH im Januar auf 9,7 vH im Februar ermäßigt. An Schafen wurde ungefähr die gleiche Zahl wie im Februar 1938 geschlachtet. In starkem Maße haben die Schlachtungen von Ziegen und Pferden zugenommen, doch ist

Schlachtungen	Schlachtungen insgesamt		davon ausl. Tiere		Veränderungen	
	Februar		Februar		Februar 1939 gegen Jan. 1939	
	1939	1938	1939	1938	vH	
Rinder insgesamt ..	335 072	320 638	10 314	13 277	- 5,9	+ 4,5
darunter Kühe ..	184 579	168 327	5 441	6 451	- 7,2	+ 9,7
Kälber	406 216	412 443	474	383	- 6,1	- 1,5
Schweine	2 312 553	2 447 914	75 288	59 617	- 7,5	- 5,5
Schafe	129 541	129 120	—	—	- 10,6	+ 0,3
Ziegen	27 947	25 393	—	—	- 18,5	+ 10,1
Pferde	10 629	9 585	—	—	- 8,9	+ 10,9

ihr Anteil an der Gesamtversorgung gering. Bei den Kälbern ist die Zahl der Schlachtungen um 1,5 vH, bei den Schweinen um 5,5 vH zurückgegangen.

Die verhältnismäßig geringen Schlachtungen an Auslands-tieren sind bei Rindern kleiner, bei Schweinen größer als im Vorjahr. Im Vergleich zum Vormonat sind die Rinderschlachtungen in etwas stärkerem Maße, die Schlachtungen an Auslands-schweinen dagegen in geringerem Umfang gestiegen.

Durchschnitts-schlachtgewichte	Februar 1939	Februar 1938	Durchschnitts-schlachtgewichte	Februar 1939	Februar 1938
	kg			kg	
Rinder insgesamt ..	266	265	Schafe	26	25
davon Kühe	258	259	Ziegen	18	20
Kälber	41	42	Pferde	264	263
Schweine ¹⁾	106	100			

¹⁾ Gewerbliche Schlachtungen.

Die Durchschnittsschlachtgewichte weisen im Berichtsmonat gegen Februar 1938 nur bei den gewerblich geschlachteten Schweinen eine Steigerung auf, und zwar von 100 kg auf 106 kg. Diese Zunahme ist um so beachtlicher, als bereits im Vorjahr eine erhebliche Gewichtserhöhung bei den Schweinen zu verzeichnen war. Durch die stärkere Ausmästung der Schlachtschweine wird der Rückgang in der Zahl der Schweineschlachtungen wieder wettgemacht. Eine leichte Erhöhung um 1 kg ergibt sich diesmal auch im Gewicht der Rinder, während das Gewicht der Kühe und der Kälber sich um je 1 kg vermindert hat. Das Gewicht der Schafe hat sich von 25 kg auf 26 kg erhöht.

Zur Verfügung stehende Fleischmenge ¹⁾	Februar 1939		je Kopf der Bevölkerung kg	Februar 1938		je Kopf der Bevölkerung kg
	Insgesamt			Insgesamt		
	dz	vH	dz	vH	dz	vH
Rindfleisch	939 931	24,71	1,36	804 413	22,47	1,18
Kalbfleisch	165 930	4,36	0,24	171 199	4,78	0,25
Schweinefleisch ²⁾	2 630 777	69,18	3,82	2 542 692	71,02	3,74
Schafffleisch	33 178	0,87	0,05	31 701	0,89	0,04
Ziegenfleisch	5 183	0,14	0,01	5 184	0,14	0,01
Pferdefleisch	28 053	0,74	0,04	25 186	0,70	0,04
Zusammen	3 803 052	100,00	5,52	3 580 375	100,00	5,26
Januar 1939 ³⁾	4 206 318	—	6,11	—	—	—

¹⁾ Im Sinne dieser Statistik einschl. des im ausgeschlachteten Tierkörper enthaltenen Fettes. — ²⁾ In der Berechnung ist für rd. 1 331 000 Haus-schlachtungen mit einem Durchschnittsschlachtgewicht von 118 kg ein Fleisch-anfall von rd. 1 567 000 dz eingesetzt. — ³⁾ Berichtigte Angaben.

Die aus den Schlachtungen — unter Berücksichtigung des Einfuhrüberschusses an Fleisch und der zentralen Vorratswirtschaft — im alten Reichsgebiet zur Verfügung stehende Fleischmenge*) betrug im Berichtsmonat 3,80 Mill. dz = 5,52 kg je Kopf der Bevölkerung. Als Folge der geringeren Schlachtungsziffern bleibt die verfügbare Menge hinter der des Vormonats zurück, liegt aber über dem Stand vom Februar 1938 (3,58 Mill. dz = 5,26 kg je Kopf). Bemerkenswert ist, daß im Berichtsmonat mehr Schweinefleisch als zur gleichen Zeit des Vorjahrs zur Verfügung stand. Die Pro-Kopf-Quote hat sich von 3,74 kg auf 3,82 kg erhöht. Eine Steigerung ist auch für Rindfleisch zu verzeichnen, und zwar von 1,18 kg auf 1,36 kg je Kopf. Bei den übrigen Fleischarten sind nennenswerte Veränderungen nicht eingetreten. Die Gesamtversorgung der Bevölkerung mit Fleisch ging damit noch allgemein über den günstigen Stand des Vorjahres hinaus.

*) Der Begriff »Fleisch« ist im Sinne dieser Statistik dahin auszulegen, daß darunter nicht nur das (Muskel-) Fleisch im engeren Sinne, sondern — in Anlehnung an das Fleischbeschaugesetz — auch das im ausgeschlachteten Tierkörper enthaltene Fett zu verstehen ist.

Milcherzeugung im Februar 1939

Nach den Berichten der Schätzungsausschüsse für die amtliche Milcherzeugungsstatistik stellte sich der Milchertrag der Kühe im Februar 1939 im Deutschen Reich (altes Gebiet) auf 187 kg gegen 186 kg im gleichen Monat des Vorjahrs; das ist eine Zunahme um 0,5 vH im Reichsdurchschnitt. In den östlichen und westlichen Gebieten wurden meist größere Zunahmen, in Nordwestdeutschland dagegen nicht unbedeutende Abnahmen festgestellt. Am stärksten (über 10 vH) war die Steigerung in den Reg.-Bez. Westpreußen, Grenzmark Posen-Westpreußen, Wiesbaden, Trier und Sigmaringen sowie in Hessen; 7 vH und mehr betrug sie

ferner noch in den Reg.-Bez. Königsberg, Allenstein, Koblenz, Düsseldorf, Köln, Niederbayern und Mainfranken. Eine Verminderung um rd. 7 vH und mehr wurde dagegen aus den Reg.-Bez. Stettin und Schleswig sowie aus Lippe und Schaumburg-Lippe gemeldet. Die Gesamterzeugung an Kuhmilch hat sich von 1 884 Mill. kg im Februar 1938 auf 1 866 Mill. kg im Berichtsmontat (1 vH) vermindert, da der Milchkuhbestand infolge der Maul- und Klauenseuche und der Personalknappheit in der Landwirtschaft zurückgegangen ist.

Milcherzeugung im Februar 1939 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnittsertrag je Kuh kg	Milcherzeugung insgesamt Mill. kg	Milcherzeugung im Februar 1939 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnittsertrag je Kuh kg	Milcherzeugung insgesamt Mill. kg
Deutsches Reich..	187	1 865,5	Bayern	152	285,7
Preußen	203	1 160,6	Sachsen	179	81,0
Ostpreußen	228	149,6	Württemberg	163	90,8
Berlin	280	4,7	Baden	147	52,1
Brandenburg	194	93,0	Thüringen	172	40,7
Pommern	199	122,9	Hessen	174	28,8
Schlesien	180	147,3	Hamburg	228	2,2
Sachsen	219	91,8	Mecklenburg	224	58,3
Schleswig-Holstein	197	84,3	Oldenburg	183	28,3
Hannover	217	173,7	Braunschweig	259	14,9
Westfalen	217	109,9	Bremen	263	1,7
Hessen-Nassau ..	172	63,1	Anhalt	230	7,0
Rheinprovinz ..	199	116,7	Lippe	233	5,3
Hohenzoll. Lande	147	3,6	Schaumburg-Lippe	243	1,9
			Saarland	157	6,2

Gegenüber dem Vormonat ergibt sich im durchschnittlichen Milcherttrag der Kühe nach Tagen berechnet eine Erhöhung um 8,1 vH. Die Steigerung entspricht der jahreszeitlichen Bewegung, ist aber etwas größer als zur gleichen Zeit des Vorjahrs (7,5 vH). Am stärksten ist sie im Bezirk Aurich (27,4 vH) und in den Reg.-Bez. Westpreußen, Grenzmark Posen-Westpreußen, Münster, Minden, Kassel und Sigmaringen sowie in Hamburg und Mecklenburg (12 bis 16 vH), am geringsten (unter 5 vH) dagegen in den Reg.-Bez. Gumbinnen, Breslau, Stade und Köln sowie in Bayern, Sachsen, Württemberg, Schaumburg-Lippe und im Saarland.

Anbau und Ernte im Ausland

Aussaattiefe und Saatenstand. Nach den beim Internationalen Landwirtschaftsinstitut eingegangenen Meldungen über den Umfang der Aussaattiefe für die Weizenerte 1939 ist in den meisten europäischen Ländern mit einer Anbauvergrößerung zu rechnen. Im besonderen ist die Aussaattiefe in Deutschland um 4,6 vH, in Bulgarien um 5,3 vH, in Italien um 4,0 vH, in Lettland sogar um 8,0 vH größer als im Vorjahr. Jedoch sind in einzelnen europäischen Ländern die Weizensaaten stark geschädigt worden, so daß größere Flächen umgepflügt werden müssen. Im ganzen dürfte die Erntefläche in Europa daher nicht umfangreicher sein als im Vorjahr. Der durch den Frost in der zweiten Dezemberhälfte 1938 verursachte Schaden scheint in Frankreich viel größer zu sein, als man zuerst annahm. Man schätzt, daß die Weizensaaten auf etwa 1,4 Mill. ha ganz oder teilweise zerstört waren, so daß etwa 30 vH der angesäten Flächen umgepflügt werden müssen. Auch in Belgien hat der Weizen stark gelitten; doch ist der Umfang der zerstörten Aussaaten noch nicht ermittelt. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist die Aussaattiefe von Weizen auf 18,69 Mill. ha eingeschränkt worden; das sind etwa 18 vH weniger als im Vorjahr und 5,2 vH weniger als im Durchschnitt 1933/37. Dagegen hat sich in Britisch-Indien die Aussaattiefe auf 13,1 Mill. ha (+ 1,5 vH) erhöht. In den Vereinigten Staaten von Amerika werden nach den bisherigen Witterungsverhältnissen die Ernteaussichten im ganzen mit durchschnittlich beurteilt.

Die Saaten wurden in Britisch-Indien durch Regen günstig beeinflusst. Die Ernteaussichten haben sich verbessert, zumal nach der ersten vorläufigen Schätzung der Anbauflächen auch mit einer größeren Erntefläche zu rechnen ist als im Vorjahr. In Nordafrika ist der Saatenstand im ganzen zufriedenstellend.

Beim Roggenbau ergibt sich eine uneinheitliche Entwicklung. Im ganzen dürfte mit einem Anbau rückgang zu rechnen sein, da gerade in den größeren Ländern, wie in Deutschland, der Roggenbau sich vermindert hat. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist die Aussaattiefe um 7,5 vH größer als im Vorjahr. Das Durchschnittsergebnis wird sogar um 17,4 vH übertroffen. In

Europa ist somit eine Verlagerung vom Roggenbau auf den Weizenbau, in den Vereinigten Staaten von Amerika dagegen vom Weizen- auf den Roggenbau zu erkennen.

Für Wintergerste liegen nur wenige Ergebnisse vor. Nach diesen ist, abgesehen von Rumänien, mit einer Vergrößerung des Wintergerstenbaus zu rechnen.

Die Weltzuckererzeugung 1938/39. Die Welterzeugung von Rohrzucker beziffert sich auf 177,8 Mill. dz gegen 174,4 Mill. dz im Vorjahr und 154,3 Mill. dz im Durchschnitt 1932/33 bis 1936/37. Nach dieser ersten Schätzung liegt die Ernte in allen Erdteilen etwas über der Vorjahresernte und bleibt nur wenig hinter der Rekordernte von 1936/37 zurück. Die Erzeugung von Rübenroh Zucker ist um 3 vH auf 107 Mill. dz zurückgegangen. Jedoch wird die Abnahme beim Rübenzucker durch die Zunahme beim Rohrzucker mehr als ausgeglichen. Die gesamte Zuckererzeugung 1938/39 wird den Durchschnitt der fünf vorhergegangenen Jahre übertreffen.

Anbau und Ernte von Hopfen	Durchschnitt 1927/1931		1936		1937		1938	
	Fläche	Ertrag	Fläche	Ertrag	Fläche	Ertrag	Fläche	Ertrag
	ha	t	ha	t	ha	t	ha	t
Haupterzeugungsländer								
Deutsches Reich*) ..	14 071	9 283	10 312	10 129	9 250	10 300	9 000	10 800
England u. Wales ..	8 929	12 985	7 413	12 802	7 322	11 938	7 483	13 056
Tschecho-Slowakei ²⁾	14 628	11 831	11 364	12 081	11 550	12 165	11 618	10 500
Ver. Staaten v. Amer.	9 397	13 304	12 505	11 411	13 881	19 918	12 748	15 994
Zusammen	47 025	47 403	41 594	46 423	42 003	54 321	40 849	50 400
vH	75,8	78,5	80,3	83,3	80,2	85,0	80,3	84,0
Sonstige Erzeugungsländer								
Belgien	1 226	1 731	976	1 439	854	1 208	743	955
Frankreich	3 883	3 784	1 894	1 671	1 740	2 351	1 720	2 039
Jugoslawien	5 609	3 384	2 707	1 962	2 891	2 132	2 614	1 600
Polen	2 772	1 729	3 366	1 936	3 556	1 509	3 320	2 285
Ungarn u. Rumänien	298	160	122	101	100	172	.	.
Canada	415	566	430	727	400	700	.	.
Austr. Bund u. Neuseeland	777	1 600	716	1 500	800	1 500	.	.
Zusammen	14 980	12 954	10 211	9 336	10 341	9 572	10 000	9 600
vH	24,2	21,5	19,7	16,7	19,8	15,0	19,7	16,0
Insgesamt	62 005	60 357	51 805	55 759	52 344	63 893	50 850	60 000

*) Einschl. Österreich. — ¹⁾ Altes Gebiet. — ²⁾ Dreijähriger Durchschnitt. — ³⁾ Schätzung.

Welthopfenerte. Die gesamte mit Hopfen bebaute Fläche war im Jahre 1938 kleiner als im Vorjahr. Von den vier wichtigsten Erzeugerländern mit insgesamt vier Fünfteln der Gesamtanbaufläche melden Deutschland (— 2,7 vH) und die Vereinigten Staaten von Amerika (— 8,2 vH) eine erhebliche Verkleinerung im Vergleich zum Vorjahr, während in England und Wales und in der Tschecho-Slowakei (altes Staatsgebiet) eine leichte Zunahme festgestellt wird. Insgesamt wird die Anbaufläche der vier hauptsächlichsten Erzeugungsländer im Jahre 1938 auf ungefähr 40 850 ha geschätzt; sie ist demnach die kleinste der letzten 5 Jahre, jedoch noch immer erheblich größer als in den Jahren 1931—33. Die Welterzeugung beläuft sich voraussichtlich auf etwa 60 Mill. kg gegen 63,9 Mill. kg 1937 und 60,4 Mill. kg im Durchschnitt 1927/31. Diese Minderung ist vor allem auf die Vereinigten Staaten von Amerika und auf die Tschecho-Slowakei (altes Gebiet) zurückzuführen; sie ist in den Vereinigten Staaten von Amerika eine Folge der Verkleinerung der Anbaufläche und auch kleinerer Hektarerträge. Dagegen ist in Deutschland, England und Wales trotz einer kleineren Anbaufläche eine größere Ernte erzielt worden als im Vorjahr.

Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Januar 1939

Die vollständigen Angaben über die Steinkohलगewinnung in den seit Oktober 1938 vergrößerten Gebieten des Deutschen Reiches und Polens stehen noch nicht zur Verfügung. Vorläufig beziehen sich die Zahlen über die Steinkohlenproduktion dieser Länder noch auf den Gebietsstand vor Oktober 1938. In dem verkleinerten Gebiet der Tschecho-Slowakei, das vom Oktober 1938 bis März 1939 bestand, wurde Steinkohle in folgenden Mengen gefördert: Oktober 1938 564 000 t, November 1938 708 000 t, Dezember 1938 781 000 t¹⁾ und Januar 1939 800 000 t²⁾.

¹⁾ Bulletin mensuel de statistique de la Société des Nations Nr. 3/1939. — ²⁾ Montanistische Rundschau, Wien, vom 16. März 1939, Nr. 6.

Die arbeitstägliche Steinkohlenförderung nahm im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat im Deutschen Reich um 3,0 vH, in Belgien um 3,9 vH, in Großbritannien um 6,3 vH und in Polen um 2,5 vH zu. In den Vereinigten Staaten von Amerika stieg sie insgesamt um 3,3 vH (an Weichkohle wurden arbeitstäglich 1,24 Mill. t, 1,8 vH mehr und an Anthrazit 0,17 Mill. t, 15,2 vH mehr gewonnen). In Frankreich sank die arbeitstägliche Gewinnung um 4,9 vH und in Canada um 11,9 vH. Die Ausfuhr von Steinkohle aus dem Deutschen Reich vergrößerte sich im Berichtsmonat um 10 vH, auf 2,05 Mill. t.

Steinkohlen- förderung in 1000 t	Insgesamt			Arbeitstäglich ¹⁾		
	1939		1938	1939		1938
	Jan.	Dez.	Jan.	Jan.	Dez.	Jan.
Deutsches Reich ²⁾ ..	16 231	15 734	15 958	624	³⁾ 606	638
Belgien	2 665	2 566	2 566	102	99	103
Frankreich	4 214	4 430	3 613	162	170	145
Großbritannien	20 684	19 461	21 167	796	748	847
Niederlande	1 138	1 161	1 158	44	45	32
Polen ⁴⁾	3 530	3 444	3 379	141	138	141
Rußland (UdSSR) ⁴⁾			11 826			
Canada	693	787	920	27	30	37
Ver. Staaten v. Am.	36 731	36 923	32 382	1 413	1 368	1 295
Union v. Südafrika	1 324	1 280	1 312			
Britisch-Indien ⁵⁾		2 262	2 202			

¹⁾ Berechnet nach der Zahl der Kalendertage abzüglich der Sonn- und landestüblichen Feiertage. — ²⁾ Mit Österreich und ohne die sudetendeutschen Gebiete. — ³⁾ Altes Gebiet. — ⁴⁾ Zahlen ohne Gewähr. — ⁵⁾ Berichtigt. — ⁶⁾ Nur britische Provinzen.

Die Haldenbestände an Steinkohle betragen Ende des Berichtsmonats im Deutschen Reich 2,85 Mill. t (— 27,8 vH gegen Ende des Vormonats), in Belgien 2,33 Mill. t (+ 0,5 vH) und in Polen 1,31 Mill. t (+ 2,0 vH). In Frankreich bezifferten sich die Haldenbestände von Steinkohle mit den in Steinkohlenwert umgerechneten Haldenbeständen an Zechenkoks und Zechensteinkohlenbriketts Anfang Januar auf 2,19 Mill. t (+ 11,8 vH gegen Anfang Dezember 1938).

Die arbeitstägliche Kokserzeugung stieg im Deutschen Reich von 123 000 t auf 126 500 t, in Frankreich (Zechenkoks) von 12 500 t auf 13 100 t und in den Vereinigten Staaten von Amerika von 100 700 t auf 130 700 t. In Belgien blieb sie mit 13 100 t unverändert. Die deutsche Koksansfuhr betrug im Berichtsmonat 0,54 Mill. t, 16,4 vH mehr als im Vormonat.

Die arbeitstägliche Herstellung von Steinkohlenbriketts vergrößerte sich im Deutschen Reich um 13,2 vH auf 25 800 t und in Frankreich (Zechenbriketts) um 6,5 vH auf 17 300 t. Aus dem Deutschen Reich wurden im Januar 70 100 t Steinkohlenbriketts (+ 1,2 vH) ausgeführt.

Im Vergleich mit Januar 1938 war die Steinkohlenförderung im Berichtsmonat größer: im Deutschen Reich um 1,7 vH, in Belgien um 3,9 vH, in Frankreich um 16,6 vH, in Polen um 4,5 vH, in den Vereinigten Staaten von Amerika um 13,4 vH und in der Union von Südafrika um 0,9 vH. In Großbritannien ging sie um 2,3 vH, in den Niederlanden um 1,7 vH und in Canada um 24,7 vH zurück.

Die Kraftfahrzeugindustrie im Februar 1939

Nachdem im Januar von der Kraftfahrzeugindustrie überaus günstige Produktions- und Absatzergebnisse erzielt waren, konnte im Februar im allgemeinen nicht die gleiche Höhe erreicht werden, was jedoch in erster Linie auf die geringere Anzahl von Arbeitstagen im Berichtsmonat zurückzuführen ist. Bei einem Rückgang der Gesamtproduktion und des Inlandsabsatzes um mehr als 9 vH ist dagegen der Anstieg im Auslandsabsatz an Fahrzeugeinheiten um 33,8 vH besonders auffällig. Wertmäßig ging der Inlandsabsatz um 2,5 vH auf 95,1 Mill. *RM* zurück, während aus dem Auslandsabsatz mit 13,7 Mill. *RM* ein um 15,7 vH höherer Erlös erzielt werden konnte, so daß der Gesamtabsatz nur um ein geringes (— 0,5 vH) hinter dem des Vormonats zurückblieb. Der wertmäßige Anteil der Auslandslieferungen am Gesamtabsatz stieg damit wieder von 10,8 auf 12,6 vH. Diese Entwicklung zeigte sich bei fast allen Fahrzeugarten und läßt den gleichmäßigen Einsatz der Kraftfahrzeugindustrie zur Förderung des Exports erkennen.

Der Gesamtabsatz von Personenkraftwagen lag mit 22 492 Fahrzeugen nur um 1,8 vH unter dem Januarergebnis, obgleich die Produktion um 5,9 vH auf 22 261 Einheiten zurückgegangen war. Dies beruhte darauf, daß die im Januar hergestellten Personenkraftwagen nicht restlos abgeliefert werden konnten. Der Absatz ins Ausland erreichte eine Steigerung gegenüber dem Vormonat um mehr als ein Viertel und übertraf — mit 5 443 im alten Reichsgebiet hergestellten Fahrzeugen — den des Februar 1938 um 14,3 vH. Beim Inlandsabsatz hatte diese Bevorzugung des ausländischen Marktes einen Rückgang um 8,5 vH zur Folge, der sich wertmäßig jedoch nicht in gleicher Höhe (— 4,6 vH) auswirkte; dennoch lag der diesjährige Inlandsabsatz der Firmen des alten Reichsgebiets mit 16 399 Wagen um 8,2 vH und wertmäßig (45,6 Mill. *RM*) sogar um 16,4 vH über dem vorjährigen. Wenn bei diesen Vergleichen mit dem Vorjahr auch zu beachten ist, daß der Binnenmarkt durch den Gebietszuwachs erheblich erweitert ist, so wird die Steigerung des Inlandsabsatzes der Werke im alten Reichsgebiet sich doch nur zu einem Teil auf Lieferungen an die neuen Gebiete erstrecken. Andererseits ist zu berücksichtigen, daß die Lieferungen nach Österreich und dem Sudetenland, die im Vorjahr noch als Export galten, in diesem Jahr als Inlandsabsatz zählen, so daß die Steigerung des Februarexports im Vergleich zum Vorjahr tatsächlich noch höher ist als hier ausgewiesen.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen (einschl. Fahrgestelle)	Februar 1939		Veränderungen in vH gegen			
	Stück	Wert in 1000 <i>RM</i>	Vormonat		Vorjahrsmonat ¹⁾	
			Stück	Wert	Stück	Wert
Personenkraftwagen						
Produktion	22 261	—	— 5,9	—	— 3,3	—
Ab- { Inland	16 888	47 403	— 8,5	— 4,6	+ 8,2	+ 16,4
satz { Ausland	5 604	6 871	+ 25,8	+ 12,0	+ 14,3	+ 12,6
Liefer- und Lastkraftwagen						
Produktion	4 366	—	— 24,7	—	— 10,4	—
Ab- { Inland	3 386	17 874	— 2,1	— 9,2	+ 1,9	— 0,3
satz { Ausland	1 112	3 603	+ 8,8	+ 0,9	+ 4,0	— 17,7
Kraftomnibusse						
Produktion	603	—	+ 15,1	—	+ 32,5	—
Ab- { Inland	520	8 280	+ 35,8	+ 22,8	+ 150,7	+ 252,5
satz { Ausland	193	837	+ 44,0	+ 65,4	+ 10,3	— 6,4
Sonderfahrzeuge						
Produktion	97	—	— 1,0	—	— 50,6	—
Ab- { Inland	37	689	— 21,3	— 4,4	— 66,7	— 60,8
satz { Ausland	46	128	— 13,2	— 35,4	— 23,6	— 89,0
Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepper)²⁾						
Produktion	2 893	—	+ 5,3	—	.	.
Ab- { Inland	2 487	12 957	+ 8,6	+ 14,5	.	.
satz { Ausland	362	1 274	+ 65,3	+ 44,0	.	.
Dreiradkraftfahrzeuge						
Produktion	1 192	—	— 4,2	—	— 6,5	—
Ab- { Inland	1 191	1 560	— 4,9	— 6,0	— 5,7	— 3,9
satz { Ausland	16	11	— 20,0	— 26,7	— 46,7	— 57,7
Krafträder (ohne Motorfahrräder)						
Produktion	15 403	—	— 13,8	—	+ 5,4	—
Ab- { Inland	12 247	6 378	— 17,2	— 18,2	+ 7,2	+ 3,8
satz { Ausland	2 328	949	+ 76,9	+ 86,4	— 16,7	+ 5,6

¹⁾ Nur Ergebnisse des Altreichs zugrunde gelegt. — ²⁾ Vergleiche mit dem Vorjahr sind nicht möglich, da der Kreis der an der Erhebung Beteiligten erweitert wurde.

Nachdem im Vormonat über 1 300 Lastkraftwagen mehr produziert waren, als abgeliefert werden konnten, blieb die Produktion im Berichtsmonat mit 4 366 Einheiten (4 246 altes Reichsgebiet) um nahezu ein Viertel gegenüber dem Januar zurück. Im Gesamtabsatz konnte dagegen ein etwas höheres Ergebnis (+ 0,4 vH) erzielt werden. Diese Steigerung ergab sich jedoch lediglich aus einer verstärkten Versorgung des Auslandsmarktes (+ 8,8 vH); denn der Inlandsabsatz sank um 2,1 vH auf 3 386 Fahrzeuge, wertmäßig sogar um 9,2 vH. Auch der Erlös aus dem Auslandsabsatz lag mit 3,6 Mill. *RM* trotz stückzahlmäßigem Anstieg um 8,8 vH nur um 0,9 vH über dem Januarergebnis. Der Vergleich mit dem Vorjahr zeigt bei einem höheren Absatz von Fahrzeugen ebenfalls einen Rückgang der Absatzerteile, der im Inland 0,3 vH und im Ausland 17,7 vH ausmachte. Der Gesamtabsatz der Firmen des alten Reichsgebiets betrug im Berichtsmonat 19,6 Mill. *RM* gegen 20,4 Mill. *RM* im Februar 1938 bei einer Fahrzeugzahl von 4 394 Stück gegen 4 292 Stück. Der wertmäßige Exportanteil am Absatz von Lastkraftwagen ging so von 20,7 auf 17,7 vH zurück.

Bei den Kraftomnibussen zeigte sich eine recht günstige Entwicklung. Auch hier stieg der Auslandsabsatz stärker (+ 44,0 vH); im Inland wurde über ein Drittel mehr als im Januar abgesetzt. Bei einer Steigerung der Produktion auf 603 Omnibusse (+ 15,1 vH) konnte der Gesamtabsatz von 713 Fahrzeugen teilweise aus dem Bestand früherer Monate gedeckt werden.

Die Produktion von Sonderfahrzeugen hielt sich in gleicher Höhe wie im Vormonat. Im Ausland wurden mehr Fahrzeuge als im Inland abgesetzt, jedoch machte der wertmäßige Exportanteil nur 15,7 vH am Gesamtabsatz dieser Fahrzeuggruppe aus.

Die stetige Fortentwicklung der Produktions- und Absatzergebnisse von Zugmaschinen wurde auch im Berichtsmonat nicht unterbrochen. Bemerkenswert ist hier in erster Linie ein ungewöhnlicher Anstieg im Export von 219 auf 362 Fahrzeuge (+ 65,3 vH) gegenüber dem Vormonat, der allerdings einen Rückgang der Ausführergebnisse des Januar wettzumachen hatte. Mit 1,3 Mill. *RM* ergab der Auslandsabsatz einen Anteil von 9,0 vH gegen 7,3 vH am Gesamtabsatz der Schlepper im Vormonat. Der Inlandsabsatz stieg auf 2 487 Stück um 8,6 vH und erbrachte mit rd. 13 Mill. *RM* einen um 14,5 vH höheren Erlös als im Januar.

Bei den Dreiradkraftfahrzeugen ergab sich eine weiterhin rückläufige Tendenz. Produktion und Inlandsabsatz blieben um 4,2 und 4,9 vH hinter dem Vormonat zurück. Der Absatz von insgesamt 1 207 Fahrzeugen, die fast ausschließlich im Inland verkauft wurden, erbrachte mit 1,6 Mill. *RM* 6,2 vH weniger als im Januar. Auch die vorjährigen Februarergebnisse wurden in der Produktion und im Absatz nicht erreicht.

Dem kräftigen Anstieg der Produktion von Krafträdern im Monat Januar folgte im Berichtsmonat ein Rückgang um 13,8 vH, der sich jedoch in der Hauptsache aus der geringeren Zahl der Arbeitstage ergab. Im Vergleich mit dem Februar des Vorjahres lagen die diesjährigen Ergebnisse noch um 5,4 vH höher. Die geringere Produktion führte zu einer beschränkten Ablieferung im Inland (- 17,2 vH), während der Auslandsabsatz um 76,9 vH auf 2 328 Krafträder stieg. Mit dieser bevorzugten Versorgung des Auslandes konnte die zugunsten des Inlandsgeschäfts im Vormonat beobachtete Vernachlässigung des Exports teilweise wieder ausgeglichen werden. Eine Verlagerung zu Fahrzeugen höherer Preisstufe ergab im Auslandsabsatz der Firmen des alten Reichsgebiets sogar einen um 5,6 vH höheren Erlös als im Vorjahr bei gleichzeitigem Rückgang der Stückzahl um 16,7 vH. Mit fast 1 Mill. *RM* stellte der Export einen Anteil von 13,0 vH gegen 6,1 vH im Januar am Gesamtabsatz von Krafträdern dar. Damit rückt die Kraftradindustrie hinsichtlich der Exportintensität, gemessen am Gesamtabsatz je Fahrzeugart, nach der Personen- und Lastkraftwagen-Industrie wieder an die dritte Stelle, die sie zeitweise der Schlepperindustrie überlassen mußte.

Produktion und Absatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen im Januar und Februar 1939

Mit Wirkung vom 1. Januar 1939 baut sich die monatliche Erhebung über Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern auf einer breiteren Basis auf. Einmal sind die österreichischen und sudetendeutschen Betriebe in die Berichterstattung einbezogen, zum anderen ist der Umfang der Erhebung auf sämtliche Firmen ausgedehnt worden, die auf Grund ihres Produktionsprogramms zur Anhänger-Industrie gehören. Das erfaßte Produktionsvolumen hat sich jedoch damit nur gering ausgeweitet. Obwohl auf das Handwerk ein nicht unbedeutender Teil der Anhängerproduktion entfällt, mußte mit Rücksicht auf die zu starke Zersplitterung eine Erfassung dieses Erwerbszweigs im Rahmen der Monatsstatistik unterbleiben. Im Gegensatz zur bisherigen Regelung sind andererseits die sog. Doppelzweckfahrzeuge (für Pferde- und Schlepperbetrieb) in den Ergebnissen nicht mehr enthalten. Ein Vergleich mit früheren Zeiträumen ist aus den genannten Gründen nur bedingt durchführbar. Da jedoch die Kraftfahrzeuganhänger seit dem 1. Oktober 1938 der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung unterliegen, werden die Ergebnisse der vorliegenden Erhebung in der Zulassungs-Statistik ergänzt.

Im Januar wurden insgesamt 1 791 Anhänger hergestellt und fast die gleichen Mengen zur Ablieferung gebracht. Die einschichtigen Fahrzeuge, die in der Hauptsache als Anhänger für Personenkraftwagen dienen, machten davon mehr als ein Drittel aus. Am Gesamtabsatzwert in Höhe von rd. 5 Mill. *RM* waren sie mit 6,5 vH beteiligt.

Erzeugung und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern (einschl. Fahrgestelle)	Erzeugung		Absatz			
	Jan.	Febr.	Januar		Februar	
	1939		1939			
	Stück	Stück	1000 <i>RM</i>	Stück	1000 <i>RM</i>	Stück
Kraftfahrzeuganhänger für Lastenbeförderung:						
Einachsiges	633	617	634	327	607	288
Zwei- und mehrachsige	1 051	1 178	1 042	4 120	1 146	4 604
davon:						
mit Pritschenaufbau ..	775	919	771	2 909	902	3 468
mit Kippaufbau	276	259	271	1 211	244	1 136
Spezialanhänger	107	125	103	547	129	528
Zusammen	1 791	1 920	1 779	4 994	1 882	5 420
für Personenbeförderung ..	—	4	—	—	3	47
Insgesamt	1 791	1 924	1 779	4 994	1 885	5 467
davon Auslandsabsatz ..	—	—	104	190	115	204

Der Februar brachte trotz der geringeren Anzahl an Arbeitstagen in Erzeugung und Absatz, insbesondere bei den zwei- und mehrachsigen Anhängern, einen Anstieg gegenüber dem Vormonat. Der Gesamterlös aus dem Absatz erhöhte sich damit um 8,7 vH auf rd. 5,5 Mill. *RM*. Auch nach dem Ausland konnten mehr Fahrzeuge als im Januar abgesetzt werden, wobei es sich fast ausschließlich um Zweiachser mit Pritschenaufbau handelte.

HANDEL UND VERKEHR

Die Binnenflotte am 1. Januar 1939

Der Bestand der deutschen Binnenschiffe weist auch im Jahre 1938 nur geringfügige Veränderungen auf. Die Zahl der Schiffe mit eigener Triebkraft ist um 252 gestiegen, ihre Tragfähigkeit um 56 000 t und ihre Maschinenstärke um 39 000 PS. Die Zahl der Schiffe ohne eigene Triebkraft hat dagegen um 376, ihre Tragfähigkeit um 40 000 t abgenommen. Im ganzen ist die Zahl der Binnenschiffe (ohne die Hamburger Schuten ohne eigene Triebkraft) um 124 gesunken; ihre Tragfähigkeit hat sich jedoch um 16 000 t vermehrt. Eine Zunahme der Tragfähigkeit ist vor allem im Rheingebiet (+ 36 000 t) und im Odergebiet (+ 27 000 t) festzustellen; auch im nordwestdeutschen Wasserstraßengebiet, im Donaugebiet und auf der Saar hat die Tragfähigkeit der Schiffe zugenommen. Dagegen weisen Ostpreußen, die Märkischen Wasserstraßen und das Elbegebiet einen Rückgang der Gesamttragfähigkeit in der Binnenflotte auf, das Elbegebiet allein um 52 000 t.

Die Veränderungen liegen in derselben Richtung wie die schon seit längerer Zeit zu beobachtende Umwandlung in der Struktur der deutschen Binnenflotte. Wie aus der Übersicht hervorgeht, hat die Motorisierung der Binnenflotte in den vergangenen 12 Jahren große Fortschritte gemacht. Die Zahl der Motorschlepper hat sich in dieser Zeit versechsfacht und die der übrigen Motorschiffe mehr als verdreifacht. Dagegen hat die Zahl der

Dampfschlepper um 17 vH und der übrigen Dampfschiffe um 43 vH abgenommen. Ebenso ist die Zahl der Schiffe ohne eigene Triebkraft ständig gesunken, wenn auch ein Teil des Rückgangs (zwischen 1927 und 1933) auf eine damals vorgenommene Kartellereinigung zurückzuführen ist.

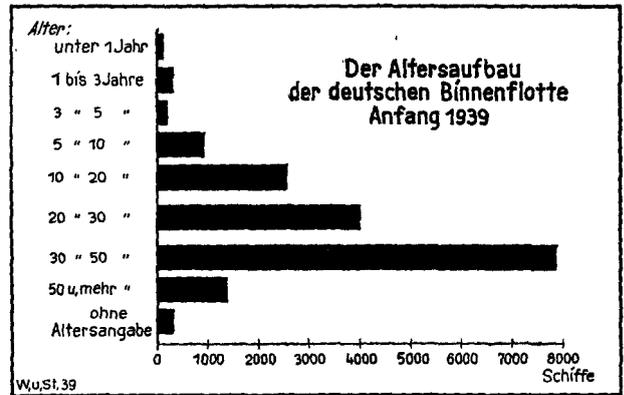
Die Binnenflotte Anfang 1939	Schiffe insgesamt			darunter			
				Schlepper		Schiffe ohne eigene Triebkraft	
	Zahl	t	PS	Zahl	PS	Zahl	t
Ostpr. Wasserstraßen	728	149 924	17 694	72	7 659	551	137 871
Odergebiet	3 302	1 012 600	83 427	384	65 188	2 692	973 628
Märk. Wasserstraßen	2 768	612 770	83 148	419	52 217	1 889	546 291
Elbegebiet ¹⁾	4 446	1 452 116	240 508	598	116 273 ²⁾	2 484 ¹⁾	1 224 736
Nordwestdeutsche Wasserstraßen ..	2 147	693 181	85 428	293	52 695	1 333	592 652
Rheingebiet	3 775	2 314 618	328 845	587	214 754	2 681	2 110 736
Bodensee	41	5 018	15 796	—	—	—	—
Donaugebiet	314	157 302	31 276	33	13 865	223	135 892
Saar	236	71 039	1 394	1	50	212	63 982
Deutsches Reich ¹⁾	17 757	6 468 568	887 516	2 387	522 701	12 065	5 785 788
Dagegen 1938 ²⁾	17 881	6 452 397	848 985	2 289	514 898	12 441	5 825 867

¹⁾ Ohne Hamburger Schuten und Leichter. — ²⁾ Ohne Österreich und Sudetland. — ³⁾ Vgl. *W. u. St.* 1938, S. 236.

Die Entwicklung der Binnenflotte	1. Januar			
	1927	1933	1937 ¹⁾	1938 ²⁾
Motorschlepper				
Zahl	100	272	409	608
Motorenstärke in 1000 PS	9,8	36,6	60,9	79,8
Dampfschlepper				
Zahl	2 136	1 964	1 906	1 779
Motorenstärke in 1000 PS	483,6	459,9	458,2	442,9
Andere Motorschiffe				
Zahl	914	1 944	2 462	2 805
Tragfähigkeit in 1000 t	85,8	263,7	410,8	519,0
Motorenstärke in 1000 PS	37,4	110,8	192,6	255,0
Andere Dampfschiffe				
Zahl	872	661	598	500
Tragfähigkeit in 1000 t	126,3	89,1	84,2	73,0
Motorenstärke in 1000 PS	144,6	129,4	120,5	109,8
Gesamtzahl der Schiffe mit eigener Triebkraft				
Zahl	4 022	4 841	5 375	5 692
Tragfähigkeit in 1000 t	322,3	449,2	588,4	682,8
Motorenstärke in 1000 PS	675,5	736,6	832,2	887,5
Gesamtzahl der Schiffe ohne eigene Triebkraft²⁾				
Zahl	14 202	12 944	12 488	12 065
Tragfähigkeit in 1000 t	6 075,8	5 990,1	5 834,7	5 785,8
Gesamter Schiffsbestand²⁾				
Zahl	18 224	17 785	17 863	17 757
Tragfähigkeit in 1000 t	6 398,1	6 439,4	6 423,1	6 468,6
Motorenstärke in 1000 PS	675,5	736,6	832,2	887,5

¹⁾ Einschl. Saar. — ²⁾ Ohne Hamburger Schuten und Leichter ohne eigene Triebkraft.

An neugebauten Schiffen sind wie im Vorjahr 139 hinzugekommen, die über eine Tragfähigkeit von 46 000 t und eine Maschinenstärke von 28 000 PS verfügen; 117 dieser Schiffe besitzen eigene Triebkraft, die übrigen sind Schleppkähne. Die meisten Neubauschiffe (54) wurden im Rheingebiet eingestellt; im Odergebiet beträgt die Zahl der Neubauschiffe 7, in der Mark 15, im Elbegebiet 30, im nordwestdeutschen Wasserstraßengebiet 24, im Donaugebiet 5, in Ostpreußen und an der Saar je 2. Der Altersaufbau der gesamten Binnenflotte ist jedoch nahezu unverändert geblieben; wie im Vorjahr ist mehr als die Hälfte der Schiffe 30 Jahre alt und älter, während nur 23 vH der Schiffe weniger als 20 Jahre zählen.



Altersgliederung der Binnenschiffe Anfang 1939	Zahl der Schiffe insgesamt	darunter				
		Odergebiet	Märkische Wasserstraßen	Elbegebiet	Nordwestdeutsche Wasserstraßen	Rheingebiet
unter 1 Jahr alt	139	7	15	30	24	54
1 bis 3 Jahre	322	21	33	74	55	124
3 bis 5 Jahre	218	13	20	34	34	95
5 bis 10 Jahre	931	74	195	299	88	197
10 bis 20 Jahre	2 560	257	370	813	288	591
20 bis 30 Jahre	4 002	944	665	924	463	685
30 bis 50 Jahre	7 854	1 760	1 280	1 949	922	1 533
50 Jahre alt und mehr..	1 397	197	142	270	143	465
ohne Altersangabe	334	29	48	53	130	31
Zusammen	17 757	3 302	2 768	4 446	2 147	3 775

Die Übersichten beziehen sich auf das alte Reichsgebiet; die Donau und der Bodensee in Österreich sowie die Elbe im Sudetenland sind noch nicht in die Statistik einbezogen. Von der Donau in Österreich liegen Angaben der Ersten Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft vor, die 59 Dampfschiffe (mit 38 000 PS) und 6 Motorschiffe (mit 2 000 PS) sowie 417 eiserne Schleppkähne (mit 251 000 t) nachweist.

Der Hafen Memel

Mit der Rückgabe des Memellandes erhält Großdeutschland einen Hafen wieder, der für die See- und Binnenschifffahrt von großer Bedeutung ist. Beim Schiffsverkehr über See stand Memel vor dem Weltkrieg an 5. Stelle in der Reihe der deutschen Ostseehäfen hinter Stettin, Lübeck, Danzig und Königsberg. In der Nachkriegszeit änderte sich das Bild durch das Aufkommen des Gdingener Hafens, der mit seinem Schiffsverkehr den der übrigen Häfen an der Südküste der Ostsee überflügelte. Der Verkehr von Memel hat sich heute gegenüber 1913 etwa verdreifacht, während bei Lübeck, Stettin und Königsberg eine geringere Steigerung des Schiffsverkehrs eingetreten ist.

Anteil der deutschen Flagge am Schiffsverkehr über See (Eingang)	1913	1929	1932	1936	1937	1938
	1 000 N.-R.-T.					
Memel	308	503	520	788	845	911
dar. deutsche Flagge	194	201	219	283	293	321
Königsberg	646	693	674	1 791	1 330	1 427
dar. deutsche Flagge	382	463	523	1 659	1 246	1 314
Danzig	938	3 892	2 750	3 295	4 026	4 769
dar. deutsche Flagge	540	911	532	781	821	705
Gdingen	1	1 443	2 832	4 920	5 638	6 506
dar. deutsche Flagge	1	183	319	409	546	¹⁾ 468
Stettin ²⁾	2 012	2 359	1 753	3 452	3 391	3 400
dar. deutsche Flagge	1 047	1 540	1 113	2 354	2 023	2 094
Lübeck	1 004	924	578	1 198	1 119	1 132
dar. deutsche Flagge	513	540	312	801	681	716

¹⁾ Dezember geschätzt. — ²⁾ Seit 1929 Wirtschaftsgebiet.

Die deutsche Flagge hat mit der Zunahme des Gesamtverkehrs im Memeler Hafen nicht gleichen Schritt gehalten. Dennoch nimmt sie wie in früheren Jahren der Zahl und dem Raumgehalt der Schiffe nach die erste Stelle ein. Am gesamten Schiffsverkehr ist sie 1938 mit 35,2 vH beteiligt, die britische Flagge mit 21,5 vH und die schwedische mit 14,2 vH. Die

Flaggen dieser drei Nationen machen bereits 70,9 vH des gesamten Schiffsverkehrs aus. Es folgen die litauische, dänische, norwegische und niederländische Flagge. In der Gesamtentwicklung der letzten Jahre läßt sich eine Zunahme bei der deutschen, britischen und litauischen Flagge feststellen, während die schwedische im Jahre 1938 einen geringen Rückgang aufweist.

Schiffsverkehr über See (Eingang) des Hafens Memel nach Flaggen	1937		1938	
	Zahl	1 000 N.-R.-T.	Zahl	1 000 N.-R.-T.
Deutsche	527	293	536	321
Britische	131	139	181	196
Schwedische	231	140	237	129
Litauische	109	42	154	71
Dänische	117	64	115	51
Norwegische	65	39	73	49
Niederländische	83	17	136	24
Lettische	19	16	16	14
Estnische	29	21	28	13
Übrige Flaggen	103	74	68	43
Insgesamt	1 414	845	1 544	911

Im Güterverkehr über See nimmt heute Memel mit 1,53 Mill. t die sechste Stelle hinter den übrigen Häfen an der südlichen Ostseeküste ein. Sein Gesamtverkehr, der ständig im Wachsen begriffen ist, näherte sich im Jahre 1938 dem von Lübeck (1,96 Mill. t). Während der Gütereingang stetig zugenommen hat, zeigt der Güterversand über Memel einen Stillstand. Das Verhältnis Empfang: Versand hat sich demzufolge in den letzten Jahren verschoben, nämlich von 1:0,66 im Jahre 1935 auf 1:0,38 im Jahre 1938.

Aufschlußreicher als die Gesamtzahlen für den Güterverkehr sind Angaben über die Verkehrsbeziehungen Memels zu den Ländern, die mit ihm im Warenaustausch stehen. Der Gütereingang kommt zu rd. 50 vH aus den Ostseeländern und aus Deutschland; der Rest entfällt auf das übrige Europa, ein ge-

Güterverkehr über See		1913	1929	1932	1936	1937	1938
		1 000 t					
Memel	Empfang	377	496	611	811	969	1 113
	Versand	328	211	222	462	370	420
Königsberg ¹⁾	Empfang	960	1 090	1 044	3 808	2 813	2 950
	Versand	787	636	631	777	876	863
Danzig	Empfang	1 233	1 793	428	973	1 516	1 564
	Versand	878	6 767	5 048	4 675	5 685	5 563
Gdingen	Empfang	—	324	433	1 336	1 718	1 527
	Versand	—	2 498	4 761	6 408	7 288	7 647
Stettin ²⁾	Empfang	4 255	3 404	2 264	4 240	4 873	5 118
	Versand	1 991	1 519	1 074	4 128	3 458	3 128
Lübeck	Empfang	1 447	1 230	479	1 575	1 362	1 353
	Versand	541	577	434	586	633	611

¹⁾ 1929 und 1932 einschl. Pillau. — ²⁾ Wirtschaftsgebiet; 1913 nur Stettin.

ringer Anteil auf die überseeischen Länder. Beim Versand dagegen haben die Ostseeländer mit 14 vH nur geringen Anteil, während das übrige Europa 76 vH und die außereuropäischen Länder 10 vH aufweisen. Beim Gesamtverkehr stehen im Jahre 1937 Großbritannien und Irland mit 489 800 t (= 36,5 vH) und die Sowjetunion mit 213 000 t (= 15,9 vH) an erster Stelle vor Finnland mit 118 100 t (= 8,8 vH), das in den Vorjahren aber einen erheblich geringeren Güterverkehr aufwies. Mit größerem Abstand folgen Belgien mit 85 700 t, Deutschland (altes Reichsgebiet) mit 84 600 t, die Niederlande mit 82 600 t, Schweden mit 62 800 t sowie einige andere europäische und außereuropäische Länder.

Bei einer Aufteilung nach Herkunfts- und Bestimmungsländern ergibt sich ein etwas anderes Bild. Beim Empfang führten wieder Großbritannien und Irland mit 32,8 vH und die Sowjetunion mit 22,0 vH vor Belgien, Schweden und Deutschland. Beim Versand hat ebenfalls Großbritannien und Irland mit 46,5 vH einen weit größeren Anteil als die übrigen Länder. Es folgen die Niederlande, Deutschland, Frankreich und Belgien, die Vereinigten Staaten von Amerika sowie verschiedene andere Länder.

Güterverkehr über See des Hafens Memel nach Herkunfts- und Bestimmungsländern	Empfang			Versand		
	1932	1936	1937	1932	1936	1937
	1 000 t					
Deutschland (Altes Reichsgebiet)	113,2	15,1	54,3	39,5	26,8	30,3
Ostseeraum (ohne Deutschland) ¹⁾	296,3	370,0	424,7	14,7	63,9	21,2
Polen	—	1,3	2,3	0,2	1,1	1,1
Danzig	26,0	1,0	4,5	0,7	1,2	1,4
Lettland	1,3	0,7	0,3	1,1	0,7	0,2
Estland	9,2	1,6	1,4	0,2	1,6	1,1
Sowjetunion	175,1	295,9	213,0	0,7	0,0	—
Finnland	18,4	2,0	118,1	0,1	7,4	1,3
Schweden	54,8	41,3	56,7	10,2	23,9	6,1
Dänemark	11,5	26,2	28,5	1,5	28,0	10,0
Übriges Europa	168,8	408,0	458,8	168,0	341,3	281,7
Norwegen	—	12,3	26,6	0,5	6,8	1,5
Großbritannien und Irland	111,4	308,5	317,6	102,9	184,7	172,2
Niederlande	22,4	17,5	43,3	45,2	43,3	39,3
Belgien	25,1	53,5	57,5	2,2	62,3	28,2
Frankreich	3,1	0,5	1,4	2,9	26,1	30,8
Spanien	6,8	13,0	12,3	14,3	0,0	—
Sonstige europäische Länder	—	2,9	0,0	—	17,9	9,8
Außereuropa	33,1	17,6	31,2	—	30,3	36,9
Var. Staaten v. Amerika	17,8	2,5	8,3	—	17,4	25,1
Übriges Amerika	—	0,1	0,0	—	4,5	0,5
Afrika	15,3	8,1	17,0	—	5,5	7,6
Asien	—	6,9	5,9	—	1,7	2,7
Australien	—	—	—	—	1,2	1,1
Insgesamt	611,3	810,7	969,0	222,1	462,3	370,1

¹⁾ Einschl. Sowjetunion am Weißen und Schwarzen Meer.

Memel ist in erster Linie ein Holzhafen. Im Jahre 1938 empfing es von See 353 400 t und versandte nach See 131 600 t Holz und Holzwaren; im Vorjahr hatte der Versand sogar 61 000 t mehr betragen. In der Größenordnung folgen beim Empfang Kohlen, Koks und Briketts, Zement, Düngemittel sowie geringere Mengen Petroleum, Kalksteine, Salz u. a., beim Versand die Getreidevers Schiffungen¹⁾, deren Schwankungen wohl in den Erntergebnissen Litauens begründet sind, und mit größerem Abstand Zellulose, Schwefelkiesabbrände sowie Leinsaat, Nahrungsmittel und verschiedene andere Güter.

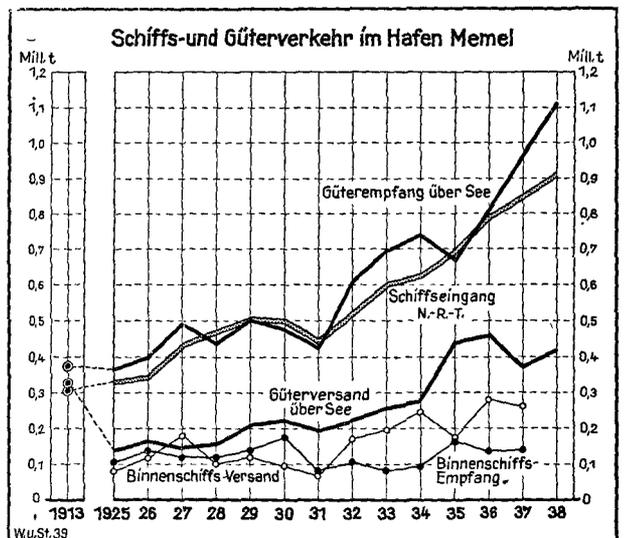
Im folgenden soll für das Jahr 1937 untersucht werden, welche Herkunfts- und Bestimmungsländer beim Empfang und beim Versand der hauptsächlichsten Güter beteiligt waren.

¹⁾ 1936: 126 400 t und 1938: 121 100 t, gegen 1932 nur 2 400 t und 1937 nur 5 300 t.

Güterverkehr über See des Hafens Memel nach Güterarten	1932	1936	1937	1938
	1 000 t			
Empfang	611,3	810,7	969,0	1 112,8
davon:				
Holz, Holzwaren	151,1	247,1	262,6	353,4
Kohlen, Koks, Briketts	145,7	228,3	240,7	262,8
Zement	61,5	72,9	89,8	104,4
Düngemittel	60,3	44,4	60,6	91,9
Petroleum, Benzin	36,2	28,8	43,6	51,6
Kalksteine	37,4	30,5	44,2	38,1
Salz	8,7	25,7	23,5	24,1
Schwefelkies	21,5	23,7	49,4	19,7
Metalle, Metallwaren	35,0	42,8	71,8	13,4
Übrige Güter	53,9	66,5	82,8	153,4
Versand	222,1	462,3	370,1	420,4
davon:				
Holz, Holzwaren	108,6	178,5	192,6	131,6
Getreide	2,4	126,4	5,3	121,1
Zellulose	42,8	56,6	72,1	39,2
Schwefelkiesabbrände	14,6	13,3	21,1	15,9
Leinsaat	4,7	21,4	17,9	6,6
Butter	9,7	15,2	15,8	1,2
Fleisch	25,4	13,2	12,6	0,4
Übrige Güter	13,9	37,7	32,7	104,4

Vom Empfang an Holz entfielen auf die Sowjetunion 144 000 t und auf Finnland 117 000 t (1936: 245 000 t bzw. 1 000 t). Die größten Mengen an Kohle lieferte Großbritannien mit 230 000 t (1936: 223 000 t) vor Deutschland (altes Reichsgebiet) mit 8 000 t und Danzig mit 3 000 t. Zement traf in erster Linie aus Großbritannien (46 000 t), ferner aus Dänemark (18 000 t), Deutschland (13 000 t) sowie aus der Sowjetunion, Schweden und Belgien ein. Als Versandländer für Metalle und Metallwaren traten Belgien mit 36 000 t (1936: 29 000 t), Deutschland (altes Reichsgebiet) mit 10 000 t (1936: 1 000 t), die Sowjetunion mit 10 000 t sowie einige weitere Länder auf. An Petroleum und Benzin lieferten die Sowjetunion 29 000 t, die Niederlande 8 000 t, Indien 6 000 t, die übrigen Länder versandten nur geringe Mengen. Schwefelkies wurde vor allem aus Norwegen mit 24 000 t und Spanien mit 12 000 t bezogen, Düngemittel aus den Niederlanden (18 000 t) und von Großbritannien (13 000 t). Der gesamte Bezug von Kalksteinen (44 000 t) stammte aus Schweden; die Sowjetunion deckte mit 20 000 t beinahe den gesamten Bedarf an Salz. An der Lieferung der übrigen Güterarten waren mit Ausnahme von Rohphosphat, von dem Algerien 9 000 t lieferte, in erster Linie europäische Länder beteiligt.

Beim Versand stand wie in den früheren Jahren auch 1937 die Verschiffung von Holz nach Großbritannien mit 103 000 t an erster Stelle; mit 20 000 t folgten die Niederlande und mit 14 000 t Belgien. Großbritannien nahm auch mit 25 000 t die größte Menge Zellstoff auf, 23 000 t gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika und 13 000 t nach Frankreich. Der Versand der übrigen Güterarten (z. B. Schwefelkiesabbrände, Leinsaat, Butter, Fleisch) war nur gering; das trifft auch für das Jahr 1937 auf die Getreideverschiffung zu. Hauptabnehmer für Getreide waren bei einem Gesamtversand von 126 000 t im



Jahre 1936 Großbritannien mit 42 000 t, Belgien mit 32 000 t, Dänemark mit 18 000 t.

Da die Zahlen für den Empfang und Versand den Transitverkehr mitenthaltend, ist seine Ausgliederung notwendig, um die Stellung Memels als Transithafen aufzuzeigen. Der Transitverkehr von und nach Deutschland hat sich sehr verändert (von geringen Transitmengen von und nach Danzig kann hier abgesehen werden). Der Transitverkehr nach Deutschland zeigt seit 1931 (14 000 t) eine starke Zunahme (1936: 221 000 t), in der anderen Richtung ist die Entwicklung entgegengesetzt verlaufen (z. B. 1930: 41 000 t gegen 500 t im Jahre 1936). Im Jahre 1937 betrug der gesamte Transitverkehr von und nach Deutschland 198 000 t. Dabei lag das Schwergewicht mit 196 000 t beim Transit von Memel nach Deutschland, während nur 2 000 t auf die umgekehrte Richtung entfielen.

Da der Verkehr über die Binnenwasserstraßen ging, ist es notwendig, diese in ihrer Bedeutung kurz zu betrachten. Der Verkehr auf den Binnenschiffahrtswegen in Memel stieg unter Zugrundelegung der Schiffszahlen im Jahre 1937 gegenüber dem Vorjahr (Schiffseingang 1936: 2 713, 1937: 2 894 Schiffe); daran waren die litauische Flagge mit 1 931 Schiffen, die deutsche mit 944, die niederländische mit 18 und die Danziger Flagge mit 1 Schiff beteiligt. Im Gegensatz zum Schiffsverkehr war der Güterverkehr etwas rückläufig; er betrug im Eingang 139 000 t (1936: 138 000 t) und im Ausgang 261 000 t (1936: 282 000 t).

Der Schiffsverkehr über See im Februar 1939

Der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen ist im Februar 1939 gegenüber dem (um 3 Tage längeren) Vormonat insgesamt um 384 000 N.-R.-T. oder um 5,5 vH, bei dem mit Ladung ein- und ausgegangenen Schiffsraum um 375 000 N.-R.-T. oder um 6,4 vH gesunken. Die kalendertägliche Verkehrsleistung von Januar auf Februar ist jedoch beim Gesamtverkehr und beim beladenen Verkehr um rd. 4 vH gestiegen, während im Vorjahr, bei einem Rückgang von Januar auf Februar um 14 vH, kalendertägliche eine Abnahme des Verkehrs um rd. 5 vH festgestellt wurde. An der oben angegebenen Gesamtabnahme der beladenen Tonnage gegenüber Januar waren Ostsee- und Nordseehäfen ziemlich gleichmäßig beteiligt; verhältnismäßig war der Rückgang bei den Ostseehäfen stärker. Im einzelnen machen Königsberg, Stettin, Lübeck und Flensburg in der Ostsee und Bremerhaven, Wilhelmshaven und Emden in der Nordsee eine Ausnahme und verzeichnen eine — teils recht erhebliche — Verkehrszunahme. Von dem Gesamt rückgang der beladenen Tonnage (375 000 N.-R.-T.) kamen 190 000 N.-R.-T. auf den Auslandsabgang, während der Inlandsverkehr um 42 000 N.-R.-T. zugenommen hat.

Seeverkehr deutscher Häfen im Februar 1939	Angekommen			Abgegangen			Inlandsverkehr	Auslandsverkehr	Insg. belad. (Vormonat = 100)
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiffe	1 000 N.-R.-T.				
		zus.	be-laden		zus.	be-laden	1 000 N.-R.-T.		
Ostsee	1 714	794	702	1 678	778	561	341	1 231	89
Königsberg ...	260	105	103	255	107	43	128	83	102
Stettin	433	210	141	424	196	141	113	292	104
Saßnitz	190	174	173	186	173	172	5	341	78
davon Eisenbahnfahr- verkehr	165	171	171	164	170	170	—	341	77
Rostock	265	151	143	267	157	143	25	283	83
davon Eisenbahnfahr- verkehr	143	134	134	146	137	137	—	271	83
Lübeck	252	55	47	254	58	25	20	93	101
Kiel	217	84	81	168	74	34	39	119	90
Flensburg	97	15	14	124	14	3	10	19	132
Nordsee	2 572	2 480	2 217	2 701	2 566	1 948	942	4 103	95
Rendsburg ...	21	3	3	20	3	1	2	4	55
Hamburg	1 385	1 464	1 361	1 499	1 524	1 137	281	2 706	94
Cuxhaven	59	28	27	56	16	13	27	17	43
Bremen	636	592	488	653	598	551	379	810	97
Bremerhaven ..	58	139	138	62	164	132	111	192	101
Brem. Häfen ..	675	726	620	704	748	671	486	987	98
Brake	50	27	22	39	24	10	17	33	99
Nordenham ..	35	39	21	40	46	41	30	55	90
Wilhelmshaven ..	136	41	39	128	38	7	30	49	148
Emden	192	148	117	204	155	55	64	238	116
Zusammen	4 286	3 274	2 919	4 379	3 343	2 510	1 283	5 335	94
Januar 1939	4 039	3 458	3 066	4 047	3 544	2 738	1 223	5 779	93
Februar 1938	4 212	3 160	2 763	4 208	3 257	2 557	1 286	5 131	86

Davon angekommen: *) 671 000; *) 2 603 000 N.-R.-T.

Der gesamte Güterverkehr verteilte sich auf folgende Länder:

	im Eingang	im Ausgang
Litauen	73 000 t	59 000 t
Memelland	64 000 „	5 000 „
Deutschland	2 000 „	197 000 „

Die Aufgliederung nach Güterarten zeigt beim Eingang nur Holz, und zwar 77 000 t Papierholz, 18 000 t Schnittholz, 18 000 t Bretter und 16 000 t Rundholz. Beim Ausgang steht ebenfalls Holz mit 162 000 t an erster Stelle, die nach Tilsit und Ragnit gingen; ebendahin gingen auch 34 000 t Kalksteine. Es folgen Zement mit 16 000 t, Eisen mit 10 000 t sowie Steinkohlen mit 5 000 t, die zur Versorgung des Memellandes und Litauens dienten. Von den 1937 auf dem Binnenwasserwege eingegangenen 129 000 t Holz entfielen etwa 96 000 t auf den Floßverkehr. Dieser hatte im letzten Vorkriegsjahr 274 000 t betragen. Der Grund für diesen Rückgang um rd. zwei Drittel ist im Fortfall des polnisch-russischen Holztransports aus den Bezirken Grodno, Wilna und Minsk zu suchen.

Durch den deutsch-litauischen Vertrag vom 22. März 1939 wird sichergestellt, daß Litauen in Zukunft den Hafen Memel für seine Ein- und Ausfuhr in ausreichendem Umfang benutzen kann. Es ist damit zu rechnen, daß der Hafen Memel durch die Wiedervereinigung mit dem Deutschen Reich aus dem zu erwartenden wirtschaftlichen Aufstieg des Memellandes Nutzen ziehen wird, wenn auch hinsichtlich des Güterverkehrs gewisse Verlagerungen eintreten dürften.

Gegenüber Februar 1938 ist der Schiffsverkehr der deutschen Seehäfen um rd. 200 000 N.-R.-T. (3 vH) gestiegen. Der beladene Verkehr nahm um 109 000 N.-R.-T. oder um 2 vH zu. Hiervon entfielen 38 000 N.-R.-T. auf den Inlandsverkehr, der sich um 4 vH gehoben hat, und 126 000 N.-R.-T. auf den Auslandsabgang (+ 5,6 vH), während sich der Auslandsabgang um 55 000 N.-R.-T. (- 2,7 vH) verringert hat. Auch in den benachbarten ausländischen Seehäfen hat sich der eingehende Schiffsverkehr gegenüber Februar 1938 günstig entwickelt.

Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen

Angekommene Schiffe	Rotterdam ¹⁾		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.
1939 Febr.	1 101	1 784	939	1 646	465	353	485	445
Jan.	1 136	1 855	1 018	1 900	513	402	576	545
1938 Febr.	1 046	1 640	899	1 523	380	279	452	433

¹⁾ Einschl. Pernis und Vondelingenplaat.

Der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr der deutschen Berichtshäfen hat sich von 59,9 vH im Januar — trotz eines absoluten Rückgangs — auf 60,6 vH im Februar 1939 gehoben. Von den bedeutenden fremden Flaggen hat der Verkehr britischer und norwegischer Schiffe in den deutschen Häfen zugenommen; besonders stark abgenommen hat die schwedische und die nordamerikanische Flagge.

Die Reichspost im 4. Vierteljahr 1938

Die Dienstzweige der Reichspost wiesen im 4. Vierteljahr 1938 gegenüber dem Vorvierteljahr infolge des Weihnachtsfestes fast durchweg eine erhöhte Tätigkeit auf. Der Inlandsdienst der Reichspost zeigte im Vergleich zum Vorvierteljahr und zum 4. Vierteljahr 1937 in allen wichtigen Zweigen beachtenswerte Zunahmen. Gegen das 3. Vierteljahr 1938 war der Saison entsprechend insbesondere der Brief- (+ 15 vH), Paket- (+ 31 vH), der Zahlungs- (+ 13 vH) und Fernsprechdienst (+ 8 vH) umfangreicher. Gegenüber dem 4. Vierteljahr 1937 hat sich vor allem der Telegramm- und Fernsprechdienst gehoben. Auch der Auslandsdienst war im 4. Vierteljahr 1938 gegen das Vorvierteljahr in allen wichtigeren Dienstzweigen umfangreicher. Im Vergleich zum 4. Vierteljahr 1937 war der Zuwachs insbesondere beim Eingang von Briefen und Paketen aus dem Ausland bedeutend; einen Rückgang verzeichnet dagegen der Versand von Paketen.

Die Zahl der Rundfunkempfangsanlagen hat sich der Jahreszeit entsprechend gegen das Vorvierteljahr um rd. 1 067 000 erhöht, gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs sogar um rd. 1 735 000. Auf 100 Einwohner entfielen Ende 1938 15,9 Anlagen, Ende 1937 13,5. Der Anteil der gebührenfreien Anlagen an der Gesamtzahl der Rundfunkempfangsanlagen belief sich Ende 1938 auf 6,3 vH (Ende 1937 6,4 vH). Der See- und Flugfunk hat sich weiter ausgedehnt. Ende 1938 bestanden auf deutschen Handelsschiffen

Dienstsergebnisse der Deutschen Reichspost	1938		1937	Veränderungen in vH	
	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	4. Vj. 1938 gegen	
				3. Vj. 1938	4. Vj. 1937
Briefsendungen¹⁾					
Mill. Stük.	1 971,7	1 719,0	1 839,9	+ 15	+ 7
davon im Inland	1 865,0	1 626,0	1 738,1	+ 15	+ 7
nach dem Ausland ..	76,8	66,9	74,4	+ 15	+ 3
aus dem Ausland ...	29,9	26,1	27,4	+ 15	+ 9
Pakete (1 000 Stük.)	99 297	75 797	92 395	+ 31	+ 7
davon im Inland	97 563	74 207	90 675	+ 31	+ 8
nach dem Ausland ..	1 035	1 049	1 224	- 1	- 15
aus dem Ausland ...	699	541	496	+ 29	+ 41
Zahlungsdienst					
Einzahlungen auf Zahlkarten u. Postanweis. in Mill. <i>RM</i> ..	5 742	5 132	5 326	+ 12	+ 8
Buchungen im Postscheck- dienst in Mill. <i>RM</i>	54 125	47 967	44 918	+ 13	+ 20
Postcheckkonten Ende des Vierteljahrs	1 155 866	1 140 460	1 119 372	+ 1	+ 3
Telegrammdienst (1 000 St.)					
davon im Inland	6 081	5 744	5 180	+ 6	+ 17
nach dem Ausland ..	4 325	4 152	3 539	+ 4	+ 22
aus dem Ausland ...	875	768	776	+ 14	+ 13
darunter					
Funktelegrammdienst ..	610,4	533,2	451,6	+ 14	+ 35
dav. Europa- nach d. Ausl.	163,9	156,9	129,3	+ 4	+ 27
dienst aus d. Ausl. ..	179,9	188,2	140,0	- 4	+ 29
Außer- europä- nach d. Ausl.	176,3	110,7	107,8	+ 59	+ 64
dienst aus d. Ausl. ..	90,3	77,4	74,5	+ 17	+ 21
Fernsprechdienst (in 1 000)					
Fernsprechstellen Ende des Vierteljahrs	3 787	3 724	3 578	+ 2	+ 6
davon Hauptanschlüsse ..	2 148	2 112	2 041	+ 2	+ 5
Nebenanschlüsse	1 551	1 524	1 450	+ 2	+ 7
Öffentl. Sprechstellen ..	88	88	87	± 0	+ 1
Ausgeführte Gespräche	777 272	719 892	704 044	+ 8	+ 10
davon Ortsgespräche	689 583	629 960	627 362	+ 9	+ 10
Schnellgespräche (ein- schl. Vororts- und Bezirksgespräche) ..	18 618	18 465	16 645	+ 1	+ 12
Fern- innerhalb des deut- schen Reiches ...	68 021	70 279	58 980	- 3	+ 15
ge- nach dem Ausland ..	591	649	563	- 9	+ 5
spräche aus dem Ausland ..	434	516	469	- 16	- 8
im Durchgang	25	23	25	+ 9	+ 0
Postkraftfahrwesen					
Beförderte Personen in Mill.	27,29	24,26	22,55	+ 12	+ 21
Rundfunkempfangsan- lagen Ende des Vierteljahrs (in 1 000)	10 822	9 755	9 087	+ 11	+ 19
Betriebseinnahmen					
in Mill. <i>RM</i>	569,6	525,0	521,2	+ 8	+ 9
dar. an Postgebühren ²⁾ ..	314,9	276,7	289,3	+ 14	+ 9
aus d. Postscheckdienst ..	13,0	22,0	14,2	- 41	- 9
aus der Telegraphie	12,8	10,5	9,2	+ 22	+ 39
aus d. Fernsprechwesen ..	196,2	186,7	178,2	+ 5	+ 10
aus dem Funkwesen	26,2	23,6	23,4	+ 11	+ 12

¹⁾ Gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Mischsendungen, Warenproben und Päckchen, außerdem Postwurfsendungen. — ²⁾ Einschl. anderer Einnahmen.

1 230 Seefunkstellen (Ende 1937 1 140) und 990 Bordfunkpeiler (837), ferner waren 363 (275) Schiffe mit Sprechsendern ausgerüstet. An Luftfunkstellen wurden Ende 1938 394 Stellen gegen nur 176 Ende 1937 gezählt. Die Zahl der mit Kraftposten beförderten Personen war gegen das 3. Vierteljahr 1938 um 12 vH, gegen das 4. Vierteljahr 1937 sogar um 21 vH größer.

Mit dem Steigen der Leistungen in fast allen Dienstzweigen erhöhten sich auch die Betriebseinnahmen; sie lagen um 9 vH höher als im 4. Vierteljahr 1937.

Der Personenverkehr der Straßenbahnen im Februar 1939

Im Februar zeigte sich die saisonübliche Abschwächung im Personenverkehr der Straßenbahnen. Im alten Reichsgebiet und Österreich wurden 353,6 Mill. Personen gegen 392,9 Mill. Personen im vorausgegangenen Monat befördert; das bedeutet im ganzen eine Abnahme von 10 vH, auf den Kalendertag von 0,4 vH. Im Vergleich zum Februar 1938 hat sich der Personenverkehr der Straßenbahnen im alten Reichsgebiet und Österreich zusammen um 10,7 vH gehoben. Sämtliche Landesteile waren an dieser Zunahme gegenüber dem Vorjahr beteiligt. Unter den größeren Landesteilen wiesen eine überdurchschnittliche Verkehrszunahme vor allem Ostpreußen, Pommern, Schlessien, Hannover, Westfalen, die Rheinprovinz, Bayern und Österreich auf. Verhältnismäßig wenig stieg der Personenverkehr in Berlin, Württemberg und Braunschweig.

Die wagenkilometrischen Leistungen lagen im ganzen um 9 vH unter, im Tagesdurchschnitt jedoch um 0,8 über dem Stand des Vormonats. Gegenüber Februar 1938 wurden an wagenkilometrischen Leistungen 8,2 vH mehr erzielt bei einer Zunahme der Triebwagenkilometer um 5,0 vH, der Beiwagenkilometer um sogar 14 vH. Der Grad der Ausnutzung des fahrenden Wagenparks hat sich gegen Januar 1939 zum Teil aus Saisongründen etwas verschlechtert, gegen Februar 1938 war er im ganzen unverändert. Die durchschnittliche Einnahme je beförderte Person belief sich wie im Vormonat auf 14,6 *Rpf.*

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Gemeindegrößenklassen Februar 1939	Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilometer		Be- triebs- ein- nahmen ²⁾ 1 000 <i>RM</i>	Zunahme in vH gegen Februar 1938		
		ins- ge- samt	dar- unter Trieb- wagen		Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilometer	Be- triebs- ein- nahmen
1 000	RM	1 000					
Gemeinden über 1 Mill. Einw.	131 284	31 651	18 317	19 209	7,3	7,6	12,0
500 000 bis 1 Mill. „	88 874	23 295	13 826	13 274	10,0	7,8	10,0
300 000 „ 500 000 „	58 035	14 291	8 572	8 423	13,8	10,3	12,6
150 000 „ 300 000 „	33 226	8 263	5 732	4 671	16,0	10,3	15,1
100 000 „ 150 000 „	18 367	4 526	3 314	2 685	15,9	10,9	15,3
75 000 „ 100 000 „	8 510	1 958	1 601	1 152	18,5	8,5	13,1
50 000 „ 75 000 „	6 797	1 766	1 459	904	12,0	5,5	10,0
unter 50 000 „	8 478	2 136	1 690	1 182	13,0	1,8	11,1
Zusammen ³⁾	353 571	87 886	54 511	51 500	10,7	8,2	12,0
im Tagesdurchschnitt	12 628	3 139	1 947	1 839	10,7	8,2	12,0
Januar 1939	392 927	96 517	60 034	57 515	.	.	.
im Tagesdurchschnitt	12 675	3 113	1 937	1 855	.	.	.
Februar 1938	319 386	81 206	51 923	45 990	.	.	.
im Tagesdurchschnitt	11 407	2 900	1 854	1 643	.	.	.

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen mit (Angaben in 1 000) 30 203 beförderten Personen (dagegen Februar 1938 = 28 028), 6 831 zurückgelegten Wagenkilometern (Februar 1938 = 6 278) und 4 534 *RM* Betriebseinnahmen aus dem Personenverkehr (Februar 1938 = 4 198). Einschl. Österreich. — ²⁾ Aus dem Personenverkehr. — ³⁾ Außerdem auf Bahnen besonderer Bauart beförderte Personen (in 1 000) 305.

In allen Gemeindegrößenklassen hat sich der Verkehr der Straßenbahnen gegenüber Februar 1938 gehoben. Der Verkehrszuwachs war jedoch in den einzelnen Gruppen sehr unterschiedlich. Während die Straßenbahnen in den Gemeinden mit 75 000 bis 100 000 Einwohnern 18,5 vH mehr Personen beförderten, stiegen die Beförderleistungen in den Gemeinden mit mehr als 500 000 Einwohnern um nur rd. 8 vH.

Der Personenverkehr der Eisenbahnen im Januar 1939

Im Zusammenhang mit der neuen monatlichen Statistik des Personen- und Güterverkehrs der Privat- und Kleinbahnen wird ab Januar 1939 laufend über den Personenverkehr der Eisenbahnen berichtet.

Personenverkehr	Ein- heit	1939		1938		1938	1937
		Jan.	Dez.	Nov.	Jan.		
Monats- durchschnitt							
Reichsbahn ¹⁾							
Beförderte Personen	Mill.	204,8	181,4	167,0	174,9	164,6	150,7
davon S-Bahnen ²⁾ ..	„	57,0	51,0	50,6	53,8	50,3	48,0
Zurückgelegte Personen- kilometer	„	4 444,1	5 473,4	4 020,7	3 609,7	4 676,9	4 174,6
insgesamt ³⁾	„	727,3	642,8	644,0	675,9	632,1	601,8
davon S-Bahnen ²⁾ ..	„	53 934	50 110	46 736	44 831	47 568	43 872
Personenzugkilometer .	1 000						
Betriebseinnahmen	Mill. <i>RM</i>	.	895	.	*) 400	368	
insgesamt	„	.	223	.	*) 111	99	
davon Personen- und Gepäckverkehr	„	.		.			
Privat- und Kleinbahnen ⁴⁾							
Beförderte Personen	1 000	7 032	.	.	.	.	.
Privatbahnen insges.	„	759	.	.	.	.	.
dav. im Übergangs- verkehr ⁵⁾	„	7 550	.	.	.	.	.
Kleinbahnen insges.	„	742	.	.	.	.	.
dav. im Übergangs- verkehr ⁵⁾	„						

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse (Monatsdurchschnitte jedoch endgültige Ergebnisse). Ab Januar 1939 einschl. Österreich und Sudetenland. — ²⁾ Einschl. Reichsbahnkraftomnibusverkehr. — ³⁾ In Berlin und Hamburg. — ⁴⁾ Vorläufige Ergebnisse (ohne Sudetenland). Ohne 9 Privat- und Kleinbahnen. — ⁵⁾ Reisende ohne durchgehenden Fahrausweis sind hier nicht erfaßt. — ⁶⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Reichsbahn. Beim Personenverkehr der Reichsbahn zeigte sich von Dezember 1938 auf Januar 1939 in der Zahl der beförderten Personen und zurückgelegten Personenkilometer die saisonübliche Bewegung, obwohl in den Ergebnissen für Januar 1939 erstmals auch der Personenverkehr der Reichsbahnstrecken in Österreich und im Sudetenland enthalten ist. Im Vergleich zum Dezember 1938 wurden im ganzen und kalendertäglich 12,9 vH mehr Personen befördert und 18,8 vH weniger personenkilometrische Leistungen erzielt. Gegenüber Januar 1938 ergibt sich allgemein eine starke Erhöhung; die Zahl der beförderten Personen war um 17,1 vH, die der personenkilometrischen Leistungen um 23,1 vH größer.

Im Fernverkehr wurden bei einer Erhöhung der mittleren Reiseweite von 24,2 km auf 25,1 km im Januar 1939 22,0 vH mehr Personen befördert und 26,7 vH mehr personenkilometrische Leistungen erzielt als im entsprechenden Monat des Vorjahrs. Auch im S-Bahnverkehr (Berlin, Hamburg) war die Zahl der beförderten Personen und personenkilometrischen Leistungen größer als im Januar 1938 (+ 5,9 vH und + 7,6 vH).

metrischen Leistungen größer als im Januar 1938 (+ 5,9 vH und + 7,6 vH).

Privat- und Kleinbahnen. Nach den erstmals ermittelten Angaben über den monatlichen Personenverkehr wurden von den Privat- und Kleinbahnen im Deutschen Reich (einschl. Österreich) im Januar 1939 insgesamt 14,58 Mill. Personen befördert. Davon entfielen auf die vollspurigen Privatbahnen 5,09 Mill. t oder 34,9 vH, auf die schmalspurigen Privatbahnen 1,95 Mill. t (13,3 vH), auf die vollspurigen Kleinbahnen 4,90 Mill. t (33,6 vH), auf die schmalspurigen Kleinbahnen 2,54 Mill. t (17,4 vH) sowie auf die fast ausschließlich dem Touristenverkehr dienenden Bahnen besonderer Bauart (Zahnrad-, Seilschwebbahnen u. ä. m.) 0,1 Mill. t (0,8 vH). Im Übergangverkehr mit der Reichsbahn wurden 1,5 Mill. Personen nachgewiesen. Auf die der Anzahl nach an erster Stelle stehenden Bahnen unter 50 km Betriebslänge kamen 64,0 vH des gesamten Personenverkehrs, auf die Bahnen mit 50 bis 100 km Betriebslänge 17,7 vH und auf die Bahnen über 100 km Betriebslänge 17,6 vH.

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im März 1939

Die Gesamtindexziffer der Preise (Großhandels- und Einzelhandelspreise) stellte sich im März 1939 auf 115,9. Sie liegt damit — hauptsächlich infolge der jahreszeitlich bedingten Veränderung der Einzelhandelspreise für Gemüse und Kartoffeln — etwas über dem Stand des Vormonats (115,7).

Die Großhandelspreise

Die Indexziffer der Großhandelspreise lag im Monatsdurchschnitt um 0,1 vH über dem Stand vom Februar. Dabei kommen hauptsächlich die gesetzlich vorgesehenen monatlichen Preisaufschläge für Brotgetreide, Weizenmehl, Speisekartoffeln, Futtergetreide und Trockenschnitzel zum Ausdruck. Die Preise für Eier sind am 23. März entsprechend der jahreszeitlichen Staffelung weiter zurückgegangen.

Indexgruppen	März 1939				Veränderung in vH gegen Vormonat
	15.	22.	29.	Monatsdurchschnitt	
Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel ...	118,0	118,0	118,0	118,0	+ 0,9
2. Schlachtvieh	90,3	90,3	90,4	90,3	+ 0,1
3. Vieherzeugnisse	115,2	115,2	111,2	114,0	- 1,0
4. Futtermittel	108,9	108,9	108,9	108,9	+ 0,1
Agrarstoffe zusammen	108,1	108,1	107,1	107,8	+ 0,2
5. Kolonialwaren	93,7	93,7	93,5	93,6	- 0,1
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	115,0	115,0	115,0	115,0	0,0
7. Eisenrohstoffe und Eisen	103,8	103,8	103,7	103,7	- 0,1
8. Metalle (außer Eisen)	51,0	50,8	51,1	50,8	+ 0,8
9. Textilien	78,2	78,9	79,0	78,8	+ 1,0
10. Häute und Leder	68,9	68,8	68,8	68,8	0,0
11. Chemikalien	101,4	101,4	101,4	101,5	+ 0,1
12. Künstliche Düngemittel	57,3	57,3	57,3	57,3	0,0
13. Kraftöle und Schmierstoffe	105,2	105,2	105,2	105,2	0,0
14. Kautschuk	42,8	42,4	42,4	42,6	+ 0,7
15. Papierhalbwaren und Papier ..	105,9	105,9	105,9	106,0	+ 0,2
16. Baustoffe	122,2	122,3	122,3	122,2	0,0
Industr. Rohst. u. Halb. zus.	94,5	94,6	94,6	94,5	+ 0,1
Reagible Waren ...	73,9	75,3	75,9	75,7	+ 2,9
Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	112,9	112,9	112,9	112,9	+ 0,1
18. Konsumgüter	135,5	135,5	135,7	135,4	+ 0,3
Industr. Fertigwaren zus.	125,8	125,8	125,9	125,7	+ 0,2
Gesamtindex...	106,7	106,8	106,5	106,6	+ 0,1
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren (Teilgruppen):					
Inlandbestimmte Preise		(1913 = 100)		105,0	+ 0,1
Auslandbestimmte Preise		"		69,9	+ 0,4
Freie Preise		(1926 = 100)		63,1	+ 0,5
Gebundene Preise		"		81,1	0,0

2) Monatsdurchschnitt Februar.



An den Rohstoffmärkten haben sich die Preise für Kupfer, Blei, Zink, Zinn und deren Halbfabrikate, für Kapwolle, Rohseide, Flachs und Jutegarn sowie für Kautschuk erhöht. Bei den Papier-

Indexziffern der Großhandelspreise¹⁾ Industrieller Fertigwaren (1913 = 100)

Warengruppen	Febr. 1939	März 1939	Warengruppen	Febr. 1939	März 1939
Produktionsmittel	112,8	112,9	Konsumgüter	135,0	135,4
Landw. totes Inventar ...	110,7	110,8	Hausrat	113,7	113,8
Landw. Maschinen und Ackergeräte	101,6	101,6	Möbel	95,1	95,2
Wagen und Karren	105,3	105,3	Eisen- u. Stahlwaren	126,2	126,2
Allgemeine Wirtschaftsgeräte	132,2	132,3	Glas-, Porzellan- und Steingutwaren	106,7	107,3
Gewerbh. Betriebseinricht. Arbeitsmaschinen	113,2	113,3	Gardinen	151,2	151,2
Handwerkzeug	99,9	99,9	Hauswäsche	139,2	139,0
Transportgeräte			Uhren	113,3	113,3
Lastkraftwagen *)	55,9	55,9	Kleidung	146,7	147,0
Personenkraftwagen	44,3	44,3	Textilwaren (einschl. Stoffe)	152,6	153,0
Fahrräder	75,6	75,6	Ober- (Männer..)	172,8	173,4
Maschinen zusammen	121,2	121,2	Kleidung (Frauen..)	142,8	144,1
Kleisenwaren zusammen	105,2	105,2	Stoffe *)	153,2	153,3
Schreibmaschinen	82,0	82,0	Leibwäsche	126,3	126,7
			Wirkwaren	147,1	146,6
			Lederschuhwerk	110,4	110,4
			Fertigwaren insges.	125,5	125,7

1) Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen und Ackergeräte, für Wagen und Karren, für gewerbliche Arbeitsmaschinen und für Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — *) Ohne Dreiradkraftfahrzeuge. — **) Stoffe aus Wolle, Baumwolle, Seide und Kunstseide. — *) Berichtigt.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel	März			Februar
	1937	1938	1939	1939
	1913 = 100			
Kali	94,5	76,2	74,0	74,0
Phosphor	94,3	94,8	94,8	94,8
Stickstoff	43,8	41,8	41,8	41,8
Künstl. Düngemittel insgesamt	61,9	57,6	57,3	57,3

rohstoffen ist eine leichte Erhöhung des Durchschnittspreises für Holzstoff eingetreten.

Die Veränderung der Indexziffer für Konsumgüter ist insbesondere durch vereinzelte Preiserhöhungen für Frauen- und Männeroberkleidung sowie für Leibwäsche bedingt. Daneben ergeben sich für Wirkwaren und Hauswäsche Preisrückgänge.

Österreich. Die vom Statistischen Landesamt berechnete Indexziffer der Großhandelspreise hat sich gegenüber dem Vormonat

Großhandelspreise im März 1939 in *RM*

Allgemeine Anmerkungen, vergleichbare Vorkriegspreise sowie weitere Sortenbezeichnungen und Handelsbedingungen s. Jahrg. 1939, Nr. 3, S. 98.

Ware und Ort	Menge	März 1939		Ware und Ort	Menge	März 1939		Ware und Ort	Menge	März 1939		
		Monats-durchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)			Monats-durchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)			Monats-durchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)	
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel				Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel				Noch: Industriestoffe				
Roggen, Berlin	1 t	198,00	122	Kaffee, Santos sup., Hbg. ...	50 kg	29,80	45	Kretonne, 86 cm, Augsburg	100 m	17)	34,30	115
» Breslau		190,00	120	» Guatemala, Hbg. ...		56,00	74	Hemdentuch, 80 cm, Berlin		17)	50,50	146
» Mannheim		206,00	120	Tee, Hamburg	1 kg	2,08	116	Flachs, dtsch. Schweng, ab Fabr. ...	100 kg	18)	160,50	229
Weizen, Berlin ¹⁾		215,00	110	Kakao, Acera good form., Hbg. un- ver-	100 kg	52,00	45	» Litauer II frei dtsch. Grenze		18)	81,77	126
» Breslau ²⁾		207,00	108	» Arriba sup. epoca, Hbg.				Leinengarn, Berlin	1 kg		3,33	135
» Köln ¹⁾		221,00	108	Tabak, Hamburg	1 kg	1,15	72	Rohseide, Krefeld			18,70	47
» Manitoba II, cif Hamburg		74,50	45	Erdnußöl, Hamburg	100 kg	53,00	72	Kunstseide, Krefeld			4,25	34
» Baruso, cif Hamburg ..		56,20	34	Kokosöl, Hamburg		51,00	51	Zellwolle, Berlin ¹⁹⁾			1,45	—
Gerste, Brau-, feine, fr. Berlin		224,00	122	Palmkernöl, Hamburg		51,00	54	Hanf, Roh-, ital., fr. Fabrik	100 kg		100,00	119
» Industrie-, fr. Berlin				Margarine, Mittelsorte, Berlin	50 kg	86,00	86	Hanf, Roh-, I, cif Hamburg	100 kg		27,30	48
Hafer, Futter-, Berlin		195,50	117	» Kosum-, Berlin		56,00	103	Handfarn, Füssen	1 kg		2,44	132
» Industrie-, Berlin				2. Industriestoffe				Jute, Roh-, I, cif Hamburg	100 kg		27,30	48
Mais, La Plata, cif Hamburg		66,90	58	Fettförderkohle, rh.-westf. I, rh.-westf., Hbg.	1 t	14,00	113	Jute, Roh-, I, cif Hamburg	100 kg		27,30	48
» fr. Hamburg		168,00	115	» rh.-westf., Hbg.		18,30	107	Jutesäcke, H 365,65 x 135 Stat.	100 St.		66,30	—
» fr. Breslau		158,00	103	Gasstüekkohle I, rh.-westf.		18,25	126	Ochsen- u. Kuhhäute, Berlin	1/2 kg		0,30	—
» fr. Mannheim		174,00	112	» oberschl.		15,50	108	Rindshäute, Stuttgart			0,53	—
Roggenmehl, Type 997, Berlin	100 kg	22,95	110	Flammstüek., niedersch.		20,74	116	Ochsenhäute, Frigorific, Hamburg			0,32	35
Weizenmehl, Type 812, Berlin		30,45	113	Yorkshire, Nußk., dp. ges., Hbg.		21,75	125	Rindshäute, Bnen Afr., Hamburg			0,35	24
Roggenkleie, Berlin		10,45	95	Steinkohlenbriketts, rh.-westf.		16,90	121	Rohshäute, Leipzig	1 St.		9,75	46
Kartoffeln, gelbl., Berlin ..	50 kg	2,90	—	Hochofenkoks, rh.-westf. ...		19,00	100	Kalbfelle, Berlin	1/2 kg		0,41	—
» weißl. rotsch., Berlin		2,60	111	Brechkokk I, rh.-westf. ...		22,00	101	» München	20)		0,49	52
» weißsch., Bresl.		2,60	121	Braunkohlen- { mitteldeutsche		14,40	152	Unterleder, Hamburg	1 kg	20)	2,95	74
» Fabr., Breslau	1/4 kg St	0,105	89	» briketts { Niederlausitzer		13,60	137	Rindbox, schwarz, Mitteldeutsch.	100 qdm		8,50	—
Kartoffelstärkemehl, Berlin	100 kg	31,40	124	Eisenerz, schwed., fr. Ruhr		14,60	88	Boxcoll, farb., Frankfurt a. M. ...			11,00	87
Hopfen, Nürnberg		560,00	173	» Bilbao, Rühlo, cif Rotterdam		14,60	82	Chevreau, farbig, Worms ...			12,00	—
Bier, Bayern	1 hl	36,00	200	Spateisenstein, ab Grube		16,00	85	Treibriemenleder, Berlin ..	1 kg		4,10	89
Zucker, Magdeburg	50 kg	20,88	177	Schrott, Stahl- } Rheinfl.		42,00	70	Ammoniak, fr. Empf.-Stat.	100 kg N		48,00	36
» Hamburg		3,96	—	» Kern- } Westf.		40,00	71	Thomsonkoll, lose, Fracht. Aachen ...	100kg P ₂ O ₅		22,00	98
Erbsen, Berlin	100 kg	39,00	174	» Kern-, mittel. Gebiet		26,85	57	Superphosphat, fr. Empf.-Stat.	100 kg		31,44	90
Bohnen, Magdeburg		41,20	142	Maschinengußbruch, Berlin		48,00	—	Kalidüngesalz, fr. Empf.-Stat.	100kg Ware		5,24	—
Heu, Berlin		5,20	109	Eisen-, Gieß-, III, Bas. Oberhaus.		63,00	85	Benzin, Berlin } in Kessel-	100 l		30,80	94
Trockenschnitzel, Berlin ..		9,01	105	» IV B, ab Apach.		55,00	87	Benzol, Wanne } wagen			38,80	163
Sojaschrot, Berlin		15,73	—	Knüppel, Basis Dortmund, Ruhrort		96,45	96	Treiböl, ab mitteld. Werk	100 kg		16,00	178
Erdnußkuchen, Breslau (ab Hbg.)		15,83	—	» Neunkirchen		96,45	96	Gasöl, ab Lager Hamburg			17,20	163
Leinkuchen, Berlin (ab Hbg.)		16,33	117	Stabeisen, Bas. Oberhaus		110,00	101	Maschinenöl ab Lager			28,65	110
Ochsen, Berlin	50 kg	42,50	82	» Bas. Neunkirchen		104,00	103	Maschinenfett } Hamburg			37,50	107
» München		42,50	79	Formeisen, Bas. Oberhaus ..		107,50	95	Leinöl, Hamburg			39,00	78
Kühe, Berlin		40,50	88	» Bas. Neunkirchen		101,50	—	Parraffin, Hamburg			—	—
» Breslau		40,40	96	Kesselbleche } Bas. Essen		129,10	107	Talg, cif Hamburg	20)		22,00	29
Schweine, 80-100 kg, Berlin		47,00	82	Mittelbleche } od. Dilling.		130,90	103	Kartoffelspiritus, fr. Empf.-Stat.	1 hl		46,00	98
» 100-120 kg, Berlin		50,00	85	Feinbleche, Bas. Siegen		144,00	109	Kautschuk, r. s. s. Hg. unverz.	100 kg		90,00	15
» 80-100 kg, Frank. a. M.		49,50	81	Weißblech, Grundpreis ab Werk.	101 kg	36,50	93	» verollt			260,00	42
Kälber, Berlin		47,70	91	Kupfer, Elektrolyt, Berlin	100 kg	58,69	40	Zellstoff, fr. Empf.-Stat. ...	20)		19,40	111
» München		52,00	84	Blei		18,33	47	Zeitungsdruckpap., fr. Empf.-St.	20)		22,00	105
Hammel, b, Berlin		47,10	101	Zinn		17,19	38	Packpapier, Berlin			30,00	111
Lämmer, Hammel, Schafe				Aluminium, Berlin		274,89	66	Pappe, ab Fabrik			17,55	117
c, u, e, Berlin		41,20	98	Silber, Berlin	1 kg	38,81	41	Mauersteine, Berlin	1000 St.	20)	29,25	167
Rindfleisch, Berlin		80,00	97	Gold, Berlin ¹⁴⁾	1 g	2,84	108	Dachziegel, Berlin			44,00	128
Schweinefleisch, Berlin ..		72,00	103	Platin, Pforzheim	100 kg	88,69	50	Kalk, Berlin	10 t		215,30	127
Schellfische, Wesermünde ..	1 kg	0,20	43	Zinkblech, Berlin		30,33	56	Zement, Berlin			318,00	103
Kabeljau, Wesermünde	1 Faß	0,12	67	Aluminiumbleche, Berlin ..		190,00	87	» Breslau			308,00	104
Heringe, Stettin				Messingbleche, Berlin		99,67	73	» Leipzig			356,00	103
Milch, Trank-, unbesch. b. 3,1/10 u. 3,2/10	100 l	16,62	109	Messingstangenspane, Bln.		35,24	45	» München			384,00	104
Fetthg., frei Empf.-Behnhof, Berlin	100 kg	268,00	108	Wolle, dtsch. A. } loco	1 kg	5,20	120	» Essen	100 m		77,76	108
Butter, dtsch., feine Molkerei-, Bln.	100 kg	166,00	—	» Kap., mittl. } lac		3,26	71	Röhren, schmiedeeis., ab Werk	1 St.		4,52	—
Käse, Emmentaler, 4. Sorte, Dt. Reich		112,00	117	» Kamung, Austr. A/Al } ger		5,04	89	gußeis., fr. Berlin	1 cbm		58,00	—
Speisefalg, Berlin		183,04	144	» Buen. Air. } ort		3,25	89	Fichten-, Tannebretter III } München			52,50	130
Schmalz, Braten-, Berlin ..		190,00	—	Kammgarn, 148/150 cm Aachen ..	1 m	9,95	164	Unsort. Bretter			51,50	163
in Eßbela, b. Abgabe a. d. Einzelhandel		189,00	106	Baumwolle, amer., loco. } Bre	100 kg	56,66	44	Unsort. Bretter	1 qm		1,18	69
Schmalz, deutsches Braten-, Hbg.		190,00	—	» Stap. 29/32 wgr. } fren		77,00	59	Unsort. Bretter	1 qm		1,18	69
Speck, fetter, Berlin		9,92	140	» oberägypt., Leipzig ..		74,40	40	Unsort. Bretter	1 qm		3,35	99
Eier, inl., vollr., 35 bis mt. 60 g, Bln.	100 St.	9,67	141	Baumwollgarn, Augsburg ..	1 kg	1,66	93	Schwefelsäure } ab mitteld.	100 kg		5,25	117
» frische, 35 bis mt. 60 g, Köln		20,70	74					Salzsäure } Werk			1,45	73

Zollbelastung zusätzlich Ausgleichsteuer März 1939 für 100 kg wie im Januar 1939 vgl. Nr. 3 S. 98.

¹⁾ Die von den Mühlen zu zahlende Weizenvermahlungsabgabe ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. — ²⁾ Gültig ab Januar 1939. — ³⁾ Februar = 0,26 *RM* (Meßz. 60). — ⁴⁾ Februar = 0,12 *RM* (Meßz. 75). — ⁵⁾ Einschl. der Ausgleichsabgabe von 0,52 *RM* je 100 l. — ⁶⁾ Einschl. 6 *RM* Aufschlag für ausgelagerte Ware. — ⁷⁾ Für die verarbeitende Industrie; einschl. der von den Ölmühlen zu zahlenden zusätzlichen Ausgleichsstockabgabe von 9 *RM* für 100 kg. — ⁸⁾ Für Industriezwecke; für Bunkerzwecke der Seeschifffahrt ab Januar 1939 = 14,45 *RM*. — ⁹⁾ Für Lieferung frei Wagon Zuschlag von 0,25 *RM*; für Nachschien Zuschlag von 2 *RM*. — ¹⁰⁾ Für Industriezwecke 12,60 *RM*. — ¹¹⁾ Für Industriezwecke 11,70 *RM*. — ¹²⁾ Bei Einfuhr auf deutschen Schiffen; für zusätzliche Mengen waren die Preise etwas höher. — ¹³⁾ Preis für Weißblech zur Herstellung von Obst- und Gemüsekonservendosen, frei Abnehmerstation 36,70 *RM*. — ¹⁴⁾ Ab September 1934 wird in stärkerem Umfang Gold aus Rückständen gewonnen. Den erhöhten Herstellungskosten wird durch Berechnung eines Sonderbeschaffungszuschlags in Höhe von 13,5 *RM* je g Rechnung getragen, der in dem angegebenen Preis nicht berücksichtigt ist. — ¹⁵⁾ Bei Einfuhr gegen Devisen. — ¹⁶⁾ Bei Einfuhr gegen Devisen; bei Einfuhr im Austauschgeschäft 96,20 *RM* (Meßz. 52). — ¹⁷⁾ Aus der im Austauschgeschäft eingefuhrten Baumwolle mit 20 vH Zellwolle. — ¹⁸⁾ Weltmarktpreis. — ¹⁹⁾ Fabrikverkaufspreise frei Bestimmungsort, Verpackung leihweise. — ²⁰⁾ Mit Zuzuschlag von Flachs oder Hanf. — ²¹⁾ Vergleichbarer Preis 1913 = 85,05 *RM*. — ²²⁾ Vergleichbarer Preis 1913 = 115,05 *RM*. — ²³⁾ Sulfittstoff; für den Absatz an inländische Papierfabriken. — ²⁴⁾ Es werden Frachtvergütungen bis zu dem für 5 t Ladungen geltenden Frachtsatz gewährt. — ²⁵⁾ Einschl. 1 *RM* Frachtausgleich. — ²⁶⁾ Auf die Preise wird Dachdecken ein Rabatt von 6 bis 8 vH gewährt, der bei der Berechnung der Meßziffer berücksichtigt ist. — ²⁷⁾ Februar = 2,65 *RM* (Meßz. = 44). — ²⁸⁾ Februar = 21,30 *RM* (Meßz. = 28). — ²⁹⁾ Gilt auch für Februar. — ³⁰⁾ Berichtigung: Von September 1935 bis Februar 1939 ist der Preis auf 133 *RM* (Meßz. = 190) zu berichtigen.

Preisindexziffern¹⁾ der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat März 1939 (März 1910—1914 = 100)

Erzeugnisse	1937	1938	1939	Erzeugnisse	1937	1938	1939
	März				März		
Roggen	107	118	121	Schweine	95	97	97
Weizen	103	103	105	Schafe	107	104	105
Braugerste	—	—	126	Schlachtvieh zus. ...	93	95	97
Hafer	103	105	108	Butter	²⁾ 99	²⁾ 99	102
Getreide zusammen	107	110	113	Eier	152	156	150
Speisekartoffeln ...	114	114	114	Vieherzeugnisse zus. ...	²⁾ 104	²⁾ 104	107
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen...	108	110	114	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus. ...	²⁾ 97	²⁾ 98	100
Rinder	92	92	96	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges. ...	²⁾ 100	101	103
Kälber	90	96	97				

¹⁾ Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. »Wirtschaft und Statistik«, 12. Jahrgang 1932, Nr. 21, S. 688). — ²⁾ Berichtigt, s. »Wirtschaft und Statistik«, 19. Jahrgang 1938, Nr. 15, S. 607, Anmerkung ³⁾.

leicht erhöht. Dabei wirkte sich hauptsächlich die jahreszeitliche Preisstaffelung für landwirtschaftliche Erzeugnisse (Roggen, Hafer und Kartoffeln) aus, während die Preise für Kaffee nachgaben. Von den Industriestoffen ist Wolle weiter im Preis zurückgegangen. Außerdem haben sich die Preise für Steinkohle und Koks sowie für Oberleder ermäßigt. Dagegen haben die Preise für Kupfer, Blei, Zinn und Zink, für Kautschuk und für Jute etwas angezogen.

Indexziffer der Großhandelspreise (auf der alten Schillingbasis)	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Insgesamt
	1. Halbjahr 1914 = 100		
1939 Mitte Januar	98,7	124,4	107,4
» Februar	100,3	122,5	107,9
» März	101,0	121,8	108,1

Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1938		1939		Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1938		1939	
	März	Febr.	März			März	Febr.	März	
Berlin	79,3	80,4	80,4	Gruppenindexziffern					
Bremen	79,4	80,2	80,2						
Breslau	78,4	79,2	79,2	Steine und Erden	75,4	75,8	75,9		
Essen	79,1	80,0	80,0	Schnittholz	91,4	92,6	92,5		
Frankfurt (Main)	78,7	78,3	78,4	Baueisen	87,6	88,0	88,0		
Hamburg	76,1	76,9	77,0	Baustoffe zus.	80,9	81,5	81,5		
Hannover	76,2	76,7	76,7	Löhne ²⁾					
Karlsruhe	73,3	73,7	73,7						
Köln	85,7	85,8	85,8	72,2	72,2	72,2			
Königsberg (Pr.)	82,4	80,2	80,0	Preise für fertige Arbeiten d. Baunebengewerbe					
Leipzig	74,3	75,0	75,0						
Magdeburg	80,5	81,5	81,5	81,0	82,2	82,2			
München	77,0	77,3	77,2	Gesamtindex 1928/30=100....					
Nürnberg	74,4	73,1	73,1						
Stuttgart	73,9	74,1	74,1	77,8	78,4	78,4			
				136,0	137,0	137,0			

¹⁾ Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422—427 und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 8, S. 4. — ²⁾ Tariflöhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnbaus.

Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellte sich für den Durchschnitt des Monats März 1939 auf 126,0 (1913/14 = 100). Sie hat gegenüber dem Vormonat um 0,2 vH angezogen; gegenüber dem März 1938 lag sie um 0,4 vH höher.

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100) Monatsdurchschnitt	Gesamt-lebenshaltung ¹⁾	Ernäh-rung	Woh-nung ²⁾	Hei-zung und Be-leuch-tung	Be- klei-dung	Ver-schie-denes ³⁾	Lebens-haltung ohne Woh-nung
1938 März	125,5	122,2	121,3	125,8	128,9	142,7	126,4
1939 Januar	125,8	122,0	121,2	125,6	132,1	142,1	126,7
» Februar	125,7	121,9	121,2	125,6	132,3	142,1	126,6
» März	126,0	122,5	121,2	125,6	132,7	141,9	127,0
März 1939 gegen Februar 1939	+0,2	+0,5	0,0	0,0	+0,3	-0,1	+0,3
März 1938	+0,4	+0,2	-0,1	-0,2	+2,9	-0,6	+0,5
1937	+0,3	+0,2	-0,1	-0,3	+6,0	0,0	+1,0
1936	+1,4	+0,2	-0,1	-1,2	+11,8	+0,4	+1,8

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Verschiedenes. — ²⁾ Altbauwohnung mit gesetzlich geregelter Miete. — ³⁾ Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr.

Unter den Nahrungsmitteln zogen die Preise für Kartoffeln und Gemüse der Jahreszeit und der amtlichen Regelung entsprechend weiter an. Im gewogenen Durchschnitt von 72 Indexgemeinden erhöhten sich die Verbraucherpreise für Speisekartoffeln um 3,5 vH; sie lagen ebenso hoch wie im März 1938. Die Preise für Gemüse lagen — unter Berücksichtigung der drei markt gängigsten Sorten in jeder Gemeinde — durchschnittlich um 8,4 vH höher. Im März 1938 ist der jahreszeitliche Preisanstieg gegenüber dem Vormonat etwas größer gewesen (10,7 vH), aber der Stand der Preise war im ganzen um rd. 6 vH niedriger als im März 1939. Für die hauptsächlich zur Berechnung herangezogenen Gemüsesorten ergaben sich von Mitte Februar bis Mitte März folgende Preiserhöhungen in vH: Weißkohl 14,0, Wirsingkohl 8,6, Rotkohl 13,1 und Mohrrüben 9,1. Die Preise der übrigen berücksichtigten Nahrungsmittel blieben meist unverändert, nur die Preise für Graupen und Haferflocken zogen vereinzelt im Rahmen der amtlichen Preisregelung etwas an. Da saisonmäßig abwärts gerichtete Preisbewegungen im März fehlten, wirkten sich die Veränderungen in einer Erhöhung der Indexziffer für die Ernährungskosten um 0,5 vH gegenüber dem Vormonat aus. Gegenüber dem März des Vorjahrs war der Stand der Ernährungskosten nur wenig höher (+ 0,2 vH).

Von den Indexziffern der übrigen Bedarfsgruppen blieben die für Wohnung, Heizung und Beleuchtung unverändert. Für Bekleidungsgegenstände und Schuhwerk wurden von den Berichtsgemeinden wieder vereinzelt etwas höhere Preise als bisher angegeben. Die Indexziffer für Bekleidung erhöhte sich daher um 0,3 vH. Die Preise der in der Gruppe »Verschiedenes«

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Jan.	Febr.	März	März 1939 gegen	
	1939			Febr. 39	März 38
				in vH	
Brot und Kleingebäck	79,9	79,9	79,9	0,0	0,0
» Brot, meistegekaupte Sorte	76,0	76,0	76,0	0,0	-0,1
» Weizenkleingebäck	89,9	89,9	89,9	0,0	0,0
Mühlensfabrikate, Teigwaren	75,2	75,2	75,3	+0,1	+0,5
» Weizenmehl	74,1	74,1	74,1	0,0	+0,5
» Weizengriß	81,3	81,3	81,3	0,0	+0,4
» Graupen	79,9	79,8	80,1	+0,4	+0,3
» Haferflocken	85,8	85,9	86,4	+0,6	+5,6
» Reis	73,6	73,5	73,6	+0,1	-1,5
» Nudeln	74,1	74,1	74,1	0,0	+0,4
Hülsenfrüchte	80,9	80,7	80,6	-0,1	-0,7
» Erbsen	89,0	88,9	88,8	-0,1	-0,7
» Speisebohnen	61,8	61,7	61,7	0,0	-0,6
Zucker	123,2	123,2	123,2	0,0	0,0
Kartoffeln	69,9	71,6	74,1	+3,5	0,0
Gemüse	56,5	62,0	67,2	+8,4	+6,5
Fleisch, Fleischwaren, Fisch	76,1	76,1	76,0	-0,1	+0,1
dar. Rind (Kochfl. mit Knochen)	71,6	71,6	71,6	0,0	-0,1
» Schwein (Bauchfl., frisches)	68,9	68,9	68,9	0,0	0,0
» Kalb (Bauch mit Brust)	80,6	80,7	80,7	0,0	0,0
» Hammel (Bauch mit Brust)	72,8	72,8	72,8	0,0	-1,8
» Salzheringe	72,7	72,9	73,0	+0,1	+1,4
Milch, Milcherzeugnisse	78,5	78,4	78,4	0,0	+0,1
dar. Vollmilch	78,6	78,6	78,6	0,0	+0,5
» Butter	76,7	76,7	76,8	+0,1	+0,8
Margarine	99,4	99,4	99,4	0,0	0,0
Eier	92,6	83,5	83,5	0,0	-0,2
Getränke, Gewürze	91,0	90,9	90,9	0,0	-0,5
dar. Bier	97,9	97,9	97,9	0,0	-0,1
Ernährung	80,6	80,5	80,8	¹⁾ +0,5	+0,2
Wohnung	95,5	95,5	95,5	0,0	¹⁾ -0,1
Kohlen	84,6	84,6	84,6	0,0	+0,2
Gas und Strom	94,6	94,6	94,6	0,0	-0,3
Heizung und Beleuchtung	89,9	89,9	89,9	0,0	¹⁾ -0,2
Textilwaren	78,5	78,6	78,8	+0,3	+3,1
» Oberbekleidung	79,6	79,7	79,8	+0,1	+2,6
» Wäsche	76,5	76,7	77,0	+0,4	+4,1
Schuhe und Besohlen	78,1	78,1	78,4	+0,4	+2,5
Bekleidung	78,3	78,5	78,7	+0,3	¹⁾ +2,9
Reinigung und Körperpflege	76,2	76,2	76,3	+0,1	+0,4
Bildung und Unterhaltung	90,3	90,3	90,3	0,0	-0,6
dar. Tageszeitungen	93,6	93,6	93,6	0,0	0,0
» Plätze in Lichtspieltheatern	83,3	83,3	83,3	0,0	+0,1
Einrichtung	77,6	77,6	77,6	0,0	0,0
Verkehr	²⁾ 85,9	²⁾ 85,9	²⁾ 85,3	-0,7	-2,5
Verschiedenes	²⁾ 82,8	²⁾ 82,8	²⁾ 82,7	-0,1	-0,6
Gesamt-lebenshaltung	83,1	83,1	83,3	+0,2	+0,4

¹⁾ Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben. — ²⁾ Unter Berücksichtigung der von der Reichsbahn gewährten Fahrpreisermäßigungen, z. B. durch Urlaubskarten, Sonntagsrückfahrkarten usw.

zusammengefaßten Waren und Leistungen blieben unverändert mit Ausnahme der Preise für Fahrradbereifung, die um 10,5 vH gesenkt wurden. Die Indexziffer der Gruppe »Verschiedenes« gab um 0,1 vH nach.

Österreich. In Wien sind die Lebenshaltungskosten in den ersten drei Monaten des Jahres 1939 im ganzen etwas weiter zurückgegangen. Der Rückgang betraf hauptsächlich die Nahrungsmittelpreise, unter denen besonders die Preise für Milch (im Januar) und für Brot (im März) gesenkt worden sind. Seit Mai 1938 haben sich nach dem Mengenschema der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten die Gesamtlebenshaltungskosten um 4,4 vH und die Ernährungskosten um 5,3 vH ermäßigt. Dadurch ist eine weitere Annäherung an den Preisstand im alten Reichsgebiet eingetreten. So lagen im März 1939 die Ernährungskosten in Wien nur noch um 2,4 vH höher als in Berlin (gegenüber 3,7 vH im Mai 1938). Auch bei den übrigen Lebensbedürfnissen sind die entsprechenden Spannen zusammengedrückt worden. Für die Lebenshaltung ohne Wohnung betrug der Stand im März 107,2 vH des Standes von Berlin, während für die

Lebenshaltungskosten mit Wohnung (Altbau) auf Grund der besonders niedrigen Mieten für Altwohnungen in Wien sich ein niedrigerer Stand (94,5 vH) als für Berlin ergab.

Memelland. Für die Stadt Memel sind vom Statistischen Büro des Memelgebiets Indexziffern der Lebenshaltungskosten nach der Methode des Statistischen Reichsamts (von 1925) berechnet worden. Hiernach waren die Kosten für die Gesamtlebenshaltung im Februar 1939 etwa ebenso hoch wie vor dem Kriege (1913/14), für die Ernährung waren sie um fast ein Viertel niedriger, für alle übrigen Lebensbedürfnisse aber höher, und zwar für Heizung und Beleuchtung um 10 vH, für Bekleidung um 14 vH, für Wohnung um 19 vH und für den sonstigen Bedarf um 47 vH. Das Preisgefüge in der Verbrauchswirtschaft hat sich also erheblich gewandelt; weit stärker als dies im alten Reichsgebiet der Fall ist, wo auch die Ernährungskosten gegenüber der Vorkriegszeit gestiegen sind.

Wie hoch die Preise in Memel im Vergleich zum angrenzenden Reichsgebiet bei der Wiedervereinigung lagen — unter Zurechnung des amtlichen Umtauschverhältnisses (1 Litas

Indexziffern für die Lebenshaltungskosten in Wien*)	Gesamtlebenshaltung	Ernährung	Wohnung (Altbau)	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Verschiedenes	Lebenshaltung ohne Wohnung
Mai 1938 = 100							
1938 Dezember ..	96,5	96,5	100,0	91,7	95,8	97,2	96,2
1939 Januar	96,3	96,0	100,0	91,7	95,8	97,2	95,9
Februar	95,7	95,2	100,0	93,0	95,3	96,3	95,3
März	95,6	94,7	100,0	91,9	96,6	96,3	95,1
Berlin = 100							
1938 Mai	99,2	108,7	46,3	128,8	116,1	121,7	113,3
1939 März	94,5	102,5	46,3	115,4	111,3	117,6	107,2

*) Nach der Methode des Statistischen Reichsamts.

Indexziffern der Lebenshaltungskosten ¹⁾ für die Stadt Memel (1913/14 = 100)	Gesamtlebenshaltung	Ernährung	Heizung und Beleuchtung	Wohnung	Bekleidung	Sonstiges und Verkehr
1935 Januar	94,1	65,2	118,2	119,0	124,3	145,1
1936 »	88,6	59,8	105,9	119,0	110,0	144,1
1937 »	91,9	65,5	108,9	119,0	110,6	143,5
1938 »	99,6	77,1	117,7	119,0	113,1	148,9
» November	97,6	75,4	105,9	119,0	113,1	147,2
» Dezember	98,5	76,3	110,3	119,0	113,1	147,2
1939 Januar	98,5	76,3	110,3	119,0	113,1	147,2
» Februar	98,8	76,8	110,4	119,0	114,1	147,2

¹⁾ Nach der Methode des Statistischen Reichsamts vom Jahre 1925.

Einzelhandelspreise in 37 Gemeinden am 15. März 1939 (in *Rpf* je kg).

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht. Zwischenörtlich sind nur die Preise für Weizenmehl, Haferflocken, Zucker, Mohrrüben, Rind- und Schweinefleisch, Speck, Milch, Landbutter und Eier vergleichbar; bei allen übrigen Waren sind die Preise nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt.

Gemeinde	Brot*)		Weizenkleingebäck: Semmel o. dgl.	Weizenmehl Type 812	Gruppenmehl (Rohgüte)	Haferflocken (lose)	Reis (Voll- u. mitl. Güte)	Erbsen, gelbe (ungeschält)	Speisebohnen, weiße	Gemahl. Haush. Zucker (Weiß)	Stärke (Koch- u. Back-)	Mohrrüben (Speisemöhren)	Rindfleisch (Koch- u. Back-)	Schweinefleisch (Bauch- u. Fleisch-)	Kalbfl. mit Knochen (Bauch mit Brust)	Hammel- u. Lammfleisch m. Knochen (Bauch m. Brust)	Speck (fett, geräucher- u. in Läden)	Vollmilch (ab Läden)	Molkereibutter ²⁾	Landbutter	Eier (55 bis unter 60 g)	ortsüb. Lagerbier in 1 Liter (1-Gl.)	Steinkohlen (Braum- u. Koks)	Eriketta (Braum- u. Koks)
	a	b																						
Berlin	33	—	67	47	47	56	51	68	54	74	44	25	170	160	203	184	212	24 ²⁾	313	284	12	70	197	163
Wien	34	—	107	49	58	75	41	53	49	81	50	22	169	173	156	—	205	28 ²⁾	320	254	11	64	302	—
Hamburg	33	24	73	46	46	54	44	70	65	76	44	20	176	164	220	180	212	23 ²⁾	314	—	12	70	199	186
Köln	39	30	68	48	48	58	50	70	50	78	46	24	170	180	210	192	220	22	320	—	12	80	153	116
München	38	34	81	44	52	58	46	68	50	76	44	28	162	160	186	160	212	24	304	250	12	48	218	200
Leipzig	28	—	73	45	48	60	56	68	50	76	44	28	160	160	224	192	220	25	320	—	12	80	—	134
Essen	34	30	65	42	43	53	43	69	51	76	46	25	170	180	214	200	220	22 ²⁾	313	—	12	82	150	—
Dresden	31	29	75	46	51	58	52	70	48	76	44	18	167	160	207	192	220	24 ²⁾	314	284	12	90	166	147
Breslau	25	29	60	38	44	58	46	62	48	74	41	22	152	144	198	172	204	22	304	284	12	80	157	162
Frankfurt a.M.	37	33	92	42	54	52	46	70	52	82	44	24	178	164	212	194	220	24 ²⁾	317	284	12	60	183	165
Dortmund	30	33	60	44	44	56	44	70	48	76	46	26	180	180	180	190	220	22 ²⁾	314	—	12	80	132	127
Hannover	30	27	76	44	52	56	54	74	61	76	43	21	166	170	204	172	210	22	320	—	12	60	196	165
Stuttgart	31	34	70	44	52	60	58	72	52	84	46	24	164	164	220	180	240	26	320	284	12	58	217	172
Nürnberg	28	32	80	42	48	56	50	68	48	76	44	18	166	160	190	160	212	24	320	250	12	50	218	177
Chemnitz	31	29	75	46	51	57	49	75	51	76	44	24	167	160	219	192	220	25 ²⁾	312	—	12	80	200	142
Bremen	36	28	80	50	48	60	46	76	70	76	44	26	170	170	224	184	212	22 ²⁾	314	—	12	60	190	165
Königsberg (Fr)	30	28	68	42	46	58	42	58	44	78	43	26	160	160	196	172	200	20 ²⁾	314	270	12	80	208	192
Magdeburg	28	28	72	44	54	56	56	70	58	74	44	24	166	160	216	180	212	24 ²⁾	314	—	12	70	208	147
Mannheim	33	30	89	46	48	52	42	64	40	78	45	24	174	164	200	184	220	26	320	284	12	65	183	151
Stettin	28	28	84	44	46	58	48	64	52	74	43	23	166	160	244	184	204	24 ²⁾	312	—	12	70	177	148
Kiel	25	35	72	43	51	59	44	63	43	76	44	26	178	160	196	184	212	22	320	—	12	70	178	180
Augsburg	38	34	75	42	50	56	46	66	50	76	43	26	162	160	190	160	212	23	300	250	12	48	219	195
Krefeld- Uerdingen	28	36	70	44	44	55	52	72	58	78	45	30	180	180	210	192	220	22 ²⁾	314	—	12	60	160	131
Aachen	40	29	74	44	40	56	46	70	50	76	46	24	180	180	210	192	220	22 ²⁾	314	284	12	70	196	123
Braunschweig	30	30	83	44	54	56	62	74	68	76	43	20	170	160	224	184	212	23 ²⁾	312	—	12	80	197	164
Karlsruhe	33	—	82	44	48	56	56	66	50	80	45	22	174	164	200	184	220	25	320	284	12	80	193	155
Hagen (Westf.)	31	35	65	43	47	56	45	70	48	76	45	25	170	179	208	192	220	22	320	—	12	80	160	138
Erfurt	30	—	70	40	56	56	52	70	56	76	43	20	168	160	204	180	212	24 ²⁾	312	280	12	70	209	152
Lübeck	27	45	76	44	46	48	44	63	44	76	44	16	160	164	200	184	212	22 ²⁾	314	—	12	80	187	172
Saarbrücken	34	28	90	44	48	—	50	68	48	78	46	20	170	164	224	192	220	25	320	—	12	58	194	147
Gleiwitz	30	28	61	38	42	50	40	68	40	74	39	24	166	144	202	172	204	21 ²⁾	312	—	12	80	110	120
Ludwigshafen	34	28	80	48	56	52	60	65	46	76	46	24	170	164	220	190	220	26	304	284	12	60	170	130
Gera	29	26	77	40	51	54	54	69	50	76	44	25	168	160	172	180	212	24	320	—	12	60	231	144
Herford	32	30	75	46	48	60	50	70	52	76	46	24	160	160	210	192	200	22 ²⁾	310	270	12	80	175	150
Reichenberg/ Sudeten	28	25	99	38	46	—	40	72	44	74	45	25	156	192	168	168	240	22	304	260	11	40	240	168
Neustrelitz	32	40	75	44	44	58	48	64	50	76	42	24	156	156	204	184	208	20 ²⁾	312	—	11	80	190	145
Lahr	35	42	88	46	53	61	57	67	53	80	45	24	166	164	200	184	220	26	320	284	12	60	208	167

*) Zwei ortsüb. Sorten; a = meistgekaufte Brotsorte; in Stuttgart, Nürnberg, Bremen und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchlich. — **) Bei Ausschank in Gaststätten einfacher Art (ausschließlich Bedienungsgeld). — ¹⁾ Preise von 320 *Rpf* verstehen sich für Markenbutter. — ²⁾ Feine Molkereibutter. — ³⁾ Ogg. — ⁴⁾ Gespalten. — ⁵⁾ Würtelzucker. — ⁶⁾ Teebutter. — ⁷⁾ Westfälische Nußkohle. — ⁸⁾ Oberschlesische Würtel. — ⁹⁾ Geschält. — ¹⁰⁾ Zauckeroder Würtel II. — ¹¹⁾ Durchschnitt aus mehreren Buttersorten. — ¹²⁾ Fettnuß. — ¹³⁾ Sandzucker. — ¹⁴⁾ Würtel II. — ¹⁵⁾ Grüne. — ¹⁶⁾ Anthrazit, Eiformbriketts. — ¹⁷⁾ Oberschlesische Nuß Ia und Würtel II. — ¹⁸⁾ 1/20 l-Gemäß. — ¹⁹⁾ Fettnuß III. — ²⁰⁾ Schottische Nußkohle. — ²¹⁾ Oberschlesische Nuß Ib. — ²²⁾ Frei Haus. — ²³⁾ Anthrazit, Würtel. — ²⁴⁾ Exportbier. — ²⁵⁾ Ruhrnuß II. — ²⁶⁾ Westfälische. — ²⁷⁾ Steinkohlenbriketts. — ²⁸⁾ Bauch (Lappen).

Einzelhandelspreise in Memel und Königsberg März 1939	Menge	Königs- berg in RM	Memel in RM ¹⁾	Königs- berg = 100
Roggengraubrot	1 kg	0,30	0,16	53,3
Weizenmehl	»	0,42	0,20	47,6
Graupen, grobe	»	0,46	0,22	47,8
Haferflocken, lose	»	0,58	0,30	51,7
Erbsen, gelbe, ungeschält	»	0,58	0,28	48,3
Speisebohnen, weiße	»	0,44	0,40	90,9
Gemahlener Haushaltzucker	»	0,78	0,20	25,6
Edkartoffeln, weiße	5 kg	0,40	0,26	65,0
Mohrruben	1 kg	0,26	0,11	42,3
Sauerkraut	»	0,28	0,18	64,3
Rindfleisch	»	1,60	0,60	37,5
Schweinefleisch	»	1,60	0,76	47,5
Kalbßeisch	»	1,96	0,72	36,7
Hammelfleisch	»	1,72	0,60	34,9
Schinken, gekocht	»	3,52	2,08	59,1
Speck, geräuchert	»	2,00	1,12	56,0
Schweineschmalz	»	2,00	1,12	56,0
Salzheringe	»	0,58	0,40	69,0
Vollmilch, lose	1 l	0,20	0,10	50,0
Butter a) Markenbutter	1 kg	3,20	1,60	50,0
» b) Landbutter	»	2,70	1,40	51,9
Margarine, Spitzenorte	»	2,20	1,12	50,9
Eier, vollfrische (50—60 g)	1 Stück	0,12	0,04	33,3
Bohnenkaffee, gebrannt	1 kg	4,80	4,40	91,7
Gerstenkaffee, lose	»	0,50	0,24	48,0
Lagerbier	1 l	0,80	0,80	100,0
Speisesalz, Siede-, lose	1 kg	0,26	0,08	30,8
Steinkohlen, frei Keller	50 kg	2,08	1,32	63,5
Gas ²⁾	15 ebm	2,85	2,60	91,2
Strom, Lichtstrom ²⁾	5 kWh	2,25	2,20	97,8
Straßenanzug, Kammgarn	1	65,00	35,00	53,8
Frauenkleid, Baumwollmusselin	1	7,50	4,80	64,0
Knabenschulanzug, Forster Stoff	1	25,00	14,00	56,0
Männerflanellhemd, baumwoll.	1	3,50	2,20	62,9
Frauenhemd, Taghemd, weißes Tuch	1	2,45	1,36	55,5
Frauenstrumpfe, Kunstseide	1 Paar	1,50	1,50	100,0
Küchenhandtuch, baumwollen	1	0,85	0,88	103,5
Männerhalbschuh, Rindbox	1 Paar	9,50	9,80	103,2
Frauenhalbschuhe, Boxkalf	»	9,20	10,00	108,7
Besohlen, genagelt, mit Absätzen	1 Mal	4,50	3,00	66,7
Soda, lose	1 kg	0,16	0,12	75,0
Kernseife, gelb, nicht parfümiert	»	0,75	0,80	106,7
Haarschneiden	1 Mal	0,60	0,60	100,0
Rasieren	»	0,20	0,20	100,0
Platz in einfachem Lichtspielhaus	1	0,60	0,70	116,7
Straßenbahn- oder Omnibusfahrt	1	0,20	0,20	100,0

¹⁾ Lit-Preise in RM umgerechnet (1 Lit = 0,40 RM). — ²⁾ Einschl. Gas- messermiete. — ³⁾ Einschl. Zählermiete.

= 0,40 RM) — zeigt die Gegenüberstellung der Preise für Nahrungsmittel und einige andere Bedarfsgegenstände in Memel und in Königsberg. Hiernach waren die Preise für Nahrungsmittel in Memel durchschnittlich nur etwa halb so hoch wie in Königsberg. Ganz besonders niedrig lagen die Preise für Fleisch und andere tierische Nahrungsmittel, die teilweise nur ein Drittel so hoch wie im angrenzenden Reichsgebiet waren. Dementsprechend lagen auch die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und die Erlöse der memelländischen landwirtschaftlichen Betriebe außerordentlich niedrig. Auch die Preise für Steinkohlen waren verhältnismäßig niedrig, dagegen waren die Kosten für den Bezug von Gas und elektrischem Strom fast ebenso hoch wie in Königsberg. Soweit sich aus den wenigen einigermaßen vergleichbaren Preisangaben ein Urteil bilden läßt, scheinen die Preise für Oberkleidung und Wäsche etwa halb bis zwei Drittel so hoch, dagegen die für Strümpfe und Schuhe etwa ebenso hoch wie in Königsberg gewesen zu sein. Ebenfalls gleich hoch waren die Kosten für Haarschneiden, Rasieren, Kinobesuch und örtliche Verkehrsmittel. Im Verlauf der Eingliederung des Memellandes in das großdeutsche Wirtschaftsgebiet werden sich die Lebenshaltungskosten und die bisher sehr niedrigen Löhne denen der Provinz Ostpreußen allmählich wieder angleichen. Die Löhne

Großhandelspreise in Memel und Königsberg (Pr) im Dezember 1938	Menge	Memel	Königsberg
Roggen	50 kg	3,60	9,25
Weizen	»	5,60	10,15
Gerste	»	3,60	9,50
Hafer	»	3,20	8,78
Erbsen	»	7,60	19,50
Kartoffeln	»	1,20	2,25
Kühe, fette, Lebendgew.	»	12,80	36,5—40,9
Mastschweine, »	»	19,20	53,5—55,5
Eier, große	10 St.	0,60	1,30
» kleine	»	0,52	1,10
Landbutter	1 kg	1,28	2,40

Anm.: Die Memeler Preise sind nach dem Umtauschverhältnis 1 Lit = 0,40 RM umgerechnet worden. — ¹⁾ Frei Königsberg. — ²⁾ Industrieroggen. — ³⁾ Viktoriaerbsen ab Station, Berlin. — ⁴⁾ Weiße, Erzeugerpreis frei Berlin. — ⁵⁾ Weiße; November 1938. — ⁶⁾ Schlachtwertklasse a und b.

der landwirtschaftlichen Knechte und Freiarbeiter lagen im Jahre 1937 im Memelland schätzungsweise nur auf 40 bis 60 vH der Löhne in Ostpreußen.

Marktordnung und Preisregelungen

Seefische. Durch Anordnung Nr. 97 der Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft betreffend Preisregelung für Erzeugnisse der Seefischerei vom 28. März 1939 (RN Vbl. S. 190) sind die Preise für Seefische neu geregelt worden. Dabei ergeben sich gegenüber der bisherigen Regelung (vgl. »W. u. St.« 1938 S. 493) in der Hauptsache folgende Änderungen: Mit Ausnahme der Regelung für Schellfische und Heringe ist von einer Staffelung der Preise nach Fangzeiten abgesehen worden, so daß für das ganze Jahr einheitliche Erzeugerfestpreise gelten. Bei der Preisfestsetzung für Schellfische sind zwei Fangzeiten unterschieden worden. Für Heringe erstreckt sich die Preisfestsetzung auch weiterhin nur auf die Fangperiode von August bis Oktober. Für Verkäufe der Großverteilern an den Küstenplätzen und im Binnenhandel ist an die Stelle der festen Aufschläge zum Teil eine Festpreisregelung getreten.

Alteisen. Durch Anordnung vom 25. März 1939 (DRA. Nr. 73 vom 27. März 1939) sind vom Reichskommissar für die Preisbildung mit Wirkung vom 28. März 1939 für Alteisen in handelsüblicher Form, das an Stelle von Neueisen verwendet werden kann, für die Gebiete Rheinprovinz, Westfalen, Schlesien und Ostmark folgende Höchstpreise festgesetzt worden:

Stab-, Form-, Universal- und Bandeisen110 RM je t
Grob-, Mittel- und Feibleche120 » » t

Die Preise gelten für Lieferung ab Entfallstelle oder ab Händlerlager, und zwar verladen frei Fuhr- oder Waggon. Für die Lieferung an das Lager eines Händlers der Fachgruppe Alt- und Abfallstoffe ist der Höchstpreis um 20 RM je t niedriger.

Ersatzteile für Kraftfahrzeuge. Um durch Ordnung der Vertriebsverhältnisse die Arbeiten der Industrie an der Typenvereinheitlichung zu erleichtern, hat der Reichskommissar für die Preisbildung am 30. März 1939 (RGBl. I S. 656) die Geltungsdauer der Verordnung über die Regelung der Verbraucherpreise und Handelsspannen im Geschäftsverkehr mit Ersatzteilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger vom 18. Februar 1937 (Reichsgesetzbl. I S. 243) bis zum 31. März 1940 verlängert.

Margarine und Ölmühlenerzeugnisse, Österreich und Sudetenland. Durch Verordnung vom 28. Februar 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 553) ist die 4. Verordnung über die gewerbmäßige Herstellung von Erzeugnissen der Margarinefabriken und Ölmühlen vom 23. Oktober 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 1066) mit Ausnahme des § 1 am 1. April 1939 im Lande Österreich und im Sudetenland in Kraft getreten.

Österreich. Durch Anordnung Nr. 9 der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft (RN Vbl. Nr. 23, S. 171) ist die für das alte Reichsgebiet geltende Schlachtviehmarktordnung im Land Österreich eingeführt worden. Für die Schlachtviehmarkte Wien, Wiener Neustadt, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Salzburg und Bregenz sind für die einzelnen Tierarten und Schlachtwertklassen Preise festgesetzt worden.

Durch eine Anordnung des Getreidewirtschaftsverbandes Ostmark sind für den Gau Wien mit Wirkung vom 13. März 1939 neue Verbraucherfestpreise für Brot eingeführt worden. Hiernach beträgt der Preis für 1 kg Roggenmischbrot 33,9 Rpfl., Roggenbrot 33 Rpfl. und Schwarzbrot 31,2 Rpfl. Nach der erstmaligen Brotpreissenkung vom 2. November 1938 betrug der Preis für 1 kg Roggenmischbrot 37 Rpfl. und vorher 42 Rpfl. Der Preis für das ortsübliche Roggenmischbrot im Gewicht von 1 150 g ist demnach im ganzen von 48 Rpfl. auf 39 Rpfl. oder um fast 20 vH gesenkt worden. Gleichzeitig ist die Zusammensetzung des ortsüblichen Brotes geregelt worden.

Sudetenland. Butter. Die Preise für Butter wurden durch Anordnung des Reichskommissars für die sudetendeutschen Gebiete vom 31. Januar 1939 (Verordnungsbll. f. d. sudetend. Geb. S. 242) für alle Handelsstufen geregelt. Während in den Regierungsbezirken Aussig und Karlsbad die im alten Reichsgebiet gültigen Preise maßgebend sind (vgl. »W. u. St.« 1938 S. 829), liegen im Regierungsbezirk Troppau die Preise für Markenbutter um 3 RM, für die übrigen Sorten um 4 RM je 50 kg niedriger.

Milch. Durch Anordnung vom 8. März 1939 (Verordnungsbll. f. d. sudetend. Geb. S. 489) sind mit Wirkung vom 15. März 1939 Preise und Handelsspannen für den Verkauf von Milch und Sahne festgesetzt worden.

Wild und Wildgeflügel. Durch Anordnung vom 8. März 1939 (Verordnungsbll. f. d. sudetend. Geb. S. 481) sind Höchstpreise für den Verkauf von Wild und Wildgeflügel durch Jäger, Aufkäufer oder Händler festgesetzt worden. Die Regelung entspricht hinsichtlich der Wildsorten und Preise der des alten Reichsgebiets. Gleichzeitig wurden Höchstpreise für den Verkauf durch Kleinhändler festgesetzt.

Kaffee-Ersatzterzeugnisse. Durch Anordnung vom 21. Dezember 1938 (Verordnungsbll. f. d. sudetend. Geb. 1939, S. 4) sind mit Wirkung vom 2. Januar 1939 für den Verkauf von Iosem Malzkaffee auf allen Handelsstufen Höchstpreise festgesetzt worden.

Mauersteine. Durch Anordnung vom 16. März 1939 (Verordnungsbll. f. d. sudetend. Geb. S. 623) wurden mit Wirkung vom 20. März 1939 für Mauerziegel der Formate 25 × 6,5 × 12 cm und 29 × 6,5 × 14 cm Höchstpreise für Lieferungen ab Werk festgesetzt. Die Höchstpreise aller anderen Ziegelsorten sind unter Berücksichtigung des im Jahre 1938 üblichen Verhältnisses der Preise dieser Ziegelsorten zu den Preisen der Mauerziegel zu bemessen. Für Verkäufe der Ziegel an Werk unmittelbar an den Bauherren sowie für Kleinmengenlieferungen ist ein fester Zuschlag bestimmt worden. Die Anordnung unterscheidet fünf Preisgebiete.

FINANZEN UND GELDWESEN

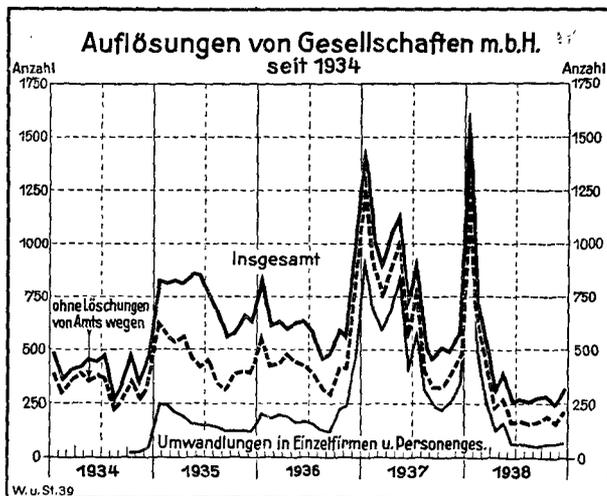
Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung Ende 1938

In der Entwicklung der Gesellschaften m. b. H. ist seit der Machtergreifung eine entscheidende Wandlung festzustellen. Die Gesellschaften m. b. H. wiesen in allen Jahren seit 1909, seitdem sie statistisch beobachtet werden, eine verhältnismäßig gleichmäßige Entwicklung von Gründungen und Auflösungen auf. Zwar hatten sich während der Inflationszeit die Gründungen von Gesellschaften m. b. H. beträchtlich erhöht, jedoch bei weitem nicht in dem ungewöhnlichen Umfang wie die Gründungen von Aktiengesellschaften. Immerhin war die Zahl der Gesellschaften m. b. H. von 26 790 Ende 1913 auf über 70 000 Ende 1923, also auf mehr als das Zweieinhalbfache, gestiegen, die Zahl der Aktiengesellschaften jedoch auf über das Dreifache. Die nun folgende Bereinigungsperiode hat daher auch bei den Gesellschaften m. b. H. nicht den gleich großen Umfang gehabt wie bei den Aktiengesellschaften. Nach ihrer Beendigung haben sich vom Jahre 1930 an trotz Krise und Depression Gründungen und Auflösungen bei den Gesellschaften m. b. H. die Waage gehalten.

Erst seit 1933 hat sich die Entwicklung der Gesellschaften m. b. H. grundlegend gewandelt. Von Jahr zu Jahr hat die Zahl der Gründungen abgenommen. Mit geringen Abweichungen vom Gesamtdurchschnitt wurden in den Jahren 1927 bis 1932 jährlich rd. 4 300 Gesellschaften m. b. H. gegründet. Im Jahre 1938 wurden dagegen nur noch 577 Gesellschaften m. b. H. (im alten Reichsgebiet) gegründet, d. h. 13 vH der jährlichen Gründungen aus der Zeit vor der Machtergreifung. Daß diese Entwicklung nicht für die Unternehmungen aller Rechtsformen gültig war, zeigt sich aus der Zahl der Gründungen von Einzel-firmen und Personengesellschaften, die sich im Vergleich zum Jahre 1932 verdoppelt hat.

Bei den Auflösungen von Gesellschaften m. b. H. machte sich nach der Machtergreifung nicht so rasch die Abkehr von den anonymen Rechtsformen der Unternehmungen geltend. Die Auflösungen von Gesellschaften m. b. H. blieben bis in das Jahr 1934 hinein ungefähr auf der gleichen Höhe wie in den vorangegangenen drei Jahren nach der allgemeinen Bereinigungsperiode, in der die schlechtesten Inflationsgründungen ausgemerzt worden waren. Erst das Gesetz über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften vom 5. Juli 1934 gab den Anstoß zu der nun einsetzenden Auflösungs-welle. Seit 1934 sind 13 345 Gesellschaften m. b. H. in Einzel-firmen, Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts umgewandelt worden.

Der Bestand der Gesellschaften m. b. H. ist erst seit 1936 genau bekannt. Damals waren noch 39 549 Gesellschaften m. b. H.



vorhanden, Ende 1938 nur noch 25 625 (im alten Reichsgebiet). Allein in zwei Jahren hat sich also der Bestand der Gesellschaften m. b. H. um rd. 14 000, d. h. um mehr als ein Drittel, vermindert. Das Stammkapital der Gesellschaften m. b. H. — soweit es auf Reichsmark lautet — ist bei weitem weniger stark zurückgegangen. Es belief sich Ende 1936 auf 5 080 Mill. *R.M.*, Ende 1938 auf 4 563 Mill. *R.M.* (nur altes Reichsgebiet). Der Rückgang beträgt also nur 517 Mill. *R.M.*, d. s. 10 vH. Das Stammkapital hat sich aus mehreren Gründen weit weniger vermindert als die Zahl der Gesellschaften m. b. H.:

1. Die neu gegründeten Gesellschaften hatten ein verhältnismäßig hohes Stammkapital. In den Jahren 1937 und 1938 wurden 1 433 Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapital von zusammen 312 Mill. *R.M.* gegründet, also mit einem Durchschnittskapital von 218 000 *R.M.*
2. Die 15 165 in beiden Jahren aufgelösten Gesellschaften m. b. H. hatten ein verhältnismäßig geringes Durchschnittskapital. Das Stammkapital der aufgelösten Gesellschaften betrug 1 216 Mill. *R.M.*, d. h. im Durchschnitt nur 80 000 *R.M.*
3. Der Betrag der Kapitalerhöhungen von zusammen 496 Mill. *R.M.* war fünfmal so hoch wie der Betrag der Kapitalherabsetzungen von zusammen 99 Mill. *R.M.*

Erfolg des Umwandlungsgesetzes vom 5. 7. 1934 und des Gesetzes vom 9. 10. 1934 bei den Gesellschaften m. b. H.	1937		1938		1937 | 1938	
	Zahl	Stammkap. Mill. <i>R.M.</i>	Zahl	Stammkap. Mill. <i>R.M.</i>	Ges. mit Franc-Kapital im Saarland	Zahl
Auflösungen auf Grund des Umwandlungsgesetzes						
Umwandlungen in						
Einzel-firmen	2 408	100,6	1 188	48,8	20	2
Offene Handelsgesell-sch. ...	1 467	106,4	580	34,4	7	1
Kommanditgesellschaften ..	1 968	305,3	844	93,4	6	—
Gesellsch. bürgerl. Rechts	249	29,1	121	7,2	—	—
sonst. Unternehmungsform.	24	1,8	19	8,6	—	—
Übertragung des Vermögens führte zur						
Verschmelzung mit einer A.-G.	178	19,9	114	110,8	—	—
Verschmelzung mit einer G. m. b. H.	128	20,8	73	5,8	—	—
Verstaatlichung	19	7,3	18	2,7	—	—
Umwandlungen und Vermögensübertragungen insg.	6 441	591,2	2 957	311,7	33	3
Auflösungen auf Grund des Gesetzes vom 9. 10. 1934						
Eröffnung der Abwicklung ..	28	0,6	18	0,6	—	—
Löschung von Amts wegen ..	1 104	25,9	695	18,9	115	12
Insgesamt	1 132	26,5	713	19,5	115	12

Durch das Zusammenwirken dieser drei Entwicklungstendenzen, in erster Linie freilich dadurch, daß zahlreiche Gesellschaften m. b. H. mit kleinem Stammkapital aufgelöst wurden, hat sich das Durchschnittskapital der Gesellschaften m. b. H. seit 1936 beträchtlich erhöht. Es belief sich damals auf 129 000 *R.M.*, Ende 1938 bereits auf 179 000 *R.M.*. Damit ist das Durchschnittskapital der Gesellschaften m. b. H. ungefähr auf Vorkriegshöhe gelangt (Ende 1913 180 000 *R.M.*). Im Gegensatz zu den Verhältnissen bei den Aktiengesellschaften ist diese Übereinstimmung des Durchschnittskapitals mit der Vorkriegszeit aber erst in einem Zeitpunkt erreicht, in dem Gesamtzahl und gesamtes Stammkapital der Gesellschaften m. b. H. niedriger sind als Ende 1913 (26 790 Gesellschaften mit zusammen 4 810 Mill. *R.M.* Stammkapital in der Vorkriegszeit). Die Entwicklung in den letzten 25 Jahren, in denen die Zunahme der Gesellschaften m. b. H. während der Inflationszeit durch zwei große Bereinigungs-wellen ausgeglichen worden ist, hat also im Ergebnis zu einer Einschränkung des Wirtschaftsbereiches der Gesellschaften m. b. H. gegenüber der Vorkriegszeit geführt. Ob sich die Entwicklung in dieser Richtung fortsetzen wird, dürfte hauptsächlich von der im Gange befindlichen Neugestaltung des G. m. b. H.-Rechts abhängig sein, vor allem davon, ob die Kapitalmindestgrenze für G. m. b. H.-Gründungen heraufgesetzt wird und ob die bisherige Mindestgrenze für Neugründungen auch für die bereits vorhandenen Gesellschaften m. b. H. als maßgebend erklärt wird.

Bestand- und Kapitaländerungen der Gesellschaften m. b. H.	1937		1938	
	Zahl	Stammkapital Mill. RM	Zahl	Stammkapital Mill. RM
Bestand am 1. Januar	39 249	5 080	30 454	4 632
Zugang				
Gründungen insgesamt	782	167	653	145
davon unter Einbringung von Sacheinlagen dar. für Einbringung von Sacheinl. gewährt ohne Sacheinlagen	285	62	151	39
Fortsetzung aufgelöster Gesellschaften ¹⁾	497	105	502	106
Umstellung des Stammkapitals auf RM	21	4	52	4
Kapitalerhöhungen insgesamt	53	6	17	3
davon unter Einbringung von Sacheinlagen dar. für Einbringung von Sacheinl. gewährt ohne Sacheinlagen		189		306
verbunden mit Kapitalherabsetzungen		72		21
Berichtigung		59		21
		110		279
		7		6
		3		—
Zugang insgesamt	856	369	722	458
Abgang				
Auflösungen insgesamt	9 651	743	5 514	472
davon				
Einleitung der Abwicklung	1 289	85	1 207	114
dar. auf Grund des Ges. v. 9. 10. 1934	28	1	18	1
Konkursöffnung	101	4	82	3
Beendigung von Gesellschaften ²⁾	8 261	654	4 225	355
davon Löschung wegen				
Verschmelzung	128	21	73	6
Verstaatlichung	19	7	18	3
Umwandlung in				
Aktiengesellschaften	178	20	117	116
Kommanditgesellschaften	1 968	305	844	93
OH. Handelsges.	1 467	106	580	34
Einzelfirmen	2 408	101	1 188	49
Gesellschaften burgerl. Rechts	249	29	121	7
Sonstiges	24	2	19	9
Lösungen aus and. Gründen	1 820	63	1 265	38
dar. auf Grund des Ges. v. 9. 10. 1934	1 104	26	695	19
Kapitalherabsetzungen insgesamt		74		25
davon				
mit Rückzahlung v. Stammeinlagen		1		—
verbunden mit baren Kapitalerhöhungen		8		5
sonst. Kapitalherabsetzungen		65		20
Abgang insgesamt	9 651	817	5 514	497
Bestand am 31. Dezember	*)30 454	4 632	*)25 662	4 593

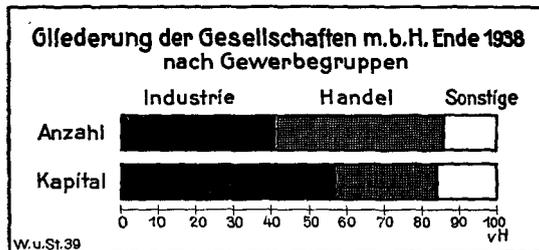
¹⁾ D. h. von Gesellschaften, die sich in der Abwicklung oder im Konkurs befinden oder gelöst waren. — ²⁾ Ohne Abwicklung oder Konkurs. — ³⁾ Ferner 70 Gesellschaften im Saarland mit fr-Kapital und 9 Gesellschaften mit Papiermark-Kapital. — ⁴⁾ Ferner 1 454 Gesellschaften m. b. H. in Österreich mit 147 Mill. S. 41 Gesellschaften mit fr-Kapital und 7 Gesellschaften mit Papiermark-Kapital.

Das Schwergewicht der Gesellschaften m. b. H. liegt nach wie vor in der Kapitalgröße von 20 000 RM bis unter 50 000 RM. In dieser Größe gab es Ende 1938 noch 12 328 Gesellschaften m. b. H.; fast die Hälfte (48 vH) aller Gesellschaften m. b. H. hatte also ein Stammkapital von 20 000 RM bis unter 50 000 RM. Aus dem hohen Anteil der Gesellschaften m. b. H. mit dieser Kapitalgröße wird erkennbar, daß die Heraufsetzung des Mindeststammkapitals auf beispielsweise 50 000 RM auf große Schwierigkeiten stoßen würde. Würde das Mindeststammkapital auch für die bereits vorhandenen Gesellschaften m. b. H. auf 20 000 RM festgesetzt werden, so würden gegenwärtig von einer solchen Regelung noch 4 814 Gesellschaften m. b. H., d. h. 19 vH des Bestandes Ende 1938, betroffen werden. Gerade in dieser Größe ist freilich der Abgang der Gesellschaften m. b. H. in den letzten beiden Jahren sehr stark gewesen; Ende 1936 gab es noch 8 875 Gesellschaften m. b. H. mit einem Kapital von unter 20 000 RM. Ohne die Gesellschaften mit einem Stammkapital von weniger als 20 000 RM würde bereits heute das durchschnittliche Stammkapital der Gesellschaften m. b. H. fast 220 000 RM betragen.

Die deutschen Gesellschaften m. b. H. nach Kapitalgrößenklassen	Ende 1937		Ende 1938	
	Zahl	Stammkapital in Mill. RM	Zahl	Stammkapital in Mill. RM
über 500 RM	647	0,3	480	0,2
500 " bis unter 5000 RM	1 506	3,1	1 172	2,4
5000 " " 20000 "	4 128	34,2	3 162	26,4
20000 " " 50000 "	14 886	347,8	12 328	295,1
50000 " " 100000 "	3 327	203,7	3 005	183,6
100000 " " 500000 "	4 534	869,0	4 110	790,5
500000 " " 1000000 "	664	410,4	657	405,7
1000000 " " 5000000 "	641	1 108,7	624	1 092,8
5000000 " " 20000000 "	99	767,5	98	782,9
20000000 " und darüber	22	886,9	26	1 013,0
Zusammen	30 454	4 631,6	25 662	4 592,6

¹⁾ Darunter 85 Gesellschaften m. b. H. in der Ostmark mit auf Reichsmark lautendem Stammkapital von zusammen 90 Mill. RM.

Wenn die Gesellschaften m. b. H. in den letzten Jahren der Zahl nach beträchtlich zurückgegangen sind, so ist die Rechtsform der Gesellschaften m. b. H. andererseits doch auch als Form von bedeutenden Unternehmungen gewählt worden. Nach dem Inkrafttreten des neuen Aktienrechts haben vor allem Aktiengesellschaften mittlerer Größe sich in Gesellschaften m. b. H. umgewandelt. Ferner haben zahlreiche große Unternehmungen, die entweder im Rahmen der Privatwirtschaft Aufgaben des Zweiten Vierjahresplanes erfüllen oder der öffentlichen Hand dienen, die Form der Gesellschaft m. b. H. bei ihrer Gründung gewählt.



Besonders deutlich wird diese Entwicklung, wenn man die größten Gesellschaften m. b. H., d. h. die Gesellschaften mit einem Stammkapital von mindestens 20 Mill. RM, untersucht. 1936 gab es nur 18 Gesellschaften m. b. H. dieser Größe, 1938 bereits 26, obwohl drei von den 1936 vorhandenen Gesellschaften verschwunden sind. Es handelt sich dabei um die Leopold Casella & Co. G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 60,9 Mill. RM, die 1938 mit der I. G. Farbenindustrie A.-G. verschmolzen wurde, ferner um die Hamburgisch-Preußische Hafengemeinschaft G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 35 Mill. RM, die 1938 im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Hamburger Staatsgebietes das Abwicklungsverfahren eröffnete, und die August Scherl G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 30 Mill. RM, deren Vermögen 1937 auf eine Kommanditgesellschaft übertragen wurde. 11 Gesellschaften traten also in zwei Jahren neu in den Kreis der ganz großen Gesellschaften m. b. H., davon sechs durch Kapitalerhöhung, vier durch Neugründung und eine durch Umwandlung aus einer Aktiengesellschaft (die Robert Bosch G. m. b. H.). Neu gegründet wurden mit einem Kapital von mindestens 20 Mill. RM im Jahre 1937 die Buna-Werke G. m. b. H. (Stammkapital 30 Mill. RM), die Krupp Treibstoffwerk G. m. b. H. (Stammkapital 20 Mill. RM) und die Volkswagenwerk G. m. b. H., deren Stammkapital 1938 auf 50 Mill. RM erhöht wurde, und im Jahre 1938 die Chemische Werke Hüls G. m. b. H. (Stammkapital 30 Mill. RM). Einer Neugründung gleich kommen die Kapitalerhöhungen bei zwei Gesellschaften, die früher nur über ein ganz geringes Kapital verfügten, die Kapitalerhöhung der Luftfahrtkontor G. m. b. H. auf 70 Mill. RM im Jahre 1938 und die Kapitalerhöhung der Brandenburgische Motorenwerke G. m. b. H. auf 24 Mill. RM im Jahre 1937. Ferner wurde das Stammkapital auf mindestens 20 Mill. RM erhöht im Jahre 1937 bei

Stammkapital der 26 größten Gesellschaften m. b. H. am 31. Dezember 1938		Mill. RM
XI	Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H., Merseburg	135
XXVII 3	Berliner Elektrizitäts-Union G. m. b. H., Berlin	84
XXVII 3	Westfälische Elektrizitätswirtschaft G. m. b. H., Dortmund	75
XXVII 1b	Luftfahrtkontor G. m. b. H., Berlin	70
XI	«Olex» Deutsche Benzin- und Petroleum G. m. b. H., Berlin	60
VIII 2	Volkswagenwerk G. m. b. H., Berlin	50
XXVII 3	Gräflich Schaffgotsche Werke G. m. b. H., Gleiwitz ..	50
VIII 2	Henschel & Sohn G. m. b. H., Kassel	45
III 4	Gebrüder Stumm G. m. b. H., Neunkirchen (Saar)	36
IX	Robert Bosch G. m. b. H., Stuttgart	30
XI	Chemische Werke Hüls G. m. b. H., Marl	30
XVI	Buna-Werke G. m. b. H., Merseburg	30
XXVI 2	Gemeinnützige Siedlungs- und Wohnungsbauges. Berlin m. b. H., Berlin	30
XXVIII	Stettiner Hafengesellschaft m. b. H., Stettin	30
XXIV/V	Deutsche Großeinkaufs-Ges. m. b. H., Hamburg	25
VIII 1	Brandenburgische Motorenwerke G. m. b. H., Berlin	24
XI	Henkel & Cie. G. m. b. H., Düsseldorf	24
XXIV/V	F. W. Woolworth Co. G. m. b. H., Berlin	23
XXII	Stettiner Stadtwerke G. m. b. H., Stettin	22
V	Röchling'sche Eisen- und Stahlwerke G. m. b. H., Volklingen	20
VIII 1	Daimler-Benz-Motoren G. m. b. H., Genshagen/Teltow	20
VIII 2	Arado Flugzeugwerke G. m. b. H., Babelsberg	20
XI	Gesellschaft für Teerverwertung m. b. H., Duisburg-Meiderich	20
XI	Krupp Treibstoffwerk G. m. b. H., Essen	20
XXIV/V	Raab Karcher G. m. b. H., Karlsruhe	20
XXVII 3	Stahlverein G. m. b. H. für Bergbau- und Industrierwerke, Berlin	20

Die deutschen Gesellschaften m. b. H. im Jahre 1938 (Stammkapital und Nominalbetrag in Mill. RM)

Gewerbegruppen	Anfangsbestand 1. Jan. 1938		Entwicklung im Jahre 1938										Bestand am 31. Dez. 1938		Bestand am 31. Dezember 1938 nach Kapitalgrößenklassen					
			Gründungen		Kapitalerhöhungen		Kapitalherabsetzungen		Auflösungen		davon Umwandlungen in Personengesellschaft und Einzelfirmen				Gegenstandsänderungen		500 bis unter 50 000 RM		50 000 bis unter 500 000 RM		500 000 RM und darüber
	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital	Nominalbetrag	Nominalbetrag	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital
1. Industrie der Grundstoffe zusammen	1 708	365	28	11	15	5	308	26	167	14	- 11	- 5	1 419	355	758	21	542	85	119	24
davon																				
III. Bergbau	190	97	5	3	3	3	35	1	9	0	- 2	- 0	158	99	88	1	44	7	26	9
darunter																				
1. Gewinnung von Steinkohlen	17	3	-	-	-	-	-	-	-	-	- 1	- 1	16	2	5	0	9	1	2	1
1a. Steinkohlenbergbau u. Eisengewinnung (auch Weiterverarbeitung)	1	12	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	12	-	-	-	-	1	1
2. Gewinnung von Braunkohlen	36	17	1	0	-	3	7	0	2	0	-	-	30	14	16	0	9	2	5	1
3a. Kalibergbau	21	2	-	-	-	-	7	0	-	-	-	-	14	2	12	0	1	0	1	1
4. Gewinnung u. Aufbereitung von Erzen (auch Weiterverarbeitung)	23	49	-	-	3	-	-	-	-	-	- 2	- 0	21	52	9	0	6	1	6	3
IV.1. Baustoffindustrie	1 093	101	17	6	2	0	217	16	121	11	- 7	- 1	887	93	541	17	319	46	27	3
darunter																				
a) Zementindustrie	35	8	1	0	0	-	9	6	-	-	+ 1	+ 3	28	5	13	0	10	2	5	1
V. Eisen- und Stahlgewinnung	186	84	2	0	0	0	29	2	18	1	+ 3	+ 1	162	83	51	1	89	15	22	6
darunter																				
3. Mit Eisengewinnung verb. Werke	22	24	-	-	-	-	3	1	2	0	-	-	19	23	6	0	8	1	5	2
VI. Metallhütten und Metallhalbzeugwerke	110	37	1	0	8	0	14	0	10	0	- 3	- 4	95	40	42	1	35	6	18	3
darunter																				
3. Mit Metallgewinnung verb. Werke	11	9	-	-	-	-	-	-	-	-	- 2	- 4	9	5	4	0	3	1	2	2
XIII.1. Papiererzeugung (auch Zellstoffherst.)	129	46	3	1	2	2	13	7	9	2	- 2	- 1	117	40	36	1	55	11	26	2
2. Verarbeitende Industrie zusammen	10 617	2 117	199	81	136	7	2 015	246	1 164	89	- 26	- 0	8 799	2 082	5 340	104	2 813	412	646	1 56
davon																				
IV.2. Feinkeramik und Glasindustrie	429	58	4	0	0	0	59	5	34	4	- 1	- 0	375	54	197	4	152	25	26	2
darunter																				
a) Glasfabrikation	140	22	2	0	0	0	12	1	-	-	- 1	- 0	130	21	63	1	59	9	8	1
b) Porzellanfabrikation	43	6	-	-	-	-	7	2	-	-	-	-	37	4	17	0	19	3	1	1
VII. Herst. von Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	1 096	147	17	10	4	0	221	18	142	8	- 9	+ 3	884	147	528	10	293	44	63	9
VIII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	1 612	467	26	7	112	1	270	23	171	11	+ 2	+ 3	1 374	565	775	15	449	65	150	48
davon																				
1. Maschinen- u. Apparateb. (auch Eisenb.)	1 349	327	21	6	27	1	223	18	141	10	- 1	+ 2	1 150	343	640	13	391	55	119	27
2. Fahrzeugbau	221	122	2	0	83	0	46	5	29	1	+ 3	+ 1	180	201	109	2	44	6	27	19
3. Schiffbau	42	18	3	1	2	0	1	0	1	0	-	- 0	44	21	26	1	14	3	4	4
IX. Elektrotechnische Industrie	595	131	9	8	2	0	118	3	73	2	+ 4	- 0	493	137	338	6	117	16	38	11
X. Optische und feinmechan. Industrie	291	39	7	0	1	0	57	3	39	2	+ 7	- 3	248	34	167	3	63	8	18	2
XI. Chemische Industrie	1 402	518	43	42	4	1	250	79	145	3	- 10	- 0	1 187	483	788	14	325	47	74	42
XII. Textilindustrie	873	191	15	3	1	1	171	30	118	25	- 2	- 0	716	163	322	7	317	55	77	10
darunter																				
1a. Kunstseidenindustrie	4	14	1	0	-	-	1	0	-	-	+ 1	+ 0	5	14	-	-	3	1	2	1
b-f. Sonst. Spinn. u. Webereien	442	122	9	2	1	1	82	21	58	17	- 2	- 1	344	47	184	4	139	23	21	2
XIII.2. Papierverarbeitung	274	20	5	0	0	-	52	3	29	2	- 2	- 0	225	17	143	3	77	10	5	4
XIV. Vervielfältigungsgewerbe (einschl. Filmind.)	542	37	4	2	7	1	109	5	58	3	- 1	+ 0	438	41	304	6	126	15	8	2
XV. Leder- und Linoleumindustrie	148	21	2	0	1	-	31	5	19	5	+ 1	+ 1	120	17	77	1	33	5	10	11
XVI. Kautschuk- und Asbestindustrie	97	41	-	-	0	-	16	2	10	2	-	- 0	81	39	48	1	28	4	5	34
XVII. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	774	60	14	1	1	1	186	9	104	5	- 7	- 1	597	52	390	8	186	25	21	15
XVIII.1. Musikinstrumentenindustrie	78	7	-	-	0	0	19	1	11	1	+ 2	+ 0	61	5	45	1	14	2	2	2
2. Spielwarenindustrie	38	4	-	-	-	-	7	0	3	0	- 2	- 0	29	3	19	0	9	1	1	2
XIX. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 806	336	37	5	3	2	302	50	151	11	- 10	- 3	1 535	291	881	18	525	78	129	195
darunter																				
1. Mühlenindustrie	105	16	1	0	-	-	20	7	10	1	+ 2	+ 0	88	9	47	1	37	5	4	3
3. Zuckerfabriken	76	64	-	-	1	-	2	3	1	1	-	-	74	61	1	0	28	9	45	52
4. Brauereien und Mälzereien	202	40	6	2	0	0	17	2	10	2	+ 5	+ 1	197	41	76	1	102	19	19	21
5. Tabakindustrie	161	39	1	0	0	0	26	2	13	1	- 3	- 1	134	37	84	1	36	5	14	31
XX. Bekleidungsindustrie	562	40	16	3	0	-	147	10	57	5	+ 2	+ 0	436	34	318	7	99	12	19	15
darunter																				
1. Schuhmacherei und Schuhindustrie	87	9	5	0	-	-	22	3	5	1	+ 2	+ 0	72	6	44	1	24	3	4	2
XXII. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	289	188	2	0	12	0	15	2	3	0	+ 1	+ 0	277	198	117	2	98	18	62	178
darunter																				
3. Elektrizitätswerke	189	146	1	0	12	-	12	1	3	0	-	-	178	157	76	1	56	11	46	145
XXIV/XXVI. Handels- u. Verlags- gewerbe und Hilfgewerbe des Handels	13 682	1 229	317	46	68	9	2 466	124	987	52	+ 59	+ 11	11 629	1 224	8 355	148	2 854	355	420	721
darunter																				
XXIV/XXV. Warenhandel	6 973	631	138	21	7	3	1 322	63	664	30	- 7	+ 4	5 803	598	4 204	76	1 396	170	203	352
XXVI.2. Grundstücksgesellschaften	2 994	354	65	12	54	3	486	24	99	4	+ 16	+ 5	2 599	398	1 581	27	884	116	134	255
XXVII. Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungs- wesen	536	329	23	1	71	2	84	6	21	4	+ 5	- 5	481	388	357	6	88	11	36	371
darunter																				
1b. Finanzierungsgesellschaften	99	32	2	1	70	0	18	3	4	3	+ 6	+ 0	89	99	52	1	28	3	9	95
1c. Sonst. Geld-, Bank- und Börsenwesen	135	23	1	0	0	-	29	2	1	0	- 4	- 3	104	18	66	1	32	4	6	13
2. Versicherungswesen	212	6	18	0	0	-	19	0	10	0	+ 1	-	212	6	197	3	12	1	3	2
3. Beteiligungsgesellschaften	90	268	2	0	1	2	18	1	6	1	+ 2	- 2	76	265	42	1	16	3	18	261
XXVIII. Verkehrswesen	1 038	232	33	3	2	1	167	43	63	2	- 16	- 0	891	195	654	13	160	24	77	158
darunter																				
1. See- und Küstenschifffahrt	62	11	2	0	0	1	9	1	4											

der F. W. Woolworth Co, G. m. b. H. auf 23 Mill. *R.M.* und im Jahre 1938 bei der Gemeinnützige Siedlungs- und Wohnungsbau-Gesellschaft Berlin m. b. H. auf 30 Mill. *R.M.*, bei der Stettiner Stadtwerke G. m. b. H. auf 22 Mill. *R.M.* und bei der Arado Flugzeugwerke G. m. b. H. auf 20 Mill. *R.M.*

Auch unter den Neugründungen im Jahre 1938 hatten die Gesellschaften m. b. H. mit einem Kapital von unter 50 000 *R.M.* den überwiegenden Anteil. Von den 577 im alten Reichsgebiet gegründeten Gesellschaften m. b. H. hatten 332 (58 vH) ein Stammkapital von unter 50 000 *R.M.*, 101 ein Stammkapital von 50 000 *R.M.* bis unter 100 000 *R.M.*, 105 ein Kapital von 100 000 *R.M.* bis unter 500 000 *R.M.* und 39 ein Kapital von mindestens 500 000 *R.M.*

5 537 Gesellschaften m. b. H. (einschl. Franc- und Papiermark-Gesellschaften) wurden im Jahre 1938 aufgelöst. Davon entfällt der überwiegende Teil (2 960) auf Auflösungen, die auf Grund des Gesetzes über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften vom 5. Juli 1934 aufgelöst wurden. Das Umwandlungsgesetz hat sich freilich im Jahre 1938 nicht mehr in gleichem Maße ausgewirkt wie im Vorjahr, in dem 6 474 Gesellschaften m. b. H. von den Bestimmungen dieses Gesetzes Gebrauch machten. Ferner wurden nach den Grundsätzen des Gesetzes über die Auflösung und Löschung von Kapitalgesellschaften und Genossenschaften vom 9. Oktober 1934 im Jahre 1938 725 Gesellschaften m. b. H. aufgelöst, im Vorjahr 1 247. Die Zahl der Auflösungen, die nicht nach den Bestimmungen dieser beiden Gesetze durchgeführt wurden, hat sich nur wenig vermindert; sie belief sich 1937 auf 2 099, 1938 auf 1 852 Auflösungen. Die Zahl der Konkursöffnungen ist unverändert gering. Nur bei 82 Gesellschaften m. b. H. (1,5 vH aller Auflösungen) wurde im Jahre 1938 das Konkursverfahren eröffnet. Bei den Aktiengesellschaften betrug der Anteil der Konkurse sogar nur 1,1 vH. Im Verhältnis zum Gesamtbestand am Jahresbeginn ergibt sich bei den Gesellschaften m. b. H. eine Konkurs-häufigkeit von 2,7 auf 1 000, bei den Aktiengesellschaften nur

von 1 auf 1000. Verschmelzungen und Verstaatlichungen von Gesellschaften m. b. H. wurden nur nach den Bestimmungen des Umwandlungsgesetzes durchgeführt. Die Abwicklungen und Löschungen von Amts wegen hatten in den beiden letzten Jahren noch einen beträchtlichen Umfang; die Löschungen wurden überwiegend nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 9. Oktober 1934 vollzogen.

Die Gesellschaften m. b. H. mit auf Schilling lautendem Stammkapital in Österreich Ende 1938

Kapitalgrößenklassen in Schilling	Anzahl	Stammkapital 1 000 S
7 500 bis unter 30 000	867	15 618
30 000 „ „ 75 000	240	10 898
75 000 „ „ 150 000	161	16 970
150 000 „ „ 750 000	149	47 426
750 000 „ „ 1 500 000	24	23 956
1 500 000 „ „ 7 500 000	13	32 286
Insgesamt	1 454	147 164

In Österreich gab es Ende 1938 1 454 Gesellschaften m. b. H. mit einem auf Schilling lautenden Stammkapital von zusammen 147 Mill. S und 85 mit bereits auf Reichsmark umgestelltem Aktienkapital von zusammen 30 Mill. *R.M.* Ende 1937 waren in Österreich 1 590 Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapital von zusammen 153 Mill. S vorhanden. Die Zahl der Gesellschaften m. b. H. in Österreich hat sich nur um 51, d. h. um 3 vH vermindert, also bei weitem weniger als im Altreich (um 16 vH). Das durchschnittliche Stammkapital der Gesellschaften mit Schilling-Kapital belief sich auf nur 101 000 S. In Österreich ist die Zahl der Gesellschaften noch sehr hoch, deren Kapital weniger als 30 000 S, also weniger als 20 000 *R.M.*, beträgt. Ende 1938 gab es in der Ostmark 867 Gesellschaften dieser Kapitalgröße. Die ganz kleinen Gesellschaften m. b. H. haben also mit einem Anteil von 60 vH in der Ostmark noch eine größere Bedeutung als im Altreich.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Jahre 1938

Die Statistik der Ausgabe von Wertpapieren wird mit der vorliegenden Untersuchung auf eine neue Grundlage gestellt. Die Emissionen der Bodenkreditanstalten können nicht in der gleichen Art wie die übrigen Emissionen in die Statistik eingesetzt werden. In ihrer bisherigen Form¹⁾ hatte die Emissionsstatistik die Bruttoverkäufe von Pfandbriefen und Kommunalobligationen berücksichtigt. In steigendem Maße wichen aber diese Bruttoverkäufe von dem Betrag der neu aufgelegten Wertpapiere ab. Daher wird in Zukunft bei den Bodenkreditanstalten nur noch der Unterschiedsbetrag zwischen Verkauf und Rückkauf bzw. Tilgung in die Emissionsstatistik einbezogen werden. Wegen ihrer hohen Bedeutung für die Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarktes soll außerdem in Zukunft der Betrag der bei Zinsänderungen oder Verlängerungen umgetauschten Wertpapiere veröffentlicht werden.

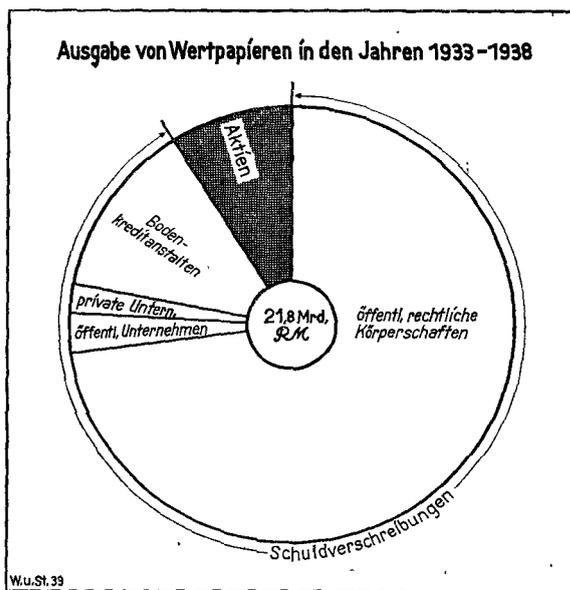
Im Jahre 1938 belief sich die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich auf 8 605 Mill. *R.M.* Sie hat sich damit gegenüber dem Vorjahrsbetrage (3 788 Mill. *R.M.*) mehr als verdoppelt. Den größten Teil der Emissionen machen — ebenso wie in allen vorangegangenen Jahren — die vom Reich aufgelegten Wertpapiere aus. Die Emissionen der öffentlich-rechtlichen Körperschaften haben sich von 3 110 Mill. *R.M.* im Jahre 1937 auf 7 718 Mill. *R.M.* im Jahre 1938 erhöht. Im Jahre 1938 handelte es sich dabei um folgende Wertpapiere des Reiches:

	Mill. <i>R.M.</i>
4 1/2 %ige Anleihe von 1938	1 580,6
4 1/2 %ige auslosbare Schatzanweisungen von 1938	
1. Folge	1 400,0
2. Folge	1 599,0
3. Folge	1 850,0
4. Folge	1 168,6
Restliche Einzahlung auf die 4 1/2 %ige Anleihe von 1937	13,1
Anleihestock-Steuer Gutscheine	106,9

Ferner wurde vom Lande Sachsen eine Anleihe im Betrage von 20 Mill. *R.M.* aufgelegt, die jedoch nur zur Verlängerung einer alten Anleihe auf weitere 25 Jahre diente.

Infolge der starken Beanspruchung des Kapitalmarktes durch die öffentliche Hand mußten die Emissionen der privaten Wirtschaft zurückstehen. Hauptsächlich wurde die Ausgabe von solchen Wertpapieren freigegeben, die zur Finanzierung von Aufgaben im Rahmen des Zweiten Vierjahresplanes dienen, wie

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1938, S. 204.



die Anleihen der Braunkohle-Benzin A. G. im Betrage von 80 Mill. *R.M.* und der Deutsche Erdöl-A. G. in Höhe von 25 Mill. *R.M.* Im ganzen wurden von Privatunternehmungen Anleihen im Betrage von 107 Mill. *R.M.* ausgegeben. Die Neuausgabe von Schuldverschreibungen der öffentlichen Unternehmungen belief sich auf 25,5 Mill. *R.M.*; davon entfallen 25 Mill. *R.M.* auf eine Anleihe der Sächsische Werke A. G. Auch der Umtausch von Industrieanleihen und verwandten Schuldverschreibungen war im Jahre 1938 nicht bedeutend, nachdem in den vorangegangenen Jahren bei zahlreichen Industrieanleihen der Zinsfuß herabgesetzt worden war.

Ausgabe von Wertpapieren	Neu aufgelegte Wertpapiere							dazu Zunahme (+) oder Abnahme (-) des Wertpapierumlaufs bei den Bodenkreditanstalten ¹⁾				Ins-gesamt Sp. 7 u. 11	Umgetauschte Wertpapiere ²⁾ von							
	Schuldverschreibungen von				Aktien ³⁾	dar-unter Banken	Zu-sammen (Sp. 4 u. 5)	Pfand-briefe	Kommunal-obligationen	Sonder-emissionen ⁴⁾	zu-sammen		öffentl.-rechtlichen Körperschaften	öffentl. Unter-nehmungen ⁵⁾	privaten Unter-nehmungen	zu-sammen				
	öffentl.-rechtlichen Körperschaften ¹⁾	öffentl. Unter-nehmungen ²⁾	privaten Unter-nehmungen	zu-sammen													1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
	Mill. <i>RM</i>																			
1932	278	233	10	521	150	71	671	- 258	- 61	- 138	- 457	214	—	—	—	—	—	—	—	—
1933	1 018	11	2	1 031	91	18	1 122	- 132	- 41	+ 182	+ 9	1 131	225	150	—	—	—	—	—	—
1934	333	1	4	338	143	10	481	+ 22	- 26	+ 2 424	+ 2 420	2 901	439	150	—	—	—	—	—	—
1935	1 642	1	3	1 646	156	11	1 802	+ 157	- 53	+ 274	+ 378	2 180	99	300	30	—	—	—	—	—
1936	2 129	542	47	2 718	395	1	3 113	+ 254	+ 10	- 160	+ 104	3 217	150	41	297	—	—	—	—	—
1937	3 110	40	258	3 408	333	15	3 741	+ 298	+ 6	- 257	+ 47	3 788	170	—	132	—	—	—	—	—
1938	7 718	26	107	7 851	822	1	8 673	+ 213	- 74	- 207	- 68	8 605	20	12	15	—	—	—	—	—
1938 Januar ..	1 385	—	—	1 385	47	0	1 432	+ 53	0	- 22	+ 31	1 463	—	—	1	—	—	—	—	—
Februar ..	118	—	—	118	14	—	132	+ 25	+ 2	+ 11	+ 38	170	—	—	—	—	—	—	—	—
März ...	430	—	65	495	11	—	506	+ 21	- 8	+ 9	+ 22	528	—	—	—	—	—	—	—	—
April ...	1 548	—	—	1 548	44	—	1 592	+ 21	- 3	- 7	+ 11	1 603	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai ...	410	—	—	410	2	0	412	- 1	+ 2	+ 11	+ 12	424	20	—	—	—	—	—	—	—
Juni ...	37	—	—	37	10	—	47	+ 11	- 12	+ 2	+ 1	48	—	—	5	—	—	—	—	—
Juli ...	10	—	0	10	116	—	126	+ 31	- 1	- 41	- 11	115	—	—	7	—	—	—	—	—
August ...	300	—	—	300	437	—	737	+ 14	- 7	- 9	- 2	735	—	—	—	—	—	—	—	—
Septemb. ..	96	—	—	96	7	—	103	+ 10	- 19	- 92	- 101	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Oktober ...	1 895	—	—	1 895	103	0	1 998	+ 26	- 11	- 37	- 22	1 976	—	—	—	—	—	—	—	—
Novemb. ...	165	25	42	232	9	1	241	+ 11	- 4	- 5	+ 2	243	—	—	—	—	—	—	—	—
Dezemb. ...	1 324	1	—	1 325	19	—	1 344	- 9	- 13	- 27	- 49	1 295	—	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Einschl. Steuergutscheine. — ²⁾ Darunter auch Reichsbahn, Reichspost u. a. gemeinnützige Körperschaften. — ³⁾ Kurswert der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien ohne Verschmelzungen und Sacheinlagen. Die Monatszahlen sind nur vorläufige Zahlen, da Berichtigungen nur am Jahresende zugesetzt sind und nicht auf die einzelnen Monate verteilt werden können. — ⁴⁾ Ohne Ausland. — ⁵⁾ Liquidationspfandbriefe, Ablösungsschuldverschreibungen, Osthilfe-Entschuldungsbriefe, Aufwertungsschuldverschreibungen und Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden. — ⁶⁾ Bei Zinsänderung und Verlängerung.

Die Ausgabe von bar bezahlten Aktien ist gegenüber dem Vorjahr beträchtlich gestiegen. Sie betrug 822 Mill. *RM* gegen nur 333 Mill. *RM* im Jahre 1937. Auch bei der Aktienausgabe stehen die Erfordernisse des Zweiten Vierjahresplanes im Vordergrund. Als Beispiele sind im Jahre 1938 die Kapitalerhöhungen der Reichswerke A. G. für Erzbergbau und Eisenhütten »Hermann Göring« um 395 Mill. *RM* und der Hydrierwerke Pölitz A. G. um 76 Mill. *RM* zu nennen. Von der Aktienemission der Hermann-Göring-Werke hat das Reich 240 Mill. *RM* übernommen.

Der Umlauf von Wertpapieren der Bodenkreditanstalten ist ebenso wie im Vorjahr fast unverändert geblieben. Im Jahre 1938 hat er um 68 Mill. *RM* abgenommen, im Vorjahr um 47 Mill. *RM* zugenommen. Pfandbriefe wurden in den letzten beiden Jahren regelmäßig in größerem Umfange verkauft als zurückgekauft und getilgt. Im Jahre 1938 war freilich der Reinzugang an Pfandbriefen geringer als im Vorjahr (213 Mill. *RM* gegenüber 298 Mill. *RM* im Jahre 1937). Die Sonderemissionen, in erster Linie Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden und Osthilfe-Entschuldungsbriefe, hatten in den Jahren 1933 bis 1935 einen außergewöhnlichen Umfang gehabt; sie haben in diesen Jahren alle anderen Emissionen weit übertroffen. Vom Jahre 1936 an ist der Umlauf von Sonderemissionen von Jahr zu Jahr zurückgegangen, so 1937 um 257 Mill. *RM*, 1938 um 207 Mill. *RM*. Der Rückgang des Umlaufs von Sonderemissionen wäre in den beiden Jahren noch beträchtlich höher gewesen, wenn nicht Ablösungsschuldverschreibungen der Deutschen Rentenbank in erheblichem Umfange ausgegeben worden wären.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Januar und Februar 1939

Die Ausgabe von Wertpapieren belief sich im Januar 1939 auf 762 Mill. *RM*, im Februar auf 385 Mill. *RM*. Gegenüber Dezember 1938 haben sich die Emissionen vermindert, vor allem die des Reichs.

Bei den im Januar vom Reich ausgegebenen Wertpapieren handelt es sich um weitere Einzahlungen auf die 4 1/2 %igen Schatzanweisungen von 1938 4. Folge (330 Mill. *RM*), um die letzte Rate der 4 1/2 %igen Anleihe von 1938 (203 Mill. *RM*) und um den ersten Teil der 4 1/2 %igen Anleihe von 1939 (159 Mill. *RM*). Im Februar wurden auf die 4 1/2 %ige Anleihe von 1939 weitere Einzahlungen in Höhe von 328 Mill. *RM* geleistet. Ferner wurde der erste Teil der 2. Folge der 4 1/2 %igen Anleihe von 1938 begeben, die zum Umtausch österreichischer Anleihewerte dient. Weiter begab die Provinz Schlesien eine 4 1/2 %ige Anleihe in Höhe von 4,2 Mill. *RM*, deren Erlös zum Ausbau des Ferngasnetzes dienen soll.

Bei den Bodenkreditanstalten war in beiden Monaten der Betrag der neu ausgegebenen Wertpapiere höher als der Rückkauf und die Tilgung. In erster Linie hat sich der Pfandbriefumlauf erhöht.

Art der ausgegebenen Wertpapiere in Mill. <i>RM</i>	1939*)		1938	
	Febr.	Jan.	Dez.	Monats-durchschnitt
Schuldverschreibungen von				
öffentl.-rechtl. Körperschaften ¹⁾	330,08	696,41	1 324,07	643,18
öffentl. Unternehmungen ²⁾	—	—	0,50	2,12
privaten Unternehmungen	—	—	—	8,92
Bodenkreditanstalten ³⁾	+35,87	+51,94	- 48,80	- 5,63
davon:				
a) Kommunalschuldverschreibungen ..	+ 0,90	+ 4,29	- 12,66	- 6,11
b) Pfandbriefe	+33,99	+55,33	- 8,93	+ 17,76
c) Sonderemissionen ⁴⁾	+ 0,98	- 7,68	- 27,21	- 17,28
Schuldverschreibungen insgesamt ⁵⁾	365,95	748,35	1 275,77	648,59
Aktien ⁶⁾	19,54	13,86	19,12	68,47
Ausgabe von Wertpapieren insgesamt	385,49	762,21	1 294,89	717,06
Umgetauschte Schuldverschreibungen ⁷⁾ ..	471,86	—	⁸⁾ 2,00	4,53
davon:				
a) öffentl.-rechtl. Körperschaften	458,86	—	—	1,67
b) öffentl. Unternehmungen ²⁾	—	—	—	0,98
c) private Unternehmungen	13,00	—	⁸⁾ 2,00	1,88

*) Mit Österreich. — ¹⁾ Einschl. Ausgabe von Steuergutscheinen. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Zunahme (+) oder Abnahme (-) des Wertpapierumlaufs. — ⁴⁾ Ohne Ausland. — ⁵⁾ Nominalbeträge. — ⁶⁾ Ausgabekurs ohne Verschmelzungen und Sacheinlagen. — ⁷⁾ Bei Zinsänderungen und Verlängerungen. — ⁸⁾ Berichtigte Zahl.

Bar bezahlte Aktien wurden in den Monaten Januar und Februar 1939 nur in geringem Umfange ausgegeben. Neue Anleihen von privaten oder öffentlichen Unternehmungen wurden nicht aufgelegt. Die Universum Film-A.-G. in Berlin hat eine 4 1/2 %ige Anleihe im Betrage von 13 Mill. *RM* ausgegeben, die zum Umtausch einer 6 1/2 %igen Anleihe von 1934 und zur Umwandlung von Stammaktien in Schuldverschreibungen dient.

Der Geldmarkt im Februar und Anfang März 1939

Etwas schneller als saisonüblich hat in der zweiten Februarhälfte die Zunahme des Stückgeldbedarfs wieder eingesetzt. Diese Bewegung zeigt, daß die verhältnismäßige milde Witterung den Umfang der Außenarbeiten und damit der Gesamtbeschäftigung in diesem Jahre weniger stark beengt hat, als es sonst im Winter üblich ist.

Mit einem Betrage über von 10 080,7 Mill. *RM* Ende Februar bleibt der auf Reichsmark lautende Geldumlauf weiterhin um

Stückelung des Geldumlaufs*) Monatsende	Abschnitte			Zusammen
	große ²⁾	mittlere ³⁾	kleine ⁴⁾	
	Mill. RM			
1937 Februar	996,0	4 169,9	1 536,6	6 702,5
1938	1 091,5	4 575,3	1 552,1	7 218,9
November	1 518,3	6 579,9	1 745,7	9 843,9
Dezember	1 628,0	6 960,4	1 799,4	10 387,8
1939 Januar	1 582,8	6 598,3	1 733,7	9 914,8
Februar	1 603,6	6 699,1	1 758,0	10 060,7

*) Nach Mitteilung der Reichsbank. — ¹⁾ 1 000 RM, 500 RM, 100 RM. — ²⁾ 50 RM, 20 RM, 10 RM. — ³⁾ 5 RM und darunter.

rd. 2 840 Mill. RM über der Vorjahrshöhe. Es liegt nunmehr die Zahlenangabe vor, die erkennen läßt, in welchem Umfang diese Erhöhung unmittelbar auf den Anschluß der Ostmark und der sudetendeutschen Gebiete zurückzuführen ist. Es sind nämlich von den 1 062,1 Mill. S Noten der Österreichischen Nationalbank, die am 15. März 1938 umliefen, bis zum Jahres-schluß 1 053,1 Mill. S, und von den 122,7 Mill. S Münzen 110,6 Mill. S eingezogen worden. Für den unmittelbaren Umtausch dieser Schilling-Noten und -Münzen sind also 775,8 Mill. RM Reichsmark-Noten und -Münzen in der Ostmark in Verkehr gebracht worden. An tschechischen Zahlungsmitteln sind im Sudetengebiet bis Ende Dezember 1938 durch die Reichsbank umgetauscht worden:

Banknoten	1 243,9 Mill. Kř
Staatspapiergeld	1 537,7 „
Scheidemünzen	120,4 „
zusammen 2 902,0 Mill. Kř	

Das sind 29,3 vH des Ende 1938 im gesamten Staatsgebiet umlaufenden Stückgeldes. Bei einem Umrechnungskurs von 100 Kř = 12 RM wurden durch den Umtausch 348,3 Mill. RM Reichsmark-Noten und -Münzen im Sudetenland in den Verkehr gebracht. Von der Zunahme des Reichsmarkumlaufs um 2 800 Mill. RM entfallen somit 1 124,1 Mill. RM unmittelbar auf den Anschluß der Ostmark und des Sudetenlandes. Jedoch ist mit den Umtauschbeträgen der Anteil der Anschlußgebiete an der Gesamthöhe des Geldumlaufs und seiner Zunahme nicht erschöpft. Denn auch hier setzte — ebenso wie seit 1933 im alten Reichsgebiet — mit der Wiederaufrichtung der Wirtschaftstätigkeit ein

Zahlen zur Geldlage	Monatsdurchschnitt		Monatsende		
	1939		1938		
	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.	
	Mill. RM				
I. Gesamte Reichsbankkredite ¹⁾	10 441,1	10 443,0	7 912,4	10 981,8	10 705,5
a) Wechsel ²⁾ und Lombard	6 880,1	7 026,3	5 194,2	7 421,9	7 212,1
in vH	65,9	67,3	65,7	67,6	67,4
Wechsel	6 834,5	6 983,3	5 134,2	7 361,5	7 160,1
Lombard	45,6	43,0	60,0	60,4	52,0
b) Sonstige Kredite ..	3 561,0	3 416,6	2 718,2	3 559,9	3 493,4
Schuld des Reichs an d. Reichsbank ..	172,0	172,0	173,2	172,0	172,0
Darlehen d. Rentenbank an d. Reich ..	398,4	398,4	398,4	398,4	398,4
Münzprägungen ...	1 941,4	1 923,6	1 724,1	1 941,5	1 933,1
Betriebskredit des Reichs	95,9	61,3	25,6	100,0	100,0
Wertpapiere	953,3	861,3	397,0	947,9	889,9
II. Gold- u. Devisenbestand d. Reichsbank ..	76,5	76,5	76,2	76,3	76,3
Gold	70,8	70,8	70,8	70,8	70,8
Devisen	5,8	5,7	5,4	5,5	5,6
III. Zahlungsverkehr					
a) Stückgelduml. zus. Reichsbanknoten ..	9 610,1	9 616,8	6 820,6	10 080,7	9 936,5
Rentenbankscheine ..	7 517,7	7 528,2	4 925,1	7 938,8	7 816,1
Münzen	371,2	371,3	380,3	377,9	380,4
Münzen	1 721,2	1 717,3	1 515,2	1 764,0	1 740,0
b) Giroumsätze ³⁾ ..	91 567,0	101 868,0	68 073,0	..	..
Abrechnungsverkehr ⁴⁾ ..	6 258,0	6 877,0	5 431,1	..	..
Postcheckverkehr ⁵⁾ ..	18 141,3	20 468,7	13 195,7	..	..
IV. Depositen der Reichsbank	1 070,8	997,3	791,1	1 105,4	1 119,8
V. Geldsätze	%				
a) Reichsbankdiskont.	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
b) Tägliches Geld	2,80	2,65	2,94	3,30	3,28
Privatdiskont	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88
Warenwechsel	3,22	3,26	3,24	3,17	3,34

¹⁾ Mit Bruttoumlauf an Münzen und Darlehen der Rentenbank an das Reich. — ²⁾ Mit Reichsschatzwechseln. — ³⁾ Im Monat. — ⁴⁾ Mit Eilavisverkehr.

umfangreicher Stückgeldbedarf in dem Maße ein, in dem die Arbeitslosen wieder Löhne oder erhöhte Unterstützungen erhielten und in der Lage waren, einen Kassenbestand zu halten.

Als Folge des wieder wachsenden Stückgeldbedarfs ist im Februar — abweichend von der Bewegung nach dem Jahres-schluß — ein größerer Teil des gesamtwirtschaftlichen Kreditbedarfs durch die Reichsbank finanziert worden. Der Gesamtbetrag ihrer Kurzkredite (Schatzwechsel, Wechsel und Lombard-darlehen) hat sich im Februar um 209,8 Mill. RM erhöht. Bis Mitte März hat die Inanspruchnahme des Reichsbankkredits weiter zugenommen. Die Ursache hierfür liegt zunächst in den höheren Steuerzahlungen, die das Reich zur Abtragung seines Reichsbankkredits verwendet hat. Dazu kommen noch Bewegungen auf den sonstigen Aktivkonten der Reichsbank.

Bankmäßige Wechselbestände	Wechsel		Schatzwechsel			
	28. 2.	30. 11.	28. 2.	28. 2.	30. 11.	28. 2.
	1938		1939			1938
	Mill. RM					
Reichsbank	5 637,0	7 513,4	7 333,4	131,2	0,2	28,0
Deutsche Golddiskontbank ..	1 300,5	2 809,1	2 673,2	85,9	16,6	10,5
Zusammen	6 937,5	10 322,5	10 006,6	217,1	16,8	38,5
Kreditbanken ¹⁾	3 696,9	3 487,8	3 797,8	629,5	1 564,0	1 667,0
Öffentl.-rechtl. Kredit-anstalten ²⁾	2 686,3	2 255,7	2 585,0	1 348,5	2 083,9	2 383,8
Spezialbanken ⁴⁾	1 038,4	1 075,9	1 060,6	4,0	52,9	151,1
Zusammen	7 421,6	6 819,4	7 443,4	1 982,0	3 700,8	4 201,9
Insgesamt	14 359,1	17 141,9	17 450,0	2 199,1	3 717,6	4 240,4
Desgl. ohne Solawechsel der Deutschen Gold-diskontbank	13 798,5	15 673,9	15 919,0	—	—	—

¹⁾ Großbanken, Provinz- und Hausbanken und Genossenschaftsbanken. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Sparkassen, Girozentralen, Staats- und Landesbanken. — ⁴⁾ Bank der Deutschen Arbeit, Deutsche Industriebank, Deutsche Bau- und Bodenbank und Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank; außerdem Konversionskasse.

Die Aufnahmefähigkeit des Geldmarkts ist durch den höheren Bedarf an Reichsbankkredit bis Ende Februar kaum beeinträchtigt worden. In den letzten drei Monaten hat der Bestand der Banken an Wechseln aller Art (einschl. der Solawechsel der Golddiskontbank und der Blockwechsel) um 245 Mill. RM zugenommen; allerdings sind hierin die Wechselbestände der inzwischen angegliederten sudetendeutschen Bankfilialen enthalten. Gleichzeitig hat sich der Bestand an Schatzwechseln um 523 Mill. RM erhöht. Diese Bewegung läßt erkennen, daß auch in den letzten Monaten der Geldbedarf des Reichs, soweit er durch die Anleiherlöse nicht gedeckt ist, überwiegend durch Lieferschätze und am Markt begebene unverzinsliche Schatzanweisungen finanziert worden ist.

Konkurse und Vergleichsverfahren im März 1939

Im März 1939 wurden im Reichsanzeiger insgesamt 145 Konkurse und 17 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Zahl der Konkurse hat damit gegenüber dem Vormonat um 16 Fälle zugenommen, die der gerichtlichen Vergleichsverfahren um 8 Fälle abgenommen. Arbeitstäglich betrug im März die Zahl der Konkurse wie im Vormonat 5,4. Bei den gerichtlichen Vergleichsverfahren entfielen auf den Arbeitstag 0,6 Verfahren gegenüber 1,0 im Februar. In den Wirtschaftsgebieten ergibt

Eröffnete Verfahren über Erwerbsunternehmungen im März 1939	Konkurse		Vergleichsverfahren			
	März	Febr.	März	Febr.		
	Anzahl	vH	Anzahl	vH		
Nichteingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzel-firmen ..	109	88,6	86,7	15	88,2	80,0
Offene Handelsgesellschaften ...	4	3,3	4,8	—	—	12,0
Kommanditgesellschaften	3	2,4	2,8	2	11,8	4,0
Aktiengesellschaften ¹⁾	—	—	—	—	—	—
Gesellschaften m. b. H.	7	5,7	5,7	—	—	4,0
Bergrechtliche Gewerkschaften ..	—	—	—	—	—	—
Eingetragene Genossenschaften ..	—	—	—	—	—	—
Andere Erwerbsunternehmungen ²⁾ ..	—	—	—	—	—	—
Insgesamt ³⁾ ..	123	100,0	100,0	17	100,0	100,0

¹⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien. — ²⁾ Z. B. wirtschaftliche Vereine. — ³⁾ Die restlichen Fälle betreffen Nachlässe sowie sonstige natürliche und juristische Personen.

sich eine etwas stärkere Zunahme der eröffneten Konkurse für Rheinland-Westfalen, für Niedersachsen und für Mittelddeutschland. Zurückgegangen sind die Konkurse besonders in Süd- deutschland und im ostelbischen Deutschland. Die gerichtlichen Vergleichsverfahren haben etwas stärker nur in Mittelddeutschland zugenommen, abgenommen haben sie besonders in Niedersachsen und im ostelbischen Deutschland.

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse			Vergleichsverfahren	
	eröffnet		eröffnet und mangels Masse abgelehnt	1939	
	März ¹⁾	Febr. ¹⁾		März ¹⁾	Febr. ¹⁾
1. Nach Gewerbegruppen²⁾					
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	—	3	2	1	—
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräb.	—	—	—	—	—
Baustoffindustrie	1	—	1 (1)	—	—
Glas- und Porzellanindustrie	—	—	—	—	1
Eisen- und Stahlgewinnung	—	—	—	—	—
Metallhütten-, Halbzugwerke	—	—	—	—	—
Herst. v. Eisen-, Stahl-, Metallw.	6	2	3 (1)	3	—
Masch., Appar., Fahrzeugbau	5	3	3 (1)	—	—
Elektrotechnik	3	1	1	—	—
Optik, Feinmechanik	2	1	1 (1)	—	—
Chemische Industrie	3	1	3 (1)	—	—
Textilindustrie	—	—	1 (1)	—	—
Papierherzeugung	—	—	—	—	—
Papierverarbeitung u. -veredlung	1	—	—	—	1
Vervielfältigungsgewerbe	—	—	2 (2)	—	—
Lederindustrie	—	—	—	—	—
Kautschuk-, Asbestindustrie	—	—	—	—	—
Holz-, Schnitzstoffgewerbe	6	4	9 (4)	2	5
Musikinstrum., Spielwareind.	—	—	—	—	—
Nahrungs- und Genussmittelgew.	8	6	11 (6)	—	1
Kleider- und Wäscheherstellung	4	3	7 (5)	—	1
Schuhgewerbe	—	2	5 (4)	—	—
Baugewerbe	7	11	13 (2)	2	2
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgew. u. -versorgung	—	—	—	—	—
Reinigungsgewerbe	—	1	1 (1)	—	—
Großhandel	16	13	19 (6)	—	6
Einzelhandel	39	39	73 (29)	6	7
Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	3	1	2	1	—
Handelsvermittlung	2	2	13 (12)	—	—
Hilfsgewerbe des Handels	—	1	2 (1)	—	—
Bankwesen	—	—	—	—	—
Wett-, Lotteriew., Finanzierungsg.	1	—	—	—	—
Versicherungswesen	—	—	—	—	—
Verkehrswesen	5	—	2 (1)	1	—
Gast- und Schankwirtschaftsgew.	8	10	13 (3)	—	1
Schaustell., Unterr., hyg. Gew.	2	1	2 (1)	—	—
Sonst. natürl. u. jurist. Personen	7	8	12 (2)	—	—
Nachlässe	16	16	60 (41)	—	—
2. Nach Wirtschaftsgebieten⁴⁾					
Ostelbisches Deutschland ⁴⁾	18	23	25 (2)	1	5
Berlin	17	19	39 (20)	—	—
Schlesien	8	8	12 (1)	1	2
Mittelddeutschland	34	27	80 (51)	8	4
Niedersachsen	21	12	30 (17)	1	7
Rheinland und Westfalen	26	16	26 (9)	3	5
Hessen und Rheinpfalz	10	5	11 (5)	2	—
Süddeutschland	11	18	38 (21)	1	2
Saarland	—	1	—	—	—
Deutsches Reich	145	129	261 (126)	17	25

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren. — ²⁾ Nach den Zählkarten der Amtsgerichte. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an. — ³⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁴⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 zu der gleichen Übersicht in »W. u. St.«, 18. Jahrgang 1939, Nr. 1, S. 29. — ⁵⁾ Ohne Berlin und Schlesien.

Nach den Zählkarten der Amtsgerichte wurden im Februar insgesamt 261 Konkursanträge gestellt gegenüber 295 im Januar 1939. Von den Anträgen im Februar mußte in 126 Fällen die Eröffnung des Verfahrens mangels Masse abgelehnt werden. Somit beträgt der Anteil dieser vollständigen Zusammenbrüche an der Gesamtzahl aller Anträge 48,3 vH gegenüber 45,4 vH im Januar 1939. Die geltend gemachten Forderungen verteilen sich auf folgende Größenklassen:

Konkurse mit Forderungen	Februar 1939 ¹⁾		Januar 1939 ¹⁾	
	Zahl	vH	Zahl	vH
unter 1 000 <i>RM</i> ...	37 (30)	14,3	44 (39)	15,2
1 000 <i>RM</i> bis 10 000 » ...	134 (71)	51,7	142 (69)	49,0
10 000 » » 100 000 » ...	80 (23)	30,9	96 (23)	33,1
100 000 » » 1 Mill. » ...	8 (2)	3,1	8 (1)	2,7
1 Mill. » und mehr	— (—)	—	— (—)	—

¹⁾ Bei 2 (—) Konkursanträgen im Februar 1939 und 5 (2) im Januar 1939 konnte die mutmaßliche Höhe der Forderungen nicht angegeben werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an.

Die Wechselproteste im Februar 1939

Im Februar 1939 ist die Zahl der zu Protest gegangenen Wechsel mit 26 452 gegenüber dem Vormonat um 7,8 vH, der Gesamtbetrag mit rd. 3,9 Mill. *RM* um 8,5 vH zurückgegangen. Auf den Arbeitstag entfielen im Februar 1 102 Protestwechsel mit einem Gesamtbetrag von 164 000 *RM* gegenüber 1 103 Wechseln mit einem Gesamtbetrag von 165 000 *RM* im Januar 1939. Der Rückgang beträgt somit bei der Anzahl 0,1 vH, beim Gesamtbetrag 0,6 vH. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel liegt im Februar mit 148 *RM* etwas niedriger als im Vormonat (150 *RM*).

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten ¹⁾	Februar 1939			Januar 1939		
	Anzahl	Betrag in 1000 <i>RM</i>	Durchschnittsbetrag <i>RM</i>	Anzahl	Betrag in 1000 <i>RM</i>	Durchschnittsbetrag <i>RM</i>
Ostelbisches Deutschland ²⁾	2 010	330	164	2 192	379	173
Berlin	2 113	336	159	2 364	396	168
Schlesien	1 064	158	148	1 219	201	165
Mittelddeutschland	4 425	725	164	4 762	732	154
Niedersachsen	2 630	417	159	2 890	534	185
Rheinland und Westfalen	9 071	1 158	128	9 875	1 221	124
Hessen und Rheinpfalz	1 516	229	151	1 593	228	143
Süddeutschland	3 275	520	159	3 498	568	162
Saarland	348	55	158	282	33	117
Deutsches Reich	26 452	3 928	148	28 675	4 292	150

¹⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 der Übersicht zu »Konkurse und Vergleichsverfahren« in »W. u. St.«, 19. Jg. 1939, Nr. 1, S. 29. — ²⁾ Ohne Berlin und ohne Schlesien.

Soweit eine Aufgliederung der Protestwechsel nach Größenklassen möglich ist, ergibt sich für Februar 1939 folgende Verteilung (in vH):

Größenklassen	Anzahl		Betrag	
	Februar	Januar	Februar	Januar
unter 20 <i>RM</i>	1,0	1,0	0,1	0,1
20 bis 50 »	20,4	19,6	3,4	3,0
50 » 100 »	26,6	28,2	8,8	9,0
100 » 200 »	25,6	24,4	16,7	15,2
200 » 500 »	18,1	18,3	26,0	24,9
500 » 1 000 »	5,3	5,1	17,0	15,6
1 000 » 5 000 »	2,9	3,3	24,1	29,1
5 000 <i>RM</i> und mehr	0,1	0,1	3,9	3,1

Die Unternehmungen im März 1939

In der Mitte des Jahres 1938 hatten die Gründungen von Einzel firmen und Personengesellschaften beträchtlich abgenommen. Zum Teil handelte es sich dabei um jahreszeitliche Erscheinungen, da die Gründungen in diesen Monaten immer einen geringeren Umfang haben als in anderen Monaten. Andererseits wurden aber auch weniger Kapitalgesellschaften als in den vorangegangenen Monaten in Einzel firmen und Personengesellschaften umgewandelt. Der jahreszeitliche Rückgang ist seitdem in steigendem Maße überwunden worden; obwohl die Umwandlungen von Kapitalgesellschaften aber auch weiterhin keine große Bedeutung mehr haben, ist in den letzten Monaten die Zahl der Gründungen bei weitem höher gewesen als in den gleichen Monaten der Jahre 1935 und auch 1936, also in den Jahren vor dem stärksten Einsetzen der Umwandlungswelle im Jahre 1937.

Einzel firmen, Personengesellschaften und Genossenschaften ¹⁾	Gründungen		Auflösungen		dar. Löschung v. Amts wegen ²⁾	
	März	Febr.	März	Febr.	März	Febr.
	1939					
Einzel firmen, Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften	2 171	2 021	2 717	3 037	330	407
Genossenschaften	35	51	129	123	17	13

¹⁾ Deutsches Reich einschl. Österreich. — ²⁾ Soweit aus den Bekanntmachungen im Reichsanzeiger ersichtlich.

Aktiengesellschaften. Im März 1939 wurden vier Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von zusammen 9,8 Mill. *RM* gegründet. Darunter befanden sich drei Gesellschaften mit einem Kapital von mindestens 1 Mill. *RM*.

Die Stettiner Vulkan-Werft A.-G. in Stettin wurde mit einem Aktienkapital von 4,55 Mill. *RM* gegründet, wovon rd. 1 Mill. *RM* gegen Sacheinlagen der Stadt Stettin ausgegeben wurden. Die Koch & te Kock A.-G. in Oelsnitz im Vogtland mit einem Kapital von rd. 2,4 Mill. *RM* ist die Fortsetzung einer unter dem gleichen Namen geführten Personengesellschaft der Teppichfabrikation. Die Landwirtschaftliche Zucker-A.-G. in Wien wurde mit einem Aktienkapital von 2 Mill. *RM* gegründet.

Im März wurden beträchtliche Kapitalerhöhungen im Betrage von zusammen 64,3 Mill. *RM* durchgeführt.

Besonders große Kapitalerhöhungen nahmen vor die Steinkohlen-Elektrizität A.-G. in Essen um 24,5 Mill. *RM* bei 50 %iger Einzahlung, die Zellwolle Lenzing A.-G. in Lenzing (Oberdonau) um 11 Mill. *RM* und die A.-G. der Dillinger Huttenwerke in Dillingen um rd. 5,4 Mill. *RM*. Im Konzern der Bergwerksgesellschaft Hibernia erhöhten drei Rheinschiffahrtsgesellschaften, die Rheinschiffahrt A.-G. vorm. Fendel in Mannheim, die Badische A.-G. für Rheinschiffahrt und Seetransport in Mannheim und die Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft in Mannheim ihr Kapital um je 4 Mill. *RM* zum Kurse von 105%. Ferner erhöhten ihr Kapital die »Gehag« Gemeinnützige Heimstätten-, Spar- und Bau-A.-G. in Berlin um 3 Mill. *RM*, die Holzwerke Zapfendorf A.-G. in Nürnberg um 2,5 Mill. *RM*, die Harburger Gummiwarenfabrik »Phoenix« A.-G. in Hamburg um 1,62 Mill. *RM* zum Kurse von 135%, die A.-G. Kursachsen Portland-Zementwerke Karsdorf a. d. Unstrut um 1 Mill. *RM* und die Steinkohlenbergwerk Heinrich Robert A.-G. zu Herringen (Kreis Unna) um 1 Mill. *RM*.

Unter den sechs im März 1939 vorgenommenen Kapitalherabsetzungen um zusammen 8,2 Mill. *RM* befand sich nur eine größere.

Die Gesellschaft für Getreidehandel A.-G. in Berlin setzte ihr Kapital um 7,5 Mill. *RM* im Verhältnis vier zu eins herab; der Betrag wurde an die Aktionäre zurückgezahlt.

34 Aktiengesellschaften wurden im März 1939 aufgelöst, davon hatten drei mit dem Sitz in der Ostmark ihr Kapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt. Die übrigen 31 Aktiengesellschaften verfügten bei der Auflösung über ein Nominalkapital von zusammen 8,5 Mill. *RM*.

Gesellschaften m. b. H. Im März 1939 wurden 60 Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapital von zusammen 17,4 Mill. *RM* gegründet. Darunter befanden sich zwei Gesellschaften mit einem Stammkapital von mindestens 1 Mill. *RM*, und zwar die Chemische Werke Aussig-Falkenau G. m. b. H. in Dresden mit einem Kapital von 10 Mill. *RM* und die Agrarimport G. m. b. H. in Berlin mit einem Stammkapital von 1,25 Mill. *RM*. Die im März durchgeführten Kapitalerhöhungen von Gesellschaften m. b. H. beliefen sich auf 18,4 Mill. *RM* und 0,3 Mill. *S*.

Um namhafte Beträge erhöhten ihr Stammkapital die Arado Flugzeugwerke G. m. b. H. in Babelsberg um 10 Mill. *RM*, die Luise Schiffahrts-G. m. b. H. in Breslau um 1,48 Mill. *RM* und die Gesellschaft für Garnindustrie m. b. H. Ausfuhrgemeinschaft deutscher Nähfadefabriken in München um 1 Mill. *RM*.

Die Kapitalgesellschaften ¹⁾	Aktiengesellschaften				Ges. m. b. H.			
	März 1939		Febr. 1939		März 1939		Febr. 1939	
	Zahl	Nom.-Kap. 1000 <i>RM</i>	Zahl	Nom.-Kap. 1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i> Stammkap.	Zahl	1000 <i>RM</i> Stammkap.
Gründungen	4	9 832	—	—	60	17 416	63	4 765
dav. Sacheinlagen	—	3 447	—	—	—	268	—	585
Barzahlung	—	6 385	—	—	—	17 148	—	4 180
Kurswert d. Barzahlung ²⁾ ..	—	6 385	—	—	—	—	—	—
Kapitalerhöhungen	22	64 322	10	19 475	42	18 388	50	24 540
dav. Sacheinlagen	—	150	—	—	—	150	—	297
Verschmelzungen ..	—	300	—	—	—	—	—	—
Barzahlung	—	63 872	—	19 475	—	18 238	—	24 243
Kurswert d. Barzahlung ²⁾ ..	—	52 812	—	19 536	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen damit verbunden	6	8 193	12	2 011	6	2 644	2	245
Kapitalerhöhungen ³⁾	—	—	2	509	1	7	—	—
Auflösungen ⁴⁾	*) 31	8 507	28	8 022	*) 321	10 767	294	14 292
dav.	—	—	—	—	—	—	—	—
Einleitung der Abwicklung dar.a. Gr.d. Ges.v.9.10.1934	15	2 715	13	2 178	107	3 436	114	6 113
Konkursöffnung	—	—	—	—	1	20	1	20
Verschmelzungen m. G. m. b. H.	—	—	—	—	5	100	3	47
Verschmelzungen m. A. G. Verstaatlichungen	3	952	1	100	2	300	—	1 020
Umwandlung in Aktiengesellschaften	—	—	—	—	3	170	3	270
Ges. m. b. H.	2	80	4	3 152	—	—	—	—
Kommanditgesellschaft	2	600	2	1 400	24	1 480	20	2 818
Off. Handelsgesellsch.	—	—	—	—	24	621	24	737
Einzelfirmen	3	2 750	2	252	53	1 236	49	1 205
Gesellsch. bürgerl. Rechts	2	560	—	—	5	538	2	68
Sonstiges	—	—	—	—	1	20	1	20
Anderes Lösungen ⁵⁾	4	850	6	940	96	2 846	76	1 994
dar.a. Gr.d. Ges.v.9.10.1934	1	300	1	5	41	1 138	30	679

¹⁾ Deutsches Reich einschl. Oesterreich. — ²⁾ Eingezahlter Betrag. — ³⁾ Kapitalerhöhungen gegen Barzahlung. — ⁴⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — ⁵⁾ Ohne die Lösungen nach beendeter Abwicklung und beendetem Konkurs. — ⁶⁾ Außerdem drei Auflösungen mit zusammen 1,49 Mill. *S* Kapital in Oesterreich. — ⁷⁾ Eine Kapitalerhöhung mit 320 000 *S*. — ⁸⁾ Außerdem 25 Auflösungen in Oesterreich mit 2,1 Mill. *S*, eine Auflösung im Saarland mit 200 000 *Fr* und eine Auflösung mit Papiermark-Kapital.

Von sechs Kapitalherabsetzungen um zusammen 2,6 Mill. *RM* war eine mit einer baren Wiedererhöhung des Stammkapitals verbunden. Die Waggonfabrik Gebrüder Gastell G. m. b. H. in Mainz setzte ihr Stammkapital um rd. 2,0 Mill. *RM* herab.

348 Gesellschaften m. b. H. wurden im März aufgelöst. Davon hatten 27 ihr Kapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt. Bei den übrigen 321 Gesellschaften m. b. H. belief sich das Stammkapital auf insgesamt 10,8 Mill. *RM*.

Versorgungsbetriebe und Gemeindehaushalt

Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik

Wenn man die Entwicklung der Einnahmen des Haushalts der Gemeinden und Gemeindeverbände aus den Versorgungs- und Verkehrsbetrieben in den Rechnungsjahren 1932 bis 1937 betrachtet, ist es notwendig, die seit 1935 von den Versorgungsbetrieben gezahlte, vom Reich aber den Gemeinden rückstattete Körperschaftsteuer mit den Reineinnahmen aus diesen Unternehmen zusammenzufassen. Als Reineinnahmen gelten die Beträge, die dem Haushalt in Form von Abgaben, Gewinnanteilen u. dgl. zugeflossen sind nach Abzug der etwa vom Haushalt geleisteten Zuschüsse. Erst durch diese Zusammenfassung ergibt sich ein richtiges Bild der finanzwirtschaftlichen Bedeutung der Versorgungsbetriebe. Denn durch die Ausdehnung der Körperschaftsteuer auf die öffentlichen Versorgungsbetriebe¹⁾ im Jahre 1935 haben sich die finanziellen Beziehungen zwischen Versorgungsbetrieben und dem Haushalt der Gemeinden und Gemeindeverbände in den letzten Jahren insofern geändert, als ein Teil der bis dahin den gemeindlichen Haushalten direkt zugeflossenen Erträge gebunden wurde. Bis zum Rechnungsjahr 1937 trat jedoch dadurch kein Einnahmeausfall ein, da dieser Teil der Körperschaftsteuer den Gemeinden wieder zurücküberwiesen wurde. Erst im Laufe des Jahres 1938 ist wegen der Vordringlichkeit der dem Reich aus der Wehrhaftmachung und durch den Anschluß Öster-

reichs neu entstandenen Aufgaben die Rücküberweisung der Körperschaftsteuer eingestellt worden²⁾.

Die Gesamteinnahmen der Gemeindehaushalte aus den Versorgungs- (und Verkehrs-) Betrieben (einschl. der zurückerstatteten Körperschaftsteuer) haben im Rechnungsjahr 1936 insgesamt 463,2 Mill. *RM* gegenüber 438,3 Mill. *RM* im Rechnungsjahr 1932

Rechnungsjahr	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾ aus Versorgungs- u. Verkehrsbetrieben	Reinein-	Zurück-	Zu-	1932	in vH des Zu- schuß- bedarfs
		nahmen des Haushalts	erstattete Körperschaftsteuer				sammen
Mill. <i>RM</i>						
1932	438,3	—	—	438,3	100	11,7
1933	435,7	—	—	435,7	99,4	12,1
1934	429,3	8,9	—	438,1	100,0	12,1
1935 ³⁾	374,4	78,8	—	453,2	103,4	12,5
1936 ³⁾	377,0	86,2	—	463,2	105,7	12,3
1937 ²⁾	*) 360,0	110,0	—	470,0	107,2	—

¹⁾ Ohne Berlin und ohne Hansestädte. — ²⁾ Einschl. Saarland. — ³⁾ Geschätzt.

¹⁾ Zu den öffentlichen Versorgungsbetrieben rechnen im steuerrechtlichen Sinne gemäß § 39 Abs. 2 Satz 1 des Steueranpassungsgesetzes vom 18. Oktober 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 925) die Betriebe ... einer Gemeinde, eines Gemeindeverbandes oder eines Zweckverbandes, die der Versorgung der Bevölkerung mit Gas, Wasser, Elektrizität oder Wärme, dem öffentlichen Verkehr oder dem Hafenbetriebe dienen. Die Finanzstatistik unterscheidet dagegen: Versorgungsbetriebe (Gas-, Wasser-, Elektrizitätsversorgung) und Verkehrsbetriebe.

^{*)} Drittes Gesetz zur Änderung des Finanzausgleichs vom 31. Juli 1938 (Reichsgesetzbl. I S. 966), Art. 4.

betragen, das sind rd. 25 Mill. *R.M.* mehr*). Im Rechnungsjahr 1937 wird sich der Betrag noch um rd. 7 Mill. *R.M.* erhöht haben. Dementsprechend hat sich auch die haushaltswirtschaftliche Bedeutung dieser Betriebe — in vH des Zuschußbedarfs — seit 1932 etwas erhöht.

Reineinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾ aus Versorgungs- und Verkehrsbetrieben	Reineinnahmen im Rechnungsjahr		
	1934 ²⁾	1935	1936
		Mill. <i>R.M.</i>	
Elektrizitätsversorgung	219,3	187,8	191,6
Gasversorgung	77,1	63,5	55,0
Wasserversorgung	79,3	68,2	63,2
Kombinierte Versorgungsbetriebe ..	39,8	43,6	49,1
Verkehrsbetriebe	- 8,8	- 10,4	- 4,0
Kombinierte Versorgungs- und Verkehrsbetriebe	22,6	21,8	22,2
Versorgungs- und Verkehrsbetriebe insgesamt	429,3	374,4	377,0

¹⁾ Ohne Berlin und ohne Hansestädte. — ²⁾ Ohne Saarland.

Die Steigerung der Einnahmen aus den Versorgungs- (und Verkehrs-) Betrieben wäre in Anbetracht des in den letzten Jahren wachsenden Verbrauchs von Strom, Gas und Wasser noch stärker ausgeprägt gewesen, wenn sie nicht auf der anderen Seite durch die Senkung der Tarife etwas abgeschwächt worden wäre. Diese

Reineinnahmen aus Versorgungs- und Verkehrsbetrieben ¹⁾	Elektrizitätsversorgung	Gasversorgung	Wasserversorgung	Kombinierte Versorgungsbetriebe	Versorgungs- und Verkehrsbetriebe insgesamt	Verkehrsbetriebe	Kombinierte Versorgungs- und Verkehrsbetriebe	Versorgungs- und Verkehrsbetriebe insgesamt
Rechnungsjahr 1936								

Gemeinden mit mehr als 100 000 Einw. (ohne Berlin)	Mill. <i>R.M.</i>							
	90,4	30,9	31,1	32,4	184,8	1,8	19,1	205,7
Berlin	- 25,8	10,9	12,7	—	- 2,2	- 41,9	—	- 44,2
üb. 50 000—100 000 E.	22,6	10,4	8,4	4,2	45,6	2,0	1,4	45,0
> 25 000—50 000 „	18,0	6,2	6,6	4,6	35,4	1,4	1,5	35,6
> 10 000—25 000 „	18,4	5,4	5,9	5,1	34,8	0,4	0,1	34,5
> 5 000—10 000 „	11,8	1,8	3,6	2,2	19,3	0,3	—	19,1
> 2 000—5 000 „	10,3	0,7	4,2	0,8	16,0	0,1	0,1	16,0
bis zu 2 000 „	5,6	0,2	3,1	0,1	8,8	0,0	0,0	8,8
Gemeinden insges.	151,3	66,6	75,5	49,1	342,5	- 44,2	22,1	320,5
Ämter u. dgl.	0,3	0,1	0,1	0,1	0,6	0,0	—	0,6
Kreisverbände	12,2	- 0,4	0,1	- 0,0	12,0	1,8	0,0	10,2
Prov.-Verb.	1,9	- 0,4	0,1	—	1,6	- 0,0	0,0	1,6
Gemeinden und Gemeindeverbände ²⁾	165,7	65,9	75,8	49,1	356,6	- 46,0	22,2	332,8
Gemeinden mit mehr als 100 000 Einw. (ohne Berlin)	<i>R.M.</i> je Einwohner							
Berlin	6,39	2,19	2,20	2,29	13,06	0,13	1,35	14,54
üb. 50 000—100 000 E.	4,36	1,51	1,59	1,12	8,58	- 0,33	0,36	8,62
> 25 000—50 000 „	3,59	1,06	1,15	0,98	6,78	- 0,07	0,02	6,72
> 10 000—25 000 „	2,48	0,38	0,75	0,46	4,07	- 0,06	—	4,01
> 5 000—10 000 „	1,48	0,11	0,61	0,11	2,30	- 0,01	0,01	2,30
> 2 000—5 000 „	0,26	0,01	0,14	- 0,00	0,41	- 0,00	0,00	0,41
Gemeinden insges.	2,35	1,04	1,17	0,76	5,33	- 0,69	0,34	4,98
Ämter u. dgl.	0,08	0,03	0,01	0,02	0,14	- 0,00	—	0,14
Kreisverbände	0,31	- 0,01	0,00	- 0,00	0,30	- 0,04	0,00	0,26
Prov.-Verb.	0,04	- 0,01	0,00	—	0,04	- 0,00	0,00	0,04
Gemeinden und Gemeindeverbände ²⁾	2,58	1,03	1,18	0,76	5,55	- 0,71	0,34	5,18

¹⁾ Ohne die vom Reich den Gemeinden rückerstattete Körperschaftsteuer. — ²⁾ Ohne Hansestädte.

* In diesen Angaben sind die Ergebnisse für Berlin nicht berücksichtigt, da die in den Rechnungsjahren 1935 und 1936 durchgeführten Finanzmaßnahmen (u. a. Beteiligung am Elektrizitätswerk Südwest, Ankauf von Aktien der Berliner Kraft- und Licht- [Bewag] A.-G.) die Vergleichbarkeit der Ergebnisse beeinträchtigen.

Tarifsenkung, in der sich der allmähliche Abbau der Finanzzuschläge auswirkt, konnte von den Gemeinden durchgeführt werden, da zur Deckung des Zuschußbedarfs der Kämmereiverwaltungen in den Rechnungsjahren 1933 bis 1936 steigende Steuermittel zur Verfügung standen. Die Gemeinden waren auch infolge der günstigen Entwicklung ihrer Haushaltslage bestrebt, die Inanspruchnahme der Versorgungsbetriebe für Zwecke des Haushalts einzuschränken, um dadurch in größerem Umfange als bisher Mittel zum Ausbau der Betriebsanlagen frei zu machen.

Bei den einzelnen Arten der Versorgungsbetriebe ist die Entwicklung verschieden gewesen. Die Reineinnahmen aus der Elektrizitätsversorgung (ohne Berlin) sind im Rechnungsjahr 1936 gegenüber 1935 um 4 Mill. *R.M.* gestiegen, die Reineinnahmen aus der Gas- und Wasserversorgung um 8 Mill. *R.M.* bzw. 5 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Die günstige Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft in den letzten Jahren kommt in diesen Zahlen zum Ausdruck, während sich bei der Gas- und Wasserversorgung die

Reineinnahmen regelmäßiger Art aus Versorgungs- und Verkehrsbetrieben ¹⁾	Elektrizitätsversorgung	Gasversorgung	Wasserversorgung	Kombinierte Versorgungsbetriebe	Verkehrsbetriebe	Kombin. Versorgungs- und Verkehrsbetriebe
	Mill. <i>R.M.</i>					
Rechnungsjahr 1936						
Gemeinden mit mehr als 100 000 Einw. (ohne Berlin)	77,2	29,4	28,8	8,9	- 0,6	7,4
Berlin	—	—	—	—	- 0,1	—
üb. 50 000—100 000 Einw. ..	17,8	8,8	8,6	2,9	- 0,1	—
> 25 000—50 000 „ ..	13,4	5,9	6,6	2,2	- 0,6	0,1
> 10 000—25 000 „ ..	13,8	4,9	6,3	3,2	- 0,0	0,1
Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern ²⁾	122,1	49,1	50,2	17,2	- 1,4	7,6
Kreisverbände	1,1	—	0,3	0,0	- 0,3	—
Prov.-Verb.	0,5	—	0,1	—	—	—
Gemeinden mit mehr als 100 000 Einw. (ohne Berlin)	Betriebe in eigener Verwaltung					
Berlin	12,9	2,3	2,2	23,5	2,8	13,1
üb. 50 000—100 000 Einw. ..	23,4	10,8	12,7	—	- 35,6	—
> 25 000—50 000 „ ..	5,6	1,3	0,2	1,2	- 0,6	1,5
> 10 000—25 000 „ ..	5,3	0,7	0,1	2,4	- 0,1	1,5
> 5 000—10 000 „ ..	4,0	0,7	0,2	1,6	0,0	—
Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern ²⁾	51,1	15,6	15,4	28,6	- 33,5	16,1
Kreisverbände	10,8	- 0,1	0,0	- 0,0	- 0,4	0,0
Prov.-Verb.	4,7	- 0,1	—	—	—	0,0
Gemeinden mit mehr als 100 000 Einw. (ohne Berlin)	Zusammen					
Berlin	90,1	31,6	31,0	32,4	2,2	20,5
üb. 50 000—100 000 Einw. ..	23,4	10,8	12,7	—	- 35,6	—
> 25 000—50 000 „ ..	23,4	10,1	8,8	4,1	- 0,6	1,5
> 10 000—25 000 „ ..	18,6	6,6	6,7	4,6	- 0,8	1,6
> 5 000—10 000 „ ..	17,7	5,6	6,5	4,8	- 0,0	0,1
Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern ²⁾	173,2	64,7	65,6	45,9	- 34,8	23,7
Kreisverbände	11,9	- 0,1	0,3	- 0,0	- 0,7	0,0
Prov.-Verb.	5,2	- 0,1	0,1	—	—	0,0

¹⁾ Ohne die vom Reich den Gemeinden rückerstattete Körperschaftsteuer. — ²⁾ Ohne Hansestädte.

Tarifsenkungen vermutlich stärker ausgewirkt haben als die Zunahme der Erträge durch die Steigerung des Gas- und Wasserabsatzes. Das Ergebnis der Verkehrsbetriebe, die in allen Jahren im Gesamtergebnis mit einem Zuschuß abgeschlossen haben, ist im Rechnungsjahr 1936 insofern günstiger gewesen, als sich der Zuschußbetrag gegenüber dem Vorjahr um 6 Mill. *R.M.* vermindert hat. In diesen Angaben für die Rechnungsjahre 1935 und 1936 ist die von den Unternehmen gezahlte und vom Reich den Gemeinden rückerstattete Körperschaftsteuer nicht enthalten. Da eine Aufteilung des Körperschaftsteueraufkommens auf die einzelnen Betriebsarten nicht vorliegt, läßt sich zahlenmäßig nicht angeben, wie hoch im einzelnen die von diesen Unternehmen gezahlte Körperschaftsteuer gewesen ist.

Ertrag der Tabaksteuer im Februar 1939

Der Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen belief sich im Februar 1939 auf 59,4 Mill. *R.M.* gegen 54,3 Mill. *R.M.* im entsprechenden Monat des Vorjahrs.

Der Kleinverkaufswert für sämtliche Tabakerzeugnisse beziffert sich für Februar 1939 auf 208,8 Mill. *R.M.* gegenüber 191,5 Mill. *R.M.* für Februar 1938. An Zigarettentabak sind im Berichtsmontat 34 591 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 14,9 Mill. *R.M.*

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwert	Anteil am Gesamtsteuerwert	Menge der Erzeugnisse ¹⁾	Gesamtwert der Erzeugnisse ¹⁾	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise ¹⁾
	1 000 <i>R.M.</i>	vH	Mill. Stück	1 000 <i>R.M.</i>	<i>R.M.</i> je Stück
Zigarren	15 841	26,7	721,4	68 876	9,55
Zigaretten	35 462	59,7	3 297,5	116 031	3,52
Kautabak	98	0,2	9,9	1 962	19,83
Zigarettenhüllen	381	0,6	381,4	.	.
Feingeschnitt. Rauchtobak	98	0,2	93	195	<i>R.M.</i> je kg 20,95
Steuerbegünst. Feinschnitt und Schwarzer Krauser	6 122	10,3	15 499	16 111	10,39
Pfeifentabak	1 274	2,2	9 223	4 786	5,19
Schnupftabak	82	0,1	1 410	819	5,81

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet.

Die Schulden der Länder am 31. Dezember 1938

Die Schulden der deutschen Länder (einschl. Hansestadt Bremen) nahmen im 3. Viertel des Rechnungsjahrs 1938/39 um 56,7 Mill. *R.M.* oder um 2,3 vH auf 2 376,2 Mill. *R.M.* ab; in den beiden vorangegangenen Vierteljahrs¹⁾ betrug der Rückgang

Die Schulden der Länder ¹⁾ insgesamt	Stand am 30. Sept. 1938 ²⁾	Veränderungen vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1938			Stand am 31. Dez. 1938
		Schuld- aufnahme 3)	Schulden- tilgung 4)	Rein- abgang (+ Zu- gang) ⁵⁾	
	Mill. <i>R.M.</i>				
I. Altverschuldung ⁶⁾	26,6	0,0	1,4	- 1,4	25,2
II. Festverschuldung	0,2	—	0,0	- 0,0	0,2
III. Neuverschuldung					
1. Auslandsschulden	198,4	—	5,8	- 6,1	192,3
davon					
Schuldverschreibungen ...	173,5	—	3,4	- 3,4	170,1
Sonstige langfr. Anleihen	13,3	—	0,6	- 0,6	12,7
Mittelfristige Schulden ...	0,8	—	1,0	- 0,3	0,5
Kurzfristige Schulden ⁷⁾ ...	10,7	—	1,8	- 1,8	9,0
2. Inlandsschulden	1 961,4	50,5	93,1	- 42,3	1 919,0
davon					
Schuldverschreibungen ...	578,1	—	6,0	- 6,0	572,1
Sonstige langfr. Anleihen ⁸⁾	540,0	11,1	5,0	+ 7,3	547,3
Hypotheken	8,7	0,2	0,2	+ 0,0	8,7
Verzinsl. Schatzanweisung	278,8	8,4	42,8	- 34,4	244,4
Sonstige mittelfr. Schulden	86,8	0,1	2,3	- 7,3	79,5
Unverzinsl. Schatzanweisungen und -wechsel ...	426,3	33,8	35,3	- 1,5	424,8
Sonstige kurzfr. Schulden	42,5	2,0	1,6	- 0,4	42,2
Neuverschuldung zusammen	2 159,8	50,5	98,9	- 48,4	2 111,4
Schulden aus Kreditmarktmitteln	2 186,6	50,5	100,3	- 49,8	2 136,8
IV. Schulden aus öffentl. Mitteln	246,3	3,2	10,1	- 6,9	239,4
Gesamtverschuldung (I bis IV)	2 432,9	53,7	110,4	- 56,7	2 376,2

¹⁾ Einschließlich Staat und Stadtgemeinde Bremen. — ²⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt. — ³⁾ Mit Werterhöhung. ⁴⁾ Wertverminderung bei Auslandsschulden durch Kursänderungen. — ⁵⁾ Unter Berücksichtigung der Schuldumwandlungen. — ⁶⁾ Ohne Ablösung von Neubesitz und noch streitige Beträge. — ⁷⁾ Unverzinsliche Schatzanweisungen. — ⁸⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — ⁹⁾ Darunter 109,7 Mill. *R.M.*, ¹⁰⁾ 108,7 Mill. *R.M.* Schulden an den Umschuldungsverband deutscher Gemeinden. — ¹¹⁾ Ferner Zugang von 9,2 Mill. *R.M.*, ¹²⁾ 0,3 Mill. *R.M.* infolge Umwandlung. — ¹³⁾ Ferner Abgang von 0,3 Mill. *R.M.*, ¹⁴⁾ 3,0 Mill. *R.M.*, ¹⁵⁾ 5,5 Mill. *R.M.*, ¹⁶⁾ 0,8 Mill. *R.M.* infolge Umwandlung.

je rd. 40 Mill. *R.M.* Einem Zugang von 53,7 Mill. *R.M.* standen in der Berichtszeit 110,4 Mill. *R.M.* an Tilgungen gegenüber.

Der größte Teil des Reinabgangs entfiel auf die verzinslichen Schatzanweisungen (34,4 Mill. *R.M.*), und zwar als Ergebnis von 42,8 Mill. *R.M.* Einlösungen und 8,4 Mill. *R.M.* Neubebegungen. Wie im Vorvierteljahr glichen sich bei den unverzinslichen Schatzanweisungen Zugang (33,8 Mill. *R.M.*) und Abgang (35,3 Mill. *R.M.*) — wiederum verhältnismäßig niedrige Beträge — fast aus. Zu erwähnen ist ein Reinabgang von rd. 7 Mill. *R.M.* bei den öffentlichen Darlehen, ferner die Tilgung von je rd. 6 Mill. *R.M.* Auslandsschulden und von inländischen Schuldverschreibungen, denen keine Zugänge gegenüberstanden. Der Reinzugang bei den sonstigen langfristigen Anleihen (7,3 Mill. *R.M.*) und der Reinabgang bei den mittelfristigen Schulden (7,3 Mill. *R.M.*) war überwiegend durch Umschuldungsvorgänge veranlaßt.

In der Berichtszeit war in allen Ländern — mit einer Ausnahme — ein Schuldenrückgang festzustellen. Schaumburg-Lippe wurde schuldenfrei. Von Anhalt (— 4,4 vH) abgesehen, war der

Schuldenrückgang am stärksten bei Preußen (37,5 Mill. *R.M.* oder 3,3 vH, was zwei Dritteln der gesamten Reinabnahme entspricht). In erster Linie wurden vom Reich*) die fälligen 24,3 Mill. *R.M.* 5⁰/₁₀ige Schatzanweisungen Folge IV von 1933 für Preußen eingelöst. Preußen selbst löste restliche 17,9 Mill. *R.M.* 4¹/₂ige verzinsliche Schatzanweisungen Folge II von 1936 ein; ferner wurden u. a. 3,9 Mill. *R.M.* öffentliche Darlehen und 2,4 Mill. *R.M.* ausländische Schuldverschreibungen getilgt, während sich die unverzinslichen Schatzanweisungen in Zugang (29,5 Mill. *R.M.*) und Abgang (30,4 Mill. *R.M.*) nahezu ausglich. Preußen begab andererseits 8,4 Mill. *R.M.* 4¹/₂ige verzinsliche Schatzanweisungen Folge I von 1938, und bei der Rentenbank wurden als ein weiterer Teilbetrag 5 Mill. *R.M.* für Meliorationen aufgenommen.

Bayern nahm kaum Schulden auf, tilgte aber u. a. 1,9 Mill. *R.M.* langfristige Tilgungsanleihen und 1,2 Mill. *R.M.* öffentliche Darlehen (Reinabgang 2,1 vH), dagegen benötigte Sachsen 1,9 Mill. *R.M.* kurzfristige Schulden und löste andererseits in erster Linie 3,4 Mill. *R.M.* inländische Schuldverschreibungen ein (Reinabgang 1,0 vH). Baden tilgte hauptsächlich öffentliche Darlehen und ausländische unverzinsliche Schatzanweisungen (Reinabgang 1,7 vH) und Thüringen u. a. 1,4 Mill. *R.M.* kurzfristige Schulden (Reinabgang 2,0 vH). Hessen benötigte 2,2 Mill. *R.M.* öffentliche Kredite, die überwiegend für das landwirtschaftliche Siedlungswesen Verwendung fanden, und tilgte andererseits insbesondere langfristige Inlandsschulden (Reinzugang 0,9 vH). Die Hansestadt Bremen nahm insgesamt Rückzahlungen in Höhe von 5,5 Mill. *R.M.* vor (zur Hälfte öffentliche Darlehen) und benötigte andererseits u. a. rd. 1 Mill. *R.M.* langfristige Anleihen für den Ankauf von Häusern. Bemerkenswert war die Umwandlung von rd. 5,5 Mill. *R.M.* mittelfristige Schulden und rd. 3 Mill. *R.M.* Anleihen ohne laufende Tilgung in langfristige Tilgungsanleihen (Reinabgang 2,2 vH).

Die Schulden der Länder im einzelnen	31. Dezember 1938				30. Sept. 1938 ¹⁾	
	Gesamtverschuldung			davon aus öffentl. Mitteln	Gesamtverschuldung	davon aus öffentl. Mitteln
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	<i>R.M.</i> je Einwohner ²⁾			
Preußen	1 094,7	46,07	27,58	76,0	1 132,2	79,9
Bayern	242,2	10,19	31,53	44,0	247,4	45,3
Sachsen	305,4	12,55	58,77	23,1	308,6	23,0
Württemberg	48,8	2,05	18,11	13,7	49,1	13,8
Baden	96,2	4,05	39,86	25,1	97,8	25,9
Thüringen	115,4	4,86	69,56	5,9	117,8	6,2
Hessen	85,3	3,59	59,66	14,6	84,5	12,6
Mecklenburg	78,5	3,30	97,51	13,0	80,0	13,1
Oldenburg	29,4	1,24	59,28	5,3	29,9	5,4
Braunschweig	64,7	2,72	126,04	2,2	64,9	2,3
Anhalt	13,8	0,58	37,74	1,5	14,4	1,6
Lippe	13,7	0,58	78,08	2,5	13,8	2,5
Schaumburg-Lippe	—	—	—	—	0,1	0,1
Bremen ³⁾	188,3	7,92	506,73	12,3	192,5	14,7
Länder insges.	2 376,2	100,00	37,40	239,4	2 432,9	246,3

¹⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt. — ²⁾ Unter Zugrundelegung der Einwohnerzahlen nach der Volkszählung vom 16. Juni 1933 und dem Gebietstande vom 31. Dezember 1938. — ³⁾ Einschl. 40,0 Mill. *R.M.*, — ⁴⁾ einschl. 64,3 Mill. *R.M.*, für die das Reich — im Zusammenhang mit dem Übergang des preußischen inländischen Siedlungsvormögens auf das Reich — die Verzinsung und Tilgung übernommen hat. — ⁵⁾ Ohne 34,8 Mill. *R.M.*, ⁶⁾ 34,9 Mill. *R.M.* Goldbriefe der Landeskulturratenschuld. — ⁷⁾ Staat und Stadtgemeinde Bremen.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 19. Jg., Heft 3, S. 106.

^{*)} Vgl. Anz. 3 der Übersicht: Die Schulden der Länder im einzelnen.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Geburten in den Jahren 1937 und 1938

Im Jahre 1937 wurden im alten Reichsgebiet insgesamt 1 308 607 Geborene einschl. der Totgeborenen gezählt, das sind rein zahlenmäßig zwar 3 446 weniger als im Jahre 1936. Trotzdem kann jedoch nicht davon die Rede sein, daß der Fortpflanzungswille des deutschen Volkes im Jahre 1937 nachgelassen hat. Die geringe Verminderung der absoluten Geburtenzahl im Jahre 1937 erklärt sich zunächst schon allein dadurch, daß das Jahr 1936 einen Tag mit rd. 3 700 Geburten mehr umfaßte; außerdem hatte die heftige und langanhaltende Grippeepidemie, die im 4. Vierteljahr 1936 und im Januar 1937 herrschte, im 3. Vierteljahr 1937 einen Ausfall von etwa 8 000 Geburten zur Folge.

Die Zahl der ehelich Geborenen betrug im Jahre 1937 1 207 513, sie war rein zahlenmäßig um 2 509 niedriger als im Vorjahr, während die Zahl der unehelich Geborenen (101 094) um 937, im Verhältnis also noch stärker als die Zahl der ehelichen vermindert war. Infolgedessen ist die Anteilsziffer der unehelich Geborenen, die seit 1932 ständig zurückgegangen ist, auch im Jahre 1937 weiter gesunken. Unter 100 Geborenen waren nur noch 7,7 uneheliche Kinder gegenüber 7,8 im Jahre 1936 und 7,9 im Jahre 1935.

Die Geborenen in Stadt und Land	Geborene insgesamt	Lebendgeborene			Totgeborene		
		zusammen	männlich	un-ehelich	zusammen	männlich	un-ehelich
1937							
Gemeinden mit .....Einw.							
unter 2000	483 057	471 330	242 756	34 254	11 727	6 524	1 110
2000 bis 100 000	487 607	475 694	245 251	32 961	11 913	6 614	1 138
100 000 u. mehr	337 943	330 022	169 995	30 553	7 921	4 342	1 078
insgesamt	1 308 607	1 277 046	658 002	97 768	31 561	17 480	3 326
1936							
unter 2000	494 724	482 234	248 814	36 845	12 490	6 895	1 320
2000 bis 100 000	491 081	478 419	246 408	32 875	12 662	7 080	1 244
100 000 u. mehr	326 248	317 930	163 824	28 665	8 318	4 582	1 082
insgesamt	1 312 053	1 278 583	659 046	98 385	33 470	18 557	3 646

Im Jahre 1938 betrug die Gesamtzahl der Geborenen einschl. der Totgeborenen im alten Reichsgebiet nach den vorläufigen Feststellungen 1 378 369, das sind 69 762 Geborene mehr als 1937. Diese außerordentlich starke Zunahme dürfte wiederum ausschließlich den ehelichen Geburten zugute gekommen sein, während die Zahl der unehelich Geborenen sich gegenüber 1937 kaum verändert haben wird.

Die eheliche Fruchtbarkeit im Jahre 1937

Der Wiederrückgang der Eheschließungen, der auf die starke Anhäufung von Familiengründungen der Jahre 1933 und 1934 folgte, konnte sich auch im Jahre 1937 noch nicht in einer Abnahme der ehelichen Geburten auswirken. Tatsächlich wurden in jedem der Jahre 1935 bis 1937 immer noch weit mehr Ehen geschlossen als in den drei letzten Jahren vor 1933. In den fünf Jahrgängen 1933 bis 1937 der nach der Machtübernahme geschlossenen Ehen mußten daher im Jahre 1937 bei unveränderter Fortpflanzungshäufigkeit wie im Jahre 1936 im ganzen genommen immer noch rd. 100 000 Kinder mehr geboren werden, als im Jahre 1936 in den Ehejahrgängen 1932 bis 1936 zur Welt kamen. Andererseits mußte in dem älteren Ehebestand die Zahl der Geburten infolge der Verschiebungen der einzelnen Ehejahrgänge nach der Ehedauer sich — immer mit der relativen Fruchtbarkeit von 1936 gerechnet — um 5 600 vermindern. Im ganzen waren also im Jahre 1937 bei unveränderter Geburtenhäufigkeit wie im Jahre 1936 4 400 eheliche Geburten mehr zu erwarten als im Vorjahr. Dabei ist jedoch mit der um die Zahl der am Schalttag 1936 geborenen Kinder erhöhten Fruchtbarkeit für 1936 gerechnet worden. Zur richtigen Beurteilung der Entwicklung der ehelichen Fruchtbarkeit im Jahre 1937 sind daher von dem errechneten Betrag von 4 400 die am Schalttag 1936 geborenen ehelichen

Kinder mit rd. 3 500 abzusetzen. Der verbleibende Betrag von 900 stellt sodann die eigentliche erwartungsmäßige Zunahme für 1937 dar. Tatsächlich wurden im Jahre 1937 rd. 2 500 eheliche Kinder weniger geboren als 1936. Demnach wäre also die Zahl der ehelichen Geburten im Jahre 1937 um 3 400 niedriger gewesen als die bei unveränderter Fruchtbarkeit zu erwartende Geburtenzahl. Berücksichtigt man aber den Ausfall von rd. 7 500 ehelichen Geburten im 3. Vierteljahr 1937, der durch die Grippeepidemie des Winters 1936/37 bedingt war, so ergibt sich schließlich auch für das Jahr 1937 eine geringe Steigerung des Fortpflanzungswillens des deutschen Volkes, deren zahlenmäßige Auswirkung lediglich durch die Grippeepidemie des Winters 1936/37 zunichte gemacht worden ist.

Die Geburtenzunahme 1934 bis 1937	Es wurden eheliche Kinder mehr geboren als 1933						
	insgesamt	davon Kinder ¹⁾					
		1.	2.	3.	4.	5. und folg.	
insgesamt							
1937	314 700	98 100	109 800	57 900	27 200	12 900	8 800
1936	317 200	116 900	106 500	52 400	24 500	10 200	6 700
1935	302 500	134 300	93 400	44 200	18 800	7 200	4 600
1934	232 700	106 600	68 100	32 800	14 900	6 100	4 200
Zusammen	1 167 100	455 900	377 800	187 300	85 400	36 400	24 300
davon in den Ehejahrgängen { 1933/37	558 100	369 600	149 900	30 500	6 200	1 600	300
{ früher	609 000	86 300	227 900	156 800	79 200	34 800	24 000
durch Steigerung der Fruchtbarkeit gegenüber 1933							
1937	220 900	50 400	78 300	49 700	25 500	11 700	5 300
1936 ²⁾	224 600	59 700	79 300	49 000	23 600	9 300	3 700
1935	212 400	62 800	78 800	44 000	18 100	6 400	2 300
1934	182 900	61 800	65 700	33 100	14 200	5 600	2 500
Zusammen	840 800	234 700	302 100	175 800	81 400	33 000	13 800
davon in den Ehejahrgängen { 1933/37	212 200	137 200	56 600	13 200	3 600	1 300	300
{ 1932 u. früher	628 600	97 500	245 500	162 600	77 800	31 700	13 500
infolge Veränderungen des Ehebestandes ³⁾							
1937	93 800	47 700	31 500	8 200	1 700	1 200	3 500
1936	92 600	57 200	27 200	3 400	900	900	3 000
1935	90 100	71 500	14 600	203	700	800	2 300
1934	49 800	44 800	2 400	—	300	700	1 700
Zusammen	326 300	221 200	75 700	11 500	4 000	3 400	10 500
davon in den Ehejahrgängen { 1933/37	345 900	232 400	93 300	17 300	2 600	300	—
{ 1932 u. früher	- 19 600	- 11 200	- 17 600	- 5 800	1 400	3 100	10 500

¹⁾ Die Kinder unbekannter Ordnungszahl sind prozentual aufgeteilt. — ²⁾ Einschließlich der am Schalttag 1936 geborenen Kinder. — ³⁾ D. h. infolge der Zunahme der Eheschließungen in den Jahren 1933 und 1934, des Rückgangs der Eheschließungen in den Jahren 1935 und 1936, der allmählichen Abnahme der Ehebestände durch Tod und Scheidung und durch Vollendung des fruchtbareren Stadiums sowie infolge der jährlichen Verschiebungen nach der Ehedauer.

Von den 1 207 513 ehelich Geborenen, die im Jahre 1937 im alten Reichsgebiet gezählt wurden, waren

- 442 654 erste Kinder,
- 334 569 zweite Kinder,
- 182 332 dritte Kinder,
- 99 725 vierte Kinder,
- 57 496 fünfte Kinder,
- 86 869 sechste und weitere Kinder.

Für 3 868 Geborene konnte die Ordnungszahl der Geburt nicht ermittelt werden.

Die Zahl der Erstgeburten ist, nachdem sie erstmals im Jahre 1936 um 16 716 abgenommen hatte, im Jahre 1937 weiter um 18 839 zurückgegangen, so daß sie im Jahre 1937 um insgesamt 35 555 niedriger war als die höchste Zahl im Jahre 1935. Ihr Rückgang erklärt sich in erster Linie aus der Wiederabnahme der Eheschließungen nach 1934, zum geringen Teil auch daraus, daß mit den zahlreichen Nachholungen von Erstgeburten in den älteren Ehejahrgängen der Bestand an kinderlosen Ehen ständig geringer geworden ist. Die relative Häufigkeit der Erstgeburten war jedoch auch im Jahre 1937 immer noch weit größer als im Jahre 1933. Die Zahl der Zweitgeburten ist im Jahre 1937

Die ehelich Geborenen nach Eheschließungsjahren der Mütter und nach der Geburtenfolge

Durchschnittliche Ehedauer in Jahren	1937									1936								
	Eheschließungsjahre	Geborene insgesamt ¹⁾	davon ... Kinder						Eheschließungsjahre	Geborene insgesamt ¹⁾	davon ... Kinder							
			1.	2.	3.	4.	5.	6. und mehr			1.	2.	3.	4.	5.	6. und mehr		
0	1937	95 527	87 957	6 309	813	131	39	24	254	1936	100 668	92 741	6 688	874	114	21	9	221
1	1936	201 031	171 695	26 015	2 362	351	52	32	524	1935	212 237	181 752	27 169	2 409	351	46	23	487
2	1935	147 936	76 997	61 182	8 072	1 001	186	55	443	1934	168 405	88 396	68 652	9 455	1 223	203	49	427
3	1934	139 471	45 475	67 883	21 385	3 560	619	182	367	1933	124 388	38 047	61 814	20 139	3 465	497	129	297
4	1933	107 034	21 634	48 535	26 894	7 802	1 499	362	308	1932	87 252	17 860	39 081	22 179	6 441	1 187	297	207
5	1932	75 585	10 752	29 885	21 190	9 797	2 867	843	251	1931	76 168	11 920	30 482	20 781	9 501	2 612	695	177
6	1931	65 930	7 552	22 969	18 523	10 449	4 537	1 732	168	1930	72 205	9 338	25 562	19 595	11 262	4 555	1 739	154
7	1930	62 904	6 174	19 469	17 201	10 819	5 842	3 232	167	1929	65 015	7 086	20 470	17 641	10 717	5 692	3 271	138
8	1929	55 825	4 547	15 183	14 942	10 118	6 065	4 832	138	1928	56 193	4 648	15 368	14 948	10 157	6 120	4 823	129
9	1928	48 635	3 189	11 364	12 394	9 195	6 033	6 340	120	1927	44 443	2 905	10 424	11 162	8 383	5 378	6 051	140
10	1927	38 619	2 093	7 513	9 250	7 368	5 228	7 065	102	1926	35 010	1 805	6 873	8 436	6 616	4 809	6 386	85
11	1926	30 105	1 220	4 945	6 688	5 744	4 443	6 976	89	1925	29 622	1 333	5 201	6 521	5 702	4 043	6 748	74
12	1925	25 766	885	3 682	5 400	4 942	3 731	7 064	62	1924	22 680	804	3 461	4 828	4 298	3 181	6 053	53
13	1924	19 811	553	2 495	3 861	3 723	2 984	6 148	47	1923	24 314	826	3 342	4 869	4 612	3 535	7 063	67
14	1923	20 931	505	2 482	3 978	3 817	3 144	6 944	61	1922	23 376	588	2 579	4 368	4 152	3 549	8 081	59
15	1922	19 957	421	1 815	3 307	3 505	3 044	7 811	54	1921	19 858	357	1 644	3 179	3 452	2 902	8 269	55
16	1921	16 491	243	1 154	2 388	2 712	2 515	7 437	42	1920	18 784	251	1 177	2 674	3 060	2 892	8 667	63
17	1920	14 892	165	779	1 867	2 241	2 188	7 613	39	1919	12 632	118	581	1 453	1 754	1 814	6 878	34
18	1919	9 685	71	363	967	1 353	1 304	5 607	20	1918	3 801	32	171	379	531	546	2 129	13
19	1918	2 786	30	86	252	350	350	1 710	8	1917	2 721	20	82	238	340	348	1 688	5
	1914 bis 1917	5 163	34	117	350	515	610	3 519	18	1914 bis 1916	4 891	40	116	316	493	604	3 304	18
	1908 bis 1913	1 525	10	25	65	102	132	1 182	9	1908 bis 1913	2 706	8	67	105	173	239	2 107	7
	1907 u. früher	30	2	2	4	4	1	17	—	1907 u. früher	55	1	6	1	3	2	40	2
	unbekannt ..	1 874	450	317	179	126	83	142	577	unbekannt ..	2 598	617	380	269	154	106	204	868
	Insgesamt	1 207 513	442 654	334 569	182 332	99 725	57 496	86 869	3 868	Insgesamt	1 210 022	461 493	331 390	176 819	96 954	54 881	84 705	3 780

¹⁾ Einschl. Totgeborene.

Die eheliche Fruchtbarkeit nach Eheschließungsjahren der Mütter und nach der Geburtenfolge

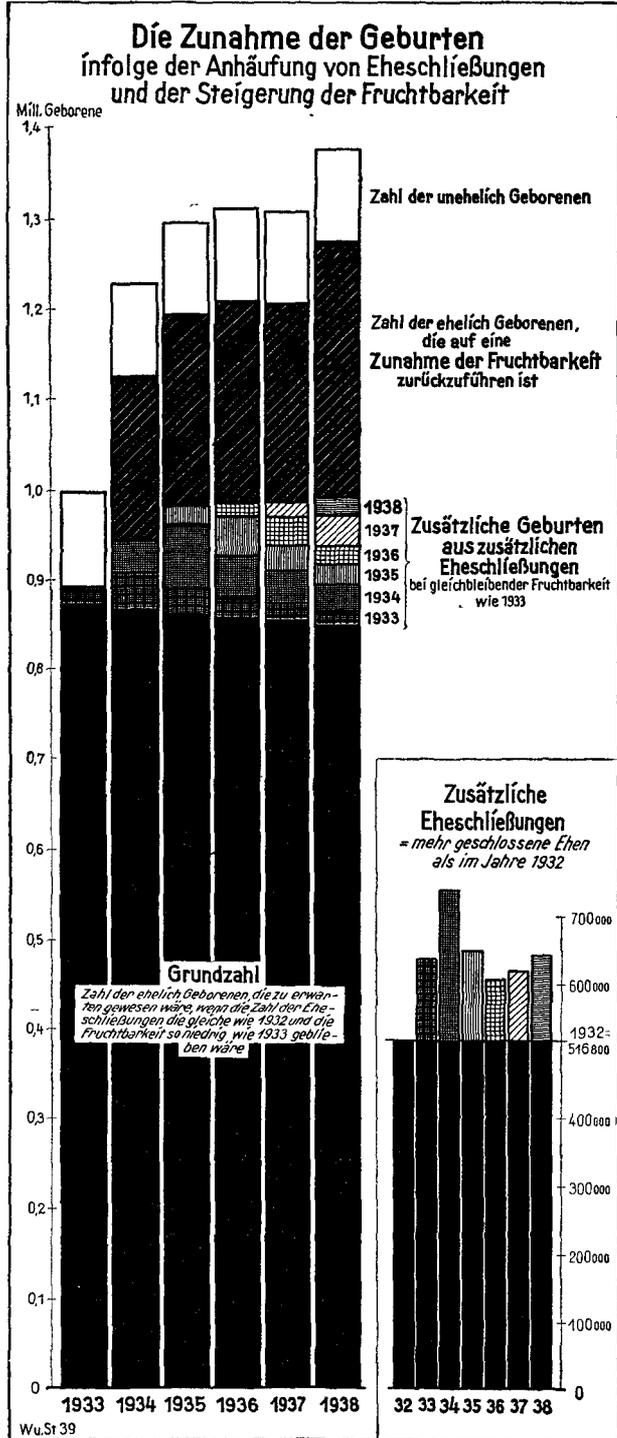
Durchschnittliche Ehedauer in Jahren	1937									1936								
	Eheschließungsjahre	Verheiratete Frauen bis 44 Jahre alt am 1. 1. 1937 in 1000	Auf 1000 Frauen jedes Eheschließungsjahres kamen ehelich Geborene						Eheschließungsjahre	Verheiratete Frauen bis 44 Jahre alt am 1. 1. 1936 in 1000	Auf 1000 Frauen jedes Eheschließungsjahres kamen ehelich Geborene							
			insgesamt	1.	2.	3.	4.	5.			6. u. mehr	insgesamt	1.	2.	3.	4.	5.	6. u. mehr
0	1937	¹⁾ 605	158,1	146,0	10,5	(1,3)	(0,2)	(0,1)	(0,0)	1936	²⁾ 595	169,4	156,4	11,3	(1,5)	(0,2)	(0,0)	(0,0)
1	1936	592	340,2	291,3	44,1	4,0	(0,6)	(0,1)	(0,1)	1935	633	335,8	288,2	43,1	3,8	(0,6)	(0,1)	(0,0)
2	1935	625	236,9	123,7	98,3	13,0	(1,6)	(0,3)	(0,0)	1934	714	236,2	124,3	96,5	13,3	(1,7)	(0,3)	(0,1)
3	1934	704	198,5	64,9	96,9	30,5	5,1	(0,9)	(0,2)	1933	608	205,0	62,9	102,1	33,3	5,7	(0,8)	(0,2)
4	1933	598	179,3	36,4	81,5	45,2	13,1	(2,5)	(0,6)	1932	472	185,1	38,0	83,1	47,2	13,7	(2,5)	(0,6)
5	1932	463	163,3	23,3	64,8	46,0	21,2	6,2	(1,8)	1931	464	164,4	25,8	65,9	45,0	20,5	5,7	(1,5)
6	1931	456	144,9	16,7	50,6	40,8	23,0	10,0	3,8	1930	508	142,6	18,5	50,6	38,8	22,3	9,0	3,4
7	1930	497	126,6	12,5	39,3	34,7	21,8	11,8	6,5	1929	518	125,8	13,7	39,7	34,2	20,8	11,0	6,4
8	1929	507	110,2	9,0	30,0	29,6	20,0	12,0	9,6	1928	511	110,2	9,1	30,2	29,4	20,0	12,0	9,5
9	1928	500	97,4	6,4	22,8	24,9	18,5	12,1	12,7	1927	455	98,0	6,4	23,1	24,7	18,5	11,9	13,4
10	1927	444	87,1	4,7	17,0	20,9	16,7	11,8	16,0	1926	395	88,7	4,6	17,5	21,4	16,8	12,2	16,2
11	1926	385	78,4	3,2	12,9	17,5	15,0	11,6	18,2	1925	386	77,0	3,5	13,5	17,0	14,9	10,5	17,6
12	1925	374	69,0	2,4	9,9	14,5	13,3	10,0	18,9	1924	336	67,6	2,4	10,4	14,4	12,8	9,5	18,1
13	1924	325	61,1	1,7	7,7	12,0	11,5	9,2	19,0	1923	427	57,1	1,9	7,9	11,5	10,9	8,3	16,6
14	1923	410	51,2	1,2	6,1	9,8	9,4	7,7	17,0	1922	474	49,5	1,3	5,5	9,3	8,8	7,5	17,1
15	1922	450	44,4	0,9	4,1	7,4	7,8	6,8	17,4	1921	465	42,8	0,8	3,5	6,9	7,4	6,3	17,9
16	1921	433	38,1	0,6	2,7	5,5	6,3	5,8	17,2	1920	526	35,8	0,5	2,3	5,1	5,8	5,5	16,6
17	1920	478	31,2	0,4	1,6	3,9	4,7	4,6	16,0	1919	413	30,7	0,3	1,4	3,5	4,3	4,4	16,8
18	1919	360	27,0	0,2	1,0	2,7	3,8	3,6	15,7	1918	150	25,4	0,2	1,1	2,5	3,6	3,7	14,3
19	1918	127	21,9	0,2	0,7	2,0	2,8	2,7	13,5	1917	116	23,6	0,2	0,7	2,0	3,0	3,0	14,7
20 u. mehr	1917 u. früher	347	19,4	0,1	0,4	1,2	1,8	2,2	13,7	1916 u. früher	386	19,8	0,1	0,5	1,1	1,7	2,2	14,2
	Insgesamt	9 680	124,7	45,9	34,7	18,9	10,3	5,9	9,0	Insgesamt	9 552	126,7	48,5	34,8	18,6	10,2	5,7	8,9

Maßzahlen: auf 1000 Frauen kamen ehelich Geborene

Durchschnittliche Ehedauer in Jahren	1937 gegenüber 1936 (= 100)						1937 gegenüber 1933 (= 100)							
	insgesamt	davon ... Kinder					insgesamt	davon ... Kinder						
		1.	2.	3.	4.	5.		6. u. mehr	1.	2.	3.	4.	5.	6. u. mehr
0	93,3	93,4	92,9	(86,7)	(100,0)		108,3	107,0	122,1	(162,5)	(100,0)			
1	101,3	101,1	102,3	105,3	(100,0)	(100,0)	106,7	107,4	101,6	108,1	(150,0)			
2	100,3	99,5	101,9	97,7	(94,1)	(100,0)	112,0	117,1	107,8	98,5	(106,7)	(300,0)		
3	96,8	103,2	94,9	91,6	89,5	(112,5)	(100,0)	118,2	121,3	119,5	108,5	115,9	(128,6)	(200,0)
4	96,9	95,8	98,1	95,8	95,6	(100,0)	(100,0)	126,3	114,1	133,2	126,6	123,6	(125,0)	(100,0)
5	99,3	90,3	98,3	102,2	103,4	108,8	(120,0)	135,5	120,1	145,0	137,3	128,5	124,0	(128,6)
6	101,6	90,3	100,0	105,2	103,1	111,1	111,8	137,9	134,7	153,3	140,2	123,7	117,6	108,6
7	100,6	91,2	99,0	101,5	104,8	107,3	101,6	137,9	160,3	166,5	142,2	117,2	108,3	100,0
8	100,0	98,9	99,3	100,7	100,0	100,0	101,1	139,0	163,6	174,4	146,5	125,8	109,1	101,1
9	99,4	100,0	98,7	100,8	100,0	101,7	94,8	141,6	160,0	176,7	154,7	133,1	117,5	109,5
10	98,2	102,2	97,1	97,7	99,4	96,7	98,8	151,2	156,7	180,9	164,6	149,1	132,6	129,0
11	101,8	91,4	95,6	102,9	100,7	110,5	103,4	152,5	160,0	189,7	168,3	153,1	145,0	126,4
12	102,1	100,0	95,2	100,7	103,9	105,3	104,4	147,8	200,0	206,3	179,0	156,5	131,6	114,5
13	107,0	89,5	97,5	104,3	105,5	110,8	114,5	150,5	188,9	233,3	200,0	166,7	141,5	111,8
14	103,4	92,3	110,9	105,4	106,8	102,7	99,4	135,8	200,0	277,3	217,8	162,1	135,1	89,9
15	103,7	112,5	117,1	107,2	105,4	107,9	97,2	142,3	180,0	256,3	211,4	169,6	147,8	106,1
16	106,4	120,0	117,4	107,8	108,6	105,5	103,6	136,1	150,0	225,0	183,3	180,0	148,7	107,5
17	101,6	133,3	114,3	111,4	109,3	104,5	95,2	117,3	133,3	160,0	162,5	146,9	131,4	98,8
18	106,3	100,0	90,9	108,0	105,6	97,3	109,8	117,4	66,7	142,9	168,8	140,7	128,6	105,4
19	92,8	100,0	100,0	100,0	93,3	90,0	91,8	102,8	200,0	140,0	142,9	121,7	112,5	92,5
20 und mehr	98,0	100,0	80,0											

Die ehelich Geborenen nach der Geburtenfolge in Stadt und Land	ehelich Geborene ¹⁾ insgesamt	davon ... Kinder						unbekannt
		1.	2.	3.	4.	5.	6. und mehr	
1937								
Gemeinden mit ... Einw.								
unter 2000	447 693	136 387	119 255	74 174	44 207	27 252	44 880	1 538
2000 bis 100000	453 508	170 086	127 036	68 176	36 446	20 725	29 791	1 248
100000 u. mehr	306 312	136 181	88 278	39 982	19 072	9 519	12 198	1 082
insgesamt	1 207 513	442 654	334 569	182 332	99 725	57 496	86 869	3 868
1936								
unter 2000	456 559	144 982	121 116	73 434	44 209	26 675	44 568	1 575
2000 bis 100000	456 962	178 528	127 369	66 149	35 499	19 540	28 784	1 093
100000 u. mehr	296 501	137 983	82 905	37 236	17 246	8 666	11 353	1 112
insgesamt	1 210 022	461 493	331 390	176 819	96 954	54 881	84 705	3 780

¹⁾ Einschließlich Totgeborene.



nochmals um 3 179 gestiegen, sie war damit um 109 800 größer als im Jahre 1933. Am stärksten haben im Jahre 1937 die Drittgeborenen, nämlich um 5 513 zugenommen, da nunmehr auch in den Ehejahrgängen 1933 und 1934 zum Teil bereits die dritten Kinder geboren wurden. Im Vergleich zu 1933 wurden im Jahre 1937 57 900 Drittgeborene mehr gezählt. Die Zahl der Viertgeborenen war im Jahre 1937 um 2 771, die der fünften und folgenden Geburten um zusammen 4 779 höher als im Vorjahr.

Die auf 1 000 gebärfähige Frauen berechneten Fruchtbarkeitsziffern der einzelnen Ehejahrgänge zeigen im Jahre 1937 im großen und ganzen keine wesentlichen Veränderungen. Die Fortpflanzungshäufigkeit der Ehen mit einer Dauer bis zu 10 Jahren entsprach zum Teil genau den Fruchtbarkeitsziffern im Jahre 1936, zum Teil lag sie um eine Kleinigkeit unter den Vorjahreswerten. Diese Rückgänge sind jedoch mehr oder weniger durch den Geburtenausfall im 3. Vierteljahr 1937 zu erklären und dürften bei der starken Geburtenzunahme im Jahre 1938 restlos wettgemacht worden sein. Die Ehejahrgänge 1920 bis 1926 wiesen indessen auch im Jahre 1937 nochmals eine geringe Steigerung ihrer Geburtenhäufigkeit um 2 bis 5 vH des schon um 30 bis fast 50 vH erhöhten Standes von 1936 auf. In diesen älteren Ehen waren insbesondere die Dritt-, Viert- und Fünftgeborenen noch bis zu 10 vH häufiger als im Vorjahr.

Die Geburtenzunahme in den Jahren 1934 bis 1938

In den Jahren 1934 bis 1937 wurden im alten Reichsgebiet insgesamt 1 167 100 eheliche Kinder mehr geboren, als wenn die Geburtenzahl in diesen vier Jahren gleich niedrig geblieben wäre wie im Jahre 1933. Von der Gesamtzahl der Mehrgeborenen in den Jahren 1934 bis 1937 waren 455 900 Erstgeborene, 377 800 zweite Kinder, 187 300 dritte Kinder, 85 400 vierte Kinder und 60 700 fünfte und folgende Kinder.

Jahr	Gesamtzahl der ehelich Geborenen	Grundzahl ¹⁾	Gesamte Geburtenzunahme	davon	
				aus zusätzlichen Ehen	aus erhöhter Fruchtbarkeit
1933	892 800	873 800	19 000	19 000	—
1934	1 125 500	867 900	257 600	74 700	182 900
1935	1 195 300	862 400	332 900	120 500	212 400
1936	1 210 000	857 700	352 300	127 700	224 600
1937	1 207 500	855 300	352 200	131 300	220 900
1938	1 277 200	849 900	427 300	142 400	284 900

¹⁾ Zahl der ehelich Geborenen, die zu erwarten gewesen wäre, wenn die Zahl der Eheschließungen ständig die gleiche geblieben wäre wie im Jahre 1932 und die Fruchtbarkeit den Tiefstand von 1933 beibehalten hätte.

Im Jahre 1938 betrug die Zahl der ehelich geborenen Kinder nach den vorläufigen Feststellungen rd. 1 277 000, das sind 385 000 mehr als im Jahre 1933. In den fünf Jahren 1934 bis 1938 wurden mithin im alten Reichsgebiet 1 552 000 eheliche Kinder mehr geboren, als wenn die Geburtenzahl so niedrig geblieben wäre wie im Jahre 1933.

Von der Zunahme der ehelich Geborenen in den Jahren 1934 bis 1938 sind im ganzen 425 800 oder 27,4 vH zusätzliche Geburten auf die Veränderungen zurückzuführen, die der jeweilige Bestand an fortpflanzungsfähigen Ehen in den Jahren 1934 bis 1938 gegenüber dem Ehebestand im Jahre 1933 erfahren hat. Hierbei ist von der Zahl der ehelich Geborenen im Jahre 1933 ausgegangen. Der dauernden Erhöhung der Heiratshäufigkeit von 1933 bis 1938 gegenüber der Eheschließungszahl von 1932 waren dagegen in den sechs Jahren 1933 bis 1938 insgesamt 615 600 eheliche Geburten zu verdanken. In dieser Zahl sind auch 19 000 eheliche Kinder mitenthalten, die bereits im Jahre 1933 in den im Jahre 1933 mehr (als 1932) geschlossenen Ehen geboren wurden. Im Jahre 1934 wären bei gleicher Fruchtbarkeit wie 1933 bereits 74 700 eheliche Kinder mehr geboren, als wenn die Zahl der Eheschließungen ständig die gleiche geblieben wäre wie im Jahre 1932. In den folgenden Jahren stieg diese Zahl mit dem weiteren Hinzutreten der starkbesetzten Ehejahrgänge 1935 bis 1938 nach und nach bis auf 142 400 an. Die Gesamtzahl der ehelich Geborenen im alten Reichsgebiet hätte damit bei unverändert niedriger Fruchtbarkeit wie im Jahre 1933 aber auch im Jahre 1938 noch nicht 1 Million erreicht (992 300).

Erst die gleichzeitige Steigerung der ehelichen Fruchtbarkeit hat es zu Wege gebracht, daß die Zahl der ehelich Geborenen bis 1938 schon auf 1 277 200 gestiegen ist. Ihr waren in den Jahren 1934 bis 1938 allein insgesamt 1 125 700 Mehrgeburten zu verdanken.

Von den 455 900 ersten Kindern, die in den Jahren 1934 bis 1937 insgesamt mehr geboren wurden als 1933 — für 1938

liegt die Aufgliederung der ehelich Geborenen nach der Geburtenfolge noch nicht vor — entstammen rd. 369 600 den Ehejährgängen 1933/37. In diesen Ehejährgängen waren allein wegen ihres größeren Ehebestandes 232 400 Erstgeburten mehr zu erwarten, sie haben darüber hinaus 137 200 erste Kinder durch vermehrte Fruchtbarkeit hervorgebracht. Außerdem wurden in den älteren Ehejährgängen in den Jahren 1934 bis 1937 insgesamt 86 300 erste Kinder mehr geboren, als wenn die Geburtenhäufigkeit ständig die gleiche geblieben wäre wie im Jahre 1933. An der Zunahme der Zweitgeburten um insgesamt 377 800 haben die vor 1933 geschlossenen Ehen nach wie vor den größten Anteil. In diesen Ehen wurden in den Jahren 1934 bis 1937 allein infolge erhöhter Fruchtbarkeit 227 900 zweite Kinder mehr ge-

boren als 1933 in den Ehen entsprechender Ehejahre. Andererseits entfallen auf die Ehejährgänge 1933/37 immerhin schon 149 900 zusätzliche Zweitgeburten, von denen jedoch 93 300 Mehrgewürten auf die Zunahme der Eheschließungen zurückzuführen sind. Von den 187 300 mehrgewürten dritten Kindern sind 156 800 oder 83,7 vH der gesteigerten Fruchtbarkeit der älteren Ehen zu verdanken, während die nach der Machtergreifung geschlossenen Ehen zu der Zunahme der Drittgeburten bis Ende 1937 nur erst 30 500 Mehrgewürten beigetragen haben. Die Zunahme der vierten, fünften und folgenden Geburten um insgesamt 146 100 war immer noch fast ausschließlich durch die Steigerung der Fruchtbarkeit in den vor 1933 geschlossenen Ehen bedingt.

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Februar 1939

Die Zunahme der Eheschließungen hat sich auch im Februar 1939 fortgesetzt. In den Großstädten des alten Reichsgebiets wurden 1 113 oder 8,3 vH Ehen mehr geschlossen als im Februar 1938. Auf 1 000 Einwohner kamen im Durchschnitt aller Großstädte 8,8 Eheschließungen, das sind 0,6 auf 1 000 mehr als im Februar 1938 und 1,3 auf 1 000 mehr als im Februar 1937. In den österreichischen Großstädten hatten die zahlreichen Nachholungen von Eheschließungen eine außerordentlich starke Steigerung der Heiratsziffer zur Folge. In Wien und Graz wurden im Februar 1939 zusammen 4 619 Ehen geschlossen, das sind 26,7 auf 1 000 Einwohner und das ganze Jahr berechnet.

Die Zahl der Lebendgeborenen hat ebenfalls im Februar 1939 weiter zugenommen. In den Großstädten des alten Reichsgebiets wurden insgesamt 2 005 oder 7,3 vH Kinder (ortsansässiger Mütter) mehr lebend geboren als im gleichen Monat des Vorjahrs. Die auf 1 000 Einwohner berechnete Geburtenziffer der Großstadtbevölkerung betrug 17,8; sie war damit um 1,1 auf 1 000 größer als im Februar 1938.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten*)	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an:				
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung und Bronchitis	Grippe	
										insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung und Bronchitis	Grippe
Februar 1939	14 514	29 313	2 766	26 635	1 867	1 230	4 120	3 464	1 642	
» 1938	13 401	27 308	2 607	19 553	1 578	1 055	2 936	1 579	227	
Jan.-Febr. 1939	27 036	59 739	5 521	52 343	3 977	2 404	8 235	6 487	2 139	
» » 1938	24 295	56 315	5 214	42 302	3 326	2 312	6 563	3 643	472	
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet										
Februar 1939	8,8	17,8	1,7	16,2	6,4	0,75	2,50	2,10	0,99	
» 1938	8,2	16,7	1,6	12,0	5,8	0,65	1,80	0,97	0,14	
» 1937	7,5	15,8	1,4	13,5	7,9	0,80	2,03	1,48	0,34	
Jan.-Febr. 1939	7,8	17,2	1,6	15,1	6,7	0,69	2,37	1,87	0,62	
» » 1938	7,1	16,4	1,5	12,3	5,9	0,67	1,91	1,06	0,14	
» » 1937	6,5	15,7	1,4	13,6	7,4	0,80	2,02	1,46	0,52	
Außerdem										
Wien u. Graz										
Februar 1939	4 619	2 308	323	3 591	142	231	699	553	137	
Jan.-Febr. 1939	8 619	4 710	657	7 432	279	447	1 519	1 142	222	
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet										
Februar 1939	26,7	13,3	1,9	20,8	6,2	1,34	4,04	3,20	0,79	
Jan.-Febr. 1939	23,6	12,9	1,8	20,4	5,9	1,23	4,17	3,13	0,61	

*) Ohne Wien, Graz und Linz. — ¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Die Grippeepidemie hatte im Februar 1939 eine beträchtliche Erhöhung der Gesamtsterblichkeit zur Folge. In den Großstädten des alten Reichsgebiets wurden insgesamt 7 082 Sterbefälle mehr gezählt als im Februar 1938. Davon sind rd. 1 400 als unmittelbare Grippesterbefälle und 1 900 als Sterbefälle an Lungenentzündung und Bronchitis bezeichnet worden, während der Rest der Zunahme vorwiegend Sterbefälle von älteren, anfälligen und mit organischen Leiden behafteten Personen betreffen dürfte, bei denen die Grippe nicht das Grundleiden, sondern mehr oder weniger das auslösende Moment war. Auf 1 000 der Großstadtbevölkerung kamen im Februar 1939 16,2 Sterbefälle, das sind 4,2 auf 1 000 mehr als im Februar des Vorjahrs. Auch die Säuglingssterblichkeit war im Februar 1939 in den Großstädten mit 6,4 Sterbefällen von unter 1 Jahr alten Kindern je 100 Lebendgeborene etwas höher als im gleichen Monat des Vorjahrs (5,8 je 100), aber doch noch um 1,5 je 100 niedriger als im Februar 1937 (7,9 je 100).

Der Fremdenverkehr im Februar 1939

Im Februar 1939 wurden in 1 220 wichtigen Fremdenverkehrsorten des Deutschen Reichs (einschl. der Ostmark und der sudeten-deutschen Gebiete) 1,67 Mill. Fremdenmeldungen und 5,72 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, d. h. 11 vH mehr Meldungen und 15 vH mehr Übernachtungen als im Februar 1938. Der in diesem Gesamtergebnis mit enthaltene Fremdenverkehr aus dem Ausland erreichte 70 834 Meldungen und 285 835 Übernachtungen. Er war im alten Reichsgebiet größer als im Februar 1938 (+ 7 vH der Meldungen und + 2 vH der Übernachtungen), in der Ostmark dagegen kleiner, weil der Fremdenverkehr sich hier allmählich den neuen Verhältnissen anpaßt.

In den Großstädten war die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen um ein Fünftel größer als im Februar 1938, während die Übernachtungen der Auslandsfremden hier gleichzeitig um 11 vH abgenommen haben.

Fremdenverkehr in wichtigen Berichtsorten im Februar 1939 ¹⁾	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen (in 1 000)			
	Ins-gesamt	Veränd. gegen Vorjahr in vH ²⁾	Auslands-fremde ³⁾	Veränd. gegen Vorjahr in vH ²⁾	Ins-gesamt	Veränd. gegen Vorjahr in vH ²⁾	Auslands-fremde ³⁾	Veränd. gegen Vorjahr in vH ²⁾
Insgesamt 1 220 Berichtsorte	1 671 496	+ 11	70 834	- 9	5 724	+ 15	286	- 23
Hauptgebiete ⁴⁾								
Nordostdeutschland	130 141	+ 6	3 152	+ 98	435	+ 3	10	+ 93
Norddeutschland	376 485	+ 11	20 342	+ 9	1 045	+ 21	75	+ 20
Mitteldeutschland	262 508	+ 2	4 909	+ 22	823	+ 7	17	- 1
Westdeutschland	266 327	+ 10	11 995	+ 5	786	+ 12	29	- 7
Süddeutschland	381 877	+ 3	13 940	+ 7	1 370	- 8	55	- 18
Südostdeutschland	192 367	+ 55	13 581	- 47	1 061	+ 92	91	- 50
Sudetenland	61 791	+ 28	2 915	*)	204	+ 48	9	*)
Hauptgruppen der Berichtsorte								
Großstädte	865 861	+ 14	51 124	- 3	1 998	+ 20	178	- 11
darunter Berlin	181 193	+ 14	13 599	+ 12	464	+ 19	57	+ 10
Mittel- u. Kleinstädte	462 759	+ 12	10 426	+ 2	912	+ 28	24	+ 11
Bäder und Kurorte								
darunter in								
Nordostdeutschland	321 214	+ 2	9 140	- 4	2 649	+ 7	83	- 45
Norddeutschland	26 546	- 5	439	+ 104	243	- 1	5	+ 70
Norddeutschland	13 033	- 4	62	- 39	95	+ 1	1	+ 17
Mitteldeutschland	45 141	- 11	226	- 47	395	+ 1	3	- 28
Westdeutschland	42 497	+ 12	1 390	+ 20	389	+ 19	8	- 17
Süddeutschland	95 033	- 15	2 703	- 30	785	- 19	25	- 10
Südostdeutschland	77 022	+ 63	3 357	- 63	612	+ 82	35	- 60
Sudetenland	21 942	- 5	963	*)	130	+ 31	6	*)
Seebäder	21 662	+ 19	144	*)	165	+ 53	1	*)
346 Wintersportplätze								
Riesen- u. Isergebirge	40 001	- 7	935	+ 29	286	+ 7	6	+ 53
Erzgebirge und Elbsandsteingebirge	21 173	- 19	289	- 72	131	- 3	1	- 50
Thüringer Wald	9 432	+ 3	57	- 54	64	+ 6	1	- 84
Harz	13 373	- 14	105	- 34	112	+ 4	1	- 21
Taunus	1 695	- 40	6	*)	29	+ 19	0,1	*)
Schwarzwald	19 296	- 5	1 078	- 4	147	- 3	7	- 4
Allgäu und sonstige								
Voralpen	55 874	- 21	1 357	- 41	458	- 28	15	- 42
Alpengebiet	105 875	+ 70	5 403	- 60	584	+ 103	39	- 62
Sonstige	15 645	+ 7	324	- 9	48	+ 25	1	+ 42
Zusammen	282 364	+ 5	9 554	- 48	1 859	+ 4	71	- 51

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Bei Aufnahme neuer Berichtsorte werden für diese auch die Vergleichszahlen vom Vorjahr festgelegt. Ist dies nicht möglich, so scheiden sie bei Berechnung der Verhältniszahlen aus. — ³⁾ Fremde mit ständigem Wohnsitz im Ausland. — ⁴⁾ Wegen der Abgrenzung der Hauptgebiete vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, 1938, III, S. 83/84; das frühere »Ostdeutschland« heißt jetzt »Nordostdeutschland«; hinzugekommen sind »Südostdeutschland« (Ostmark) und »Sudetenland«. — ⁵⁾ Nicht berechnet, weil die Angaben für Auslandsfremde sich für die Vergleichsmonate nicht in allen Fällen einwandfrei aussondern ließen. U. a. ist die nachträgliche Aussonderung des sudeten-deutschen Fremdenverkehrs aus den Angaben für die frühere Tschecho-Slowakei schwierig. — ⁶⁾ Wegen zu geringer absoluter Zahlen nicht berechnet.

U. a. sind die Fremdenübernachtungen gegen den Februar 1938 gestiegen in Berlin (Internationale Automobil- und Motorradausstellung) um 19 vH auf 464 110 — darunter für Auslandsfremde um 10 vH auf 56 879 —, in Wien (Ball der Stadt Wien, Eissportstädtekampf Berlin-München-Wien) um 90 vH auf 223 185, in München (Internationaler Eiskunstlauf, Faschingsveranstaltungen) um 11 vH auf 207 983 — darunter für Auslandsfremde um 0,5 vH auf 15 660 —, in Hamburg (Führerbesuch, Textilmustermesse) um 18 vH auf 147 018 — darunter für Auslandsfremde um 0,3 vH auf 13 761 — und in Dresden (Ausstellung »Biedermeierkunst«, Opernball) um 23 vH auf 75 902 — darunter für Auslandsfremde um 3 vH auf 5 483.

Die Mittel- und Kleinstädte verzeichneten im Berichtsmonat eine Zunahme der Fremdenübernachtungen gegen Februar 1938 insgesamt um 28 vH und für Auslandsfremde um 11 vH.

Einen besonders starken Anstieg der Fremdenübernachtungen meldeten u. a. Wiener-Neustadt (um 416 vH auf 42 791), Salzburg (um 132 vH auf 25 139), Heidelberg (um 233 vH auf 25 024), Reichenberg (um 130 vH auf 14 309), Villach (um 80 vH auf 14 020) und Klagenfurt (um 155 vH auf 10 681). Infolge der Karnevalsveranstaltungen in Heidelberg und der Internationalen Tor- und Sprungläufe in Villach war in diesen Berichtsorten auch die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden um 24 vH und um 98 vH größer als im Februar 1938.

Auf die Bäder und Kurorte (einschl. Winterfrischen und Wintersportplätze) entfiel im Berichtsmonat eine um 7 vH größere Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen, aber eine um 45 vH kleinere Zahl von Übernachtungen der Auslandsfremden als im Februar 1938. Die verhältnismäßig kleine Zunahme der Gesamtzahl und der starke Rückgang der Übernachtungen der Auslandsfremden erklären sich u. a. durch das außerordentlich warme Wetter des Berichtsmonats, das nur sehr beschränkte Möglichkeiten zur Ausübung des Wintersports bot. In 346 Wintersportplätzen des Deutschen Reichs haben die Fremdenübernachtungen gegen den Februar 1938 im ganzen nur um 4 vH zugenommen, für Auslandsfremde aber um rd. die Hälfte (51 vH) abgenommen. An der Zunahme der Gesamtzahl sind hauptsächlich die Wintersportplätze des Alpengebiets beteiligt, in dem sich infolge der Höhenlage und des besonders starken Zustroms von Fremden aus dem alten Reichsgebiet die Fremdenübernachtungen gegen den Februar 1938 mehr als verdoppelt haben (um 103 vH). In dem nächst wichtigen Gebiet — dem Allgäu und den sonstigen Voralpen — haben sich die Fremdenübernachtungen in den Wintersportplätzen verringert, darunter die Übernachtungen der Auslandsfremden um 42 vH. Die Wintersportplätze des Riesen- und Isergebirges meldeten neben einer Zunahme der Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen (um 7 vH) auch einen Anstieg der Übernachtungen der Auslandsfremden um mehr als die Hälfte (um

53 vH). Hierauf ist u. a. die Zunahme der Fremdenübernachtungen in den Bädern und Kurorten des Sudetenlandes (um 31 vH) und der auffallend starke Anstieg der Übernachtungen der Auslandsfremden in den Bädern und Kurorten Nordostdeutschlands (um 70 vH) zurückzuführen.

Die größte Zahl der Fremdenübernachtungen meldeten im Berichtsmonat die bekannten Wintersportplätze Garmisch-Partenkirchen (108 609), Mittelberg-Kl. Walsertal (83 959), Schreiberhau (68 206), Seefeld-Tirol (61 102), Kitzbühel (59 187) und Oberstdorf (50 425). Bis auf Seefeld und Kitzbühel wiesen diese Wintersportplätze einen Rückgang der Fremdenübernachtungen gegen den Februar 1938 auf. Einen starken Anstieg der Fremdenübernachtungen meldeten dagegen außer der Ostmark auch die Wintersportplätze des Sudetengaus, u. a. Petzer um 209 vH auf 29 485 und Spindelmühle um 60 vH auf 27 099. Unter den Heilbädern und Kurorten haben die Fremdenübernachtungen gegen den Februar 1938 u. a. in Nauheim um 8 vH auf 30 095, in Salzuflen um 69 vH auf 23 579, in Lippspringe um 29 vH auf 21 875 und in Karlsbad um 149 vH auf 20 035 zugenommen.

Fast ein Viertel (24 vH) der Fremdenübernachtungen entfiel im Berichtsmonat auf Süddeutschland, das infolge der ungünstigen Entwicklung in den Wintersportplätzen des Allgäus und damit auch in den süddeutschen Bädern und Kurorten gegenüber dem Februar 1938 einen Rückgang der Gesamtzahl um 8 vH und eine Abnahme der Übernachtungen der Auslandsfremden um 18 vH aufwies. In Norddeutschland haben sich die Fremdenübernachtungen gegen den Februar 1938 u. a. infolge der günstigen Entwicklung des städtischen Fremdenverkehrs um 21 vH erhöht, darunter für Auslandsfremde um 20 vH. In der Ostmark war die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen um 92 vH größer, die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden dagegen um 50 vH kleiner als im Februar 1938. Die starke Zunahme der Gesamtzahl ist u. a. auf den Anstieg der Übernachtungen der Fremden aus dem alten Reichsgebiet von 53 687 im Februar 1938 auf 51 7683 im Februar 1939 zurückzuführen. In den sudetendeutschen Gebieten war die Zahl der Fremdenübernachtungen im Berichtsmonat fast 1½ mal so groß (Zunahme um 48 vH) wie im Februar 1938, was sich ebenfalls aus dem starken Anstieg der Übernachtungen der Fremden aus dem alten Reichsgebiet von 19 993 auf 142 968 erklärt. In Mitteldeutschland waren die Fremdenübernachtungen im Berichtsmonat um 7 vH und in Westdeutschland um 12 vH größer als im Februar 1938, während die Übernachtungen der Auslandsfremden hier nur leicht (um 1 vH und um 7 vH) zurückgegangen sind. Nordostdeutschland verzeichnete bei einer verhältnismäßig kleinen Zunahme der Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen (um 3 vH) einen starken Anstieg der Übernachtungen der Auslandsfremden (um 93 vH).

VERSCHIEDENES

Die Volksschulen im Jahre 1938

Bei der Erhebung über die Volksschulen im Deutschen Reich vom 25. Mai 1938*) wurden insgesamt 51 426 Volksschulen mit 189 312 Schulklassen gezählt, an denen von 180 323 hauptamtlich beschäftigten Lehrern 7 621 220 Schulkinder unterrichtet wurden.

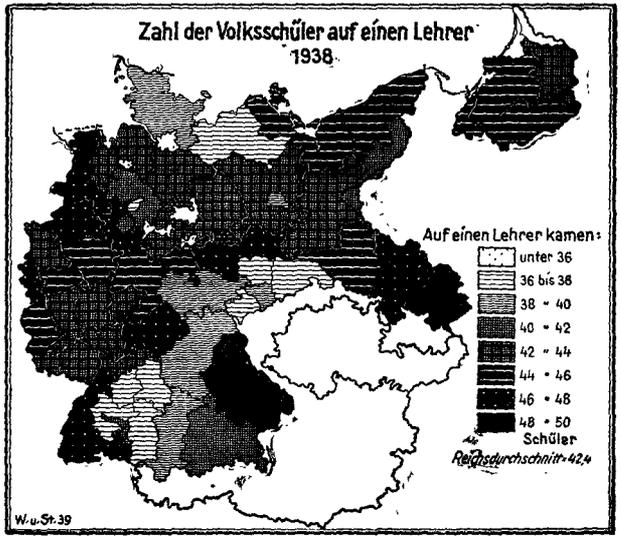
Die Volksschulen im Deutschen Reich am 25. Mai 1938	Volksschulen insgesamt	davon					
		Öffentliche Volksschulen	darunter		Private Volksschulen	darunter	
			Hilfsschulen ¹⁾	Minderheilschulen		Hilfsschulen	Minderheilschulen
Schulen	51 426	51 118	677	7	308	5	62
Klassen	189 312	188 310	3 190	16	1 002	7	135
Schulkinder	7 621 220	7 596 437	75 795	397	24 783	121	1 457
davon: Jungen	3 841 267	3 828 778	44 601	183	12 489	59	735
Mädchen	3 779 953	3 767 659	31 194	214	12 294	62	722
Lehrer ²⁾	180 323	179 260	3 219	15	1 063	7	82
davon: männlich	131 743	131 279	2 282	13	464	4	72
weiblich	48 580	47 981	937	2	599	3	10

¹⁾ Ferner an 360 öffentlichen Volksschulen in 556 Hilfsschulklassen 7 409 Jungen und 5 165 Mädchen. — ²⁾ Hauptamtlich beschäftigte Lehrer. — ³⁾ Außer dem 1889 (1699 weibliche) nebenamtlich beschäftigte und 34 049 (21 858 weibliche) nebenberufliche Lehrer.

Die öffentlichen Volksschulen. Gegenüber dem Jahre 1937**) ist die Zahl der öffentlichen Volksschulen von 51 739 auf 51 118 oder um 1,2 vH zurückgegangen. Die Zahl der Schulkinder an den öffentlichen Volksschulen hat sich von 7 758 000 auf 7 596 000 oder um 2,1 vH verringert. Von den Schulkindern waren im Jahre 1938 3 829 000 Jungen und 3 768 000 Mädchen; dieses Zahlenverhältnis von 101,6 Jungen auf 100 Mädchen ist für die

*) Die Erhebung wurde vom Statistischen Reichsamt im Auftrag des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung durchgeführt. — **) Vgl. Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 520, und »W. u. St.« 1938, S. 415.

im Volksschulpflichtigen Alter stehenden Jahrgänge beider Geschlechter üblich. Die Zahl der Schulklassen ist von 191 153 auf 188 310 oder um 1,5 vH zurückgegangen. Als hauptamtliche Lehrer waren 179 260 beschäftigt, 1,4 vH weniger als 1937 (181 750). Der mäßige Rückgang in der Zahl der Schulkinder entspricht der Entwicklung der im Volksschulpflichtigen Alter stehenden Bevölkerungsjahrgänge. Die Zahlen der hauptamtlich beschäftigten Lehrer und die der Klassen und Schulen sind in etwas geringerem Ausmaß zurückgegangen.



Eine öffentliche Volksschule hatte im Jahre 1938 ebenso wie im Jahre 1937 im Gesamtdurchschnitt 3,7 Klassen. Die Zahl der Schulkinder je Schule betrug im Gesamtdurchschnitt 148,6 gegen 150,0 im Jahre 1937; auf eine Klasse kamen 40,3 Kinder gegen 40,6, auf einen Lehrer 42,4 Schulkinder gegen 42,7.

Auf 10 000 Einwohner kamen 7,5 Schulen, 26,2 Lehrer und 1 112 Schulkinder gegenüber 7,6, 26,8 und 1 144 im Jahre 1937.

Die Entwicklung der öffentlichen Volksschulen	1931	1936	1937	1938	Veränderungen 1938 gegenüber	
					1931	1937
					= 100	
Schulen	53 417	52 370	51 739	51 118	95,7	98,8
Klassen	197 984	192 616	191 153	188 310	95,1	98,5
Schulkinder	7 708 022	7 892 184	7 758 307	7 596 437	98,6	97,9
Lehrer ¹⁾	192 809	184 927	181 750	179 260	93,0	98,6

¹⁾ Hauptamtlich beschäftigte Lehrer.

Von den im Jahre 1938 vorhandenen 51 118 öffentlichen Volksschulen waren 17 150 Gemeinschaftsschulen; ihre Zahl hat sich gegenüber 1937 um 4 709 oder um 37,9 vH, ihr Anteil an der Gesamtzahl von 24,0 vH auf 33,5 vH erhöht²⁾. Die Zahl der evangelischen Schulen hat sich gegenüber dem Jahre 1937 von 26 204 auf 24 261 oder um 7,4 vH, ihr Anteil an der Gesamtzahl von 50,6 vH auf 47,5 vH vermindert. Die Zahl der katholischen Schulen hat sich von 13 025 auf 9 639 oder um 26,0 vH, ihr Anteil an der Gesamtzahl von 25,2 vH auf 18,9 vH verringert. Die Zahl der israelitischen Schulen ist von 69 auf 68 gesunken.

In der Gliederung der öffentlichen Volksschulen nach Stufen, d. h. lehrplanmäßig aufsteigenden Klassen, ergibt sich wie bisher, daß die Zahl der Schulen von den einstufigen, die im Jahre 1938 39,9 vH der Gesamtzahl umfassen, bis zu den sechsstufigen (2,6 vH) stark abnimmt, und dann allmählich wieder — bis zu den achtstufigen Schulen (10,3 vH) — steigt. Die Abnahme wird von den an Zahl weit überwiegender Schulen auf dem Lande bestimmt, die Zunahme bei den höherstufigen Schulen von den Schulen in den Städten. Von den öffentlichen Volksschulen hatten:

	1938				1937			
	in den Stadtkreisen	vH	in den Landkreisen	Ins-gesamt	vH	Ins-gesamt	vH	
1 Stufe	120	2,6	19 995	43,8	20 115	39,9	20 118	39,4
2 Stufen ...	130	2,7	10 251	22,6	10 381	20,6	10 751	21,1
3 „ ...	141	2,9	6 242	13,7	6 383	12,7	6 562	12,8
4 „ ...	203	4,2	3 211	7,0	3 414	6,8	3 428	6,7
5 „ ...	138	2,9	1 187	2,6	1 325	2,6	1 358	2,7
6 „ ...	245	4,1	1 077	2,4	1 322	2,6	1 412	2,8
7 „ ...	789	16,4	1 503	3,3	2 292	4,6	2 329	4,6
8 „ ...	3 044	63,3	2 162	4,7	5 206	10,3	5 095	9,9

Gegenüber dem Jahre 1937 hat sich nur die Zahl der Schulen mit acht Stufen, besonders auf dem Lande, erhöht; in fast allen anderen Schulen sind Rückgänge festzustellen.

Von den im Jahre 1938 an den öffentlichen Volksschulen vorhandenen Klassen waren 33 551 oder 17,8 vH Jungensklassen (gegen 34 055 im Jahre 1937), 33 400 oder 17,7 vH (gegen 33 905) Mädchenklassen und 121 359 oder 64,5 vH (gegen 123 193) für Jungen und Mädchen gemeinsame Klassen. Getrennte Klassen für Jungen und Mädchen finden sich vor allem an den mehrstufigen städtischen Schulen, die gemeinsamen Klassen, die an Zahl weit überwiegen, an den Schulen auf dem Lande.

Nach der rassischen Zugehörigkeit waren:

	1938				1937			
	öffentliche Schulen	private Schulen	ins-gesamt	vH	ins-gesamt	vH		
deutschen od. art-verw. Blutes	7 577 178	14 797	7 591 975	99,62	7 757 657	99,57		
jüdisch	10 069	9 844	19 913	0,26	24 464	0,31		
jüdisch-mischblütig	7 009	118	7 127	0,09	7 157	0,09		
sonst. fremdrass. Abstammung	2 181	24	2 205	0,03	2 085	0,03		

Die Zahl der Schulkinder jüdischer Rasse hat sich um 3 612 oder um 26,4 vH auf 10 069 vermindert. Einschließlich der Privatschulen betrug die Zahl der Schulkinder jüdischer Rasse im Jahre 1938 19 913 gegen 24 464 im Jahre 1937. Wie im Jahre 1937 waren als jüdisch fast ebenso viele Schulkinder angegeben, wie nach der religiösen Zugehörigkeit als israelitisch bezeichnet waren.

Nach der religiösen Zugehörigkeit gliedert sich die Gesamtzahl der Schulkinder in den öffentlichen Volksschulen folgendermaßen:

¹⁾ Eine weitergehende Umwandlung bisher als evangelisch oder als katholisch bezeichneter Schulen in Gemeinschaftsschulen ist erst nach dem Zeitpunkt der Erhebung im Schuljahr 1938/39 erfolgt.

	1938		1937	
	Grundzahlen	vH	Grundzahlen	vH
evangelisch	4 680 260	61,61	4 797 636	61,84
römisch-katholisch	2 792 027	36,75	2 851 601	36,75
andere christliche Bekenntnisse	22 619	0,30	22 216	0,29
andere nichtchristl. Bekenntnisse	1 158	0,02	1 092	0,01
einer Weltanschauungsgemeinschaft zugehörig	3 914	0,05	3 152	0,04
gottgläubig	56 662	0,75	33 204	0,43
israelitisch	10 156	0,13	13 988	0,18
sonstige	29 641	0,39	35 418	0,46

Die Zahl der evangelischen Schulkinder ist gegenüber dem Jahre 1937 um 2,4 vH, die Zahl der katholischen Schulkinder um 2,1 vH zurückgegangen. Die Zahl der Schulkinder anderer christlicher Bekenntnisse hat sich um 403 oder 1,8 vH auf 22 619 erhöht. Die Zahl der Schulkinder anderer nichtchristlicher Bekenntnisse hat sich um 66 oder um 6,0 vH auf 1 158 erhöht. 3 914 Schulkinder gehörten einer Weltanschauungsgemeinschaft an; 56 662 waren gottgläubig. Die Zahl der israelitischen Schulkinder hat sich um 3 832 oder 27,4 vH auf 10 156 verringert²⁾.

In der Grundschule, das heißt in den untersten vier Jahrgängen der Volksschule, befanden sich im Jahre 1938 4 210 971 Schulkinder oder 55,4 vH der Gesamtzahl; davon waren 2 154 430 Jungen und 2 056 541 Mädchen. In der Oberstufe der Volksschule waren 3 228 604 Schulkinder oder 42,5 vH der Gesamtzahl gegen 42,3 vH im Jahre 1937, davon 1 586 115 Jungen und 1 642 489 Mädchen. In der Oberstufe der Volksschule überwiegt wie bisher die Zahl der Mädchen, da diese nach dem Durchlaufen der Grundschule regelmäßig in verhältnismäßig geringerer Zahl als die Jungen auf die weiterführenden Schuleinrichtungen übergehen.

In die unterste Grundschulklasse der öffentlichen Volksschulen sind Ostern 1938 927 156 Schulkinder, und zwar 472 473 Jungen und 454 683 Mädchen, gegen 990 147 Ostern 1937 neu aufgenommen worden. Dieser Rückgang entspricht der Entwicklung der in das Volksschulpflichtige Alter eintretenden Bevölkerungsjahrgänge.

Auf mittlere und höhere Schulen sind Ostern 1938 von den öffentlichen Volksschulen 140 141 Schulkinder gegen 140 325 Ostern 1937 übergegangen, und zwar 85 321 Jungen und 54 820 Mädchen, auf gehobene (Aufbau-) Klassen oder höhere Abteilungen der öffentlichen Volksschule 10 080 gegen 15 604 Ostern 1937. Auf Hilfsschulklassen an den öffentlichen Volksschulen oder auf selbständige Hilfsschulen sind im Schuljahr 1937/38 19 823 Schulkinder gegen 18 372 im Jahre 1936/37 übergeführt worden, und zwar 11 641 Jungen und 8 182 Mädchen. Aus Hilfsschulklassen oder Hilfsschulen sind in der gleichen Zeit 1 125 (gegen 845) Schulkinder in die Normalklassen der öffentlichen Volksschulen zurückversetzt worden.

Nach Ableistung der Volksschulpflicht sind am Schluß des Schuljahres 1937/38 insgesamt 920 209 Schulkinder gegen 945 151 am Schluß des Schuljahres 1936/37 aus öffentlichen Volksschulen entlassen worden, und zwar 459 837 Jungen und 460 372 Mädchen. Auch der Rückgang in den Zahlen des Schulabganges entspricht der Entwicklung der entsprechenden Bevölkerungsjahrgänge.

An 412 öffentlichen Volksschulen waren im Jahre 1938 1 669 gehobene (Aufbau-) Klassen oder höhere Abteilungen mit 50 737 Schulkindern vorhanden gegen 403 Schulen mit 1 635 Klassen und 50 289 Schülern im Jahre 1937, und zwar 26 022 Jungen und 24 715 Mädchen. Der Übergang zu diesen Klassen erfolgt überwiegend im Anschluß an die Grundschule. Im Rahmen der Volksschulpflicht lagen von diesen Klassen 1 278, erweiterte Schulpflicht oder freiwilligen Besuch hatten 391 Klassen. In Abschluß-, Förder- und Sprachheilklassen usw. sind an den öffentlichen Volksschulen im Jahre 1938 17 756 Schulkinder unterrichtet worden gegen 16 333 im Jahre 1937; von den Schulkindern in diesen Klassen waren im Jahre 1938 10 201 Jungen und 7 555 Mädchen.

Die Berechtigung zur Erteilung des Zeugnisses der mittleren Reife hatten im Berichtsjahr 196 öffentliche Volksschulen gegen 200 im Jahre 1937. Mit dem Zeugnis der mittleren Reife sind aus den öffentlichen Volksschulen Ostern 1938 4 578 Schüler gegen 4 571 Ostern 1937 entlassen worden, und zwar 2 251 Jungen und 2 327 Mädchen.

Von insgesamt 179 260 an den öffentlichen Volksschulen im Jahre 1938 hauptamtlich beschäftigten Lehrern waren 47 981 oder 26,8 vH Lehrerinnen. 8 122 (206 männliche und 7 916 weibliche) waren Fachlehrer für Zeichnen, Musik, Turnen, weibliche Handarbeit, Hauswirtschaft, Werkunterricht u. dgl. Nebenamtlich beschäftigt waren im Jahre 1938 insgesamt 1 889 (190 und 1 699) Lehrer, und zwar vor allem wieder als Fachlehrer. Als nebenberufliche Lehrer waren im Jahre 1938 insgesamt

²⁾ Die grundsätzliche Trennung der Schulkinder deutschen Blutes von den jüdischen ist erst im Schuljahr 1938/39 durchgeführt worden.

34 049 (12 191 und 21 858) tätig; von diesen war etwa ein Drittel Geistliche, die Religionsunterricht erteilen, und der Rest wieder — und zwar überwiegend weibliche — Fachlehrer.

Evangelisch waren im Jahre 1938 an den öffentlichen Volksschulen 111 825 hauptamtlich beschäftigte Lehrer oder 62,4 vH der Gesamtzahl gegen 64,3 vH im Jahre 1937, römisch-katholisch 61 473 oder 34,3 vH (34,3 vH). 156 Lehrer gehörten einem anderen christlichen Bekenntnis, 31 Lehrer anderen nichtchristlichen Bekenntnissen, 211 einer Weltanschauungsgemeinschaft an und 5 346 waren gottgläubig. Israelitisch waren 165 Lehrer (gegen 167 im Jahre 1937).

Die Privatschulen. Im Jahre 1938 bestanden 308 Privatschulen mit dem Lehrziel der Volksschule mit 1 002 Klassen, 24 783 Schulkindern und 1 063 hauptamtlich beschäftigten Lehrern gegen 414 Schulen mit 1 283 Klassen, 33 056 Schulkindern und 1 344 Lehrern im Jahre 1937. 14 797 (22 075) Schulkinder an den Privatschulen waren deutschen oder artverwandten Blutes, 9 844 (10 783) jüdisch, also wieder fast ebensoviele wie nach dem Bekenntnis als israelitisch angegeben waren; 118 (162) jüdisch-mischblütig und 24 (36) sonstiger fremdrassiger Abstammung. Fast die Hälfte der Privatschulen war katholisch (158 gegen 207 im Jahre 1937), 39 (81) waren evangelisch, 39 (50) waren Gemeinschaftsschulen und 72 (76) israelitisch. 10 262 (14 933) Schulkinder waren römisch-katholisch, 4 530 (6 990) evangelisch und 9 873 (10 816) israelitisch. Von den hauptamtlich beschäftigten Lehrern an den Privatschulen waren 398

(525) römisch-katholisch, 253 (380) evangelisch und 394 (406) israelitisch. Die Zahlen der Privatschulen, ihrer Klassen, Lehrer und Schüler sind demnach gegen 1937 stark zurückgegangen.

Die Hilfsschulen und Hilfsschulklassen an Volksschulen. In 677 (1937 684) selbständigen öffentlichen Hilfsschulen (die in den Gesamtzahlen der Volksschulen bereits enthalten sind) mit 3 190 (3 161) Klassen und in 556 (547) Hilfsschulklassen an 360 (355) öffentlichen Volksschulen wurden im Schuljahr 1938 insgesamt 88 369 (85 169) Schulkinder unterrichtet, und zwar 52 010 Jungen und 36 359 Mädchen. Auf 1 000 öffentliche Volksschulen kamen 13,2 (13,2) selbständige Hilfsschulen und auf 1 000 Schulkinder an öffentlichen Volksschulen 10,0 (9,4) Hilfsschüler. Auf eine Hilfsschule entfielen durchschnittlich 4,7 (4,6) Klassen und 112,0 (106,8) Schulkinder. Die Hilfsschulklassen wurden durchschnittlich von 23,8 Schulkindern besucht.

Außer den öffentlichen Hilfsschulen sind im Jahre 1938 noch 5 (5) private Hilfsschulen mit 7 (18) Klassen und 121 (398) Schulkindern, 59 Jungen und 62 Mädchen, gezählt worden.

Die Minderheitenschulen. Die Zahl der öffentlichen und privaten Minderheitenschulen betrug 69 (71). Sie befinden sich sämtlich in Preußen. 7 (7) Schulen mit 16 (16) Klassen und 15 (15) Lehrern waren öffentliche und 62 (64) mit 135 (92) Klassen und 82 (83) Lehrern private Schulen. 6 (7) Schulen waren evangelisch und 63 (64) katholisch. Insgesamt wurden an den Minderheitenschulen 1 854 (2 086) Schulkinder unterrichtet, von denen 489 (562) evangelisch und 1 365 (1 524) römisch-katholisch waren.

Die Pflichtkrankenkassen im Februar 1939

Im Februar 1939 hat sich die Mitgliederzahl der Pflichtkrankenkassen¹⁾ weiter erhöht; der Vorjahrsstand wurde erheblich übertroffen. Der Krankenstand hat sich weiter verschlechtert. Die Einnahmen und Ausgaben sind, wie stets, in dem weniger Arbeitstage aufweisenden Februar zurückgegangen, waren aber beträchtlich höher als im Vorjahr.

Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke im Februar 1939	Zahl der Kassen	Mitgliederbestand		Arbeitsunfähige Kranke						
		Ende		Bestand Ende 1938		Zugang	Abgang	Bestand Ende		
		Jan.	Febr.	Jan. 1939	in 1000	je 100 Mitglieder	in 1000	je 100 Mitglieder	Jan. 1939	Febr. 1939
Ortskrankenk. ...	889 ¹⁾	13 681	13 755 ²⁾	547,7	4,0	961,9	901,6	608,0	4,4	2,5
Landkrankenk. ...	356 ¹⁾	1 674	1 665	39,3	2,3	62,1	60,4	41,0	2,5	2,5
Betriebskrankenk. ...	2 875 ¹⁾	4 312	4 345 ²⁾	210,2	4,9	364,6	339,0	235,8	5,4	5,4
Innungskrankenk. ...	288	670	676 ²⁾	22,4	3,3	42,4	41,3	23,5	3,5	3,5
Knappsch.Krk. ...	20	780	785	37,8	4,8	42,4	37,8	42,4	5,4	5,4
Pflichtkrankenk. ... ³⁾	4 429	21 175	21 289	859,7	4,1	1 475,3	1 382,1	952,9	4,5	4,5

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ³⁾ 1 Krankenkasse infolge Zusammenlegung weniger als im Vormonat.

Ende des Monats zählten die Pflichtkrankenkassen 21 289 000 Mitglieder, rd. 114 000 = 0,5 vH mehr als Anfang des Monats und rd. 1 009 000 = 5,0 vH mehr als Ende Februar 1938.

Die Gesamteinnahmen sind im Februar um 5,8 vH auf 128,3 Mill. *R.M.*, die Beitragseinnahmen um 5,0 vH auf 124,6 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Die Ergebnisse des Februar 1938 wurden jedoch um 10,6 und 10,3 vH übertroffen. Je Mitglied vereinnahmten die Pflichtkrankenkassen an Beiträgen 5,87 *R.M.* gegen 6,25 *R.M.* im Vormonat und 5,57 *R.M.* im Februar 1938.

Der Krankenstand (arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder) stieg von 4,1 zu Anfang auf 4,5 Ende des Monats; Ende Februar 1938 betrug er 3,2. Die Zunahme ist hauptsächlich auf Erkältungs-, insbesondere Grippeerkrankungen zurückzuführen. Außerdem wird der Krankenstand auch durch die ständig zunehmende Beschäftigung von Frauen und älteren Männern ungünstig beeinflusst. Die Krankenziffer des Monats²⁾ stellte sich auf 6,7 gegen 5,8 im Vormonat und 3,9 im Februar 1938. Insgesamt wurden während des Berichtsmonats 2 335 000 Arbeitsunfähige betreut, d. h. 15,3 vH mehr als im Vormonat und — bei größerem Mitgliederbestand — 62,2 vH mehr als im Februar des Vorjahrs (1 439 800). Die durchschnittliche Krankheitsdauer war jedoch etwas kürzer als im Vormonat und erheblich kürzer — um über $\frac{1}{5}$ — als im Februar des Vorjahrs.

¹⁾ Ohne Ersatzkassen. — ²⁾ Halber Bestand an arbeitsunfähigen Kranken zu Anfang des Monats zuzüglich gesamter Zugang abzüglich halber Bestand am Ende des Monats in vH der Mitglieder im Monatsdurchschnitt.

Die Gesamtausgaben betragen 141,5 Mill. *R.M.* und waren damit um 7,3 vH niedriger als im Vormonat und um 21,3 vH höher als im Februar 1938. Im Vergleich zum Vorjahr haben also die Ausgaben unter dem Einfluß des hohen Krankenstands stärker als die Einnahmen zugenommen. Je Mitglied übertrafen die Gesamteinnahmen um 5,6 vH, die Gesamtausgaben um 15,8 vH die des Vorjahrs.

Sämtliche Leistungsleistungen mit Ausnahme der Ausgaben für Krankenhauspflege lagen über denen der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Ausgaben für Krankengeld waren um 58,2 vH, für Arznei um 18,5 vH und für Haus- und Taschengeld um 15,0 vH höher als die des Februar 1938. Die Kosten für Zahnbehandlung sind um 9,7 vH und die für ärztliche Behandlung um 2,7 vH gestiegen. Die Aufwendungen für Krankenhauspflege waren um 3,9 vH niedriger als im Vorjahr. Die Ausgaben für Wochenhilfe übertrafen um 9,1 vH die des gleichen Monats des Vorjahrs. Die persönlichen Verwaltungskosten haben sich um 10,6 vH und die sächlichen um 3,8 vH erhöht.

Einnahmen und Ausgaben der Pflichtkrankenkassen im Februar 1939	Orts-	Land-	Betriebs-	Innung-	Knappschaftl.	insgesamt ¹⁾	je Mitglied	
							Febr. 1938	
							<i>R.M.</i>	= 100
Krankenkassen								
1 000 <i>R.M.</i>								
Beiträge ²⁾	76 008	5 904	29 390	3 796	8 168	124 564	5,87	105,4
Isteinnahmen insgesamt ²⁾	78 192	6 082	30 347	3 941	8 440	128 305	6,04	105,6
Februar 1938 = 100	110,3	100,0	115,2	109,7	106,3	110,6		
Behandl. d. approb. Ärzte	14 740	1 480	5 305	708	1 051	23 328	1,10	98,2
Zahnbehandlung	4 240	382	1 516	237	179	6 567	0,31	103,3
Sonst. Krankenh. f. Mitleid.								
Arzneien u. Heilmittel	7 916	513	2 588	311	258	11 599	0,55	114,6
Krankenhauspfege	6 109	673	2 302	328	601	10 047	0,47	90,4
Krankengeld	29 743	925	14 904	1 359	2 342	49 348	2,32	160,6
Haus- u. Taschengeld ..	1 284	31	826	61	240	2 446	0,12	120,0
Sonst. Krankenpflege für Familienangehörige								
Arzneien u. Heilmittel	1 714	100	967	75	102	2 964	0,14	116,7
Krankenhauspfege	1 229	95	1 109	71	367	2 884	0,14	93,3
Wochenhilfe	6 050	786	1 894	229	482	9 449	0,45	104,7
Sterbegeld	810	40	751	57	54	1 715	0,08	133,3
Verwaltungs-) persönliche	7 191	698	6	366	260	8 555	0,40	105,3
) sächliche ..	1 812	233	302	175	47	2 574	0,12	100,0
Istaufgaben insgesamt ²⁾ ..	87 489	6 482	35 472	4 198	7 205	141 451	6,66	115,8
Februar 1938 = 100	119,4	104,1	132,2	115,4	116,5	121,3		

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ²⁾ Einschl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren.

Der Februar, der ebenso wie der Januar von jeher zu den Zuschußmonaten gehört, schloß mit einem Überschuß der Ausgaben über die Einnahmen in Höhe von 13,2 Mill. *R.M.* ab; der Februar 1938 hatte einen Ausgabeüberschuß von 0,5 Mill. *R.M.* ergeben. In den ersten beiden Monaten 1939 zusammen übertrafen die Ausgaben die Einnahmen um 29,8 Mill. *R.M.*, im Vorjahr dagegen nur um 11,5 Mill. *R.M.* Die Monate Januar und Februar des Jahres 1937, die gleichfalls zahlreiche Grippeerkrankungen verzeichneten, hatten mit einem Ausgabeüberschuß von 23,6 Mill. *R.M.* abgeschlossen.

Deutscher Witterungsbericht für März 1939

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der März war mit Ausnahme der Küsten etwas zu kalt und meist zu reich an Niederschlägen.

Die Witterung hatte anfangs entsprechend den Verhältnissen des Vormonats noch einen heiteren, milden Frühlingscharakter. Zwar fielen am 1. mit dem Durchgang einer ozeanischen Warmluftfront schwache Regen, doch die Ausbreitung eines osteuropäischen Hochs über Mitteleuropa sicherte den Fortbestand der heiteren Witterung, bei der die Temperaturen mittags vielerorts auf 10—17° stiegen und das Tauwetter sich in Gebirgslagen bis zu 1 000 m bemerkbar machte. Ein Übergang zu niederschlagsreichem Wetter vollzog sich vom 5. zum 6., als milde ozeanische, z. T. auch subtropische Luft Trübung und weitverbreitete Regenfälle brachte, die mitunter von Gewittererscheinungen begleitet, namentlich im Berglande des Westens erhebliche Tagesmengen absetzten. Noch in den folgenden Tagen gingen bei auffrischenden Westwinden kräftige Schauer nieder. Da hierbei das nordatlantische Depressionsgebiet sich über Mittelskandinavien nach den Ostseeprovinzen verlagerte, nahm die trübe, regnerische Witterung vom 10. ab einen rauheren Charakter an. Die Winde drehten mit Niederschlägen, die zu Schneefällen übergingen, langsam auf Nord; schon am 11. war ganz Mitteleuropa von arktischen Luftmassen überflutet, die damit einen recht kräftigen und an Schneefällen reichen Nachwinter einleiteten. Mit einer ausgeprägten Störungfront, die vorübergehend noch einmal Regen brachte, und die sich über Nordostdeutschland zu einem Teiltief entwickelte, setzten am 14. und 15. bei auffrischenden Nordwestwinden die Schneefälle verstärkt ein und arteten besonders an den böhmischen Randgebirgen, an den Alpen und in ihrem Vorlande zu heftigen Schneestürmen aus, die zu verkehrshindernden Verwehungen Anlaß gaben. Bei anhaltender Luftzufuhr aus nördlichen Breiten hielten die ergiebigen Schneefälle besonders im Stau der Gebirge an; bei zeitweiser Aufheiterung, die eine stärkere nächtliche Ausstrahlung ermöglichte, glitten die Temperaturen mehrfach auf 6—12° Kälte ab; nur im Gebiet des Rheins griff am 17. ein von der Nordsee zum Mittelmeer abziehendes Teiltief mit vorübergehender Erwärmung und leichten Regenfällen ein. Eine ähnliche, wenn auch schwächere Wetterentwicklung wie am 14. und 15. vollzog sich zum 19. und 20. mit der Ausbildung eines Tiefs über Nordostdeutschland. Bei der rückläufigen Bewegung der Druckstörung nach dem Elbgebiet verschärften sich am 21. Gradient und Luftzufuhr, so daß namentlich an den Gebirgen die Schneefälle recht ergiebig waren und die Schneelagen sich erhöhten. In diesen Tagen wurden bereits in Westdeutschland schwache Meeresluftstaffeln wirksam, die unter leichten Aufgleitniederschlägen Tauwetter herbeiführten. Andererseits geriet das Gebiet der Südalpen und das Ostalpenland, die von den Schneeniederschlägen bisher nur vereinzelt betroffen wurden, mit Annäherung einer Mittelmeerdepression in eine Schlechtwetterzone, so daß bei leichten Schneefällen eine allerdings normale Verhältnisse nicht ganz erreichende Erwärmung eintrat. Nach langsamer Wetterberuhigung geriet Mitteleuropa gegenüber einem im Mittelmeer lagernden Tief immer mehr in den Bereich einer milden Südostströmung, die anfangs noch leichte Schneefälle auslöste, vom 26. ab schon dem Osten des Reiches Aufgleitregen und Tauwetter zuführte. Mit dem Vorstoß eines italienischen Teiltiefs traten am 28. und 29. ergiebige Dauerregen ein; erst vom 30. ab gelang es einem über Nordeuropa lagernden Hoch mit seiner Südwärtsverlagerung die Regenzone nach Südosten abzudrängen. Bei rascher Aufheiterung und bei kalten Nordost- und Ostwinden kam am Monatschluß die Sonnenstrahlung noch einmal in verstärktem Maße zur Geltung.

Die Temperaturmonatsmittel lagen größtenteils unter dem langjährigen Normalwert; in den maritim stärker beeinflussten Gebieten an der Nordsee, wie auch in Ostpreußen waren zwar die Abweichungen noch schwach positiv, gingen aber binnenwärts zu negativen Werten über und nahmen im Vorland der Alpen bis auf etwa $-2\frac{1}{2}^{\circ}$ zu. Im Westen des Reiches, wie auch in Bayern, wo die warme Witterungsperiode zu Monatsanfang zu stärkerer Ausprägung gelangte, waren die Einzeltagesmittel vom 4. bis 6. mehrfach um 8° zu hoch. Dafür fielen sie hier, teilweise auch in Schlesien, bereits am 8. zu unternormalen Werten ab, während im übrigen Reichsgebiet der empfindliche Temperaturrückgang erst vom 10. zum 11. sich vollzog. Der Nachwinter brachte in den Tagen vom 17. bis 19. Tagesmittel, die um 5—6°, in Bayern um 7°, in den Alpentälern um 9° zu tief lagen. Erst

gegen Monatsende erreichten die Temperaturen wieder normale, im Westen des Reiches schon schwach übernormale Verhältnisse. Die höchsten Temperaturen des Monats entfielen meist auf die Zeit vom 3. bis 7., in den östlichen Landesteilen auf das Monatsende, als die warme südöstliche Luftzufuhr vom 26. ab zu wirken begann. Die tiefsten Kältegrade traten im äußersten Nordosten schon am 13. ein, sonst vom 17. bis 19., oder in den folgenden Nächten bei erhöhter nächtlicher Ausstrahlung; sie lagen im Osten und im Süden des Reiches mehrfach unter -10° . Hier vor allem ergaben sich demgemäß im ganzen Monat vielfach 25 Frosttage, während im westlichen Norddeutschland ihre Zahl 10—13 betrug.

Die Niederschläge, die vom 8. bzw. vom 11. ab im allgemeinen bis zum 25. als Schnee niedergingen, zeigten in der Verteilung der Monatsmengen winterlichen Charakter. Die Beträge stiegen im Hunsrück, Taunus auf mehr als 100 mm, in der Eifel, im Sauerland, Oberharz, in den Sudeten und nördlichen Kalkalpen auf mehr als 150 mm, im Schwarzwald, Böhmerwald und im Allgäu noch über 200 mm. In den übrigen Teilen des westlichen Norddeutschlands unter Einbeziehung des Maingebietes und des bayerischen Donaubeckens schwankten die Monatsmengen zwischen 50 und 75 mm und nahmen im Nordseegebiet, im westfälischen Bergland und in einem Landstrich vom Thüringer Becken bis zur Torgauer Elbniederung auf weniger als 50 mm ab. In Niederschlesien, in der Neumark, im nördlichen Teil der Mark Brandenburg, am westlichen pommerischen Höhenrücken, sowie am oberschlesischen Höhenrücken betrug die Niederschlagsmengen mehr als 75 mm. Dagegen hatten Ostpreußen und das Gebiet südlich der Zentralalpen weniger als 50 mm, der äußerste südöstliche Rand der Ostmark, das östliche Masuren und das Kurische Haff sogar weniger als 25 mm. Unter dem langjährigen Durchschnitt blieben damit die Monatsbeträge im Bereiche der Nordsee, im gesamten Einzugsgebiet des Pregels und an der Memel, ferner südlich der Zentralalpen, wo in den tieferen Lagen nicht ganz die Hälfte des langjährigen Durchschnitts gefallen war. Bereits von der Weichsel ab verzeichneten Teile des östlichen Binnenlandes mehr als das Doppelte; gleich hohe Prozentbeträge hatten das gesamte Schwabenland und die nördlichen Kalkalpen von Bayern, Tirol und Salzburg. — Bei solch übernormalen Niederschlagsbeträgen war die Niederschlagshäufigkeit verhältnismäßig groß; während im Küstengebiet nur 15—17 Tage Niederschlag brachten, waren es im Binnenlande meist mehr als 20, im nördlichen Teile Brandenburgs fast 25 Tage. Im Donauland der Ostmark und an der Thaya belief sich die Zahl der Niederschlagstage strichweise auf 15, südlich des Hauptalpenkammes sogar nur auf 6—7. Zu 65—80 vH dieser Tage fiel Schnee, so daß das Flachland im Osten an etwa 10, im Westen an weniger als 5 Tagen eine Schneedecke aufwies, das Bergland oberhalb 500 m dagegen schon an 20 Tagen.

Die Bewölkung ergab im Monatsmittel nur im Nordseeküstengebiet und in niederen Lagen Kärntens und der Steiermark eine etwas unternormale Himmelsbedeckung von 55—65 vH; sonst ging sie über den langjährigen Durchschnitt hinaus, besonders im Schwarzwald und nördlichen Alpenland, wo eine um 10 vH zu reichliche Bewölkung festgestellt wurde. Damit war an der Nordsee sowie an der mecklenburgisch-pommerischen Küste die Zahl der heiteren Tage mit 4—7 fast um das Doppelte zu hoch, die der trüben Tage um etwa 5 zu gering; auch das Gebiet der Südalpen, das zu wenig heitere Tage hatte, verzeichnete etwa 5 trübe Tage zu wenig. Das übrige Reichsgebiet litt durchweg unter einem Mangel an heiteren Tagen, der im Bereich des Oberrheins und des Main sowie im Alpenland vielfach über 50 vH hinausging, und unter einer zu hohen Zahl trüber Tage; auffallend häufig waren die Bergstationen von Nebel beeinflusst. Die Sonnenscheindauer brachte es in Nordwestdeutschland und südlich der Zentralalpen auf mehr als 120 Sonnenscheinstunden oder mehr als 30 vH der möglichen Dauer, so daß gegenüber den Normalbeträgen ein Überschuß bis zu 15 vH sich ergab. Besonders wenig Sonnenschein hatten Schlesien, das Land Sachsen, der Sudetengau und das Maingebiet mit einem Ausfall bis zu 25 vH,

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer) März 1939

Westerlanda.S. 160 (44)	Neubranden- 121 (33)	Schneekoppe.. 66 (18)
Bremen 122 (33)	burg 121 (33)	Karlsruhe i.B. 116 (32)
Emden 123 (33)	Hannover (Flh.) 124 (34)	Freiburg i.Br. 111 (30)
Minsteri.W. 108 (29)	Brocken 68 (18)	Feldbergi.Schw. 98 (16)
Aachen 94 (26)	Magdeburg ... 89 (24)	Stuttgart 93 (25)
Kassel 105 (29)	Erfurt 119 (32)	Nürnberg 93 (25)
Marburg 112 (30)	Plauen 78 (21)	München 107 (29)
Saarbrücken 105 (28)	Dresden 77 (21)	Metten 133 (36)
Geisenheim 103 (28)	Treuburg 87 (24)	Zugspitze 107 (28)
Frankfurt/M. 92 (25)	Königsberg(Pr) 92 (25)	Innsbruck 107 (29)
Feldberg i.T. 75 (20)	Osterode(Öpr.) 107 (29)	Wien 115 (31)
Kolberg 118 (32)	Grünbergi.Schl. 72 (20)	Graz 124 (34)
Landsberg a.W. 92 (25)	Breslau 70 (19)	Lienz 174 (47)
Potsdam 112 (31)	Beuthen (O.-S.) 75 (20)	Kanzelhoehe ... 161 (43)

Die Witterung im März 1939	Lufttemperatur in °C					Feuchtigkeit in %	Be- wöl- kung 1-10	Vorherr- schende Winde	Nieder- schlag		Zahl der Tage											
	Mit- tel	Ab- weichung von der normalen	höch- ste	Da- tum	tief- ste				Da- tum	Höhe mm	in % des normalen	Nieder- schlag		Schnee- decke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sonntage	Freitage	Eisige	
												0,1	1,0									0,1
Stationen in Seehöhe (m)								mm														
Helgoland	50	3,2 + 0,5	8,7	3	- 2,2	18	83	6,0	O	43	88	19	13	3	—	4	—	4	9	—	3	—
Westerland a. Sylt	5	3,0 + 0,7	10,4	4	- 4,0	16, 18	82	6,1	NO	43	91	17	7	7	—	2	2	4	3	7	—	13
Flensburg	15	2,7 + 0,3	11,5	4	- 3,3	18	80	6,5	O	50	102	16	11	8	—	5	3	1	1	7	—	13
Neumünster	20	2,8 + 0,1	12,7	6	- 4,8	19	78	5,3	NO	58	121	20	12	13	—	1	1	7	7	—	17	
Hamburg-Flughafen	25	2,7 - 0,3	12,5	4	- 5,7	18, 19	84	6,7	NO	67	131	20	14	11	—	3	3	1	1	10	—	16
Schwerin i. Mecklbg.	50	2,4 - 0,4	10,9	4	- 6,4	22	82	5,0	N, O	65	151	20	14	15	—	9	3	3	4	—	19	
Lüneburg	40	2,5 - 0,7	12,9	4	- 5,8	19	80	6,1	NW, SO	54	126	23	10	10	—	5	5	3	10	—	19	
Bremen-Flughafen	5	3,2 - 0,4	14,6	4	- 5,4	19, 20	79	6,6	NO	60	130	19	14	11	—	5	3	3	9	—	15	
Emden	5	3,7 + 0,3	15,5	4	- 3,9	13	88	5,7	O	68	145	18	12	2	—	1	1	5	8	—	2	
Hannover-Herrenhausen	50	3,6 + 0,0	14,5	4	- 5,3	18	77	6,7	NW	47	115	16	10	6	—	2	2	3	8	—	10	
Kassel-Hehensollenstr.	200	3,1 - 0,5	15,1	4	- 6,5	20	75	6,5	NW	49	129	22	16	14	—	6	—	2	7	—	14	
Arnsberg	190	2,6 + 0,3	17,4	4	- 7,9	19	80	7,5	N	95	138	24	16	15	—	4	1	2	4	—	15	
Münster i. W.-Schlageterstr.	65	4,1 + 0,0	17,2	4	- 4,0	18	78	6,8	NW	85	160	23	18	9	—	2	2	3	12	—	12	
Kleve	45	4,1 - 0,4	17,1	4	- 2,4	18	80	6,9	SW	68	124	23	16	5	—	3	3	1	13	—	7	
Köln-Leverkusen	45	4,5 - 0,3	16,7	4	- 4,7	19	78	6,7	NW	55	125	19	16	11	—	2	1	2	13	—	6	
Aachen-Observatorium	200	3,5 - 1,3	18,1	3	- 4,4	19	79	7,9	SW	87	136	22	18	17	—	4	3	1	18	—	8	
Neuwied	65	4,2 - 0,9	16,3	4	- 6,1	19	78	7,3	NW	68	206	22	16	9	—	5	2	2	15	—	11	
Frankfurt a. M.-Stadt	105	4,2 - 1,4	15,3	4	- 5,2	19	75	7,3	SW	56	133	21	13	10	—	5	2	1	15	—	8	
Geisenheim	110	3,8 - 1,2	14,0	3	- 5,5	19	75	6,5	N	52	157	22	14	12	—	3	4	1	8	—	12	
Trier-Pw.-Lehranstalt	145	4,0 - 0,6	16,6	3	- 5,9	19	77	7,4	NO	51	106	19	10	6	—	1	2	1	15	—	14	
Putbus	50	1,7 - 0,1	9,6	6	- 4,7	17, 21	83	5,1	O	63	166	18	12	11	—	7	3	1	6	—	1	
Köseln	35	1,3 - 0,2	9,8	30	- 9,9	22	84	6,1	O	46	112	20	10	12	—	8	2	2	3	—	24	
Stettin-Possen Str.	35	2,1 + 0,1	12,6	30	- 6,7	19	81	6,9	O	78	230	21	14	13	—	3	3	—	11	—	1	
Kyritz	50	2,0 + 0,8	11,5	4	- 6,2	20	85	6,2	N	76	230	26	16	13	—	12	—	2	8	—	18	
Berlin-Dahlem	55	2,2 - 0,8	11,4	3	- 7,0	17	86	6,7	NW	76	190	24	17	15	—	10	3	3	12	—	19	
Frankfurt a. O.-Stadtgartner	60	1,9 - 1,0	10,7	30	- 4,8	17	85	6,5	NW	69	203	21	16	16	—	10	2	1	11	—	21	
Torgau	85	2,4 - 1,1	12,4	4	- 6,5	17	83	6,9	NW	45	125	21	12	12	—	6	1	1	10	—	21	
Magdeburg	55	2,7 - 1,1	12,2	4	- 4,3	22	79	7,1	N	50	139	21	15	12	—	4	4	1	13	—	17	
Erfurt-Flughafen	180	2,3 - 0,7	15,0	4	- 5,6	19	80	7,7	NW	40	125	19	11	15	—	—	1	1	15	—	21	
Plauen	370	1,0 - 1,9	14,0	4	- 9,7	17	79	7,5	SW	83	177	19	16	16	—	15	2	1	18	—	19	
Leipzig-Süd	115	2,8 - 0,9	12,5	4	- 6,1	17	81	7,6	W	49	105	22	14	17	—	10	3	—	16	—	15	
Dresden-Flughafen	230	1,1 - 2,4	12,1	4	- 9,8	17	83	7,8	NW	60	140	22	18	17	—	14	10	—	17	—	20	
Tilsit	10	0,2 + 0,7	10,6	27	- 8,7	13	80	6,4	NO	35	90	12	8	11	—	14	1	—	3	—	25	
Königsberg i. Pr.-Stemwarte	25	1,0 + 0,5	12,3	29	- 6,2	13, 21	81	7,4	O	34	97	21	11	18	—	8	—	3	18	—	19	
Treuburg	155	- 1,0 + 0,2	9,4	29	- 12,3	13	85	7,3	NO	38	127	15	6	15	—	11	2	—	3	—	28	
Osterode i. Pr.	105	0,5 - 0,0	12,2	27	- 10,1	21	80	7,6	NO	41	134	17	9	13	—	12	1	—	3	—	24	
Lauenburg i. Pom.	40	1,0 - 0,3	9,4	27	- 11,6	23	81	7,2	W	64	183	23	14	17	—	14	2	—	4	—	22	
Deutsch Krone	120	1,1 - 0,4	11,2	30	- 7,1	21	85	7,2	SO	78	200	22	15	12	—	10	—	—	16	—	1	
Grünberg i. Schl.	145	1,0 - 1,5	9,9	3, 30	- 7,2	21, 22	85	7,3	S, W	96	234	22	19	15	—	15	3	—	1	—	20	
Görlitz	210	1,4 - 1,4	10,7	3	- 8,5	17	84	7,0	NW	102	226	22	19	15	—	12	3	—	2	—	19	
Schreibersbau	645	- 2,1 - 2,0	8,9	3, 4	- 13,4	17, 18	89	8,1	SW	182	228	25	21	20	—	30	2	—	1	—	22	
Breslau-Flughafen	120	1,4 - 1,1	9,4	30, 31	- 6,6	8	85	7,3	NW	64	179	17	14	12	—	9	3	—	3	—	17	
Rosenberg i. O./Schl.	240	0,5 - 1,2	11,0	30	- 11,0	23	87	7,3	O	85	203	20	15	15	—	17	2	—	2	—	25	
Ratibor	185	1,4 - 1,2	10,4	30	- 6,2	21	81	6,6	NW	64	182	20	12	14	—	6	3	—	3	—	20	
Kaiserslautern	240	3,2 - 1,0	17,0	3	- 6,0	19	76	7,1	W	74	142	19	15	15	—	4	7	1	1	—	18	
Karlsruhe i. B.	115	4,0 - 1,4	15,6	3	- 6,5	19	77	6,8	SW	99	187	23	17	9	—	4	—	1	13	—	—	
Freiburg i. Br.	270	4,0 - 1,4	15,8	31	- 7,0	19	72	7,2	SW	88	151	20	16	14	—	11	3	1	11	—	11	
Stuttgart	270	3,0 - 2,6	16,8	4	- 6,9	19	80	7,3	SW	88	210	22	14	14	—	5	1	1	—	—	16	
Freudenstadt	665	0,2 - 1,7	15,1	4	- 13,8	19	82	7,3	NW	245	191	24	21	20	—	25	2	1	4	—	27	
Ulm	485	1,3 - 2,2	12,6	6	- 10,8	19	79	6,3	W	90	215	23	14	17	—	20	2	1	4	—	25	
Friedrichshafen	400	1,7 - 2,1	12,8	6	- 10,1	19	82	7,6	W	109	211	18	14	15	—	15	2	1	2	—	19	
Würzburg	175	3,3 - 0,9	14,3	6	- 5,3	19	79	7,1	WNW	61	171	15	9	8	—	1	4	—	1	—	17	
Nürnberg-Flughafen	315	1,9 - 0,9	13,2	4	- 8,6	19	78	7,5	W	51	149	19	9	17	—	9	—	1	1	—	21	
Ingolstadt	370	1,4 - 1,9	13,9	9	- 10,6	17	83	6,7	W	62	165	21	10	16	—	12	3	1	3	—	25	
München-Oberwiesenfeld	520	0,7 - 2,3	14,5	6	- 11,7	19	81	7,6	W	83	185	22	12	23	—	17	3	1	2	—	18	
Metten	315	0,7 - 1,9	13,2	31	- 11,0	19	82	7,0	W	93	170	20	13	16	—	20	—	—	2	—	26	
Feldkirch	485	1,1 - 2,9	14,2	31	- 12,3	19	79	7,5	N	120	179	20	14	15	—	21	—	—	3	—	24	
St. Anton a. A.	1305	- 3,1 - 2,5	13,3	4	- 14,6	17	70	7,0	W	237	289	21	15	19	—	31	—	—	6	—	18	
Innsbruck	580	- 1,6 - 2,7	16,3	31	- 11,7	17	69	7,6	O	63	128	22	11	16	—	16	—	—	3	—	20	
Bad Gastein	975	- 1,6 - 2,4	13,4	31	- 13,8	17	65	8,1	O	54	81	23	13	23	—	3	3	—	2	—	23	
Salzburg	420	1,6 - 2,5	13,2	4	- 7,0	19	84	7,3	NW	125	177	17	15	12	—	17	—	1	5	—	19	
Kremmünster	388	1,4 - 2,4	11,8	6	- 6,8	17	83	6,5	W	79	137	16	13	9	—	10	—	1	2	—	1	
Zwettl-Sitt	515	- 0,7 - 1,9	11,0	6	- 14,0	19	76	7,6	NW	61	149	21	13	18	—	14	3	—	2	—	25	
Wien-Höhe Warte	205	2,5 - 1,8	11,2	31	- 5,0	19	72	7,2	WNW	75	167	20	12	12	—	8	14	—	1	—	15	
Semmering	1000	- 2,2 - 3,2	7,4	6	- 11,8	17	65	7,2	W	87	110	16	14	15	—	24	1	—	1	—	27	
Graz	370	2,3 - 1,5	13,2	7	- 6,5	14	55	5,4	NW	15	35	6	4	2	—	1	—	—	3	—	20	
Stolzalpa	1160	- 1,8 - 1,2	13,1	31	- 12,0	17	61	6,6	W	18	32	12	6	11	—	17	1	—	3	—	8	
Klagenfurt	450	1,7 - 1,4	13,8	31	- 7,7	17	69	5,7	NO	21	36	7	5	6	—	—	1	—	2	—	22	
Lienz	680	0,6 - 2,0	15,6	31	- 11,8	17	55	6,2	NW	11	14	9	3	8	—	29	—	—	5	—	28	
Karlsbad	440	0,6 - 0,6	12,0	31	- 13,4	17	79	7,4	W	87	185	20	15	19	—	15	—	—	2	—	23	
Böhm. Leipa	290	0,6 - 1,3	10,3	30	- 9,6	17	84	7,3	NW	84	175											

2. VO. über die Typenbegrenzung in der Kraftfahrzeugindustrie.
2. VO. zur Erhöhung der Förderleistung und des Leistungslohnes im Bergbau (Verlängerung der Schichtzeit um 45 Minuten; 25 vH Mehrarbeitszuschlag. — Inkrafttreten am 1. April 1939).
10. VO. über die Errichtung einer Reichsstelle für Bodenforschung (Vereinigung der Dienststelle des Vierjahresplans »Erforschung des deutschen Bodens« mit den Geologischen Landesanstalten am 1. April 1939).
14. Selbständigkeits- und Unabhängigkeitserklärung des Slowakischen Staates.
15. Unterzeichnung eines Abkommens zwischen dem Führer und dem tschecho-slowakischen Staatspräsidenten Hacha; das tschechische Volk unter dem Schutz des Deutschen Reichs. Proklamation des Führers; Einmarsch deutscher Truppen in Böhmen und Mähren; der Führer in Prag.
16. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über das Protektorat Böhmen und Mähren (Gebiet des Großdeutschen Reichs; Autonomie und Selbstverwaltung; Reichsprotektor; bis auf weiteres Krone gesetzliches Zahlungsmittel neben der Reichsmark).
16. Der Slowakische Staat unterstellt sich dem Schutz des Führers und Reichskanzlers.
16. VO. zur Beseitigung der Übersetzung im Einzelhandel (Schließung von Geschäften, deren Inhaber oder Leiter die persönlichen oder sachlichen Voraussetzungen zur Führung nicht erfüllen).
18. Ernennung des Reichsministers Freiherrn von Neurath zum Reichsprotektor in Böhmen und Mähren.
20. Zollgesetz (Inkrafttreten am 1. April 1939).
20. Gesetz über die Finanzierung nationalpolitischer Aufgaben des Reichs (Neuer Finanzplan. — Ausgabe von Steuergutscheinen; Erhebung einer Mehreinkommensteuer).
20. Einführung eines Sonderzolls auf deutsche Waren in den Vereinigten Staaten von Amerika mit Wirkung vom 23. April 1939.
21. VO. über das Zollwesen im Protektorat Böhmen und Mähren (bis auf weiteres Bestehenbleiben der Zollgrenze zwischen dem Reich und dem Gebiet des Protektorats).
21. VO. über das Währungsverhältnis im Protektorat Böhmen und Mähren (1 Krone = 10 Reichspfennig).
22. Mineralölsteuergesetz (Neufassung. — Geltung vom 1. April 1939 an).
22. Unterzeichnung eines deutsch-litauischen Vertrags über die Wiedervereinigung des Memelgebiets mit dem Deutschen Reich (Freihafenzone für Litauen in Memel).
23. Besetzung des Memellandes durch deutsche Truppen; der Führer in Memel.
23. Gesetz über die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich (Eingliederung in die Provinz Ostpreußen; Inkrafttreten des Reichsrechts und des preußischen Landesrechts am 1. Mai 1939).
23. VO. über die Einführung der Reichsmarkwährung im Memelgebiet (Reichsmark gesetzliches Zahlungsmittel: 1 Lit = 40 Reichspfennig).
23. Vertrag über das Schutzverhältnis zwischen dem Deutschen Reich und dem Slowakischen Staat (Übernahme des Schutzes des Slowakischen Staates durch das Deutsche Reich für 25 Jahre).
23. Unterzeichnung eines Wirtschaftsabkommens mit Rumänien (Mehrjähriger Wirtschaftsplan).
25. Abschluß eines deutsch-niederländischen Vertrags über die Regelung des Warenverkehrs (Inkrafttreten am 1. April 1939).
25. VO. über den Arbeitseinsatz (Arbeitsämter Reichsbehörden; Reichsanstalt Körperschaft des öffentlichen Rechts für die Verwaltung des Beitragsaufkommens. — Inkrafttreten am 1. April 1939).
25. Gesetz über die Gliederung der sudetendeutschen Gebiete (Reichsgau Sudetenland. — Inkrafttreten am 15. April 1939).
27. Beitritt Spaniens zum Antikominternpakt.
28. Besetzung Madrids durch General Franco.
28. VO. über Zollerleichterungen für den Warenverkehr zwischen den sudetendeutschen Gebieten und dem Protektorat Böhmen und Mähren und zwischen den sudetendeutschen Gebieten und der Slowakei (Inkrafttreten am 1. April 1939).
28. VO. über das Zollwesen im Memelland (Aufhebung der Zollgrenze zwischen dem Reich und dem Memelland).
28. VO. über den Warenverkehr mit dem Protektorat Böhmen und Mähren (Verhinderung eines unregelmäßigen Warenabflusses in das übrige Reichsgebiet).

Bücheranzeigen

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der öffentlichen Verwaltung im Rechnungsjahr 1937/38 mit Zusammenstellungen über Steuerrecht, Steuerverteilung und Steuereinnahmen seit 1924/25. Band 528 der Statistik des Deutschen Reichs, Heft II. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamte. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1939. 70 Seiten. Preis brosch. 3,20 *RM*.

Dieser soeben erschienene Teil des Sammelwerkes »Die Finanzwirtschaft der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich« zeichnet sich vor allem aus durch eine zusammenfassende Übersicht über die bisher in zahlreichen Veröffentlichungen zerstreuten Angaben über Änderungen im Reichssteuerrecht und der Steuerverteilung zwischen Reich und Ländern seit 1924; sie befriedigt ein großes praktisches Bedürfnis. Das Heft bringt ferner Übersichten über die Entwicklung der Steuereinnahmen von 1924/25 bis 1937/38. Im Hauptteil sind die kassenmäßigen Steuereinnahmen im Rechnungsjahr 1937/38 in der üblichen Form dargestellt.

* * *

Fuchs, H.: Die Festsetzung und Erhebung der Grundsteuer. Sonderdruck der Erläuterungen zu § 21 des Grundsteuergesetzes und zu den Grundsteuerbilligkeitsrichtlinien vom 19. April 1938 aus dem Kommentar zu den Realsteuergesetzen vom 1. Dezember 1936. Verlagsgesellschaft Rudolf Müller, Eberswalde — Berlin — Leipzig 1938. 128 Seiten. Preis brosch. 1,90 *RM*.

Die Schrift wendet sich in erster Linie an die Bürgermeister der kleineren Gemeinden und an die Grundsteuerbearbeiter in den größeren Gemeinden, denen sie ein zuverlässiger Ratgeber bei der täglichen Arbeit sein will.

Sapper, K.: Die Ernährungswirtschaft der Erde und ihre Zukunftsaussichten für die Menschheit. Strömungen der Weltwirtschaft, 5. Band. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart, 1939. 160 Seiten. Preis kart. 8.— *RM*.

Der Verfasser gibt zunächst einen Überblick über die verschiedenen Arten der Nahrungsbeschaffung aus dem Meere und ihre ernährungswirtschaftliche Bedeutung und behandelt dann ausführlich die Ernährung der Menschheit

vom festen Lande. Nach einer einleitenden Abhandlung über die Einwirkung von Naturverhältnissen auf den Boden werden die Hauptarten der Lebensmittelgewinnung durch den Menschen und ihr Einfluß auf die Erhaltung der Fruchtbarkeit des Bodens dargestellt. Hieran schließen sich Überlegungen über die Produktionsfähigkeit der einzelnen Erdgebiete und die sich daraus ergebende größtmögliche Bevölkerungsdichte.

In der Sammlung »Kieler Vorträge«, gehalten im Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, sind erschienen:

Nr. 55: Schumann, C. G. W.: **Gold und Konjunktur in Südafrika.** 22 Seiten. Preis 1,40 *RM*.

Nr. 56: Jacobsson, P.: **Vergleich des Wirtschaftsaufstiegs in Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Schweden 1932 bis 1936.** 20 Seiten. Preis 1,00 *RM*.

Nr. 57: Surányi-Unger, Th.: **Nationale und internationale Preispolitik.** 20 Seiten. Preis 1,20 *RM*. Verlag Gustav Fischer, Jena 1938.

Grotkopp, W.: Wehrwirtschaftliche Tendenzen in der französischen Wirtschaftspolitik. Schriften der Hochschule für Politik, Heft 39. Verlag Junker & Dünnhaupt, Berlin 1939. 32 Seiten. Preis 0,80 *RM*.

Der Verfasser stellt den Aufgaben, die Frankreich wehrwirtschaftlich zu bewältigen hat, das zu ihrer Losung bisher Geleistete gegenüber. Der Hauptinhalt des im Juli 1938 erlassenen wehrwirtschaftlichen Grundgesetzes und die auf dem Gebiet der Rohstoffversorgung, des Transportwesens und der Rüstungsindustrie getroffenen Maßnahmen werden dabei erörtert. Es ergibt sich, daß die wirtschaftlichen Vorbereitungen für den Kriegsfall im allgemeinen sehr schleppend und mit großen Rückständen vor sich gehen und daß viele bedeutende Vorhaben nicht über den Stand des Planes hinaus gediehen sind. Der entscheidende Grund für das Zurückbleiben hinter den Zielsetzungen ist, wie der Verfasser ausführt, daß Frankreich an die Grenzen stoßt, die ihm durch Zahl, Altersaufbau und Mentalität seiner Bevölkerung gesetzt sind.

Es ist erschienen:

Amtliches Gemeindeverzeichnis

FÜR DAS DEUTSCHE REICH

4. Auflage, Teil I: Altreich und Land Österreich

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Das neue Verzeichnis ist das erste Amtliche Gemeindeverzeichnis von Großdeutschland.

Der vorliegende **Teil I** für das **alte Reichsgebiet** und das **Land Österreich** bringt die **Einwohnerzahlen** sämtlicher politischen Gemeinden in **systematischer Anordnung** nach Ländern und kleineren Verwaltungsbezirken auf Grund des Gebietsstandes vom 1. Januar 1939 und der Volkszählung 1933 (für Österreich 1934, für das Saarland 1935). Ein **alphabetisches Verzeichnis** erleichtert das Auffinden der Gemeinden. Außerdem sind wieder besondere Übersichten für die Länder, größeren und kleineren Verwaltungsbezirke sowie für die Gemeinden mit 10000 und mehr Einwohnern beigegeben, in denen neben den Einwohnerzahlen auch die Zahl der **Häushaltungen** aufgeführt ist.

Die zahlreichen **Namens- und Bestandsänderungen von Gemeinden** aus den letzten Jahren sind in einem besonderen Abschnitt zusammengestellt. Eine regelmäßige Veröffentlichung künftiger Änderungen dieser Art wird die Benutzer in den Stand setzen, das **Gemeindeverzeichnis ständig auf dem laufenden** zu halten.

Teil II für das **sudetendeutsche Gebiet** und das **Memelland** erscheint, sobald die endgültige Verwaltungseinteilung des Sudetenlandes vorliegt. Erstmals wird vom Statistischen Reichsamt auch eine **Karte der Verwaltungsbezirke von Großdeutschland** herausgegeben, die zusammen mit Teil II den Beziehern von Teil I kostenlos nachgeliefert wird.

Das neue Gemeindeverzeichnis gibt ein übersichtliches Bild der Verwaltungseinteilung von Großdeutschland und ist für organisatorische Zwecke bei Verwaltungsbehörden und Privatbetrieben unentbehrlich.

Preis für Teil I (459 S.) und Teil II (rd. 40 S.) nebst Karte, geheftet 7,60 *R.M.*, für Teil I gebunden und Teil II geheftet nebst Karte 9,— *R.M.*. Weitere Stücke der Nachträge werden zum Preis von 0,75 *R.M.* für Teil II und 1,— *R.M.* für die Karte geliefert. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder unmittelbar vom

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Band 528, Heft II der Statistik des Deutschen Reichs

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der öffentl. Verwaltung im Rechnungsjahr 1937/38

mit Zusammenstellungen über Steuerrecht, Steuerverteilung und Steuereinnahmen seit 1924/25

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Das Heft enthält die **kassenmäßigen Steuereinnahmen** des Reichs, der einzelnen Länder, ihrer Gemeinden und Gemeindeverbände im Rechnungsjahr 1937/38, ausgegliedert nach Steuerarten und Gemeindegrößenklassen. Vorangestellt sind zusammenfassende Übersichten über **Steuerrecht, Steuerverteilung** und die **Entwicklung der Steuereinnahmen von 1924/25 bis 1937/38**.

Die übersichtliche Zusammenfassung der bisher in zahlreichen Veröffentlichungen zerstreuten Angaben über **Änderungen im Reichssteuerrecht** und der **Steuerverteilung** zwischen Reich und Ländern entspricht einem praktischen Bedürfnis.

70 Seiten, Preis 3,20 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68